Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Notizen über den Landstrich zwischen Bodensee und Pfinz, Gedanken über die Befestigung der Gränze von Süddeutschland gegen Frankreich - Cod. Karlsruhe 1706

Meyer, August

[S.l], [1819]

urn:nbn:de:bsz:31-39427

Visual Library

C"
7

Militairsche Beschreibung des Schwarzwaldes

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

K. 2505

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

M

Notizen

über den Landstrich zwischen dem Bodensee und der Iller in militärischer Hinsicht.

Die Grenze dieses Landstrichs wird gebildet, westlich und westlich von Bodensee bis zur Iller durch den Rhein, westlich durch die Iller und die Provinz von Durlach nach Pforzheim östlich durch die Linie von Pforzheim die Nagold stromab nach Horb von da an Neckar stromab bis gegen seine Quellen, von wo sie sich gegen Villingen wendet und der Brigach folgt bis Donaueschingen, dann von hier bis Tuttlingen an der Donau stromaus, von wo sie sich über Stockach nach Hernadingen an den Bodensee anschließt.

Die beschriebene Fläche dieses Landes ist gebirgig, theils gebirgig, wobei nach allen Richtungen mit Thälern und Schluchten durchschnitten wird. Das Gebirge begleitet den Rhein von Bodensee an bis über Basel, zieht sich dann in einer Entfernung von etwa 3, 4 und 5 Meilen von demselben bis gegen die Iller hinunter, welche schmale Ebene längs dem Rhein und dem Gebirge, nördlich dem mittleren Gebirge der Schwarzwald zwischen Freiburg Kenzingen und Breisach als eben bezeichnet werden kann, und unter dem Namen der Rheinebene bekannt ist.

BADISCHE LANDES-BIBLIOTHEK KARLSRUHE
BIBLIOTHEK DES 28 DIV. (1. KOR.)
BAD. ARMEE-CORPS-GENERAL-COMMANDO

Der nördliche Theil des Gebirges, welcher durch eine Linie von Donaueschingen über Fürstenberg bis an den Wutach Fluß, dann längs desselben bis zum Einfluß in den Rhein gezogen, abgeschnitten wird, führt den Namen Schwarzwaldgebirge.

Man rechnet es mit vielen die höchsten von Deutschland. Der Feldberg als der höchste Punkt desselben liegt nach der trigonometrischen Aufnahme 4610 Fuß über die Meeresfläche.

Westlich gegen den Rhein zu hat dieß Gebirge einen sehr steilen Fall und wird durch tiefe Thäler und Schluchten durchschnitten, in welchen die Flüsse und Bäche über Felsenstücke und Steinigte Bette schnell herabfließen, östlich aber gegen den Neckar und die Donau zu, ist der Abfall und der Lauf der Flüsse sanfter und die Thäler nicht so enge und tief.

Die höchsten Bergspitzen dieses Gebirges sind größtentheils unbebaut; es sind aber schöne Bergwiesen, die viel Heu und weiter zur Erhaltung aller Bergthiere gute und gesunde Nahrung geben.

Das Gebirge zwischen der Wutach und dem Bodensee ist minder steil als der östliche Rand und nicht so hoch und rauh, sondern mehr ungebaut als das Schwarzwald. Die nördlichen Theile des Gebirges, die mit schönen grasreichen Thälern und verschiedenen Bergseen [illegible]

[illegible] Gebrüder [illegible] und [illegible] alle Arten
[illegible] von [illegible] Stein in Gabenform, [illegible] [illegible]
Armen [illegible] Befestigung mittel [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]

im Durchschnitt 12 Bruch breit.

Der Feldberg zwischen Freiburg, St. Blasien und Neustadt und der Bragenberg zwischen Höllsteig und Villingen sind als zusammenhängende Gebirgsstöcke zu betrachten, von welchen alle übrigen Gebirgszüge mit ihren Nebengebirgen ausgehen, deren Grenzen westlich bei Oberzasten zwischen dem Titisee und der Weiler Bucht stark sinken.

Beyde diese Berge haben eben kuppenförmige, wenig excentrische Gestalten, werden aber die gemeinsame Basis des Feldbergs wegen der steilen Abhänge nur wenig übersteigen ist.

A Gebirgszüge die von dem Feldberge ausgehen und die Thäler welche durch selbige und ihren Gebirgen gebildet werden.

1., die nördliche Richtung die westlichen Grenzen und steilen Gebirgszüge, die sich gegen Einsiedeley und Himmelreich zieht; es beginnt sich erst mit seinen Zweigen gegen Titisee und der Weiler Bucht und und bildet die linke Thalseite und das Höllenthal und bis gen Titisee die linke Thalseite und das Wutachthal welches bis zu seinem Ursprung das Rothwasserthal genannt wird.

Die Höhe von Altersbach erhebt sich an dem Rothecksberg und in dem Zuge gegen die Weiler Bucht zu erhebt sich zwischen Oberzarten und Büste der Dornleskopfberg.

Die dem linken Abhange dieser Gebirgszüge bedeckt sich mit tiefen Obervieden der Millersbacherthal, welches sich gegen den Rothecksberg erstreckt.

2., die kürzer westlichen und steilen Gebirgszüge in

derselben Richtung, der gegen Oberwieden streicht und mit dem westlichen das Glasbachthal bildet, derselbe ist eng und steinig angebaut.

3.) in westlicher Richtung gegen St Trudpert an abenfalls waldigen und steilen hervorgehenden der mit dem Q.r des engen und einsamgebauten Wilhelmsthal bildet und sich gegen Glashof und Hofsgrund in Q. hervorziehenden Thals, die abenfalls waldig steinig und steil sind. der eine wendet sich gegen Nordwest und der andere gegen Südwest.

Abdachung der nordwestlich streicht, enthaltend gegen Hofsgrund und Giesbach folgende Berge

a.) in nördlicher Richtung einen waldigen und steilen Berg gegen Kirchgarten.

b.) in derselben Richtung einen Berg von ebener beschaffenheit gegen Freiburg der mit dem Lorettenberge derselbst endet.

c.) einen Berg über Horben gegen Freiburg.

d.) in nordwestlicher Richtung einen Berg über Giesighofen derselbe theilt sich mehrere Thäler gegen Ufhausen wo er an den Schönberg anfällt und links gegen Kirchhofen endet.

e.) in südwestlicher Richtung einen waldigen und steilen Berg über Ebnet Rodelsberg gegen Staufen.

diese Bergrücken bilden mit einander folgende Thäler der Berg a mit den Bergrücken b und c das steinig eben und enge Thal Oberwiedener Thal

die Berge a und b das Reichbach Thal

" " b " c " Günthers Thal

" " c " d das Thal von Merzhausen welches steinig eben und angebaut ist.

" " d " e das Thal von St Ulrich

kommen die Bäche von a und b am Fuß der linken Thalwand bei Forsam Zusammen.

Der andere Bergrücken der sich südwestlich wendet und sich zum Belchen und Blauenberg erhebt, gießt sich, an seiner Abdachung, zwischen Landern und Schleingen durch gegen den Rhein, er enthaltet

a, einen sehr waldigen und steilen Berg zwischen Münsterhalden und Hinterheubronn endet in westlicher Richtung gegen Britzingen.

b, muß an der Thalwand wo sich die beyden Berge trennen Thalaus links einen niedern, steinigten und waldigen Berg zwischen Wieden und Attersteg durch in südlicher Richtung gegen Utzenfeld.

c, in südlicher Richtung einen mehr ausgebreiteten und meist sehr waldigen Berg, der von dem Belchenberg abgeht und sich gegen Zell und Schopfheim erstreckt.

d, zwischen Hinterheubronn und Sirnitz einen kleinen Berg von der nördlichen Fortsetzung in derselben Richtung gegen Tegernau.

e, zwischen der Thalwand des Lerchen und dem Blauenberg einen waldigen Berg in der nördlichen Richtung gegen Langenau und Steinen.

Von diesem geht zwischen Kirchhausen und Mehlsberg in südwestlicher Richtung ein Ast bey Entenberg vorbey, derselbe enthaltet

a' einen kleinen waldigen und steilen Berg in südlicher Richtung gegen Hausingen und Steinen.

b' einen L. gegen Weil wovon sich der Platz Rötteln befindet; derselbe ist ringsum mit Thal begrenzt gegen den Berg zu aber ausgebreitet.

c', einen B. waldigen Berg gegen Wallbach.

f, von dem Blauenberg einen kleinen ausgehen-

dem Gebirg in südwestlicher Richtung bey Marzell vorbey gegen Landern, und diesem befindet sich der

Bisthum Sausenberg

diese Gebirgsketten und Gebirge bilden folgende Thäler:

Das Gebirg a mit dem Gebirg d das vorigen Gebirgsketten die Gemeinschaft Hausen und ausgehauen Münsterthal.

Das Gebirg a mit dem Gebirgsrücken des ausgehauen Weilerthal
[illegible] Schweighof des Kleinen Thal abgetrennt wird.
Deshalb nimmt obberührtes Gebirg seinen Anfang.

Das Gebirg f und e mit seinen Nebengebirgen c' und d'
und einem Theil des linken Abhangs des Gebirgsrücken
von Blauenberg an, das Landerthal.

Das Gebirg c, d und e das Belchen Wiesenthal.
Gebirgen das linke Abhang des Gebirgs b und c mit diesen
Gebirgsrücken, so wie die Gebirge des Nebengebirgs a' und b'
ausgenommen die rechte Thalwand des Wiesenthals.

4., in südlicher Richtung die westlichen Höhen und niedere
Gebirgsrücken zwischen Praeg und Rickenbach durch;
dieselbe schließt sich in der Gegend bey Praeg in 2.
der eine südlich zwischen Schopfheim und Wehr
und der andere zwischen Todmoos und Oberibach
durch, gegen den Rhein; sie bilden das Wehrthal
welches bey Prestenberg seinen Anfang nimmt.
Beyde Gebirgsrücken nehmen gegen den Rhein zu
an Höhe ab.

Mit dem Wehrthal vereinigt sich bey Wehr rechts das
Haselthal, welches sich in dem linken Abhange der
Gebirgsrücken befindet, welches das Wiesen und das
Wehrthal trennt; es entspringt bey Schlegbach
nördlich Gersbach.

Aus dem Thalgrund des Gebirgsrücken ergeben folgende
Gebirge ab:

a., aus dem Thalgrund erhebt sich westlichen und
nördlichen Gebirg gegen Praeg.

b, muss an der Scheitel der Spaltung in der Gegend
bey Herrenschwand ein weitrigen Zweig in südwestlicher Richtung gegen Mannbach und weiter
ein Nebenzweig in nordwestlicher Richtung
gegen Utzenfeld und Wambach entspringen
mit einander das Kunebach oder Feuerbach-
Thal bilden.

c, beym Hintermenzenschwand bildet ein Zweig
gegen Rickenbach.

Diese Zweige bilden mit einander folgende
Thäler:

Der Zweig a mit einem Theil der linken Ab-
senkung des beygränzenden und der Nebenzweig
von b der ganze und grösstentheils umfang-
enden Praegelthal.

Der linken Absenkung des Zweiges b und der beyg-
ränzenden westlichen zweiten Weher und Schopfheim
durchstreichts das enge und einsame langgedehnte
Klapperathertal

Der rechte Absenkung des Zweiges a, der Scheitel von b
und der rechte Absenkung des beygränzenden bey
Schopfheim vorbey zieht von Mannbach an,
das rechte Thalgelände des Wiesenthals.

Der Zweig c mit dem linken Absenkung des beygränzenden,
das Bergau Thal welches sich nächstfolgend
Rickenbach mit dem Albthal vereinigt.

Der linke Absenkung des beygezweigs c und der übrige
linke Absenkung des beygränzenden der zweiten Todtmoos
und Oberibach durchstreicht, das rechte Thalgelände
des Albthals.

Zwischen den beyschilderten der linken Absenkung dieses
beygränzenden so wie in den Scheitel desselben
befinden sich mehrere kleinere Thäler, welche alle an-

zugeben zu erklären seien; die vorzüglichsten davon sind:

Das engere und weitere Steinbachthal welches östlich an den bezeichneten bei Oberibach anfängt und sich bei St Blasien mit dem Albthal vereinigt.

Das enge steinichte und wenig angebaute Hasthal welches bei Oberibach anfängt und sich zwischen Liefenstein und Niedermühle mit dem Albthal vereinigt, mit diesem Thale verbindet sich noch westlich von Hünerholz das enge und wenig bewachsene Schwarzenbachthal welches von Schlechtsee und Todtnau und Oberibach herkommt.

5, in östlicher Richtung ein weitläufiges hohes und rauhes bezeichnetes gegen Rothwasserdorf; es theilt sich von Hohenkopfberge in 2 bezeichneten von einander durchschnittenen, wovon der eine südöstlich über Hohenschwand gegen den Rhein und der andere nordöstlich gegen Neustadt streicht.

Der ersteren beiden in der Gegend von St Blasien die Höhe abnimmt bildet rechts die linke Thalwand des Albthals und links die rechte Thalwand von Schlechtsee von der Schwarzabach und weiter unterhalb einen Theil der rechten Thalwand des Schlechtsthales.

Da wo sich diese beiden bezeichneten Thäler etwas zusammen ziehen stehen ein bezeichneter in östlicher Richtung Rothwasserdorf links lassend, und über Alpenbühle und Bondorf gegen Aldorf und Blumegg. Derselbe nimmt allmählig an Höhe ab, ist bei Bondorf waldig und rauh, aber meistens ziemlich angebaut.

Er entsendet:

a, bei Alpenbühle einen Zweig westlich über Brenden gegen Berau.

b, derselbe einen Zweig über Rothehaus und Burggenried. einen Zweig Birkendorf gegen Thiengen

c, von Rothehaus über

d in der Gegend von Bondorf einen Zweig

in südlicher Richtung über Alper Wirthshaus gegen
Unterlauchringen.
Diese begrenzen und Thäler welche nicht so tief
und gründlich ausgehauen sind wie die vorigen folgende
Thäler.
Der linke Abhang des Thälchens nord und derjenige
der begrenzend der gegen Neustadt steigt, so wie
ein Theil des linken abhanges des Thälchens das über
Bondorf läuft mit seinem Gewässer und einem
Theil der linken abhanges des Thälchens d, die
zweite Thalseite der Wutlachthal.
Der begrenzende welche gegen Neustadt zieht
mit dem Thälchen das über Algenkirche und
Bondorf kommt der Haslachthal ebenfalls
nimt in der Gegend von Rothwasserdorf
seinen anfang und verbindet sich zwischen
Rothenbach und Lenzkirchen mit dem
Wutlachthal.
Der zweite abhang des Thälchens das von der Thalsage
ausgeht, bis Algenkirche und der zweite ab-
hang des Thälchens a die linke Thalwand der
Schwarzabachthal.
Der Thälchen a und b der Mehma Thal.
Der Thälchen b und c der Schlemichthal.
Der Thälchen c und d der Steinenbachthal
und ferners der Thälchen d mit dem linken
abhange des Thälchens über Bondorf gegen
Blumegk der Ehrenbachthal.

B. Gebirgsrücken die von dem Bruggenberg aus-
gehen und die Thäler welche durch selbige und
deren Thälchen gebildet werden.

Anfang in südwestlicher Richtung am begrenzen
über Galgenhof gegen Furtwangen, er wendet
sich zwischen Furtwangen und Schönenwald nordlich

bis in die Gegend von Brechts und Hornberg und
über Wolf westlich zwischen Schweighausen und Ober-
pitzenbach hinaus gegen Ettenheim und Broggingen.
Der Bezirk desselben besteht sich aus Ensmendingen
bis Lahr und, es nimmt folgende Umrandung welche
Lauf auf: gegen die St Martins Capelle über, den
Kappeneckberg, zwischen Schönach und Brechts
den Reinersberg, den Schönebühlberg, den Haugen-
steinberg, den Carlsteinberg und den Hirschlach-
berg; ferner zwischen Schweighausen und Ober-
pitzenbach gegen den Bezirk zu, den Hünersattel-
berg.
Dieser Umrandung ist die gegen Brechts schärfste
genau, wenig angebaut und sei und wenig mit
Wald bewachsen. Bey Brechts aber bis gegen den
Hünersattelberg ist derselbe nicht mehr so steinigt
und rauh und eine mehr cultivirt, es entstehen
1, in der Gegend des Gehöftes von dem Herzwald
und links einen waldigen Berg gegen die
Germans capelle zu mit Villingen.
2, von dem Gehöft auf einen waldigen Berg
gegen Walterdingen dessen linker Abhang sich
gegen Villingen und Hufingen hinzieht; er
bildet mit dem Berg 1 das Kirnachthal und den
linken Abhang des Berges 2 enthält das Schlegels,
Hollenbach und Wolfbach Thal; die rechten Ab-
hänge hin bey Rockenbach mit dem Kirnachthal
den gegen zwischen Villingen und Marbach
mit dem Brigachthal und den dritten bey Mar-
bach abermahls mit dem Brigach Thal.
Die linken Abhänge der Berge No 1 u 2 bilden das
zweite Thal näher das Brigachthal und der rechte
Abhang des Berges No 2 die linke Thalwand
des Bregethal.
3, ein fast waldiger Rücken einen Hubwegrücken gegen
St Martins Capelle, zwischen der Elzach und Brege

Klüft entspringen beiden Quellen vereinigen sich an einander liegen.
Von der St Mertins Capelle wendet sich der Fluß und Linkel.
Der rechte abgesandte Bäche und Flüsse bergentlang Bernist vorüberfließ, vereinigt sich bei dem Rohrarts-berg dessen sich rechts die Brecht und rechts gegen Bleibach mit dem Hornliberge vorüber eine Capelle steht.
Dieser Bergrücken bildet mit dem Hornl. Bergrücken rechts ein Thal welches von seinem Ursprung an bis Brecht das Brechtthal und von da bis Bleibach das Elzachthal genannt wird. Der rechte ist bei gegen Brecht zug und anzug; das Gebirge selbst meist gebaut und angebaut.
Von dem Absprung von Brecht bis Bleibach beginnen sich das Rachenbacher und Yachen thal welche beide am Rosenbuckberg entspringen und vereinen sich bei rechten abgehalt und das Gebirge mittenfalls Elzach mit dem Elzachthal vereinigen.
Der linke abgesandte Abzweig fällt meist Bäche und mit verschiedenen Abstürzen versehenen Gebirgsrücken steigt sanft östlich in gerader Linie mit dem rechts abgesandten, nimmt den Straßberg und Gandersteckberg auf, bildet dem zwischen Dürrwangen und Gutlebach hin, gegen Kalkeberge in welcher Gegend an den Billmarkelsberg, den Hahnberg und den Hauseberg anfällt.
Von der Kalkeberge wendet sich dieser Bergrücken sanft westlich über den Schwabenstock, Kohlegraben, Türler Capelle, wendet sich gegen Waldenbühlberg, bildet Breitenau rechts, nimmt den Adlerenberg auf und schließt bei dem Löffle Wirthhause das Höllenthal und verbindet sich dann bei Oberzarten mit dem Gebirge

des Schlebachs.

Der rechte Abfluß dieses Gebirgszuges bis Kohlegraben und der linke Abfluß desjenigen der rechts gegen Bleibach geht, bilden die rechte Thalwand des Elzthals mit seinem Elz Thal verschiedene rechts mehrere kleine Thäler, welche sich in den Abflüssen dieses Gebirgszuges verschneiden, nämlich:

a, das wenig breite und wenig tiefe Neukircher Thal welches bey Kalteherberge anfängt und sich mitten durch die alten Glashütte mit dem Elzthal vereinigt.

b, das wenig tiefe und schmale Gütenbacher Thal das an der Kelpe sein Anfang nimt.

c. das wenig und wenig angebaute Kilpethal dieses welches die Breite von Simonswald mit Furtwangen zieht.

d, das wenig breite Steinthal und wenig angebaute Nonnenthal, welches westlich an der Höhe der Kilpe anfängt.

e, das Griesbachthal von geringer Ausdehnung welches in der Gegend von der St Martins Capelle anfängt.

f, das Haslachthal welches am Rohrhardsberge seinen Anfang nimt und sich bey dem Markte Simonswalde mit dem Elzthale vereinigt; der obere Theil dieses Thals ist abfallend eng, felsicht und rauh, dagegen der untere Theil gut angebaut und recht fruchtbar.

Von den höchsten Kalteherberge und Kohlegraben gehenden Gebirgszügen gehen folgende Gebirge aus.

a, am Hauseberge zwischen Furtwangen und Kalteherberge links ein niedriges Gebirg gegen Vohrenbach.

b, Im der Nähe des Hauseberges in östlicher

Richtung mit kleinem waldigem Gebirg gegen Bregebach.

c, das Kalkeherberge in östlicher Richtung mit kleinem waldigem Gebirg gegen Hammereisenbach.

d, das Kalkeherberge in südöstlicher Richtung zwischen Neustadt und Röthenbach durch, mit rauhem und felsichtem Gebirg, das sich die rechts an die Haslach sich mit der Wutach vereinigt, dieses Gebirg enthaltet in der Gegend auf dem Hochsteln

a' einem waldigen den Höhe abwechselnden Gebirg in östlicher Richtung gegen Waldhausen und an sich rauhes gegen Walterdingen und Bruenlingen.

b', einem abenfalls den Höhe abwechselnden Gebirg in östlicher Richtung gegen Waldhausen, wo es sich theils gegen Bettmingen und von hier wieder östlich über Fürstenberg gegen Hausen an der Donau wendet.

gegen Fürstenberg wird dieses Gebirg wieder Höhe und rauher, von Waldhausen bis Fürstenberg ist derselbe ungebaut, der übrige Theil aber mit Wald bewachsen.

c', einem niedern Berggebirg in südwestlicher Richtung zwischen Löffingen und Röthenbach durch gegen Neuenburg und Unadingen, derselbe ist bis Röthenbach abenfalls mit Wald bewachsen, der übrige Theil aber gut angebaut.

d, das der durch den Kohlegraben entsteht, ein rauhes felsichtes Gebirg in südöstlicher Richtung gegen Neustadt.

Diese Gebirge entspringen folgenden Thälern:
Der Gebirg N: c mit dem Gebirge a, dem Gebirge von b, einem Theil des Gebirges a' und b' das Bregethal dessen oberer Theil rauh und enge ist.
Das Gebirge b und c das Urach Thal.
Das Gebirge c und d und einem Theil des Nebengebirges

a' des Eisenbach Thal.
Der Zweig a' mit einem Theil des Zweiges b' des Röthen-
bachthal.
Zwischen Bildet der linke Absatz des Zweiges b' die rechte
Thalwand des Donau Thal und begrenzt südöstlich das
morastige Ried zwischen Hüfingen, Donaueschingen
und Pfohren.
Ein Theil des rechten Absatzes des Zweiges b' bildet bei
Hausen an der Donau den linken Thalrand des Ostrach
und einen Theil des Wutach Thal.
Der Zweig b' und c' des Gauger Thal.
Die Zweige a' und e des Langenordach Thal.
Der Zweig e und der linke Absatz des Bergrückens
von Hohlegraben an, des Josthal.
Der Rücken des Bergrückens und der rechte Absatz
des Zweiges c' bilden bis zum Einfluss des Gau-
gen bach in die Wutach, den linken Thalrand des
Wutach Thal; Zwischen befinden sich in dem
linken Absatze des Bergrückens von Hohlegraben
an bis zum Rücken folgende kleine Thäler
mündig des Eckbachthal, des Siedelbach Thal
des Schildwende Thal welche an dem Absatze
des Fahrenberg entspringen und sich mit dem Jos-
thal vereinigen; so wie des Spiegelbach-
thal welches sich zwischen Neustadt und dem
Titisee mit dem Wutach Thale verbindet.
Zwischen dem Baldenbühlberg und dem Fahrenberg
in südwestlicher Richtung ein tiefer Einschnitt und
mehrere gebirgsrücken, der von des Breitenau
bisher läuft, sich mit dem Hochmarkeberg vereinigt
und sich dann rechts gegen Steinaelreich und links
gegen die Ruine des Hellenthal, wo an den Nessel-
bachberg und den Zimmersbacherberg anschließt,
erstreckt, der Rücken dieses Bergrückens formirt
die rechte Thalwand des Hellenthals.
Der bey Hohlegraben ein Bergrücken in nordwestlicher
Richtung über St Mergen und Oberesthbach etc. etc

sich westlich wendet gegen Freiburg.
Zwischen Ebnet und Glottertal mündet derselbe den Rosskopfberg auf und nicht mit dem Freiburger Schlossberge.

Von diesem Längenthale gehen folgende Gebirgsthäler und Berge aus:

a' ein Seitenthal über St. Mergen hinaus links ein waldiger und rauher Berg in südwestlicher Richtung zwischen Ebenbach und Wagensteig lang gegen Brand.

b', das Oberesthbach links in südwestlicher Richtung ein rauher Berg zwischen Ebenbach und Eschbach lang gegen Burkheim.

b' in der Gegend von Oberesthbach in westlicher Richtung ein rauher und waldiger Längenrücken zwischen Vorder Schönbuch und den Flatten lang, worauf er sich westlich wendet, zum Kandelberg aufsteigt und gegen Langenordnungen in Thäler endet.

Derselbe theilt sich gegen den Ort Simonswald und Bleibach auf und nimmt zwischen dieser Abdachung das Eichersthal auf, welches am Kandelberg entspringt und sich bei dem Orte Simonswald mit dem Elzthal vereinigt.

Der Kandelberg besteht oben aus einem länglich runden Felsen Berge, welche gegen Norden steil ist. Die Abdachung desselben ist steil und dichtgängig mit Wald bewachsen.

Diese Längenthäler und Berge bilden folgende Thäler.

Das Längenthal e mit dem Hauptlängenthale über den Katzenberg gegen das Rößle Wirthshaus das Breitenauer Thal.

Das westliche Abdachung des Längenthales Grund der linke Abdachung von dem Längenthale g bis über St Mergen bildete mit dem Berge a' das Wagensteigerthal.

Ihr den beyden obern benannten Absenkungen fließ
befinden sich einige kaum 6 und weite Thäler, die
sich mit den Wagensteiger Thal vereinigen.
a, bey Unter Buchenbach der Giesendobel, ein
enges und wenig abwechselndes Thal welches an
Hochwerthberg anfängt.
b, bey Ober Buchenbach der Kressdobel ein
schönes Thal welches an den Schanzhäuser
anschließt
c, Oberhalb Wagensteig der Spitzendobel, ein
kleines ein enges und wenig Thal welches in
der Gegend der Bürner Capelle seinen Anfang
nimmt.
d. bey Wagensteig der Ehr. kurze Herrenbach
Thälchen.
e bey Obern wagensteig der Schweigbrunnen Thal
von ebenfalls kurzer Ausdehnung. und
f. Oberhalb Wagensteig der Holzschlag Thälchen
welches südöstlich von St Mergen anfängt
und sich an die südliche Seite von dem Ohmen-
berg herum zieht.
Der Berg a' und b' der mehr oben gegen das
benannte Ibenthal.
Der Berg b' mit dem beygelegten g der mehr
gegen das benannte Eschbach Thal
welches bey St Peter anfängt.
Die Scheide von den Bergen a', b' und der
linken Absenkung des beygelegten g gegen dieses
Scheidt ge, bilden die rechte Thalwand des
Treisam Thals.
Die beygelegten g und c' der Glotter Thal welches
bey Vorderschwärzach anfängt und sich in der
Gegend von Langenden gegen mit dem
Treisam Thal vereinigt; dieß Thal ist fruchtbare
fett-gute Felder und Wiesen.
Der Scheidt und der rechte Absenkung des beygelegten

c' so wie die Thäler der rechten Abdachung der Vorbergkette gegen St Mergen bilden die linke Thäler und das Elzthals.

Das obere Elz Thal ist eng rauh und wenig angebaut, die Thalwände steil steinigt und mit Eichenbuschen, der untere Theil ist offen gegen Donaueschingen und mehr angebaut, aber die Thalwände ebenfalls steil und waldig.

Diesen gehen von dem Hauptvorbergkette der von Bragenberg und bey Brecht vorbey gegen Ettenheim streicht, ab.

4, von dem Hünersattelberg die Richtung in südlicher Richtung gegen Langendenzlingen und Waldkirch. auf dem Rücken dieser Zweigs nach bey Waldkirch befindet sich der Schloß Kastelberg

5, von dem Hünersattelberg in nördlicher Richtung mit rauher und waldiger Vorbergkette über Geraldseck gegen Offenburg.

6, zwischen St Georgen und Nusbach die rauhe und steinigste gebirgt Zweig in nördlicher Richtung über Studehof, Benzebene, Forbach, bey Mosmekel vorbey gegen Schiltach, derselbe breitet sich links gegen Hornberg und Walfach und rechts gegen Schramberg aus. der Rücken dieser Zweigs 6 bildet mit dem Kandelgebirge das übrige Elzthal. die Abdachung dieses gebirgt Theils, wegen bey Waldkirch der Thal so schön ist, dass dieser Rücken die ganze breite des Thals einnimt. wen diesem Orte bis Bleibach aber ist der Thal öfters und gut angebaut.

Zu den linken Abdachung der Hauptvorbergkette und der jenigen dieser Zweigs 6 befinden sich zwischen Elzach und Waldkirch schöne Thäler:

a, der Bilderbach Thal welches von dem Hauptvorbergrücken bey Ober und Nieder Bilderbach an-

fürst und sich unterhalb Elzach gerade dem Elzacher Thal gegenüber mit dem Elzachthale vereinigt.

b. das Spitzenbachthal welches ~~am Schillinger Berge bei Gemarkung No. 4 anfängt und sich~~ bei Oberspitzbach anfängt und sich bei Oberwinden mit dem Elzachthale vereinigt.

c. das Siegler Thal welches am Schillinger Berge bei Gemarkung No. 4 anfängt und sich bei Gutach mit dem Elzthal vereinigt.

d. das Kohlbachthälchen welches am Gemarkung No. 4 Berge oberhalb Waldkirch mit dem Elz Thale gegenüber endet.

Der Gemarkung No. 4 und der Gemarkung der Stadt Waldkirch gegen Emmendingen gegenüber den ganzen östlichen und angebauten Bezirken und Gemarkungen.

Die Gemarkung der Stadt Waldkirch befinden sich:

a. das enge und wenige Bleichthal welches am Kienersattelberge anfängt und sich bei Bleichheim mit dem Rheinthal vereinigt.

b. das Ettenbachthal derselben nimmt seinen Anfang am Kienersattelberge und endet bei Ettenheimmünster an der Rheinebene.

c. das kl. Sulzbachthal welches an der Grenze bei Ettenheimmünster anfängt und sich bei Sulz mit dem Rheinthal vereinigt.

Die Gemarkungen No. 5 und der Gemarkung der Stadt Waldkirch gegen Lahr bilden das Schutter und Lahrer Thal.

Mit diesem Thale vereinigt sich links bei Selbach das Lichtenthal, welches in dem Gemarkung der Stadt Waldkirch gegen Abtey Ettenheimmünster zu anfängt und endigt bei Reichenbach der Grenze und sein Grieththal welches an den Gemarkungen gegen Dietsburg zu, seinen Ursprung hat.

In den Bereich des Bergrevieres N: 5 gehören das
das Kinzig und an seinen Abflüssen viele Neben-
bergige Thäler.
Der rechte Abfluß des Bergrevieres N: 5 und einen
Theil des rechten Abflusses des Hauptbergrevieres
bilden die linke Thalwand des Kinzig Thales bis
gegenüber Hausach und Wolfach.
Der übrige rechte Abfluß des Hauptbergrevieres
und das Bergrevier 6 bilden das Gutach Thal
welches von Hornberg an rechts nach und dahin
fließt und bei Triberg das Niederwasser Thal
genannt wird.
Der rechte Abfluß des Bergreviers 6. bildet die
linke Thalwand des Schiltacher Thal und das
Thal zwischen den Bergen von Wolfach bis Schiltach einen
Theil der linken Thalwand von dem Kinzig Thal.
In den rechten Abflüssen des Bergreviers N: 6.
und dem jenigen des Hauptbergreviers befinden
sich folgende Thäler.
a. das kl. Berghaupten Thal, dieß entspringt in den
Bergrücken 3 und verbindet sich bey dem Ort
Berghaupten mit dem Kinzig Thal.
b. das kl. Jagersbacher Thal theilt entspringt an
demselben Gebirgsrücken und vereinigt sich bey
Gengenbach mit dem Kinzig Thal
c. das kl. Strohbacher Thal nimmt seinen Anfang
an demselben Gebirgsrücken und verbindet
sich bey dem Ort Strohbach mit dem Kinzig-
Thal.
d. das kl. Ausbacher Thal fängt an dem nördlichen
Gebirgsrücken an und verbindet sich un-
terhalb dem Ort Ausbach mit dem Kin-
zig Thale.
e. das Emmersbacher Thal dieß Thal ent-
springt an der Höhe von Geroldseck und
vereinigt sich Biberach mit dem Kinzig Thale.
f. das Prinzbach Thal entspringt gleichfalls an

den Berg zu 5 und vereinigt sich mit dem Kinzig Thal oberhalb Biberach. Der obere Theil dieses Thals ist eng und waldig der untere aber weit offen und angebaut.

g) das jetzt angebaute Welschensteinbach Thal, welches entsteht bey Helberg an den Hauptberg zu und vereinigt sich bey Steinach mit dem Kinzig Thal.

h) das Schalsbach Thal nimt seinen Anfang an den Hauptberg zu und vereinigt sich bey Haslach mit dem Kinzig Thal.

i) das Mühlenbacher Thal welches entsteht aus der Vereinigung des Büchernbacher, Dietenbacher, Pfansbacher und Vannesbacher Thals welche sämmtlich an den Höhen von Brecht zu fangen und nach der Vereinigung sich bey Haslach mit dem Kinzig Thal verbinden welchem sie durchgängig zu gebauet.

k) das enge rauhe und wild angebaute Hausenbacher Thal welches entsteht an den westlichen Gebirgsrücken und vereinigt sich bey Hausach mit dem Kinzig Thal.

l) das rauhe enge und steinigte Steinbacher Thal welches nimt seinen Anfang östlich an der Hirschlach, Brecht gegen über und verbindet sich zwischen Gutach und Hornberg mit dem Gutach Thale.

m) das Klaffenbacher Thal nimt seinen Ursprung am Carlsberg und vereinigt sich bey Hornberg mit dem Gutach Thal, welches ist von gleicher Beschaffenheit des vorigen.

n) das rauhe steinige und enge Niedergriesbach Thal welches entsteht am Reinersberge und verbindet sich zwischen Hornberg und Althornberg mit dem Niederwasser Thal.

o) das Obergriesbach Thal von gleicher Eigenschaft des vorigen nimt seinen Anfang

von Reinersberg und vereinigt sich bei Alt-
hornberg mit dem Niederwasserthal.

f. der mehr offene und ungebaute Schönach Thal
welches südlich von Reinersberg entspringt und
sich bei Triberg mit dem Niederwasserthale
verbindet.

Zu den Abflüssen der bezeichneten No. 6 bezeichnen
sich folgende Thäler:

a, der enge und rauhe Nusbach Thal welches
von der Höhe des Galgenhofs und von dem Hoch-
walde bei Rudenhof entspringt und unter-
halb Triberg sich mit dem Niederwasser Thale
vereinigt.

b, der enge rauhe steinichte und ungebaute
Gremelsbacher Thal welches von der linken Seite
des bezeichneten in der Gegend von Rudenhof
seinen Anfang nimmt und sich zwischen Triberg
und Althornberg mit dem Niederwasser Thale
verbindet.

c, das abenfalls felsichte und enge Reithenbacher-
Thal, derselbe entspringt von der Benzebene, er
verbindet sich sodann mit dem Johannisbacher Thal
und dieser mit dem Johannisbacher Thale
jener mit seinem Anfang bei Vorbühl
und dieß von dem Weinkopfberg südlich der
Benzebene wo die Verbindung dieser Thäle
vereinigt er sich bei Hornberg mit dem
Gutbach Thale

d, in dem Bezirke des bezeichneten des Kesselbaches.
Thal, er entspringt von der Höhe zwischen Mosmekel
und Hornberg; derselbe ist gut angebaut
und ziemlich offen und verbindet sich zwischen
Hausach und Wolfach mit dem Kinzig Thal

e, in dem Bezirke des bezeichneten des enge
und rauhe ungebauten Hellerbacher Thal, er entspringt
südlich von der Höhe von Mosmekel
und vereinigt sich zwischen Halbmeile
und Schiltach mit dem Kinzig Thal.

f., der westen Abfuhr des Sulzbachthal westl
an den Höhen von Mosmetel ausläuft und
sich bey Schramberg mit dem Schillachthal ver-
bindet; derselbe nahmigt sich bey Lauter-
bach westl mit dem Steinbach Thale, der von
den Höhe bey Vorbühl entspringt.

Zweitens von dem Brogenberg und in nördlicher
Richtung ein Bergrücken und setzt sich zwischen
Schramberg und Sulgau durch, über
Vorder und Hinter Aichhalden, 24 Höfe, vier
vorder Höfe und Lossburg, wo sich derselbe
westwendig an dem Ursprung des Kinzig
Thales wendet und den Schlichtkopfberg oder den
Schöllkopfberg einnimt, welches sich dann ver-
mehrt zu den Höhen des Kniebis, welche von
der nördlichen, Closter Allerheiligen
Linker Hand, in dessen Nähe an den Melkerey-
Kopfberg anstößt, welcher sich dann an den
Hornesgründe und Mattesgründe berg und
nimt seinen Lauf Herrenwies westlich
gegen Oos zwischen Baden und Rastadt.

Dieser Bergrücken ist von dem Kniebis an
bis zum Melkereykopfberg und auf den
Hornesgründen Höhe mit mehrern bewach-
sen Bergthälern.

Die Abfuhr ober und der übrige Theil der
selben von dem Schöllkopf an, sind steile
Abstürzungen mit Wald bewachsen.

Von diesem Bergrücken gehen folgende Berg-
rücken und Zweige aus:

1., am Schlichtkopfberge in südlicher Richtung
ein waldiger Bergzweig über Schömberg
gegen Schenkenzell.

2., Zwischen dem Schlichtkopfberge und der Höhe
des Kniebis, in südlicher Richtung ein waldiger
und steiler Bergrücken über St Roman,

dessen Bereich sich gegen Schiltach und Wolfach
ausdehnt.

3, an der Alexanderhöhe auf dem Kniebis in südlicher Richtung ein hoher, waldiger und steiniger Bergrücken zwischen Petersthal und Ripoldsau durch, bey dem Wildsee vorbey. Der Bereich dieses Bergrückens dehnt sich zwischen Wolfach und Biberach aus; er umfaßt den Hundskopfberg, zwischen Ripoldsau und Petersthal den Griesberg, dann gegen den Luchsteinberg, den Hahnkopfberg den Reichiskopfberg, den Richberg, den Waldsteinberg und bey Zell den Geisenreckberg.

Dieser Bergrücken entstandet:

a, am Hahnkopfberge zwischen Schappach und Petersthal in westnordlicher Richtung einen hohen waldigen und steinigen Gebirgsrücken, zwischen Oppenau und Gengenbach durch gegen Offenburg und Appenweier; derselbe umfaßt den Rauchkopfberg und zwischen Gengenbach und Oppenau die Moskopfe. Auf dem Bereiche gegen Appenweier befindet sich das Schloß Staufenberg und auf der andern Seite desselben gegen Offenburg nahe dem Dorfe Ortenberg, das Ortenberger Schloß.

Von diesem Gebirgsrücken gehen folgende Zweige ab:

a' am Rauchkopfberg in südlicher Richtung ein waldiger Zweig gegen Zell.

b', an den Moskopfen ein waldiger und steiniger Bergzweig, der südlich streicht gegen Biberach.

4, am Roßbühl in südlicher Richtung ein felsichter und waldiger Gebirgszweig zwischen Griesbach und Oppenau durch, gegen Bauerhof unterhalb Petersthal im Renchthal; derselbe umfaßt auf seinem Bereiche den Brunnberg.

5, am Melkereykopfberge nördlich dem Closter Allerheiligen ein hoher und gegen Abend waldiger Gebirgszweig, der anfänglich bis Kleidenbacherhof südwestlich und dann westlich gegen Ulm und Mösbach streicht; derselbe dehnt sich links bis Oppenau aus.

6, an den Mattesgrunde Berg ein waldiger, hoher

II.

Bergzuges anfänglich in südlicher Richtung, die alte Glashütte links bestand gegen Lappelau, wo er sich westlich gegen Acheren wendet und zwischen Lappelau und Acheren den Berg ansetzt.

7, Der Blättich in der Gegend von Herrenwies in westlicher und nördlicher Gebirgsstreichung in westlicher Richtung zwischen Weisbach und Oberbeuren durch, wo er sich westlich zwischen Gernsbach und Baden durch an Höhe abnehmend gegen Kuppenheim und Hauenebersteim wendet.

8, Der Bahnwetthütte südlich von Herrenwies in östlicher Richtung in nördlicher und südlicher Gebirgsstreichung zwischen Herrenwies und Hundsbach durch.

9. Am Hornesgründe Berg in östlicher Richtung in abnehmend nördlicher und südlicher Gebirgsstreichung gegen Christbaumwasen und Schwarzenberger Glashütte, welche von Schurmsee und dem Lankeckberg umgeben.

10, Zwischen dem Hornesgründe berg und dem Melkereykopfberg in östlicher Richtung in Bergzuges von ebener Beschaffenheit der vorigen gegen Reichenbach und Schwarzenberger Glashütte.

11, Von der Alexander Höhe mit der Höhe des Kniebis in kurzer nördlicher Streichung in östlicher Richtung gegen Forbenstadt.

Diese Bergzüge und Gebirge bilden folgende Thäler:

Das linke Abhang des Hennsbergzuges oberm Schramberg bis Aichhalden die vordere Thalwand von Schiltach Thal; dann fernes bis zum Schellkopfberge mit dem Zuwinkel 6. vom Thal des oberen Kinzigthals westlich bis Alpers-

bach den Namen Ellenbogen Thal führt.
Der Grenz 1 und der Bergrücken 2 bei uns und rauhe ausgebauten Rotteckgau Thal des Wittichen-Thal; dieß Thal vereinigt sich linkt mit dem Reichbach Thälern welches oberhalb Schönberg entspringt, und rechts bei Abtey Wittichen mit dem Kalbbrunnen und dem Wüstenbacher Thal; bei de beiden sich in den linken Abhang der Bergrücken Nr 2 und sind rauh und wenig angebaut.
Im Thereich der Bergrücken Nr 2, welches von Schenkenzell bis Wolfach einen Theil der ersten Thalwand von den oberen und unteren Kinzig Thal darstellt, befinden sich folgende kl. Thäler:
a, bei uns und rauhe Kalbbach Thälchen welches von den Bergrücken gegen Wittichen zu entspringt und sich bei Schiltach mit dem Kinzig Thal vereinigt.
b, bei uns und rauhe Rechtbacher Thal, desselben nimmt seinen Anfang in dem Thereich zwischen Wittichen und Schappach und verbindet sich unterhalb Schiltach mit dem Kinzig Thal
c, bei uns und rauhe Seibach Thälchen welches bei St Roman entspringt und zwischen Halbemeile und Schiltach sich mit dem Kinzig Thal vereinigt.
Der Bergrücken Nr 2 und 3 bei uns oberhalb gemeinlich ausgebauten Schappacher Thal; mit diesem Thale vereinigen sich folgende kleine rauhe Thäler:
a, zwischen Schappach und Klösterle bei uns und rauhe Seebach Thal; desselben entspringt dem Wildsee im linken Abhang des Bergrücken Nr 3.
b, bei Schappach bei uns und rauhe Wild-

Schappach Thal, westlich um Lochstein
berg herum um Wildsee zu, in dem linken
Absenker der bergzinken N.° 3.
c, zwischen Schappach und Oberwolfach der
enge Bangach Thal, welches gleichfalls in
dem linken Absenker der bergzinken N.° 3
um Hahnkopfberg endet.
d, bey Oberwolfach der enge und weite
Gelbach Thal, welches um denselben gelegen
zinken um Richberg seinen Anfang nimt.
Der bergzinken N.° 3 und der bergzweig a'
der zweyte und weit angedeutete Hammers-
bacher Thal, welches um Hahnkopfberg seinen
Anfang nimt.
Mit diesen Thäle vereinigen sich mehrere kleine
Thäler als: links der Holdersbach, Biersbach,
Husser welches um Richberg entspringt, der
Kirnbach und Hippersbacher Thal und
rechts der K. und enge Lindenbach Thal welches
seinen Ursprung um Rauskopfberg entnimt, u. der
Hambach Thälgen welches um Wasserhof seinen
Anfang nimt.
An dem Abhange der bergzinken N.° 3, welcher
von Wolfach bis gegen Biberach die rechte
Thalseite der Kinzig Thal bildet, bestehen
sich folgende Thäler:
a, bey Hausach der Heimbach Thal, welches
bey Turbehof um Richberg seinen Anfang
nimt, derselbe vereinigt sich links mit
dem Astbach und rechts mit dem K. Heu-
bach Thälchen.
b, zwischen Hausach und Haslach der enge
und weite Fischerbach Thal, welches um
Nühlewald entspringt.
c, bey Bohlenbach der enge und weite

Welschbohlenbach Thal.

1., bey Endersbach hat unser nun 2 Quellbäche Endersbach Thal welches an dem Süden des Kuhlwaldes entspringt und bey Endersbach gegen Gaisenreckberg fließt.

Der beyzeichnete a' und b' hat ziemlich offenes und ausgebreitetes Rothachthal, welches von den Moosköpfen seinen Anfang nimmt. Mit diesem Thale vereinigen sich zuerst die kleinen und engen Thäler Klusenbach, Moosbach und Ernstbach, welche von den Süden der Moosköpfe entstehen.

Der rechte Absatz des beyzeichnet b' und der linke Absatz des Thalgrund gegen Offenburg von dem Habichtsrücken a bilden die nach obenige rechte Thalwand des Kinzig Thals; mit diesem Thale vereinigen sich folgende Thäler, welche sich in den oben bezeichneten Absätzen befinden.

aus obenfalls Gengenbach die kleinen und engen Thäler Schwarzbach und Ottersbach welche von dem Schützenkopfberg der beyzeichnet b' entstehen. #

bey Reichenbach hat unser Mittelbach Thal welches von den Moosköpfen entspringt und sich bald mit dem Sommerbach Thal und nachher mit dem Schwarzbach Thale vereinigt.

bey Gengenbach hat unser Thal 2 Quellbäche Gengenbach Thal welches sich bey den Moosköpfen bildet und bald mit dem Ottersbach Thale vereinigt.

ferner bey Ohlsbach hat Ohlsbach Thal welches von dem Absatze des beyzeichnet b' nach dem Kreichhof seinen Anfang nimmt.

An dem Absatze des beyzeichnet a befindet sich das ziemlich offene und ausgebreitete Turbach Thal welches westlich von den Moosköpfen entspringt und sich bey Ebersweier mit dem Rhein Thal vereinigt.

Der beyzeichnete N: 4 und der linke Absatz

des Bergzuges N: 5 von Oppenau und, bildet mit dem rechten Abhange des Bergrückens a und einem Theil des Bergrückens N: 3 den engen Renchthal.

Mit diesem Thale vereinigen sich folgende Thäler, unterhalb Petersthal links, das enge Greiesbacher Thal welches an dem Bergrücken N: 3 zwischen dem Lubkobelberg und dem Klosterkopfberg entspringt.

b, beim Oppenau rechts das geräumliche enge und langgezogene Leierbach Thal welches am Melkereykopfberg unweit dem Kloster Allerheiligen entspringt und am rothen Brunnen unterhalb Allerheiligen diese enge und felsicht ist; es vereinigt sich links mit mehreren kl. Thälern, welche an dem Bergrücken von dem Roßbühl bis Allerheiligen entstehen. Auch oberhalb Oppenau verbindet es sich links mit dem engen Maisacher Thal wovon der Dorfbach Antogast läuft.

c, beim Oberkirch links das enge und wenige Eisenbach Thal welches an dem Moskopfen in mehreren Gründen entspringt.

d, beim Oberkirch links das kl. und enge Hesselbach Thal.

a, unterhalb Oberkirch links das kl. und enge Bulzbach Thal.

diese beyden letzteren Thäler entstehen an dem Bergrücken a zwischen dem Moskopfen und dem Felsen Staufenberg.

f, unterhalb Oberkirch rechts das geräumliche offene und langgezogene Gaisbach Thal; derselbe entspringt an dem Bergzuge N: 5. Waldulm genannt über.

An dem Abhange des Bergzuges N: 5. befindet

fuß der Klein Thal von Waldulm ; es entspringt zwischen Oberkirch und Kappeln, und mündet sich bei Waldulm dem Kappeler Thale. und vereinigt sich mit demselben dieses Bach mit dem Rhein-Thal.

Der Berg genannt No 5, der Thal der linken abgeht der Hauptberg entfernt von dem Melkerey Kopf-Berge an bis Mattesgründe Berg und der Berg-genannt No 6. bilden der ziemlich enge aber gut angebauten Kappeler Thal ; dieß Thal entspringt auf dem engen Seebach Thal und auf dem engen und steilen Krummenwaldbach Thal. der westen mündet seinen Anfang an dem Mummelsee auf den Hornesgründen und den Autenstein zwischen diesen Gründen und dem Melkerey Kopfberg und der No. 5 mittelst den Mattesgründe berg ; es läuft hinter dem Abhange dieser Berge und den Hornesgründen her, nach der Vereinigung dieser beyden Thäler verbindet sich es sehr linkes mit dem Kappeler Thal, etwa eine halbe Stunde oberhalb dem Dorfe Kappeln der enge und wenig angebauten Unterwasser Thal, welches an dem westlichen Abhange des Melkercy Kopf berge seinen anfang nimt.

Folgende Thäler befinden sich an linken Abhange der Hauptberg entfernt von dem Kappeler Thal an bis Oos, welche sich mit dem Rhein-Thal vereinigen.

a, bey Sasbach der enge aber ziemlich gut angebauten Sasbachwald Thal ; derselbe entspringt an dem westlichen Abhange der Berg-gruppe No 5.

b, bey Hasl der enge wenig angebauten Hasl Thal welches an den Mattesgründe

bey ober-halb der alten Glashütte entspringt.
c, beym Huberbad der gemeinschaftlich schon und einige benannte Neusatzer Thal, derselbe kommt ober-halb Neusatz an.
d, bey Bühl der gemeinschaftlich schon und zwey angenannten Bühler Thal. dieses Thal entspringt oben an den beyzeichnen Herrenwieds gegen-über bey Blattich und Bahnwaldhütte.
e, bey Steinbach der gemeinschaftlich schon und zwey angenannten Neuweier Thal, derselbe entspringt an gebirgigen-ten und ist anfangs eng und wenig.
Der beyzeichnig № 7 und der erste abgang der beyzeichnend gegen den Schwarz-wald, der zwey angenannten und gemeinschaftlich schon Oehlbach Thal wovon Baden und Lichten-thal liegen. bey Lichtenthal theilt sich derselbe in der Geroldsauer und Beurener Thal; der rechten entspringt an den Höhen gegen Herrenwies und der andere an den beyzeichnig № 7 gegen Forbach zu. beide Thäler sind anfänglich eng und wenig angebaut.
Der erste abgang der beyzeichnig № 7 und die Gegend von № 9 und 10. die linke seite Thalwand der Murg-thal.
In den ersten abgang der beyzeichnig № 7 befindet sich auch innerhalb Forbach der K. und neue Neuweier oder Neubach Thal, welches an den Seiten der beyzeichnig den Ursprung der Beurener Thals gegen über, entspringt, sich bey Bermersbach vorbey zieht und bey Forbach sich mit dem Murg-

Thal vereinigt.
Der Graben No. 8 bildet mit dem westlichen Abhang des Grabens No. 7 den engen wenig und unbebauten Schwarzenbach Thal welches bey Herrenwieb endigt.
Der Graben No. 8 und 9 des engen wenig unbebauten und wilden Kaminzach Thal, welches oberhalb Hundsbach entspringt und westlich an dem unterhalb Erbersbronn mit dem Schwarzenbach Thale zusammentrifft, vereinigt sich mit dem selben Bronn unterhalb Kirschbaumwasen mit dem Murgthal.
Die Gräben No. 9 und 10 des engen wenig unbebauten und wilden Schönmünzach Thal, es entspringt östlich an den Hornesgründen und vereinigt sich bey Schwarzenberger Glashütte mit dem Murgthale.
Der oberen Theil des westlichen Abhanges des Grabens No. 10 und der linke Abhang des Barasberg der sich bey Kloster Allerheiligen mit dem Hengstberg vereinigt, bilden das unbebaute wenig Rothmurg Thal welches sich unterhalb der Wolfacher Glashütte mit dem Baiersbronner Thal vereinigt.
Der westliche Abhang des Barasberg, der nördliche Abhang des Kniebis Höhe, der übrige westliche Abhang des Grabens No. 10. und der Graben No. 11 des gänzlich offen und wenig bebauten Baiersbronner Thal.
Der Graben No. 11 und der westliche Abhang des Hengstberg vereinigt von dem Kniebis bis zum Schollkopf sowie auch das Vorbach Thal welches sich bey Baiersbronn mit dem Baiersbronner

Thal erwähnt, und dann bey diesem Orte den Nesenar Murgthal nennt.

12., bey dem Schellkopf beym westlichen Ausgang in seiner Gebirgsrichtung über Freudenstadt, Igelsberg, Besenfeld, Oberhengbaus, Schloß Schramberg, gegen Reichenthal und Kaltenbronn hin, Loffenau links lassend, gegen Malsch, dessen Gemarkung sie von Ettlingen bis gegen Bischweier mit setzt.
Derselbe ist größtentheils mit Wald bewachsen und rauh, nimt gegen den Gebirgsfuß zu an höhe ab und bildet links die rechte steile Thalwand des Murgthals, dieses Thal ist abwechselnd bis Herrenbach ziemlich eben und angebaut, von da an aber über Forbach bis Weisenbach eng felsig rauh und steinigt.
Der rechte Theil dieses Thals gegen ist sehr gebirgig, eben und gut angebaut.
Dieser Bergrücken enthält mehrere folgende Berge zu merken:
a, in der Gegend von Reichenthal in nordöstlicher Richtung einen steilen Gebirgszug über Dobel, Dennach und Schwanz, wo er sich gegen Ettlingen und Durlach und gegen Pforzheim hin; bis Dobel ist derselbe waldig und rauh; von hier an nimt er allmählig an Höhe ab und verwandelt sich in einen niedrigen Gebirgszug, welcher sich und wieder mit Wald bedeckt ist, aber in seinem Fuß angebaut ist.
6., zwischen Reichenthal und Kaltenbronnen einen waldigen und rauhen Gebirgszug der ungefähr östlich streicht und sich dann in den Wild oder Hornsee hinein zieht und westlich gegen Hosen wendet.

c) der Oberneuhaus in westlicher Richtung
einen westlichen Gebirgszug über Ach-
halden, Hofstetten und Igelsloch und
von da westlich über Langenbrand, Busch-
brunn gegen Pforzheim; dieser Zug
besteht fast ganz aus Nagold, Wildberg
und Calw mit und ist auf dieser Seite
und gegen Pforzheim zu mehr ausgebreitet
als auf dem linken Abfange und dem oberen
Rücken bei Ispringen, welche Spitzen westlich
zerrissen und steinigt sind.
Von diesem Zuge Achkalden ausgehend
entsendet er
a' einen nördlichen und westlichen Zug links
in westlicher Richtung über Achelberg und
Meistern gegen Kalmbach.
d) zwischen Igelsberg und Arnbachstadt
einen Bergzug in östlicher Richtung
zwischen Hart und Altheim durch;
dieser Zug nimmt anfangs fast Weiler Ebene
auf, besteht fast links gegen Altensteig
und Nagold und rechts gegen Lemstetten
und Glatt aus. Der größte Theil die-
ser Gebirge ist sandsteine und gut be-
waldet.
Davon gehen von dem Hauptbergzuge ab:
13) der Kinker Achkalden, ein niedriger
durch gangig gut angebauter Bergzug
in östlicher Richtung über Seedorf gegen
Aberndorf; derselbe besteht fast westlich
gegen Glatt und Lemstetten und süd-
lich gegen Rothweil und Bühlingen
aus.
14) der Salzau ein kleiner Bergzug in

südöstlicher Richtung gegen Horgen.

15, bis Sulgau ein östlicher Zweig der mit dem vorigen parallel gegen Erittlingen streicht.

16, Longin Brogheim Rheinschutt. ein ungeheures und mächtiges Gewölbe gegen Schwemmingen an der Vereinigung des Neckars, welcher sich links gegen Bahlingen wendet.

Diese Hauptäste und Zweige bilden folgende Thäler.

Das erste Thal des Hauptastes № 12 und des Zweiges a ist das Alb thal; deshalb entspringt oberhalb Herrenalb an der Wasserscheide des Zweiges a. ist eng, mit waldigen Thalwänden versehen, besitzt unterhalb Bernbach alle einige gute Wiesen und vereinigt sich bei Ettlingen mit dem Rhein thal.

In der Fortsetzung des Zweiges a ist der Hauptast gut ausgebildet und mit vielen Thalwänden versehenen Pfinz thal; ist unterhalb der Wasserscheide der Pfalz zwischen Pfinz mit Ittersbach und vereinigt sich bei Grötzingen in weiter Durlach mit dem Rhein thal.

Der Zweig a bei Dennach und der Zweig b sind enge wenig ausgebildete mit wenigen steilen Thalwänden versehenen Eyach thal, welches vom Horn des Wildsee und von den Höhen des Kreuzlein, in der Gegend von Kaltenbronn entspringt; ist eng, bei Ost bis zwischen Hofen und Neuenbürg mit dem Enz thal.

Das erste Absatz des Zweiges b, ein Thal des ersten Absatzes des Hauptastes 12 vom Kaltenbronn bis Obernenhaus, der

linke Abfuhr der Isohypse a', der linke Abfuhr der Isohypse c vom Schomberg an gegen den Isohypse gü und ein Theil der rechten Abfuhr der Isohypse a von Dennach an gegen Pforzheim, der enge werde, wenig ausgebuchtet und mit vielfachen steilen Thalwänden versehenen Enzthal westlich und der Einmündung des Kallenbach und Rothwasserthal bei Gompelscheuer die an den Ausgängen 12 in der Gegend bei Oberreichenbach verlaufen, nördlich.

Der Isohypse a' und ein Theil der Isohypse c der enge steile mit steilen Thalwänden versehenen Kleinen Enzthal, westlich an den Ausgang bei Ettlingen nördlich und sich bei Kalmbach mit dem Enz Thal vereinigt.

Der rechte Abfuhr der Isohypse c, die linke Thalwand des Nagold Thals. westlich bei Ernagel seinen Anfang nimmt und sich dem oben Altensteig, Nagold, Calw und Pforzheim fortsetzt.

Die Isohypse d in N: 13 der weit ausgebauten Glatt Thal, westlich an den Schellkopf berg und den Hügel von Pfrondenstadt nördlich und sich unterhalb Glatt bei Neckarhausen mit dem Neckar Thale vereinigt.

Der linke Abfuhr der Isohypse d die linke Thalwand des Nagold Thals und der rechte Abfuhr derselben von Neckarhausen bis Horb, ein Theil der linken Thalwand vom Neckar Thal.

Die Isohypse 13 und 14 des Eschach Thal, westlich an den Ausgängen bei Vordereich-

halten westlich und fließt bey Bühlingen mit dem Neckar Thale parallel.

Die Gemarkungen 14 und 15 der mittlern Linie und gegen Westen angrenzende Sulzgau Thal, welches von den Gemarkungen bey Sulzgau Dunningen Aufsenz nimmt und bey Horgen sich mit dem Eschach Thale vereinigt.

Die Gemarkung 15 und 16 der angrenzenden mittlern Linie Glasbach Thal und einen Theil des linken Thalrandes des Eschach Thales, der westliche Abschnitt der Gemarkung 16 die linke Thalwand des Brigach Thales, welches oberhalb St Georgen von den Höhen des Brogenbergs westlich, dann Thal ist eng und bis gegen Villingen etwas erweitert.

Mit diesen Gemarkungen vereinigen sich folgende benachbarte kleinere Thäler als:

mit dem Murg Thal

a, bey Schwarzenberg der Gemarkung Reindelsbach Thal.

b, bey Weisenthal das Thal von Reichenthal welches oberhalb dem Ort Reichenthal von den Gemarkungen 12 westlich.

mit dem Alb Thal.

a, bey Herrenalb der enge und mittlere Theil des Rembächle Thal. welches westlich an den Gemarkungen N: 12. zwischen Loffenau und Bernbach westlich.

b, bey Herrenalb der kleine enge und steile Geisbach Thal welches linker an den Gemarkungen a oberhalb Geisthal seinen Anfang nimmt.

c, bey Kullenbach mehr unterhalb Herrenalb linker der kleine mit angrenzenden Bernbach Thal, oberhalb westlich an die Höhe bey Bernbach.

d., bey Trillenbach trennt sich das Klein Enz Thal
ein ungenannt Dobelthal welches von Dobel-
berg sich herunter a mündet.

mit dem Enz Thal.

a bey Enz Klösterle linkt sich ein ungenannt
Ramsbacher Thal welches von den beyzeichnen bey
Dietlas Schramberg und dem Kalbersplatzberge
entspringt.

b., bey Sprollenhaus sich enge Thäle und ungenannt
benannt Kegel Thal; derselbe mündet sich unten an
Lauterburg bey Kaltenbronn.

c., bey Höfen trennt sich ein ungenannt Forel-
lenbächle Thal, welches bey Schomberg entspringt.

mit dem kleinen Enz Thale

a, ein einsames Thal oberhalb Kalmbach trennt
sich enge und ungenannt Wurzbach und Blinden-
bächle Thal; der ersten entspringt bey Wurzbach
und der andern bey Jagelsbach an dem berg-
gezeigte C; diese bey den Höfen vereinigen sich
vor der Einmündung mit dem kl. Enzthal,

b., bey Kalmbach trennt sich ein ungenannt benanntes
Kalmbächle Thal, welches an dem selben Gebirgs-
zuge zwischen Jagelsbach und Schomberg
entspringt.

B. das Landschaft zwischen dem Bodensee
und der Wutach Flusstal. derselbe ist etwa
14 Stunde lang und 8 Stunde breit.
der hohe Randenberg zwischen Schaffhausen und
Blumberg ist hier als der höchste Punkt zu
betrachten; derselbe ist waldig rauh, felsicht
und wenig angebaut.
Von demselben gehen mehrere Bergzüge
in verschiedener Richtung aus als, als:

1., ein südlicher Ausläufer gegen Schaffhausen
an dessen Gebirgszug der sich von hier
südwestlich gegen Thengen wendet; an

ist unbewaldet, wenig und wellig gegen den Bussen zu aber meist wo an die Höhe ist und ist meist angebaut. Auf dem Bussen befindet sich der abgestumpfte Kegel des Hohen Kissenberg.

2., ein fast westlicher Rücken zwischen Siblingen und Wetzenhof theils gegen Oberlauchringen ist wenig und gut angebauter Berg zwischen

3., zwischen Oberbargen und Randen in westlicher Richtung ein Zug über Neuhaus, welcher sich meistens südlich über Oberwiechs zwischen Schaffhausen und Thengen theils gegen Bibern an den Rhein zieht.

4., ein nordwestlicher Rücken über Thalheim Stettens Schloß, Bischof Klewenegk und über Lipfingen an die Donau hinunter ist ungebauter fast und wenig mit Eichenbuschwerk bewachsener Berg zwischen der sich theils mit dem Tyrolen Gebirge verbindet und von Lipfingen und sich gegen Stockach hinzieht.

Derselben entspringt:

a, zwischen Stetten unter Neuhewen und Wallendingen in südwestlicher Richtung ein Bergzug über Hausen an Ballenberg, verbindet sich dann zu den höhen worauf die Bischöfen Hohenhewen, Hohenkrähen, Staufen, Hohentwiel, Rosenegk und Schrozberg befinden und endet an Unterzellersee. Der Bergzug theils Gebirge ist wenig und welchig, der übrige Theil ist theils gut angebauet.

Hohentwiel war ehemals feste und befestigt aber in Jahr 1800 von den Franzosen zerstöhrt und geschleift.

6, zwischen Hattingen und Emmingen auf Egk
in südlicher Richtung mit kleiner Bergzug
gegen Engen.

c, bey Liptingen in südlicher Richtung einen
Berg zwischen Stadt und Eigeldingen
dann zwischen Steißlingen und Wallwiesen
weg über Bezirk Homburg und Staringen
zwischen dem Ueberlinger und Zeller See weg
gegen Constanz, dieser Berg ist hoch und
weitaus waldig und grün bis zum Seegrund.
bey dem Bezirk Homburg stellt derselbe steile
gegen Staringen steigt aber sogleich wieder
und bildet mit obiger Art einen etwa 600-
Schritt breiten Rücken, durch welchen die Straße
von Radolfzell nach Wallwiesen führt.
Der Berg von Staringen bis Constanz
ist rauh und höher als der übrige Theil
und hat steile und waldige Abhänge gegen
Ueberlinger See zu.
Der Berg welcher sich mit dem Zuletzt be-
schriebenen verbindet bildet mit seinem Neben-
gebirgen den westlich Bodensee Gestade;
seine dieser Neben Berge steigt über
Orsingen gegen Wallwiesen, er bildet
links von Ueberlingen bis Sernadingen
das Gestade des Bodensee und dann fort-
an über Espasingen, Wallwiesen und
Stockach die linke Thal wand des Stockach
Thals.
Absteigend werden Gebirge 6 benannt bilden folgen-
de Thäler.
Das linke Abhang des Gebirgs zwang 1 von
Schaffhausen bis gegen Waldshut die rechte
Thalwand des Rhein Thals.
Das Gebirge 1 & 2 des Gebirgs rauh und hoch
umgebenden Neukircher Thal welches an
den westlichen Abhang des Randenbergs stoßen

Anfang rinnt und bey Oberlauchringen sich mit dem Wutach Thale vereinigt.

Der rechte Abfluß des Gewässers No. 2 formirt einen Theil der linken Thalwand von dem Wutach Thale.

Mit diesem Thale vereinigen sich oberhalb Stühlingen drey Gewässer und zwahr Zweerenbacher Thal, welches von Randenberg oberhalb Bettighofen herabkommt; es verbindet sich links unterhalb Schlatt bey mit dem Güttelbacher Thale, welches unterhalb dem Dorfe Randenberg entspringt.

Das Gewässer 3 mit dem Randenberg bey Wangen und einem ungenannten Merishausener Thale welches bey Oberhargen von Randenberg herabkommt und sich bey Schaffhausen mit dem Rheinthal vereinigt.

Der linke Abfluß des Gewässers No. 4 bey Hausen der rechte Thalrand des gen Thal mit verschiedenen Bächen verlassen Eibach Thale und dem darauf die rechte Thalwand der Donau Thale.

Das Gewässer 5 und a bey Walterdingen und Blumenfelder Thal; es entspringt oberhalb Walterdingen von den Anhöhen des Gewässer No. 4 und vereinigt sich zwischen Biesenhofen und Emishofen mit dem Rhein Thal.

Das Gewässer a und b des ungenannten Engener Thal.

Die Gewässer b und c und ein Thal des Gewässer a des rechte ungenannten Aach Thal.

Der linken Abfluß des Gewässer c mit dem abfluß des Gewässer 4 gegen Stockach der Aigeldinger Thal und formirt von Wallwiesen an die rechte Thalwand des Stockach Thales.

II., die bedeutenden Zuflüsse welche in diesen Landstrich entspringen sind folgende.

die Starkach, die Aach, die Radolfzeller Aach, die Schlatt, die Schwarzach, die südliche Alb, die Stockach, die Steinach, die Bodmer, die Leimbach, die Gleitsch die Ehlig, die Ehlenz, die Schlatter, die Günterstaler Dreisam, Schlierbach, die Aach, die Aitrach, die Rotach, die westliche Alb, die Schussen, die Argen, die Schlatt, die Glatt, die Steinach, die Andelfinger und Thurgauer mit denen Rheinmündung die Donau entsteht.

1., die Stockach ein kleiner Fluß welcher von den hohen zwischen Pfaffenhofen und Hordwangen entspringt und bei Stockach vorbei über Wallwiesen und Espasingen fließt und sich zwischen Badmann und Bernadingen in den Ueberlinger See ergießt. sein Lauf ist nicht sehr schnell und wenn keine außerordentliche Ereignisse als Regengüsse und Schneelagen nicht hohen Stand hervorbringen, ist derselbe von allen Seiten zu durchwaten; er nimmt zwischen Espasingen und Wallwiesen einen Bach auf, den bei Heudorf in der Gegend von Leipferdingen entspringt und über Eigeldingen und Espasingen fortfließt.

2., die Aach, einer kleiner zu durchwatender Fluß, welcher in der Nähe von dem Dorfe Aach aus einem Felsen entspringt, die Quellen dieses Flusses liegen so viel Schritte, daß derselbe in dem Ort Aach schon 20 Schritt breit und 2-3 Fuß tief ist; er fließt über Beuren Singen und zwischen Moos und Radolfzell in den Untersellersee; er nimmt bei dem Ort Hausen zwischen Singen und Beuren einen Bach auf, der an den Höfen

bey Hilles Stetten und Hattingen entspringt
und über Engen fließt.

3, der Wutach Fluß kommt mit dem Feldsee
der aber von östlichen Abhange des Feldberges
liegt, daran westlichen Ufer dann eine beträchtli-
che Höhe Schneemasse gebildet wird, welche sich
von da aber herabsenkt; er nimt
seinen Lauf durch den Titisee und durch
Neustadt, wendet sich darauf östlich gegen
Aschdorf und dann westlich über Stühlingen
Oberlauchringen bey Thiengen vorbey und
vereinigt sich oberhalb Coblenz bey Waldshut
mit dem Rhein Strome.
Dieser Fluß fließt von dem Feldsee an bis
zum Titisee den nahmen Rothwasser,
dann von Titisee bis zum Einfluß der
Röthenbach den nahmen Gutach; er schwillt
bey starken Regen gewöhnlich und bey im Schmalzen
und hohen Schnee beträchtlich an.
Innerhalb nimt folgende bedeutende Bäche auf:

a, bey der St Leonhards Capelle links un-
weit Neustadt den Josbach, welcher an dem
Berge zwischen bey Hohlegraben seinen Ur-
sprung hat; derselbe mit links nahe bey
dem Einflusse in die Wutach den Langenor-
nachbach, der an demselben Gebirgsrücken
bey im Schwabenstuz entspringt und
über Waldau und Langenornach fließt etc.

b, etwa 2 Runde unterhalb Neustadt
den Haslachbach, welcher an dem berg-
wärtigen entspringt der von dem Feldberg
gegen Rothwasserdorf streicht und
fließt östlich über Ober und Unterlenz-
kirch.

c, gleich unterhalb der Einmündung der
Haslachbach mit der Wutach links den

Röthenbach; er entspringt bey Kleineisenbach an dem Berggewinge über der Kalkherberge hervorquillt, und mint seinem Lauf südlich über Röthenbach.

d.) zwischen Neuenburg und Ewattingen links den Gaukenbach; er entsteht an dem westlichen Fusse zwischen Röthenbach und auf dem Hochstein und fliesst Dekkingen vorbey.

e.) bey Grumelzhofen links den Feitzenbach, welcher oberhalb Eptenhofen an den Randenberg entspringt.

f.) zwischen Grumelzhofen und Stuhlingen rechts den Ehrenbach; er mint seinen Ursprung an den Füssen bey Bondorf und fliesst südlich über Brunadern, Schwaningen und Weitzen.

g.) zwischen diesen beyd und Stuhlingen links den Zuckenbach der oberhalb Beggingen an den Füssen Randen bey entspringt und über Beggingen und Schlichtheim fliesst. er mint links unter Schlichtheim den Gutbelbach auf der an dem Fusse Randenberg entsteht auf.

h.) bey Oberlauchringen links einen bey der oberhalb Siblingen an den Randenberg entspringt und bey der Neukircher Thal fliesst.

i.) zwischen Unterlauchringen und Thiengen rechts den Steinenbach; er entsteht an den Füssen bey Alpenhütte zwischen Bondorf und dem Schluchsee und fliesst südlich über Untermettingen.

k.) die Schlucht ein kleiner Bach welcher in der Gegend bey Rothhaus entspringt; er fliesst südlich über Grafenhausen, Ühlingen, Witzenauer Mühle und Gurtweil und verbindet sich zwischen Thiengen und dem ei-

fließt der Wutach in den Rhein mit der Wutach.
Derselbe mißt zwischen Abflüssen und
Witzenauer Mühle den Mehmabach mit,
welcher um der Höhe bey Paulenfürst entspringt
und zwischen Buggenried und Brenden durch-
fließt. Dieser Fluß überschreitet bey seinem
Austritt gegen Osten die Straße und über-
schreitet bey dem Schmelzen des Schnee
unterhalb Gurtweil seine Ufer und über-
schwemmt die dortige Wiesen Thal.

5., die Schwarza ein bedeutender Bach welcher
bey der Aue an den Berg wänken entspringt
der von dem Feldberg südwestlich strömt, an-
fließt durch den Schluchsee und vereinigt sich
bey der Witzenauer Mühle mit dem Schlucht-
Fluß.

6., die südliche Alb ein kleiner Fluß der am
südwestlichen Abhange des Feldbergs entspringt;
er mißt seinen Lauf in Albtal über Men-
zenschwand, St Blasien und wendet sich dann
südlich über Ibenaich, Niedermühle, Tiefen-
stein, Albbrück und fließt bey dem Orte
Alb in den Rhein.

Dieser Flein Fluß mißt folgende Bäche auf:

a., zwischen Vordermenzenschwand und
St Blasien rechts den Bernau Bach, er
entspringt am linken Abhange der Berg-
wände der von dem Feldberg in südlicher
Richtung Praeg vorbey geht und fließt
dem Rickenbach

b., bey St Blasien rechts den Steinbach wel-
cher ebenfalls Mutterslehen entspringt, er
fließt durch dieses Thal und durch das Stein-
bach Thal.

c., zwischen Niedermühle und Tiefenstein
den Ibach; er entspringt an der Höhe
bey Oberibach, fließt durch Ober und Unter
Ibach und mißt unterhalb den Schwanzenbach

rück, der an den bergwärtigen gemeinen Oberibach und Todmoos anstoßt.

7, die Wehr ein kleiner Fluß welcher in der Gegend bey Brettenberg oberhalb Todmoos an den bergwärtigen entspringt, der in südlicher Richtung neun Stabberg entspringt; er fließt südlich in den Thale Thale dieses Todmoos und Wehr und vereinigt sich zwischen Niederwehlbach und Oberschmerbach in den Rhein.
Bey Wehr mündet selber auch die Haselbach auf, welche an dem linken Abhange der bergwärtigen zwischen der Wehr und der Steinen bey Schlegbach entspringt und in dem Thale gleichen Namens durch Hasel fließt.

Das Gebiet ist bergwärtig zwischen der Alb und der Wehr, wird von mehreren kleinen Bergrücken durchschnitten, die in der Gegend bey Herrischwand und Niedergebisbach entspringen; das einzige größere ist der Murgbach, der zwischen sich bey dem Orte Murg in den Rhein; die übrigen sind Seitenkanäle welche diese die Flüsse über die hohen zur Abschwemmung der Steinen geleitet sind. Zwey kleinere fließen bey Niederhofen und ein drittes in der Gegend bey Sackingen in den Rhein.

8., die Wiesen ein kleiner zu dem Wasserwerke Fluß der oberhalb Todtnau an der südwestlichen Seite der Feldberg entspringt; er nimmt seinen Lauf südlich über Brandenberg, Todtnau, Schlechtnau, Geschwend, Schönenbuch, Schwand, Mannbach, Zell, Hausen, Tattnau und Schopfheim; hier wendet er sich südwestlich über Steinen, Lörrach und fließt zwischen Basel und Huningen in den Rhein.
Derselbe nimmt folgende Bäche auf:
a, bey Todtnau rechts, einen kleinen Bach

den Todtnauer Berg bach genennt, welcher an
dem linken Abhange des westlichen Berggrückens
entspringt, der von dem Feldberg östlich
streicht; er fließt durch Todtnauer Berg
und mündet unterhalb diesem Orte durch
den Mettenbronn bach aus, der durch
Aftersteg seinen Lauf nimmt und an den
nördlichen Berggrücken entspringt.

b, bey Geschwend links den Praeg bach, wel-
cher nämlich der Feldberg von dem Berg-
rücken entspringt, der südlich zwischen
Praeg und Rickenbach durchstreicht;
er fließt anfänglich südlich bis zum
Orte Praeg, wo er sich westlich wendet
bis zur Vereinigung mit dem Wiesen-
bach.

c, zwischen Altzenfeld und Schwarzenbach den
Weidenbach welcher oberhalb Umgehenden
an dem linken Abhange des Berggrückens
entspringt der den Belchen und Blauen-
berg enthält; er fließt in südlicher Rich-
tung durch den Ort Wieden.

d, oberhalb Schwarzenbach rechts den Eiter-
bach welcher oberhalb Obermulten an
dem nördlichen Gehängt Berggrücken entspringt

e, unterhalb Kastel links den Kuno oder
Feuerbach welcher bey Herrenschwand ein-
men Ursprung hat.

f, bey Wambach rechts den Böllenbach an
entspringt an dem Belchen berg.

g, bey Mannbach links den Happachbach,
derselbe entspringt bey der St Antoni Capelle
zwischen Happach und Todmoos.

h, bey Gündelhausen rechts den Belchen-
Wiesen Bach der oberhalb Neuenweg südlich
an dem Belchenberg entspringt; er fließt
südlich durch das Thal welches Neuenweg

durch Heuenweg, Burohaw, Langensee, Holl, Tegernau, Niedertegernau und Wiesleth und nimt unfer bey Tegernau den kleinen Wiesbach auf der oberfelb Rischenberg östlich an dem Blauenberg entspringt und durch den Ort Wies fliesst.

6., bey Steinen empfängt den Steinbach den oberfelb Kirchhausen entspringt und durch Schlechtenhaus fliesst, wo er unterfelb diesem Ort den Hasbach aufnimt der bey Lehenacker entspringt und durch Weitenau kömt.

9., bey Lander nin kleiner Fluss welcher oberfelb Marzell an Blauenberg entspringt und südwestlich durch Marzell, Mahlsburg, Landern und Binzen fliesst, und bey unterfelb Eimeldingen in den Rhein ergiesst.
er nimt folgende bedeutende bäche auf:

a, bey Landern empfängt den Lipers oder Kaltenbach er entspringt an dem Blauen berg und nimt seinen lauf durch Kaltenbach, Lipersbach und Sitzenkirch.

b., bey Wallbach linkt den Wallbach der an den hohen gemischten Schlechtenhaus und Landern entspringt und seinen lauf südwestlich über Nebenau nimt.

10., bey Breisam ein kleiner Fluss welcher oberfelb Breitenau an den berg winken entspringt der von dem Baldenbühlberg gegen den Hochwarthe berg geht; der selbe fliesst westl an der Weiler Ruin hin unter, durch das Höllenthal, durch Zarten, Ebnet, Freiburg Eichstetten und bey Riegel in den Elz Fluss.
derselbe nimt folgende bemerkenswerthe bäche auf:

a, Unter der Weiler Ruin linkt den Lochbach derselbe entspringt bey Ober und Hinterzarten und fliesst linkt an der Ruin hin unter.

b, Unter der Ruin den Alpersbach welcher oberfelb Alpersbach an dem nordlichen Abhange des

II,

Bergwinkel entspringt bei dem Feldberge und
gegen Ebnet Freiburg; er fließt durch Alpers-
bach.

c, bei Zarten den Ibenbach, er entspringt zwischen
St Mergen und St Peter in dem linken Abhange des
Bergwinkel bei dem Kohlegraben über St Mergen
gegen Freiburg Bannes; fließt durch das Iben-
thal über Lindenberg und Burkheim, daselbst
mündet links den Wagensteigbach auf welcher von
den Höhen bei St Mergen entspringt, durch, und
den Lauf des Wagensteiger Thal und durch Ober
und Unterbuchenbach schlängelt; diese beide münden
links den Holzschlagbach, den Schweigbrunnenbach
den Herrenbach, den Spitzendobelbach, den
Kressdobelbach und den Giesendobelbach auf.

d bei Ebnet auch den Eschbach, er entspringt
an dem selben Bergwinkel bei St Peter und
mündet seinen Lauf durch das Eschbach Thal
und durch Weiler.

e, bei Zarten links den Jasslerbach, welcher an
dem Feldberge entspringt und seinen Lauf
durch das Jassler Thal und durch Kirchzarten
nimmt.

f, bei Ebnet links den Oberriedner bach, er
entspringt an dem Feldberge fließt durch
das Wilhelms Thal und durch Oberrieden; er
mündet nach dem fließen in die Dreisam
den Reichbach auf, der in der Gemarkung
der beiden Gebrüder gewinnt die von Hof-
grund gegen Zarten und Freiburg streicht,
entspringt.

g, bei Haslach unterhalb Freiburg den Günthers-
bach, er entspringt bei Gisibel und fließt
durch das Günthers thal.

h, unterhalb Neuershausen links den Langenwasser-
bach welcher oberhalb der Berthaldskirch Mühle
der Reichenbach genannt wird; er entspringt
bei Horben, fließt über Au durch das
Merzhausener Thal und durch seinen Lauf

Elchhausen, Wendlingen, Freiburg, Opfingen Walterschofen und Gottenheim.

Zwischen dem Lander und dem Dreisam Thale befinden sich noch folgende benannte Bäche, welche aus dem Gebirge herabfließen und sich in den Rhein ergießen:

a., beym Kirchen zwischen Emmendingen und Estein der Eastenbach, derselbe entspringt an der Höhe bey Neuenbach zwischen Landern und Schleingen und fließt südwestlich über Riedlingen und Eggenringen.

b., bey Steinenstadt der Schleingenbach welcher oberhalb Schallsingen am westlichen Abhange des Blauenbergs entspringt und seinen Lauf westlich über Schallsingen, Ober und Niedereggenheim Liel und Schleingen nimt.

c., beym Neuenburg der Reuzbach der entspringt oberhalb Sirnitz am westlichen Abhange des Berg-rückens der den Belchen und Blauen berg enthält und fließt westlich durch das Klemm und Weiler Thal und die Ober Schweighof Ober und Niederweiler und Müllheim.

d., unterhalb Hartheim der Sulzbach welcher an dem Gebirge oberhalb Sulzburg entspringt und westlich durch Ober und Unterdottingen Heitersheim und Weinstetten in Rhein, fließt.

e., unterhalb Hausen der Mehlinbach, der bey Gisibel oberhalb St Ulrich entspringt; er fließt westlich durch das Thal von St Ulrich, durch Bollschweil, Ehrenstetten und Offnadingen und mint bey Biengen den Neumagebach auf, welcher bey Oberilzenwald an dem Berg rücken entspringt, der von dem Feldberge auf gegen Britzingen streicht; er fließt durch das Ober und Nieder munzer Thal und durch Krotzingen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

f., bey Burkheim unterhalb Boeisach der Krebsbach; er entspringt südlich am Kaiserstuhlberge, fließt zwischen Wasenweiler und Achkarren durch, wendet sich darauf westlich gegen den Rhein und wieder nordwestlich gegen Burkheim.

11., die Glotter ein kleiner Fluß welcher südöstlich am Kandelberge entspringt, seinen Lauf westlich durch das Glotterthal nimmt und dann in den Rhein fällt durch Langenordnungen, Oberrenke und Nimburg fließt und sich zwischen Riegel und Eichstetten in die Dreisam ergießt.

12., die Elz ein kleiner Fluß der zuerst an dem Gebirgsrücken bey Hohlegraben entspringt an fließt nordlich in Elz Thal durch Altenglashütte, Ober und Untersimonswald, wo er sich bey Obersimonswald am Kilpe Thal wendet; fließt durch Bleibach und Gutach, zwischen welchen beiden Orten er seinen Lauf südwestlich macht bey Waldkirch vorbey nimt und bey Buchholz sich westlich über Emmendingen bis Riegel zieht, wo er die Dreisam nimt; von hier an fließt er nordwestlich durch Kenzingen und ergießt sich unterhalb Niederhausen in den Rhein. Derselbe hat im Gebirge einen wilden Lauf, in dem Thale schlängelt er sich und bewegt die daselbstigen Mühlen in den engen Gründen. Daher sich einige Nebenflüsse hervor.

Dieser Fluß nimt folgende Nebenbäche auf:

a., Im obern Thal macht den Gutenbach; er entspringt an den Straßberge oder an den Höhen der Kilpe und fließt durch Gutenbach

b., bey Ober Simonswald macht den Kilpebach er entspringt an der Höhe der Kilpe und

fließt durch das Thal oberhalb Neuhausen.

c, oberhalb rechts den Arnbach, er entspringt gleichfalls an den Höhen der Hilpe und zwar an den westlichen Abhängen des Bergrückens der von der St. Martins Capelle gegen Kalteherberge streicht und fließt westlich durch das Nonnenthal.

d, bei dem Dorf Obersimonswalde rechts den Grieb-bach, welcher an demselben Gebirgsrücken bei der St Martins Capelle entspringt.

e, bei Untersimonswald rechts den Haslachbach, derselbe entspringt am Rohrhardsberge und fließt westlich durch das Haslach Thal.

f, oberhalb links den Eisersbach er entspringt östlich am Kandel berge und fließt nordöstlich durch das Eisersbach Thal.

g, zwischen Bleibach und Gutach rechts den Siegla bach, welcher am Schillinger berge entspringt.

h, unterhalb Emmendingen rechts den Brettenbach, derselbe entspringt an dem Hünersattel berge fließt südlich durch das Bretten # und Sexauer Thal und mündet westlich bei Niederemmendingen. #

i, unterhalb Kenz rechts den Bleich welcher westlich am Sattel berge entsp und in der gleich Richtung über Ble heim und Wagens fließt.

19, die Elzach ein kleiner Fluß welcher zuerst östlich an den Bergrücken bei der St Martins-Capelle entspringt; er fließt im Brechthal westlich und im Elzach Thal südwestlich und vereinigt sich zwischen Bleibach und Gutach mit dem Elz Fluß; er läuft durch die Orte Brecht, Bottenersbrück, Elzach und Aber und Nieder winden.

Derselbe nimt folgende bedeutende Bäche auf:

a, Oberhalb Elzach links den Reichenbach

b, unterhalb Elzach links den Haderibach welcher bei der westlich am Rohrhardsberge entspringt.

c., Unterfall Elzach rechts den Biderbach welcher westlich von dem Hünersattelberge entspringt und südlich fließt.

d., bey Oberwinden rechts den Spitzbach; derselbe entspringt an dem linken Abhange des Hochberges auf der von dem Hünersattelberge gegen Waldkirch streicht, er fließt südlich durch das Thal gleichen Namens.

14., die Schutter ein kleiner Fluß der bey Schweighausen westlich vom Hünersattelberge entspringt und in dem Thale gleichen Namens westlich durch Schweighausen, Prolinbach Schutterthal, Selbach und Reichenbach fließt, hier wendet er sich westlich über Lahr und Dinglingen und dann wieder westlich über Hugsweier Abtey Schutterau, Müllenheim, Eckhardsweier und Sundheim und vereinigt sich bey Kehl mit dem Kinzig Fluß derselbe hat in seinem ganzen Laufe, [illegible] schnell bey starken Regengüssen sehr viel und bringt in den unteren Gegend Ueberschwemmungen hervor, welche derselbe durch Ufer verursacht.

Dieser Fluß nimt folgende bedeutende Bäche auf.

a., bey Selbach links den Lichtenbach welcher in dem vorderen Abhange des Schwarzwaldes von den Quellen der von Berolt gegen den Hünersattel streicht, gegen den Abtey Ettenheim münster über, entspringt.

b., bey Reichenbach rechts den Grillbach welcher an dem linken Abhange des Schwarzwaldes entspringt, der von Geroldseck gegen Dreyburg streicht

c., bey Dinglingen links den Sulzbach, welcher an dem Hofen bey Ettenheim münster entspringt

kommt und nördlich durch Salz fließt.

d, bei der Dundenheimer Mühle links den Undetzbach, welcher an dem Hügel oberhalb Kippenheim entspringt, er fließt bei Kürzel und Schutterzell vorbei, nördlich.

15., die Gutach ein kleiner Fluß der oberhalb Triberg an dem nördlichen Abhange des Brigenkopf entspringt, der von dem Berge bei dem Hofe Kurtwangen kommt; er fließt nördlich durch das Niederwasser und Gutachthal über Triberg, Hornberg und Gutach und vereinigt sich zwischen Wolfach und Hausach mit der Kinzig.

An die Gutach fließen folgende Bäche:

a, unterhalb Triberg mündet der Nasbach, welcher an dem Brigenkopf entspringt der von dem Berge bei dem Hofe Kurtwangen kommt er fließt westlich durch das Thal welches Nasmund.

b, zwischen Triberg und Althornberg mündet der Gremelbach an entspringt an der Höhe bei Rudehof.

c, bei Althornberg links der Obergriesbach der östlich an Reinersberg entspringt und nordöstlich fließt.

d, zwischen Althornberg und Hornberg links der Niedergriesbach welcher nördlich an Reinersberg entspringt.

e, bei Hornberg mündet der Reichenbach, er entspringt an der Benzebene, fließt westlich durch das Thal welches an Mosmund, mündet durch den Schiennacherbach der aus einem kleinen See bei Vorbühle kommt und links den Schwarzenbach ~~dort~~, welcher an Weinkopf bei. an dem Berge gegenüber zwischen Rudehof und Benzebene entspringt, mündet.

f, bei Hornberg links den Taffenbach, er entspringt an Karlsteinberg

g, zwischen Gutach und Hornberg links den Steinbach, welcher östlich an der Hirschlach

entspringt und nordöstlich fließt.

16, die Schiltach mit kleinen Flüß welcher bey Stadt hof östlich an dem burgberge entspringt, der ganzen Bergebene parallel; er fließt westlich über Schramberg und bey der Vorstadt Schiltach in die Kinzig; derselbe nimt rechts und links verschie nie bedeutende bäche auf, der bedeutendste derselben ist der Lauterbach, welcher östlich an der Stadt bey Moosmettel Vorbühl entspringt, in schlanker Richtung über Lauterbach fließt und sich bey Schramberg mit der Schiltach Flüß vereinigt, er nimt bey Lauterbach auf den Steinbach auf, der bey Vorbühl entspringt

17, die Kinzig Flüß entspringt südlich an dem Schellkopf oder Schillikopf berge bey Freuden stadt, fließt anfänglich südlich durch das ellenbergner Thal über Alpirsbach und an Kinzigthale über Schenkenzell und Schiltach hier wendet sie sich daselbst westlich und mit ganzer Lauf über Wolfach, Hausach und Haslach und dann fortan nordwestlich über Steinach Biberach, Gengenbach, Offenburg rechts durch über Willstädt, Neumühle und unterhalb Kehl nachdem sie links die Schutter aufgenommen hat, in den Rhein. Unter Flüß hat ein Gebirge im Steinwasser und Schwarzwald Theil, fließt rechts und schließt bey Offenburg ihren, oder besser schwarzen einen Lauf Rheinwärts beträchtlich an, so daß sie in diesem Gebirge im Rheinthal nicht durchwandert werden kann.

Sie nimt folgende bedeutende bäche auf:

a, bey Schenkenzell rechts den Reinecktgau bach oder Wilhelmsbach welcher abwechselnd von dem Schellkopf berge entspringt; er fließt westlich durch Abtey Wilhelmsau und nimt hier rechts den Kaltenbrunnenbach und den Wustenbach auf, die an dem linken

Abflusse der Wasserscheide entstehen, welche
über den Schellkopf hinaus nach Südwest streicht.
b, bis Schiltach, hier den oben genannten
Schiltach Fluss.
c, bis Wolfach durch den Wolfach Fluss, eine
kleine Fluss welcher an der Alexander Spitze
durch den Knebis entspringt, wo fliesst südlich
durch das Schappacher Thal über Riepolsau,
Klösterlein, Schappach und Oberwolfach,
in demselben vereinigen sich folgende Bäche:
a' zwischen Klösterlein und Schappach durch
den Seebach welcher auf dem Wildsee kommt
und südöstlich fliesst.
b', bis Schappach durch den Wildschappachbach
der am Lochstein berge entspringt und
südöstlich fliesst.
c', zwischen Schappach und Oberwolfach durch
den Rangachbach welcher am Hahn Kopf
berge entspringt und in gleicher Richtung
mit dem vorigen fliesst.
d, zwischen Wolfach und Hausach fliesst den
Heinbach welcher an den östlichen Gehängen
Mosmekel und Hornberg entspringt; er
fliesst westlich durch das Thal gleichen Namens.
e, bei Hausach durch den Heinbach welcher
bei Türkhof am Riehberge entspringt.
f, unterhalb Hausach fliesst den Hausenbach
er entspringt an den Berggründen der bei Brandt
genannt Berge.
g, zwischen Hausach und Haslach durch den
Eisenbach.
h, bei Haslach fliesst den Mühlenbach; er
entspringt aus den Buchenbach, aus den
Dickenbach und aus den Vannerbach, welche
an ~~der~~ durch linken Abhange der Berggründen
entspringen an der neue Brandt gegen den

Hünersattel kommt, bey Haslach mündet er
links mit dem Schalksbach nicht, über den
westlichen Gebirgsrücken in den Grund
bey Helberg abfließt und nördlich über Hof-
stetten fließt.

i, bey Steinach links den Mühlesbach welcher
an demselben Gebirgsrücken bey Helberg
entspringt und nördlich durch das Welsch-Steinach
Thal fließt.

k, oberhalb Biberach mündet der Endersbach
welcher an dem Westseite des Berges entspringt und
westl, der von dem Knicbis und zwischen
dem Schappacher und Harmersbacher Thal
herab kommt.

l, noch oberhalb Biberach mündet der Harmers-
bach, derselbe entspringt an dem Haber-
kopf beinahe südwestlich durch das
Thal schlängelnd nordnordöstlich über Harmersbach
und Zell; er nimmt zwischen Harmers-
bach und Zell rechts den Hambach und
weiter unten bey Zell rechts den Nobach
bach auf, welcher an den Moskopfen
entspringt und südlich über Rauthof
Nobach, Almend und Neuhausen
fließt.

m, bey Biberach links den Prinzbach welcher
an dem vordern Absenge des Berges entspringt
nordöstl. der von Schweighausen über
Geroldseck gegen Diersburg kommt.

n, bey Biberach links den Emersbach wel-
cher an Geroldsecker Fischerberge ent-
springt.

o, bey Zenzenbach mündet der Neugrabh
bach der südwestlich an den Moskopfen
entspringt und links den Offenbach
aufnimmt.

p, bey Reichenbach mündet der Mittelbach

welcher an dem linken der Mer Köpfe entspringt und oberhalb Reichenbach vereint den Schwarzbach und links den Sommerbach aufnimmt; sein Lauf ist südwestlich.

9) bei Ohlsbach mündet der Ohlsbach.

Der Biberach bei Offenburg entspringt mit einigen sich links mit dem Kinzig Fluss die Flüsse durch Ersbach, Fussbach, Strohbach, Fingersbach und dreizehn bei Berghaupten; sie entstehen vereinzelt an dem westlichen Abhange der Gebirgsrücken der von Geroldseck gegen Triersberg streicht.

Flüsse die zwischen dem Elz und Kinzig Fluss in den Rhein fliessen.

a) zwischen Kurt und Kappel am Rhein die Eltenbach welcher westlich am Hunnersattel beginnt in dem Bezirke der Burgruine entspringt, der bei Brechtel vereint gegen Eltenheim strömt; er fliesst westlich durch Abtey Eltenheim münster, Eltenheim münster und Eltenheim.

b) zwischen Kappel am Rhein, die Kapfenbach; er wird oberhalb Mahlberg der Schmichbach genannt. derselbe entspringt bei Schmichheim und fliesst westlich durch Altdorf und Mahlberg.

18) die Benth ein kleiner Fluss welcher südlich von dem Knebis zwischen der Alexander Schanz und der Schweden schanze entspringt; er fliesst anfänglich südwestlich über Griesbach und Petersthal, sein wendet sich dann gegen nordwest und einmal gegen seinem Lauf, Oppenau vorbeifliesst, durch Lautenbach, Oberkirch Stadelhofen, Erlach, Renchen, Waxhurst und ergiesst sich unterhalb Membrechtshofen in den Rhein.

dieser Bach fließt in Gebirge um Falkenstein Bach,
Flinsbach Bach und benützt bey Bernbach Ringen-
zuflüsse in Rhein Thal Abdachungen nimmt
seinen; er theilt sich in Rhein Thal zwischen
Renchen und Membrechtshofen in mehrere
Arme die alle nie Fruchtbarkeit und wechselnden
Anbau ein Einschränken.
Deßhalb nimmt folgenden Bachläufen da diese auf:
a, bey Peterstal linkes den Preyersbach
welcher vorbey an dem Hahnkopf Berge
entspringt.
b, bey Oppenau rechts den Leierbach der an
dem Melkereykopf Berg bey dem Ehrsberg
Allerheiligen entspringt; er fließt zwi-
schen über Allerheiligen, und bey der
Leierbacher Thal und nimmt rechts abwärts
Oppenau links den Maisachbach rechts den
Rosbühl entspringt und bey dem Autogarten
Häuserbronn vorbey kömmt.
c, bey Oberkirch linkes den Elzbach der an
dem Moskopfen seinen Anfang nimmt und
rechts und links mehrere kl. Bäche aufnimmt.
d, zwischen Oberkirch und Stadelhofen rechts
den Geisbach, welcher an der linken Abdachung
des Burgberges seinen Waldeulen zu entspringt.
19, die Acher ein bedeutender Bach welcher aus
dem Mummelsee an dem südlichen Ab-
hange des Hornesgründe Berg entspringt;
er fließt durch das Kappeler Thal über
Kappel unter Rodeck und fließt bis hinter
dem Dorfe Seebach, wovon er den Nah-
men Acher annimmt und strömt seinen
Lauf über Ober und Niederachern, Groß-
weyer und Lichtenau in Rhein Thale
fort fort, wo er sich unterhalb diesem Dorfe
dem Dorfe in den Rhein ergießt.
Seine Berg fast gleichstellt ein Gebirge um

Gabelung bald, fließt rechts und benennt in
den Namen abwärts bis er den Einfluß, den
Namen Angenbach und beginnt aufsteigend
mit seinem Namen südlich Elbenbachsmün-
dung fortwärts; er durchschneidet in der
Gegend von Brosthweyer ein Quellental
Quellen in welchen sich mehrere der
obigen Moos finden, die meisten durch Ge-
schwarzbach fließen und nun den Namen
Ehrung den Namen Schwarzwasser führen.
Dieser durch nimmt folgende Namen Land war-
Ufa durch auf:

a., den Namen der Hornesgründe durch Einfluß
den Grenzbach der von Ausschlag entspringt.

b., weiter unterhalb nimmt den Krummes-
waldbach welcher von der westlichen Seite
der Mattesgründe durch entspringt und sich
den Namen der Hornesgründe durch obigen
Quellen fortan nennt.

c., nun selbst Namen oberhalb Kappel unter
Radeck Einfluß der Unterwasser welcher
von der Höhe bei dem Kloster Allerheiligen
entspringt.

d., zwischen Brosthweyer und Lichtenau
Einfluß den Rauthenbach welcher oberhalb
Waldulm entspringt; er nimmt seinen
Lauf durch Waldulm, Rauthenbach oder
Rotenbach und Gambsheurst wo er
sein Namen Ehrung durchschneidet.
Der folgenden Ehrung zwischen Legelsheurst
und Klembrechtshofen wird nun von
dem Holzbach und Feldbach durch-
flossen.
Der westen entspringt auf der Durbach wel-
cher an den Westköpfen zwischen Oberkirch
und Gengenbach entspringt und über Ebers-

Weyer und Windschlag gegen Bischofsheim
fließt; sie vereinigt sich mit mehreren
Bächen die von der Höhe zwischen Durbach und
Oberkirch herabfließen, wird stark und links
mit Wasser versehen, die in den benachbarten Thälern
entstehen und deshalb durchschneiden.
Aus der Vereinigung allar entsteht der Holdken-
bach welcher durch Bischofsheim den Rhein fließt
und sich unter selb Kreistett mit dem Rhein ver-
einigt.
Der 2te vereinigt sich zwischen Memprechtshofen
und Helmlingen in den Rhein; er entsteht
aus den Bächen welche an dem Abhange des berg-
gesucht entspringen der vom Allerheiligen
gegen Ulm streicht, und fließt durch Mutten-
schopf welchem er noch mehrere Bächen durch
weicht und links in den benachbarten Gegend
aufgenommen hat.
2c., Die Murg ein bedeutender Fluß welcher aus
der westen und weisten Murg, bei dem Orte
Baiersbron entsteht.
Die rechte Murg entspringt östlich an der Höhe
vom Allerheiligen und dem Roßbühl, sie fließt
östlich durch das Baiersbronner Thal gegen den
Ort gleichen Namens.
Die weiße Murg auf Forbach genannt entspringt
östlich von der Höhe des Kniebis fließt in darauf-
den Richtung gegen Freudenstadt und wendet
sich nach vor diesem Orte westlich über Chri-
stoph und Friedrichs Thal gegen den Ort
Baiersbron. Nach der Vereinigung mit der
rechten Murg fließt die vereinigte Murg in
westlicher Richtung fort, über Obertsee Reichen-
bach, Reute, Hutzenbach, Schwarzenberger
Glashütte, Kirschbaumwasen, Forbach
Langenbrand, Au, Weissenbach, Hil-
pertsau, Oberzroth und Gernsbach
und wendet sich dann westwestlich über

Hörden, Ottenau, Gaggenau, Rothenfels
Kuppenheim, Rastadt und vereinigt sich
bei Steinmauern in den Rhein.
Derselbe hat ein Gebiet von [illegible] und
[illegible]; In den Rhein ergießt
sich seine Geschwindigkeit nicht [illegible].
Er besteht sich bei gewöhnlicher Wasserstände
mehr in Mittel, 2–5 Fuß Breite und ein-
zelne Stellen durchwaten. Nur gewissen
Anschwellungen oder wenn der Rhein-Schwelle
gibt es keine benutzbaren Flößen in der
Murg und man kann sich dann nur
mittelst der darüber liegenden Brücken
gehelfen; Es wird die Gebirge nicht un-
mittelbar an die Ebene Rastatt, sind diese
4–8 Fuß hoch, und gewemmen wo sie aus
Ebene ausgewichen werden. Es wird
mit seinem Rahm-Geschwemm verzweigig zum
Klötzung der Gehalt in den Rhein benutzt.
Dieser Fluß nimmt folgende Bemerkungen
Fl. Flüsse und Bäche auf:

a, zwischen Reichenbach und Baiersbronn links
den Dornbach welcher in dem Bezirke der
Bergwerkamt entspringt der von Klosters gründe
berg gegen Reichenbach strömt.

b, bei Schwarzenbach nimmt den Rindelsbach
an entspringt gegen Oberreichenbach an dem
Berg rücken der von Abrundenkopf über
Pfalz Schramberg strömt.

c, bei der Schwarzenberger Glashütte links
den Schönmünzach Fluß der östlich an
den Klosters gründen entspringt; er hat
eine schnelle Lauf und flache Thal.

d, nimmt selben Thales unter halb Kniebis Bau-
wasen links den Schwarzenbach Fluß
der oberhalb Klosters entspringt.

[illegible] mündet [illegible] mit der Steeg von
rechts den Rauenzacher Bach welcher östlich
von dem Mattesgründe herab und in der
selben Richtung über Hundsbach fließt, durch
dessen kleines Thälchen [illegible] [illegible]
bald und fließen [illegible].

c, unterhalb Forbach links den Nutzbach welcher
oberhalb Bermersbach entspringt.

f, bei Niederbühl oberhalb Rastatt den Aosbach
welcher entspringt von linken Abhange des Berg-
zuges, der von Bläsibuch bei Herrenwies
gegen Kuppenheim streicht; derselbe fließt
durch das Beuren und Ochlbach Thal über
Oberbeuren, Kloster Lichtenthal, Baden und
Oos bis wo sie an den Ochlbach genannt
wird und dann über Sandweier.
Bei Kloster Lichtenthal mündet links
den Beinerbach auf, der durch das Geroldsauer Thal fließt und an dem Westen bei
Herrenwies entspringt.
Oberhalb mündet die Murg zwischen Forbach
und Kuppenheim rechts und links meh-
rere unbedeutende Bäche auf, die in
den Thälern zwischen Forbach fließen.
Zwischen dem Murg Fluß und der Acherbach
fließen auch folgende bedeutende Bäche in
den Rhein:

a, bei Hollbach der Sasbach welcher an
dem Abhange des Unter mattes gründe berg
entspringt, er fließt westlich durch das Sas-
bach wald Thal und dann über Sasbach.
wendet er sich nordwestlich über Reid,
Breitmatt, Balzhofen und Oberbruch
wendet; deshalb wird von Sasbach an
rechts und links von zahlreiche Rheinen
begleitet und nimmt mehrere kleine Bäche
auf.

c., unterhalb Stollhofen der Riegelsbach welcher oberhalb Riegelbach bei Bühl entspringt; er fließt über K. Bühl und Leiberstung wo er sich stellt. Der eine Arm mündet rechts durch über Stollhofen und der andere gegen Iffezheim in welcher Gemarkung er sich mit der Bühlot vereinigt.

d., bei Iffezheim der Bühlot vereinigt welcher ursprünglich in dem Bergwinkel bei Herrenwies entspringt und seinen Lauf durch das Bühlertal nimmt; bei Bühl wendet er sich westlich über Oberweier, Vimbach, Weitenung, Mühlhofen und Halberstung; er nimmt rechts den Neuweyersbach, der über Steinbach fließt und nur wenig Wasser führt. Bei Iffezheim wendet er rechts durch den Vereinigten Wald einem Arm gegen Rheinau der sich mit der Murg vereinigt.

e., die westliche Alb bei Ettlingen ein kleines überall zu durchwatendes Bächlein, welches an den Fuß des Hügels gegen Langmatt gegenüber westlich an der Gemarkung der beigegebenen entspringt, welches unterhalb den Kreuzlein von dem Bergwinkel abgeht, der von Besenfeld her über rechts Etzen der Murg beigeleitet, und über Dobel kommt; entspringt er seine genügig reichen Quelle und sein Lauf ist kurz. Derselbe fließt westlich über Kloster Herrenalb, Kullenmühle, Steinhäuser, Kloster Frauenalb, Marxzell und wendet sich in der Gegend von Busenbach, wo er rechts Wasser führt, wieder westlich über Ettlingen, Rüppurr, Beiertheim, zwischen Mühlburg und Grünwinkel durch, dann rechts bei Daxland vorbei und ergießt sich unterhalb Knielingen in den Rhein. Dieser Bach nimmt folgende Bäche auf:

a, bey Herrenalb nimmt der Geisbach welcher oberhalb Geisbach an dem berg gewinnt gegen den Dobel entspringt.

b, bey Herrenalb links der Rembächle; er hat seinen Ursprung an dem berg zunächst zwischen Loffenau und Bernbach.

c, bey Kullenmühle nimmt der Dobelbächle welcher am westlichen abhange des Dobel berges entspringt.

d, bey Kullenmühle links der Bernbächle welcher entspringt an der höhe bey Bernbach.

e, bey Marzell nimmt den Holzbach, welcher an dem westlichen abhange des Dobel berges gegen Dennach zu entspringt, er fließt westwärtlich über Schillberg und nimmt seinen ursprung der Arabächle heißt, welcher an der höhe neu Dennach entspringt und seinen lauf über Langenalb nimmt.

f, zwischen Marzell und Ettlingen links den Mosbach; er entspringt bey Mosbronn und fließt durch bey Völkersbach und Schellbronn vorbey.

g, Unterhalb Beiertheim links den Malschbach oder den sogenannten Malscher landgraben welcher an dem höhen bey Oberhalsheim entspringt und westlich über Waldprechtsweier Malsch, Bruchhäuser und links bey Scheibenhard vorbey fließt.

Zwischen dem Harz und dem Alb Fluß nimmt der Rhein, bey Daxland nimmt die Federbach auf; diese bey entspringt westlich an den höhen bey Malsch, fließt anfänglich westlich über Muggensturm, wendet sich hernach nordwestlich über Rettigen, Wurmersheim, Darmersheim Neuburgweier und Forchheim.

22, die Pfinz nimmt einen kleinen Fluß welcher bey dem Dorf Pfinz nimmt seinen Ursprung, er nimmt seinen lauf westlich über Weiler, Diefenhausen, Nöttingen, Welter-

dingen, Jengen, Kleinsteinbach, Söllingen, Berghausen, wendet sich bey Grötzingen westlich gegen Durlach und wieder nördlich bey Hagsfeld, Blankenloch, Stafford, Spoock, Neithard und Graben vorbey, und fließt bey Russheim in den Rhein.

Dieser Fluß nimt in seinem weiteren Laufe keine Flüsse auf, wendet sich nur und nur vorbey, fließt in der Gegend von Durlach in seinem Laufe, welche sich in der Gegend von Spoock und Graben wieder vereinigen, über Graben zertheilt derselbe über zweifel in viele Arme welche sich gegen Karlsruhe gegen Graben und Russheim ausbreiten, die sich oberhalb Russheim wieder vereinigen.

2., die Enz mit bedeutender Fluß der bey Gumpel scheune mit dem Rothwasserbach und dem Kallenbach entspringt, der ersteren entspringt oberhalb Papelmühle an der nördlichen Seite des Burgwinkel der von Oberreichenbach über Gottelfingen und Rothhalden streicht. die 2. in dem westlichen Abhange des Burgwinkel der von Besenfeld über Pfleg Schramberg der westliche Theil der Burg durchläuft, gegen den Oberreichenbach zu; er fließt nordöstlich über Enz Klösterle, bey Sprollenhaus und Christophshof vorbey durch Wildbad, Kalmbach, Höfen, Neuenburg Pforzheim bey Vaihingen vorbey und bey Besigheim in den Neckar, sie nimt folgende kleinere Flüsse und Bäche auf:

a, bey Enz Klösterle links den Rohrbach entsteht in dem westlichen Abhange des Burgwinkel entspringt, der von Loendenstadt mit der westlichen Theil der Burg durchläuft und gegen dem Pfleg Schramberg zu und dem Kalberplatz vorbey.

b, bey Sprollenhaus linkt den Mühlenbach der bey Kaltenbrunnen in der Nähe des Wild oder Hornsee entspringt und bey der Kapelle Kl. südöstlich fließt; er fließt anfänglich den nahmen Kapellbach.

c) bey Kalmbach empfängt den kleinen Erz Fluß derselbe entspringt an dem nördlichen Abhange des Berges der von Oberneuhaus über Eichkatzen gegen Pforzheim streicht, in der Gegend von Eichkatzen und fließt nordöstlich bey der Stadt gleichen nahmens; er nimmt folgende Bäche auf:

a' In der Nähe bey Kalmbach empfängt neuen Bach der von dem Blindenbächle und dem Würzbach entsteht, bey der entspringen in dem linken Abhange des oben ne[illegible] Gebirgsrücken und zwar der erste bey Igelsloch und der zweite bey Würzbach.

b', bey Kalmbach empfängt den Kalmbach welcher in dem nördlichen Abhange des Gebirgs drücken zwischen Igelsloch und Schomberg entsteht.

d, bey Hofen empfängt den Forellenbächle der von Schomberg entsteht.

e, unterhalb Hofen linkt den kleinen Eich Fluß; er entsteht bey Lehmannshof von dem Rothwasser und dem Dürren Eichen Bach; der erste entspringt bey dem Wild oder Horn See und nimmt linkt den Bredenau bach auf, der von dem Wildsee kommt. der zweite an den Höhen der Kreuzlein. nach der Vereinigung bey Lehmannshof fließt er nordöstlich über Lorchenkopf Mühle und Eich Mühle wo er links noch den Manna bach aufnimmt, der an dem Dobelberg entsteht.

f, Unterhalb Neuenbürg empfängt den Großelbach der an der Höhe bey Langenbrand entspringt bey Pforzheim vereinigt sich mit der Erz der

Nagold und der Wurm Fluß.

Alle diese Flüsse und Bäche haben ein Kalkgeschiebe und Flußsand. Sie werden vorzüglich so wie die Murg zum Flößen des Holzes benützt.

21, Die Nagold, ein kleiner Fluß welcher bei Urnagel unterhalb Besenfeld an der östlichen Seite des Gebirgsrückens entspringt und von Freudenstadt über Besenfeld und Pfalzgrafenweiler herkommt, so fließt in dem Schwarzwald östlich, wendet sich bei der Erzgrube östlich über Iselshausen, Altensteig und Nagold, von hier wieder in seinem Laufe nordöstlich über Wildberg, Calw, Hirsau, Liebenzell, Neuenbürg und verläßt sich bei Pforzheim mit dem Enzfluß.

Dieser Fluß ist fast zu allen Zeiten schiffbar; nur bei starken Regengüssen ist selbst nicht möglich.

Er nimmt folgende Bäche auf welche hieher gehören:

a, unterhalb Gutwasser links den Ahornersbach an welchem Rauschbronn.

b, zwischen Gutwasser und Altensteig links den Schildbach, welcher an der Höhe bei Simmersfelden seinen Ursprung hat.

c, bei Altensteig rechts den Ziegelbach; derselbe entspringt östlich von Kalberbronn im Weilerwald und mündet seinen Lauf nordöstlich bei Edelweiler vorbei, zwischen Wernersberg und Spielberg durch.

d, unterhalb Altensteig bei Berneck links den Kohlenbach welcher östlich von der Höhe bei Simmersfeld entspringt.

e, bei Nagold rechts den kleinen Waldach Fluß derselbe entspringt zwischen Herzogweiler und Dornstetten und mündet seinen Lauf nordöstlich über Iselshausen, Mühlenhof, Ober- und Untermaldach, dann über Bettingen

Ober und Unterschwandorf und über Igelshausen; er mündet bey dem letztern Orte rechts den Steinachbach mit, der bey Salzstetten und Grünenmettstetten entspringt und durch Ober und Unterthalheim fließt.

f, oberhalb Wildberg links den Schwartzenbach

g, zwischen Wildberg und Kalw links den Deinachbach welcher in der Gegend von Neuweiler entspringt und durch Deinach fließt. Außer diesen genannten Flüßen und Bächen fließen noch mehrere kleine Bäche in die Nagold.

25, die Glatt, ein kleiner Fluß der an dem Berge Endan entspringt der von dem Schellkopf bey und über Besenfeld und Schloß Schramberg strömt, in der Gegend von Igelsberg. Er fließt südlich über Aistaig, Grünthal, Aich, Glatt wendet sich hernach südöstlich über Neuneck, Lemstetten, Hopfau und Glatt dem Neckar, wo er sich in den Neckar ergießt. Derselbe nimmt folgende beträchtliche auf:

a, unterhalb Glatt rechts den Lauterbach welcher östlich von den Höhen bey Freudenstadt entspringt.

b, bey Lemstetten rechts den Hambach; er entspringt an den Höhen bey Seedorf und nimmt seinen Lauf westlich über Winzeln Aquorn, Busenweiler, Bezweiler und Walde.

c, bey Bettenhausen rechts die Thalbach welche an den Höhen bey Hohenmossingen entspringt und westlich fließt.

d, bey Neuenthausen rechts den Dobelbach welcher an denselben Höhen entspringt und seinen Lauf über Dotnhauser und Dobel nimmt.

26, die Eschach ein kleiner Fluß der seinen

Ursprung an den östlichen Abfällen des Bergzuges
fort, der von dem Bogen bey Mühlhorst
Schöllkopf geht und zieht in die Gegend
bey Aichhalden; er fließt südöstlich über
Seedorf, Lackendorf, Aetten, Horgen und
vereinigt sich bey Bühlingen mit dem Neckar
Fluß. Mit diesem Fluße vereinigt sich erstl
bey Horgen der kleine Esbach, der bey Mar-
kirchweiler entspringt und anfänglich östlich
über Oberesbach, dann nordöstlich über Kappel
Niederesbach und Brittlingen fließt. Der-
selbe mündet bey Brittlingen der Glasbach
und zwischen Brittlingen und Horgen den
Sulgaubach aus; der letztere entspringt ober-
halb Mariazell und fließt über Weiler
und Eisenbach und durchgeht an den Höfen
bey Sulgau, welche Fließen südöstlich mit
einander vereinigt.

24., der Neckar ein bedeutender Fluß; er ent-
springt bey Schwenningen östlich von Villingen,
derselbe ist anfänglich nur klein und geht
sich aber bald durch die Flüsse und Bäche, die
sich damit und mit ihm vereinigen.
Von der Quelle an bis Horb bildet er die
Grenze von unserem Landestheil. Dann lauft er
bis Horb westlich über Rottenburg, Deislingen
Bühlingen, Rothweil, Oberndorf, Sulz
und Neckarhausen; von Horb an fließt
er sodann über Rothenburg, Tübingen Can-
stadt, Heilbron, Wimpfen, Ebersbach, wo
er sich westlich wendet über Heidelberg und
bey Mannheim in den Rhein.

25., die Brigach ein kleiner Fluß welcher zwi-
schen St Georgen und Triberg in der Nähe
der Gutachquelle von den östlichen Abfällen des
Bergzuges und südwestlich gegen Furtwangen
fließt; er fließt südöstlich über St Georgen
Peterzell, Villingen wo er sich südlich wendet

und dann über Marbach, Grüningen, Aasen
und Donaueschingen und vereinigt sich unter-
halb diesem Orte mit dem Bregge Fluß.
Der Breigach Fluß nimmt folgende Flüsse auf:
a, seinen selbst Ursprung oberhalb Villingen in der Nähe
der St Germans-Capelle nimmt den Kirnachbach
in entfernt an dem nördlichen Bergrücken in
der Nähe des Galgenhofs und fließt östlich durch
Röckenbach, wo er erstlich den Schlegelsbach
aufnimmt, der an dem Süden gegen Vöhrenbach
seinen Ursprung hat und nördlich fließt.
b, unterhalb Villingen erstlich den Hollenbach;
er entspringt an derselben Höhe und nimt
seinen Lauf östlich.
c, bey Marbach links den Gaißgenbachbach; er
entspringt westlich bey Hohen Emmingen
gegend den Quellen der Neckars gegen über
und fließt westlich.
d, unterhalb Marbach erstlich den Walkbach; er
entsteht bey Herzogenweiler an den linken
Abhange des Berg zuerst der von dem Galgen
hof gegen Walterdingen geht und fließt
östlich durch Pfaffenweiler
e, unterhalb Donaueschingen links den Kotach
bach welcher bey Hohenemmingen entsteht
und südlich über Thierheim und dann durch
das Hüneschiß Tobel gegen Donaueschingen
fließt.
2ey. die Bregge ein kleiner Fluß welcher in der
Nähe von der St. Martins Capelle gegend den
Quellen des Elzach Flußes gegen über entspringt;
er fließt anfangs südöstlich bis Unterwangen
dann östlich durch Schömbach und Vöhren-
bach, wo er sich wieder südöstlich wendet
bis Breegbach; hier nimt er seinen Lauf
wieder nördlich bis Walterdingen, zieht
sich dann in einem Bogen über Brücken
Bräunlingen, Hüfingen und Almshofen
gegen wieder und vereinigt sich unter-
halb Donaueschingen nachdem er den

Kußingen an zur Linken Hand durchschnitten hat, mit dem Bergath Kluft.
Der Bregethal nimmt folgende bemerkenswerthe Bäche auf:

a, bei Kirchwangen links den Unterschleichbach welcher noch oberhalb diesem Orte an den Hügeln gegen den Galgenhof zu aufsteigt.

b, bei Kirchwangen rechts den Bregenbach; er entspringt an dem Hausebene berg in der Richtung gegen Kalkeberge zu.

c, zwischen Schönbach und Föhrenbach bei der Sägemühle links den Rohrbach welcher seinen Anfang an der Höhe des Galgenhofs nimmt und südlich fließt.

d, bei Föhrenbach links den Langenbach; er entspringt mit dem Unter- und Ober-Langenbach welche beyde in dem südlichen Abhange des Berges entstehen entspringen welcher von dem Bregen berg nach über den Galgenhof streicht.

e, zwischen Föhrenbach und Bregebach rechts den Leinachbach welcher östlich dem Hausebene berg oberhalb dem Lewis Wirthhaus entspringt und östlich fließt.

f, bei Bregebach rechts den Ebrachbach; er entspringt östlich von dem berg rücken bei Kalkeberge und fließt in derselben Richtung über Ebrach, dieser berg nimmt rechts bei Bregebach den Eisenbach und Schollach-bach auf, welche oberhalb Eisenbach und Schollach und mehreren Quellen entstehen und sich unterhalb Schollach und Eisenbach vereinigen.

g, bei Walterdingen links den Vendelbach der bei St Vendel entspringt und westlich über Spitalhof und Tannheim fließt.

h, bei Brennhingen rechts den Röthenbach welcher zwischen klein Eisenbach und Auf dem Hächsten entspringt und seinen Lauf östlich nimmt.

30, Der Donau Fluß entsteht bey Donaueschingen
aus der Vereinigung der Brigach und der Brege
Flüßchen; er durchfließt anfänglich die schweizer
Reich preußen Donaueschingen und Pfohren, fließt
mit gemischter Gesellschaft in östlicher Richtung
über Pfohren, Neidingen, Gutmannsdingen
bey Geisslingen, Hausen, Hintschingen, Zimmern
Immendingen, Möhringen vorbey, dann
bey Tuttlingen i. r. v. von Donaueschingen
bis Tuttlingen bildet er die Grenze zwischen Land-
schaft. er nimt rechts bey Hausen den
Eitrach Fluß auf, der bey Bonndorf entspringt
und östlich über Aselfingen und Kirchen
fließt; derselbe durchschneidet von dem Ursprung
an bis gegen Leipferdingen sechzehn Klaftern.

III Preußen und Baden bis an den Landstein von dem
Bodensee an bis zum Rhein durchschneidend.

A., für alle Schiffarten bemerkbare Hindernisse

1, Die Brücken von Constanz über Radolfzell nach
Stockach.

Diese Brücke steht bey Constanz mittelst einer höl-
zernen Brücke über den Rhein rechts durch Peters-
hausen geht sie dann links hinter dem Zeller-
see über Wallonadingen, Hegne, Allensbach
Markdorfingen und Radolfzell und lehnt
sich gegen Westen zwischen den
Ueberlinger und Zellersee befindet.
Von Radolfzell aus geht sie bis sie endlich
die höhe über Reuthe und dann all-
mählig fallend durch die Ortschaft bey
Staringen welche sie bey Wallwiesen mit
dem Stockach Thale vereinigt. bey diesem
letzteren Orte steht sie über den Stockach
Fluß und dem Hangand nach dem Dorfe
der durch gesangen der von Hernadingen
herkommt, welcher durchschneidet die gerade
Stockach und dem Zollhause nach e nach

den Stockach Fluß; zwischen den bey den beyden Ueberzeugungen gemachten ist mir Thorn, die linke Seite die Straße von Nellenburg und endlich den Starkach Fluß der an einen steilen und waldigen Rand hinzieht, dargestellt wird.

2.) Die Straße von Stein am Rhein nach Singen wo sie sich mit einer Straße die von Schaffhausen nach Stockach führt vereinigt, bey Stein befindet sich eine Brücke über den Rhein.
Die Straße führt von Stein links auf dem rechten Ufer des Rheins fort, bis Eschenz bis wohin sie ziemlich flach die ganze Abdachung von dem Schienerberg begleitet, die von Hügeln unter Henkelberg gegen den Untersee abdacht. Von Eschenz führt sie meist über sanftere gegen niederen Berg gehende und über Riedlasingen nach Singen durch ein offenes Land.

3.) Die Straßen von Schaffhausen über Singen nach Stockach.
Bey Schaffhausen befindet sich eine Brücke über den Rhein.
Die Straße geht von Schaffhausen zuerst auf dem rechten Rheinufer hin auf bis über Bibis-gen und wird links von dem mit Reben bepflanzten Abhange begleitet, von da bis Randeck über ein wellenförmiges Terrain, Von Randeck führt dieselbe über Gottmadingen und Singen; wo sie den ganzen bisherigen Weeg Hohentwiel links liess, von Singen über Steislingen, gerade welchen beyden Orten sie einen beträchtlichen Abstand durchschneidet und dann über den niederen Theil des Berggehänges geht, der bey Aach vorbey gegen Stockach streicht wo sie den letzten mit Abstand durchschneiden

Thal rechts liegt, worauf sie bey Orsingen über
wieder Wiesen Thal durchschneidet und weiter
rechts über Menzingen, Zollhaus und Stockach
geleitet. Bey dem Zollhaus führt sie mittelst
einer hölzernen Brücke über den kleinen Stockach
Fluß, dessen Thal eine weite Strecke angezogen
hätten mag wird und dann mit dem Projekt
der Durchstich der von Levradingen her-
kommt, wo sie sich mit der Straße die von
Constanz über Wallhausen kommt, vereinigt
4.) die Straße von Schaffhausen über
Engen nach Stockach, Tuttlingen und
Donaueschingen.
diese Straße führt von Schaffhausen über
Herblingen, Thaingen, Eberingen bis
Hilzingen durch ein ziemlich gebirgiges
Land und bey Thaingen und Hilzingen über
2 Bergrücken hohe und dann linkt an der
Höhe vorbey auf welcher das Fort Hohentwiel
steht, worauf sie sich längst dem südlichen
Höhen von Hombol, Hohenstoffeln und
Hohenhewen über Weitenduringen und
Welschingen nach Engen zieht.
Von Hilzingen an, bis wohin sich sie
gute breite Straße kann durch abwechselnd
die durch einige Bergrücken etwas
an einander gestanden sind. Zwischen
Welschingen und Engen hatte sie in
einen Distrikt die gegen Engen hin im-
mer enger wird.
In Engen vereinigt diese Straße in drey
Arme. die eine linkt führt über
Geisingen nach Donaueschingen, die
2te über Hattingen nach Tuttlingen
und die 3te rechts über Aach nach

Stockach.

Die neue geht durch die Engener Höhe hinauf welche ziemlich steil ist, nach dem Gebirgszug der die rechte Thalwand der Eibach und der Donau Thal bildet. Auf der Höhe steht ein Wirthshaus, wo sich der Poststraße linker Hand eine neue Straße hinunter gegen Hausen, wo sie mittelst einer steinernen Brücke über die Eibach geht. Von Hausen geht sie auf dem rechten Donau Ufer hinauf und bey Geisingen auf einer steinernen Brücke über den Leipfaden Fluß; sie steigt dann fort durch Geisingen und noch bey diesem Orte auf einer steinernen Brücke über den Kehrenbach, von wo an sie steigend sich um den Wartenberg über Leipferdingen hinauf zieht und von da über Pfohren nach Donaueschingen.

Zwischen Pfohren und Donaueschingen steht sie über einen Hügel, der in dem sumpfigen Ried bey großen Prestheim entspringt und auf einer steinernen Brücke über den Mötathbach.

<u>Die zweite Route</u> geht von Engen hinauf an die Engener Höhe fort, auf derselben Gebirgsrücken und bis Hattingen in einem engen waldigen mit steilen Abhängen eingefaßten Thale und dann hinunter nach Tuttlingen an die Donau.

<u>Die dritte Straße</u> steht von Engen rechts bis Aach durch ein wellenförmiges Land. Von Aach nach Eigeltingen in einem rechts und links von steilen Höhen eingefaßten Thale; von hier steht sie wieder durch ein ziemlich offenes Gelände bis

Herzingen, wo sie sich mit der Straße von Schaffhausen über Singen nach Stockach vereinigt.

5, die Straße von Schaffhausen über Bargen Hüfingen nach Donaueschingen. diese Straße geht eine viertel Stunde von Schaffhausen von derjenigen links ab, die nach Engen führt geht mit dieser bis an die Höhe und mit dieser Höhe weiter westlich Thal von Merishausen über Bargen, bis zu dessen Absenkung sie führt, über den Hügel zwischen den Bergen und gegen Leipferdingen Straße und die linke Thalwand des Eitrach Thals bildet, von da Randen links lassend hinunter nach dem Zollhaus in der Eitrach Thal, dieses schneidet sie der jenseitige Thal der Eitrach, steigt dann hinauf über Riedböhringen und dann hügelauf der von Deißlingen gegen Fürstenberg strebt, und weiter über Bella und Hüfingen nach Donaueschingen; in Hüfingen hat die Straße über den Bregefluß und zwischen den bergen lagerndem Boden keine sie wechselt das jenseitige Ufer, wechselt sie zwischen Hüfingen, Donaueschingen und Pfohren berührt und über den Absatz von dem Abhange des Hügels der von Galgenhof über Walterdingen fortkommt.

6, die Straße von Schaffhausen über Hüfingen und Bondorf nach Donaueschingen über Unadingen, nach Neustadt über Lenzkirch, nach Freiburg über Lenzkirch und durch das Höllenthal.

seiten Straße fortan von Schaffhausen über den Randen durch abgeht und über Hof Kissenberg Straßen, von dieser durchschnittenen Gemarkung fortan für durch die mit Steinen durchzogenen mageren Thal, bis zum nächsten Flecken Thayngen, wo sie in das Neuthal über Thal wird, dann folgt sie dem Fuß des Randenberges über Beringen, Löhningen bis Siblingen; von hier an geht sie sich über den mit alten Steinen durchzogenen Berg von dem Randenberg abgeht und bei gegen Oberlauchringen dem linken Ufer der Wutach Flusses folgt, in das Gütteldacher und Zwerrenbacher Thal, Schlichtheim rechts durchzieht und trifft dann in das Wutach Thal, wo sie durch fahrenen Straße über die Wutach führt und bei Stühlingen durch dem rechten Ufer dieses Flusses in Thale verbleibt. Von Stühlingen geht sie sich rechts die Thal wand sie durch über den Hof Stühlingen und trifft dann in einen offenen und weit ausgedehnten Gegend wo sie über Bondorf hinaus verbleibt; zwischen Bondorf und Stühlingen führt sie über Alpes Blumegfurt und Wellendingen. Im Bondorf theilt sich diese Straße; die eine führt durch Bolt der rechten Thal Seite der Wutach hin unter, über Hofwiesen die Wutach bei Dietfurt und zieht von hier gleich wieder die linke Seite durch wand der Wutach Thal hin durch und durch die sogenannte Gegend über Reiselfingen,

Unadingen und vereinigt sich nahe bei der
Post mit der Straße von Freiburg durch das
Höllenthal nach Donaueschingen welche weiter
unten angegeben wird.

Die andere führt von Bondorf über Lenzkirch
durch das wallenfortenische und gabrichingische Tal
nach über Hindelwangen, durch den Wald
bei Unter-Lenzkirch, tritt bei dem Ursprung
des in das Haslachthal und führt dann
weiter nach Oberlenzkirch; hier teilt sich
die Straße wieder in Zwei, die eine führt
zuerst über Krappel und über den Rücken
des steilen Gabrigrückens wo von dem Hoch-
gericht zuerst abgeht, in das Thal der Wutach
wo sie auch mit einer fahrenden Brücke über
diesen Fluß führt und sich dann jenseits
mit einer neuen Straße von Neustadt mit
der Straße von Freiburg nach Donaueschingen vereinigt.
Die andere Straße führt nach ungefähr einer
Stunde Länge durch das Hochthal, zieht
sich dann über Saig, den steinig steilen
Bergrücken der Hochfirst genannt, hinunter
und auf der entgegen gesetzten Seite desselben
bei Titisee die Straße berührend hinunter
in das Wutach Thal, den Titisee links lassend,
wo sie auch mit einer fahrenden Brücke über die
Gutach führt und bald darauf sich mit der
Straße von Freiburg nach Neustadt ver-
einigt.

7.) die Straße von Waldshut über Rheingen
Küchlingen, Grimelshofen und Hüfingen
nach Donaueschingen, diese Straße von

Waldshut, wo sie eine Brücke über den Rhein be-
findet, führt rechts zum rechten Ufer des
Rheins hinunter bis zum Einfluße der Wutach
in den Rhein und durchschneidet dann die Mün-
dung der Schlemmt Thals über welchen Fluß sie bey
der Vereinigung desselben mit der Wutach auf
einer hölzernen Brücke hinüber zieht, wodurch
sie ins Thal der Wutach und zwar auf dem rechten
Ufer dieses Flusses hinauf führt über Rheingen
Horheim, Offringen, Untereckingen, Ober-
singen, Stühlingen und Grimelzhofen.
Gleich oberhalb Rheingen geht die Straße auf
einer hölzernen Brücke über den Steinenbach
und bey Grimelzhofen über die Wutach,
dann verläßt sie das Wutach Thal, zieht in
das kleine Thal wovin sich Aetzen und Eyken-
hofen befinden, durch welches nordwärts der
Höhe durchführt. Zwischen diesen beyden Orten
verläßt sie das Thal und verbindet sich der-
auf bey dem Zollhause mit der Straße von
Schaffhausen durch das Merishausener Thal
nach Donaueschingen, siehe N: 5.

8., Die Straße von Waldshut über Rheingen
Birkendorf und Lenzkirch, von hier nach
Neustadt nach Donaueschingen und nach
Freiburg.

Diese Straße führt bey Rheingen von der vori-
gen Straße ab und geht sich auf dem mit
Wald bewachsenen Abhange des Gebirgszuges
der über Birkendorf hervorkommt, folgt dem
ausgehauenen Gebirgswinkel über Ufflingen
Birkendorf und führt bey Grafenhausen
durch das obere Thal des Schlemmt Thals, dann
hinaus den Gebirgszug hinauf wo der Metzma
und Schlemmt Thal kommt, welchen sie über
Rothhaus, Dürrenbach und Breselbach folgt,

nemlich fährt sie den Bergabhang hinunter gegen Unterlenzkirch zu der Hochbrücke Thal, wo sie sich mit der Straße die von Schaffhausen über Stühlingen und Bondorf kommt vereinigt siehe die Straße No. 6.

9., die Straße von Waldshut über Rheingen durch das Neukircher Thal nach Schaffhausen.

Diese Straße geht gegen Oberlauchringen von der Rheinbrücke ab, die von Waldshut über Stühlingen führt und geht bis Oberlauchringen auf einer hölzernen Brücke über den Wutach Fluß, zieht durch dasselbe durch, durch das westlangenbrünken und dann Neukircher Thal über Unterlenzingen und Neukirch und vereinigt sich zwischen Beringen und Schaffhausen an dem oben vorgenannten engen Thale mit der Straße die von Schaffhausen nach Stühlingen führt.

10., die Straße von Waldshut über Höhenschwand und Seebrück nach Lenzkirch und nach Bondorf. Diese Straße führt von Waldshut auf gleiche den Rhein hat dem Bergabhang ziemlich steil hinauf, das den Alb und den Schluchtsee Fluß kommt, über Waldkirch bis Bannholz folgt diesen diesen Bergabhang über Tiefenhäusern und Höhenschwand bis Häusern; hier entfernt sie eine Straße gegen St Blasien, diejenige über Seebrück führt von Häusern erstlich den Bergabhang hinunter bis an den Schwarzenbach Thal und verbleibt an demselben bis Seebrück bis wohin sie sich zwischen den steilen Bergwand links und den steilen Thalwand des Schwarzenbach Thals erstlich fortlaufend sie dann rechts und erreicht den Schluchtsee die Schwarze bach wo sie auch an demselben auf einer hölzernen Brücke über denselben führt; sie führt mit einigen Gebäuden vorbei an dieser Brücke fort, führt den nehmen Seebrück-

Von hier an steigt die Straße allmählig stark und die linke Thalwand des Schwarzwaldes tritt nun mit einem Viertel Stunde von Seebrück die Straße links über Paulenhurst, die sich bald abwendet, auch der Höhe des Langgewinnes des von Ofenhütte über Rothhaus steigt, mit der Straße No. 8 die von Waldshut über Birkendorf nach Lenzkirch führt zusammen.

Die Straße nach Bondorf führt nach Hintschand, Entfernung weiter über Ammersfeld, durch den Niederung des Mehma Thals, auch den nächsten Hohenzug zwischen hier selbst bei Rothhaus vorbei und dann über die mit Wald bewachsenen Höhen welche den Niederung des Steinenbach Thals bilden über Kohlhalden nach Bondorf, wo sie mit der Straße No. 6 von Schaffhausen über Stühlingen Bondorf nach Donaueschingen und nach Lenzkirch zusammentrifft.

11, Die Straße von Basel durch das Wiesenthal über St Blasien nach Seebrück.

Diese Straße führt von Basel durch einen gewölbten Brücke über den Rhein durch Klein-Basel ins Wiesenthal über Riehen, Lörrach Brombach und dann mittelst einer gewölbten Brücke über den Wiesenfluß auf das rechte Ufer Inzlingen über Steinen wo sie wieder auf das linke Ufer der Wiese tritt, führt dann über Hendelshausen, Schopfheim, Fahrnau und bei Hausen in das enge wasserreiche von steilen hohen gebildete Wiesenthal über Zell, wo sie auf das rechte Ufer geht. Zwischen Zell und Mannbach zieht sie sich abwechselnd wieder auf das linke Ufer und verbleibt darauf bis Mannbach.

Von diesem Orte auf gelangt sie auf das rechte Ufer sie auf über Kastel, Schönau

nach Geschwend, wo sie sich endlich über die Wiese in das Praegetthal über Praege und den Bury-
rücken über nach Todtnau in südlicher Richtung
verfolgt und bey Praeg vorbey kommt, nach
Rückenbach und Kaiserhäussern geht; wo
sie sodann sich in das Albthal über St Blasien
wo sie beide vereinigt sodann weiter verfolgt
und sich links auf dem Burgrücken zieht, über
das Alb und das Schwarzabachthal, dann, auf
welchem sie Häusern vorbei kommt und sich mit
der Strasse No 10 von Waldshut über Höhen-
schwand und Seebrück vereinigt.

12., Strasse von Basel nach Waldshut.

Diese Strasse wendet sich bey Klein Basel vorbei
an dem ersten Rhein neben hinaus über
Grenzach, bey Rheinfelden vorbey über
Bengen, Schorstatt und bey Wehrbrücke auf
einer hölzernen brücken über den Wehr Fluss
und dann weiter über Niederweilbach bey
Sekkingen vorbey über Klein Laufenburg
Lützingen, Hauenstein nach Albbruck
wo sie auf einer hölzernen brücke über den
Alb Fluss führt; dann geht sie Laufen
über Dogern nach Waldshut. bey Rheinfelden
gen und Laufenburg befinden sich hölzerne
brücken über den Rhein.
Die Strasse von Sekkingen bis Klein Laufen-
burg wurde schon vorlängst hergestellt, ist aber jetzt
sehr vernachlässigt und mit vielen Steinbrücken
zu versehen. Der Rhein theil von dieser
dieser Strasse besteht ist fast durchgängig
eben und bildet von Rheinfelden bis zum
Fluss der Murgthal fluss bei in den Rhein
einen langen Strich.

13., die Strasse von Basel über Freiburg

Offenburg, Rastadt und Durlach über die
Yo gemeinste Bergstrasse.

Diese Strasse geht von Klein Basel auf und
steigt bey Eimeldingen über den Lander Thal
gegen Sie dann über den niedern Gebirgs-
gang der von dem Blauen berge auf zwischen
dem Lander Thal und dem Schleingen bach
gegen den Rhein streicht, welche zwischen
Kalteherberg und Schleingen am Steinbrig-
stein zu Tage steht ist, und sodann in Rhein-
Thale hinunter, so daß sie endlich hinter
Istetten beinahe den Fuß des Schwarzwald gebir-
ges über Breisburg, Emmendingen, Kend-
gingen, Herbolzheim, Offenburg, Renchen
Achern, Bühl, Steinbach bis Das Thal,
wo sie sich links über Rastadt, Neumalsch
und Bruchhäuser wendet, und in der
Gegend von Ettlingen sich wieder mehr
an das Gebirge anschließt, welches sie
selbe über Durlach, Bruchsahl, Heidel-
berg ec nicht wieder verlässt.

Diese Strasse führt bey Breiburg über die
Dreisam, bey Emmendingen über die
Elz, bey Offenburg über die Kinzig, bey
Renchen über die Rench, bey Achern über
die Acher bey Rastadt über die Murg, bey
Ettlingen über die Alb und bey Durlach
über die Pfinz.

14., Die Strasse von Alt Breisach über Freiburg
durch das Höllenthal über Neustadt nach
Donaueschingen.

Diese Strasse zieht von Alt Breisach anfangs am
Rhein hinauf über Hochstetten, Rothhaus
bis nach Oberrimsingen, durch eine Thal
die meistens durch bergichten Boden in einigen
Thalen mit Wald bewachsen ist. Von

Oberreimsingen führt sie nach Munzingen zwischen welchen beiden Orten sie zuerst durch einen Wald und hinter durch einen Hain bis Gottenheim einsamen Höhe, beschränkt ist. Von Munzingen geht sie links an dem Dorf vorbei diesen Höhe sie über Heimbach und dann auf den linken Seite auf einer hölzernen Brücke über den Langen Wasserbach, wendet sie in einem weitern Bogen rechts, dem sie bis St Georgen nicht wieder verlässt und sich zur linken bei Daxwangen erstreckt. Bei St Georgen vereinigt sie sich mit der Straße von Basel über den Berg Straße, welche sie bei Freiburg in einer schönen Halbe, die zuerst an der Gebirge grenzt.

Bei Freiburg verlässt sie wieder die Berg-Straße und fließt in der Dreisam Thal, welche in einer Breite von 300 Toisen zusammen fließ, sie dann aber über Zarten bei Heimbreich vereinigt und an dem breitesten Thalen weit ½ Stunde beträgt, und zwar gleich bei Freiburg auf einer hölzernen Brücke über die Dreisam wo sie auf dem linken Ufer sie auf bis Ebnet verbleibt. Hier fließt sie mittelst einer hölzernen Brücke auf das rechte Ufer und geht sie längst demselben bis über Zarten, wo sie sich wieder auf das linke Ufer wendet und Kirchzarten gegen über vorbeifließt auf das rechte Ufer der Dreisam übergeht.

Oben hier fließt sie über Heimbreich wo sie in zwei engen von Felsen begrenzten Bergwinkel Thal tritt. In diesem geht sie längst einigen Häusern hin bei dem Schloss Falkenstein, von einem in das

von Nüsse in der nächsten Umgebung Schwarzwald,
vermischten Bestehe, Fichten, verbleibt nach dem linken
Ufer entschwindet. Nahe 250 Meter hinter
Falkenstein steht sie durch den Hirschsprung
mein Thale, wo das Thal zwischen steil ragenden
nackten steilen Felsenwänden so eng wird, daß
nur der Bach und die Straße noch Raum haben.
Die jüngsten geschichteten Gesteine, die wir bis
die Straße hinter Falkenstein kennen, sind
Berg quarz, dessen bei dem Hirschsprung den Aus-
gang Hellenthal, weiter hin kommt sie durch
Weiler Steig auf einen Thonschiefer, einen
Thonschalle und einigen Grünsteinen bestehend.
Von hier an windet sie sich die steile bewal-
dete Berg bis zur nächsten einen kleinen
Absatz fast in westlicher Richtung einhaltend
den Burgwaldkamm hinauf, der über Kalkeber-
ge und Hohlegraben hinaufreicht. Oben
auf der Berg steht sie an den Kohle-
Thonschiefer und einigen Grünsteinen vorbei
und weiter durch ein ziemlich offenes
oben wenig Gehölz, den Petersee rechts
lassend, nach Neustadt hinunter.
An der Grenze des Petersees verändert
sie sich mit der Straße die über Lenzkirch
auf verschiedenen oben angegebenen Basalt-
gängen hervorkommt.
Von Neustadt auf besteht sie aus Granit
nächstens von einer schönen Grunde, der sich
auch auf den Straßen mit Alluvialbildungen
bedeckenden ausgeschlossenen Wutach
Thal, auf welcher Strecke sie rechts den
Absatz von Lenzkirch kommend auf einmal
der weiter No 6 ausgesetzt ist, wendet
sich dann links dem tiefe bedeutenden Thal-
einschnitt hinaufsteigt, der von der Kalke-

herberge zwischen Neustadt und Rothebach durch-
zieht. Auch der hohe Fuhrweg führt an einer
Ziegelhütte vorbey und zieht sich allmählig
fortland durch Rothebach und dann wieder
über mehrere kleine hohe nach Löffin-
gen. Von diesem Orte an bleibt sie durch
ein wellenförmiges Terrain bis zu
dem Steinbruche an dem Gaugenbache, wo sie
den Schlossberg verlässt, wendet sie die Poststra-
ße, welche von Schaffhausen über Bondorf
herkommt, ab von der Straße und führt sie
durch einen hölzernen Brücken über den
Gaugenbach und durch eine die ganze
Breite Thalebene hindurch, nach welcher sie Löffin-
gen rechts lässt und dann durch ein
flaches ausgebautes Land nach Hüfingen
führt, wo sie sich mit der Poststra. No. 5.
von Schaffhausen durch die Herzhausener
Höhe nach Donaueschingen, vereinigt.
13e) die Poststra von Straßburg über Offenburg
und Hausach, von hier über Hornberg
nach Donaueschingen, Rothweil und Alten-
dorf und ferner von Hausach über Schiltach
nach Rottenburg und Sulz.
die Poststra führt bey Kehl durch einen hölzernen
Brücken über den Rhein und durch einen schön-
gebauten hölzernen Brücken durch die ersten Rhein
der Kinzig Thalebene, dann durch Neumühle
Kork, Willstädt, Griesenheim und Bühl
nach Offenburg durch ein schönes Land, wel-
ches zum Theil mit der schönsten Thalebe-
ne und ausgedehnten Obstbäumen bepflanzt.
Von Offenburg nach von Kehl nach Offenburg
durch einen abgestuften steilen Berg, der aber
wegen seiner Länge ist als der vorige, aber kurz-

heim, Marlen, Goldscheuer, Kittersburg und den Gotteswalderhof nehmen wir den Kinzig Thal links lässt und reist bey Offenburg über denselben ab. Auf diesem Wege kommt man zwischen Kittersburg und Gotteswalderhof auf einer Feldgasse durch über den Schutter Thal und Durchschneidet überhaupt ein Terrain welches mit dem vorigen ähnliche Beschaffenheit hat.

Von Offenburg steigt man über Ortenberg in das Kinzig Thal nach Gengenbach bis wohin das Thal nur wenig bis zum selben Dorfe breit steigt nach, welches sich oberhalb bis Steinach an mehrere Berge bis auf eine Stunde ausdehnt.

Bey Gengenbach steigt die Straße mittelst einer Feldgasse durch auf die linke Seite des Kinzig und folgt demselben bis Biberach, wo sie wieder auf die rechte Seite übersetzt, steigt dann durch Steinach wo das Thal aufhört, enger zu werden und sie aber wieder auf die linke Seite übergeht und demselben über Haslach und Hausach folgt. Hinter Hausach theilt sich die Straße in zwey: die gewöhnliche geht in der weiter angegebenen Gutach Thal in welchem sie den Fluß abwechselnd mehrmal auf Feldgassen durchschneidet, nach Hornberg, wo sie sich in zwey Straßen theilt, die beyde nach Donaueschingen führen, die eine geht über Triberg und Vöhrenbach und die andere links über Villingen. Die erstere geht von Hornberg in Gutach Thal, aber eine ist von nun an steigt in dem Niederwasser Thale hin auf über Triberg. Dieß Thal ist sehr eng und von steilen Abhängen eingeschlossen, wodurch beyde die Straße

linkt der Straße geschlagen hat und dahin marschirt, die Straße passirt haben, bis zwischen ihnen und dem hohen Berg der nöthige Raum für den Weg übrig bleibt. Hinter Triberg verläßt sie das Thal und steigt links den Hasenkopf in mehreren Abwendungen hinauf, bis zum Galgenhof und dem Berg zunächst der von dem Brogenberg und zwischen Furtwangen und Schönwald durchstreicht. Gleich hinter dem Galgenhof geht sie der Straß an zwey Kreuze vorbey, den Berg herab hinunter nach Vöhrenbach in das Bregethal; von hier steigt sie wieder auf den linken Ufer des Bregethals, Bregebach rechts bestand, über Reichhof, Schmelzdobel, Schwarzbuben, Obergindelstein und Waldershinger und von da über die Höhe welche in dieser Gegend die Brigach und Brege scheidet nach Donaueschingen.

Die andere von Hornberg ausgehende Straße steigt in dem engen Thal bey Schonach den Berg und durchschneidet in der Richtung gegen Triberg eine dritte Straße die über Schramberg nach Rottweil und Oberndorf führt, sie zieht in einem engen Thal gegen Nordosten der Schonacher Thal genannt zur Höhe der Vorbühls durchschneidet und dann in einem östlichen Thal sie sich mit dem Kleinkopf Thal vereinigt über Lauterbach in das Linke Schiltach Thal nach Schramberg herabsteigt; von hier zieht sie sich wieder das rechte Thal wieder der Schiltach hinauf bis Waldershof, dann geht sie Oberndorf nach Oberndorf links ab über Heiligenbronn, Waldmössingen und

Bettendorf und dann zieht sich Hügelland nach
Thann und Fürstlich Hohenlohe Gebiet, die andere
nach Rothweil setzt ihren Lauf in Württemberg
fort und nimmt hier noch einen Bach über
Dunningen und Hochwalderhof.
Die nach dieser Entfernung weiter nach
Villingen fließende Brunnen, scheint daraus
der Lage mit Thälern und waldigen Höhen
Abdachungen verschiedene Bäche zu haben,
und verkleinert sodann, die meisten dem
Namen der Baarebene bekannten Höfe
und Dörfer durchfließt, mit welcher sie
neben einer Wasserfall durch den Schwaben-
bronn Thälchen in der oberen Theil des Schilfach
Thales fließt, durchfließt sie auch Kalkbronn und
den Posthaus und verfehlt sich dann wie-
der ganz diese der Brigachbach von wel-
chem an sie bis Villingen fortwährend fällt.
Bei Peterzell verändert sie die Brigach
Thal dass sie jenseits wieder bei Villingen
verbleibt und dann abwechselt von der lin-
ken Seite dieses Thal hinauf nach Donau-
eschingen gelangt.
Unter den zwey Brunnen die von Hora-
berg nach Donaueschingen fließen, ist diese
die beste und die regelmäßige Abstufung.
Jüngere Brunnen die von Hausach an in dem
Kinzig Thale weiter fließt, theils oberhalb dem-
jenen Orte von dem linken Thale der Kinzig
auf der rechten über und verbleibt alsdann
bis Wolfach wo das Thal immer enger wird,
hier bei diesem Orte durchschneidet sie
zwey mahl die Kinzig nämlich einmahl
über und das andere mahl in demselben,
die zieht dann ~~weiter~~ über hier nach

eine Halbemeile, mit dem rechten Ufer fließt
und heißt aber nachher mit der linken Ufer, wo
die beyde schönsten Thalwände sich nahe an ein-
ander treten, daß nur bloß Raum für
den Weg und den Fluß bleibt, verbleibt
und auf beiden Ufer über Schillach hinauf
bis Bauernschlag wo sie mit einem spitzigen
Berge mit der rechte Ufer übergeht; Von
hier fließt sie weiter über Schenkenzell,
Rothenhaus und Alpirsbach. Bey diesem
Orte theilt sich die Kinzig nach Freuden-
stadt zu gehen, die eine geht sich links
auf den Scheidgang der von dem Schell-
kopf berg gegen Schenkenzell streicht
und fließt mit dieser mit Wald bewachsen
hügel über Schömberg, Edenwald über den
Schellkopfberg nach Freudenstadt; diese
Thal ist nicht gut anzubauen, ist schmal
und mit Felsenwerk durchgangen so daß
der meiste für alles Futterwasser brauchbares
Thal fließt von Alpirsbach die linke Thal
wand steigt über die vier und zwanzig höfe
Loßburg und Glatt; nach fließt ein beträch-
tliches Thal in selben bergan steigt über
vier oder höfe welche sich wieder mit der
Luft gegen mittag Wendet vereinigt.
Ein dritter Thal der bey der Abtey Alpirsbach
von der Kinzig Ostwärts nach abgeht, fließt
Anfangs ein kleines Thal mit den Häusern gegen
der von dem Brogen nach dem Schellkopf
streicht und nach dem so der Klambach.
Thal bey Busenweiler durchschneidet fließt
durch einen steinigen und ungebauten Grund
über Dornhan, Horkheim und Glatt nach
Sulz.

16, Die Straße von Kehl über Oberkirch und Oppenau nach Freudenstadt.

Diese Straße geht bei dem Dorfe Sand von der Straße von Kehl nach Offenburg links ab und führt über Appenweier und Nußbach nach Oberkirch in das Renchthal. Zwischen Appenweier und Nußbach stoßen rechter Hand andere und linker Hand mehrere Wege auf dieselbe und zwischen Nußbach und Oberkirch kreuzt sie mittelst zweier steinerner Brücken über die beiden Arme der Rench. Von Oberkirch führt sie nach Lautenbach, wo das Thal durch den Zusammentritt der beiden Bäche zu beiden Seiten verschmälert wird, daß nur noch für die Straße und das Flußbett der Rench Raum ist. In diesem engen Thal verbleibt dieselbe bis Oppenau und tritt dann in das Leierbach Thal, welches bis etwa 200 Toisen jenseits Oppenau durchschneidet und sich an dem von der Lehne des Roßbühls mittelst einer steinernen und bedeckten Rinne, die Oppenauer Rinne genannt wird, die Höhe des Roßbühls hinauf zieht. Hier geht sie zwischen zwei alten Schanzen durch und folgt die nächstfolgende Höhe des Berges ziemlich. Kurz vor einer Entfernung von einer halben Stunde von einem kleinen Dorfe Esselbach, welches sie nur 1/4 Stunde links liegen läßt und dann zieht und dann unmittelbar zur Alexander Schanze gelangt. Von hier führt sie über mehrere, durch einen Bach Esselbach und zieht dann auf einer kleinen Ebene die Colonie des Kniebis, welche auf einem baumlosen Platze besteht. Nach etwa einer halben Stunde gelangt sie zum Grallfelsen und führt von hier durch einen Wald an den rechten Abhang des Berges gegangen, der die linke Thalwand des

Vorbach Theil beides bis gegen Freudenstadt
hinziehen, geht dann auf einen Holzweg bis
über die Forbach und geht sich von hier gänzlich
theil und die Höhe von Freudenstadt.
Auf der Höhe des Knebis ist der Weg nur
schlecht unterhalten und wegen der schmerzhaften
Beschaffenheit dieses Sandsteinkamm von einigen
Wellen mit Steinen belegt, wodurch der
selbe vorzüglich bey Regenwetter beschwerlich
wird.
Diese Straßen führen von Freudenstadt weiter
über Pfalzgrafenweiler nach Nagold, nemlich
a, über Rothenburg nach Tübingen
b, über Herrenberg nach Stuttgart und Tübingen und
c, in Nagold theilt sich unter über Wildberg
Calw, Hirsau und Liebenzell, hier
wendet sich ein theil über den Hasenberg
welcher bei Nagold und ging theil Straße
nach Herrenberg durch das Enzthal und
über die nach Pforzheim.

17, Die Straßen von Kehl über Bischofsheim
Hollhofen Rastadt, Ettlingen, Durlach u
nach Pforzheim.

Diese Straße steht auf rechten Rheinufer nahe an dem
Rhein und folgt bei Rastadt linker seinem steilen
Abhang, welcher der alten Ufer des Rheins be-
zeichnet; die mehrentheils mit Weiden Pflanzen
worin sie und wieder zu allen Zeiten Lachen
angetroffen werden, welche sie in dem
alten Rheinbett beglaitet, wird gebildet
durch den Rhein und wenig Strecke über-
schwemmt; dieselbe führt bey Kehl über
den Kinzig Fluß, bey Beischofsheim über
den Holchenbach, bey Meinbrechtshofen
über den Benchfluß und die dortigen sumpfig
Wiesen, bey Lichtenau über den Acherbach

bey Stollhofen über den Sasbach, zwischen Hügelsheim und Iffezheim über den Bühlotbach, bey Rastadt über den Murg Durchlass und bey Ettlingen über den Alb Durchlass.
Bis Rastadt wird diese Strasse die Rheinstrasse genennt; sie vereinigt sich hey mit der Landstrasse welche sie bey Durlach verlässt, wen sie durch die Hardt durch ein ausgehauenes Gebürge in Pfinzthal hinauswärts bis Wilferdingen geht und wen sie über den hohen Berg vor die linke Thalseite des Orts leitet, nach Pforzheim.
Zwischen Rastadt und Neumalsch werden die Wasser einer Strecke von beynahe die Federbach durchschnitten hat, entstehet die linke von Rhein hinunter eine Strasse über Mühlberg und Graben nach Mannheim ist von welcher abwechselt bey Mühlberg eine Strasse durch über Carlsruhe nach Durlach abstehet.

B. Strassen und Brücken welche die Gemarkungen mit einander verbinden

a, die Strassen von Ettlingen nach Pforzheim

Dieselbe führt von Ettlingen 1½ Stund lang auf dem rechten Ufer der Alb in die Thäler hinauf, nachdem bey Busenbach die waldige rauhe Gegend vorüber ist Albthal und Gebirg sich bald Berg und bald Thal und Felder über Reichenbach, Langensteinbach, Ellmendingen, Dietlingen und Brozingen nach Pforzheim; sie ist durchaus eben Steinweg beschaffen.
Zu Langensteinbach windet sie sich

yste Strecke durch die neue Durlach über Palzenhäusle bey Hohenwettersbach vorbey kommt.

b., <u>die Strecken von Oos über Kuppenheim bey der Murgthal nach Orendenstadt.</u>

diese Strecken verläßt die bergstrecke bey Oos und steigt an den Fuß des Gebirges über Hauenebenstein nach Kuppenheim und dann nahe bey diesem Orte durch einen felsigten Berg über den Murg Fluß, streift nachmahls die neue bewässerten Ebene über Muggensturm der sich bey Neumalsch mit der bergstrecken verbindet; nach dieser fortsetzung wendet sie sich wieder in die Murg Thal über Bischweier, mit dem rechten Ufer dieses Flusses durch über Rothenfels, Gaggenau, Ottenau und Würden nach Gernsbach, wo sie durch das linke Ufer der Murg tritt und abermahls über Oberzwölla bis Hilpertsau fortsetzt; wo sie wieder mittelst einer felsigten Brücke auf das rechte Ufer übergeht. hinter Weissenbach tritt sie in das Thal aus verschiedenen und mit steilen und steilen Berg abhängen versehenen Thal, in welchem nachher schriftlichen Distrikt-abtheilung sie über Langenbrand und Gausbach bis Forbach bald steigt und fällt. In dieser Beschaffenheit führt die Strecke von Forbach nach dem sie bey diesem Orte durch eine felsigten Brücke auf das linke Ufer der Murg übergestrahlen ist, in der linken Thal wand fort. Hinter Herrenwies bey Forbach führt sie mittelst einer felsigten Brücken über den Schwarzenbach-

Kluft, und nun selbe Runde weiter durch Kirschbaumwasen und dann über Schwarzenberger Glashütte, wo ersterer nicht mehr fahrbar ist, ferner über Hutzenbach wo sie wieder auf der rechten Thalseite bleibt, und der Pfad nicht mehr für uns und die umgebenden Thalwände breit genug ist. Von hier führt sie über Hesselbach, Reichenbach, Baiersbronn und wieder mit selber Runde Freudenstadt gegen und dem Pfad auf die höhe wo wieder Freudenstadt liegt.

Diese Route ist durchgängig gut ausser zwischen Schwarzenberger Glashütte und Reichenbach wo dieselbe steinig und schlecht unterhalten ist; sie ist an mehreren Stellen zwischen der Glashütte und Hutzenbach so schmal dass man sich der weiten Gläser nur mit grosser Behutsamkeit dann und fast absteigend bedienen kann und ist

c) die Gebirgsroute von Aos über Gernsbach, Herrenalb und Neuenbürg nach Pforzheim.

Diese Route geht bis Aos von der Bergroute ab nach Baden und führt von da über den bekannten Berg rücken, der von Herrenwies zwischen Baden und Gernsbach durch gegen Kuppenheim und Haueneberstein streicht, nach Gernsbach, wo sie die Route über Kuppenheim durch das Murgthal nach Freudenstadt durchschneidet; hier führt sie über den Murgfluss, dann über Löffenau und den Gebirgsrücken bei der Murg und Albquelle herauf nach Herrenalb. Von dem Albquelle geht sie bis Kullenmühle fort unter, wendet sich hier westl. durch den

burgerung der von dem Dobelberg und die vorderen Thalwand des Albthals bildet, durch den Ort Rothensohl vorüber und durchaus dann weiter über Neusatz, Schwann und Gravenhausen nach Pforzheim; zwischen diesen beiden bezeichneten Orten vereinigt sich mit der Straße No 16. c von Liebenzell und dem Nagold Thale über Neuenbürg nach Pforzheim.

Diese Straße von Bad über Gernsbach Herrenalb ist bis zu diesem Orte fast allenthalben befahrbar; von dem Albthale an bis zur Vereinigung der Straße von Neuenbürg ist dieselbe stellenweise schon sehr steil mit häufigem Gefälle und dürfte nimmer gebessert werden kann.

d., Von Ebersteinburg nach Niederacheren durch das Kappeler Thal und durch das Baiersbronner Thal in das Murg Thal

Diese Straße führt von Niederacheren über Oberacheren an dem Acherbach hinauf bis Kappel unter Rodeck, wo sie in drei, von steilen und steinigen Abhängen umgebenen Berg rücken einzunehmende Thal tritt. Von hier zieht dieselbe etwas am Bach rechts an dem rechten Ufer des Seebachs hinauf und dann nicht ganz schlechten Wege durch das linke Ufer und verbleibt daselbst bis zum Vereinigungs des Thals. Von den hohen gewaltigen Felsen stürzen an steht dieselbe in der Tiefe mit Schutt durchsetzten felsichten Thalwand ziemlich steil den bergwärts hinauf der der Baiersbronner Thal und der Ruhestein Pass kommt. Auf dieser Höhe befindet sich der Grenzstein zwischen dem Großherzogthum Baden und dem Königreich Württemberg, der von den vorhin benannten der Ruhestein

Hauptmast wird. Die Höhe der Mast ist
Eichenholz und gut mit Pech und Theer
wohl bestrichen und angestrichen. Oben am Rüsten ist
Mastkorb mit Verdeckung Hut
umgeben rothe Mary Thal, in der Baiersbron
ner Thal und dann weiter nach Baiersbronn
in der Murg Thal. Im rothen Murg Thale
ist der Mast Schaft, schlank wohlgebaut und
besteht ein und wieder aus schlanken Fichtenen
Stämmen über Eisen, die sich leicht mit der
rothen Murg transportiren. Da schlank dieser
Mast in seinem jetzigen Zustande ist,
so kann derselbe bey Weitem kleiner gear-
beitet werden, und so für kleinere Gerüste
und Schiffe noch brauchbar wird.

c, die Strecke von Renchen nach Oberkirch;

die besteht von Renchen mittelbar nach Ober-
kirch in einer wallenförmigen und schmalen
Ebene, welche der Rench und dem Schwarz
bach beigezählt wird von Allerheiligen
gegen Ulm streicht.

d, die Strecke von Diersburg zwischen Offen-
burg und Kentzingen über Lahr und Gerolds-
eck nach Steinach in Kinzig Thal.

Diese Strecke besteht auf dem rechten Ufer
der Schutter von Diersburg über Lahr
durch bis in das Schutter Thal und weiter auf
dem rechten Ufer dieses Thales bis über
Kuhbach und Reichenbach; hinter diesem
Orte zieht sie sich links auf den Berg rück-
wärts der das Kinzig und Schutter Thal
trennt und verbindet Geroldseck links;
sie läßt diesen Ort links und besteht von
hier auf einer Bergfläche in das Emmers-
bachles und das Prinzbach Thal kommt, hin-

unten in der Unter Reinzbach Thal und dem oberhalb Biberach in der Kinzig Thal, wo sie auf dem linken Ufer der Kinzig fortgeht und bey Steinach sich mit der Straße von Offenburg durch das Kinzig Thal vereinigt. Diese Straße ist für alles Fuhrwerk brauchbar.

g., Der Weg von Lahr durch das Schutter Thal nach Elzach.

Dieser Weg führt hinter Reichenbach von der vorigen Straße über Geroldseck nach ab und durchs Thal über Seelbach, durch das Schutterthal, Dorlinbach nach Schweighausen und dann von hier weiter auf der Landstraße durch das Elzach und Kinzig Thal bemerkt wo er den Hünersattel berg rechts läßt.

In dem obern Theil dieses Schutterthals über Schweighausen bis auf den Gebirgsrücken ist der Weg schlecht unterhalten und nur in trockenen Jahrszeiten fahrbar zu gebrauchen. Oben auf der Höhe bey dem Holzberge wird derselbe wieder besser und führt in schöner Gegend über Heidenberg hinunter nach Elzach.

h., Der beschriebene Weg von Ettenheim durch das Ettenbacher Thal in das Schutter Thal.

Dieser Weg geht zwischen Altdorf und Ringsheim von der Landstraße ab über Ettenheim, führt auf dem rechten Ufer des Ettenbachs hinauf durch Ettenheim münster wo das Ettenbach Thal anfängt und durch Ettenheim münster, wo sich der Weg theilt und zwar der rechte Theil nach dem kleinen Thal bis zu seinem Ursprung und dann über die Höhe hinaus, welche das linke Ufer des Mutter Bachs begränzt, und dann fallend ins Schutter thal etwas vom selben Bach durch Schweighausen.

i, Von Langendenzlingen und Ensmendingen bis zur Gemarkung Zähringen Breisgau Bäche über Waldkirch durch das Elztal über Kirchzarten nach Villingen und Donaueschingen und von Waldkirch über Elzach nach Haslach, nach Hornberg und nach Triberg.

Die Bäche welche von Langendenzlingen und Ensmendingen fließen nach dem linken Ufer der Elz nach Waldkirch und diejenigen von Ensmendingen fließen nach dem rechten Ufer der Elz über Neukolmarsreute, Lerche, Buchholz und nahe bei Waldkirch wo das Elztal enger wird nach einer Holzsammelbrücke nach der linken Elzufer und vereinigt sich mit der weniger als von Langendenzlingen kommt in Waldkirch. Von Waldkirch verbleibt die Bäche nach dem linken Ufer der Elz bis Bleibach, sie fließen mittelst einer Holzsammelbrücke nach der rechte Ufer, dieß durchfließt die Elz in dem ziemlich breiten und ungebrochenen Thale schnurgerade und durchschneidet als sie den Ort Simonswald verläßt nach rechten Ufer. In dem Orte Simonswald wendet sie sich abermals nach der rechte Ufer und fließt in dem immer enger werdenden und von Felsen und steilen Thalwänden eingeschlossenen Thale fortwährend. Nachdem sie die Elz zwischen den Nonnen und Kilgenbacher Thal nach genug nach Holzsammelbrücken durchschnitten hat, zieht sie sich links in den Kilgenbacher Thal die beträchtlich lange und steile Berg hinauf bis auf die Höhe die Kilgel genannt. Der hohe Berg genug welcher das Nonnen und das Kilgenbach Thal trennt, wird nach einigen als Hochstein genannt. Auf derselben befindet sich eine Capelle die aber meistens verschwunden war, und von wo aus man das ganze Simonswalder Thal übersehen kann.

Von der Kulpe führt die Straße hinunter in
das Bregetal nach Furtwangen und dann,
von hier nach dem linken Ufer der Breg, durch
über Vöhrenbach wo sie die Straße Nr. 65
von Triberg nach Donaueschingen durchschneidet,
dann geht sie sich über die kleine Anhöhe die
von Galgenhof gegen Waldau hinzieht
bei Neuhausen vorbei an der linken Thal-
wand des Wollenbachs hinaus nach Villingen.
Die Straße von Waldkirch über Elzach führt
in dem ziemlich weiten und westlich gebürgten
Thale über Kollnau und daselbst durch einen
steinernen Brücken über die Elz und das rechte
Ufer dieser Fluß, woselbst sie über Gutach
bis zur Vereinigung mit der Elzach Straße ver-
bleibt; dann führt sie durch einen steinernen
Brücken wieder auf das linke Ufer und von
hinnen sich mit einer Straße die aus dem Elz-
Thale kommt. Man kann auch hier sa-
gen, wenn man auf der vorigen Straße
auf dem linken Ufer der Elz über Bleibach
geht. Nach der Vereinigung führt sie wieder
über Niederwinden, dann von dem linken
auf das rechte Ufer der Elzach Flusses und
sodann über Oberwinden nach Elzach.
Hier entsendet sie links eine weit unterhal-
tene Straße fürs allen Fuhrwerk brauchbare
dem Landschaft Schlechtland vorbei, über den
Berg zwischen der alten Kinzig und Elzach Thal
streicht, dann der Schalsbacher Thal über
Hofstetten nach Haslach, wo sie sich mit
der Straße die durch das Kinzig Thal führt
vereinigt. Nach der Entfernung führt die
Straße im Elzach Thal von Elzach fortan in
diesem Thale hinauf über Winterwasser, Ries-
nacht Bellheversbrück nach Brecht in wal-

der Wirth die Thüre machen machen durchschnitten. Die Berge zur linken Hand und das Thal rechts bilden einen steilen Absturz, die rechten Berge zur rechten Hand haben eine sanftere Abdachung.

In dem Orte Brecht theilt sich die Straße bis zum links stehen den Fahrenkopf Berg, steigt über die Hirschbach und von da in das Gutach Thal zwischen Hornberg und Hausach wo sie sich mit der Straße von dem Kinzig Thal über Hornberg vereinigt. Die andere Straße geht von dem Orte Brecht in dem von hier die einmal wegen verändertem Bruchthale etwas eine Stunde weit steigt, darauf eben das Bruchthal steigt die Höhe der Reinerts Capelle steigt und durch das Schwarzach Thal fallend nach Triberg, wo sie sich mit der Straße No 15 von Kinzig Thal auf über Hornberg, Triberg nach Donaueschingen vereinigt.

K) Der Absturz von Langenordnachtigen durch das Glotterthal nach St Peter und St Märgen und von da nach Neustadt.

Dieser Absturz durch das Glotterthal steigt durch das steile Glotter und verschwindet sein rechtes Ufer gegenüber diesem rechts einen Nebenabsturz über die steilen Felsen, der Bromberg Kopf und das Lindeli genannt, der aber sehr geschützt und dieser wegen schwer bestreitbar ist; nach der Vereinigung steigt der beiden Absturz weiter in Glotter Thal steigt bis wo die Schwarzbach einfließt und ein kleiner Absturz beginnt, hier zieht sich der halben von der linken Seiten gegen das Schwarzbach Thal bis zu dem Schmidt Haus steigt, der auch der Gama steigt und durch manchen steile begrenzt ist, wo er sich in zwey Absätze theilt,

weisen muss steuft, durch den oberen Theil des Glottertals durch nach St. Peter geht, in dem er sich über die Klamm hoch zieht, die sich hier zwischen dem Glottertal und St Peter befindet, der andere führt in der nächsten Richtung durch das Thal fort und an den Höhen der Platten um den Ursprung des Glotter Thals herum nach St Märgen. Der Letztere Weg ist nicht gut unterhalten, kann aber durch wenige an einen Sehr Pferd gangbar gemacht werden, doch sie für Gepäck und Lasten weniger brauchbar wird.
Der Weg von St Peter führt weiter bey dem Dinkhof vorbey nach St Märgen und vereint bey St Peter und dem Dinkhof beyde Wege auf die Höhe des Eschbacher und des Oberthal Kommen, welche von der Platten abfließen die Höhe des Dreisam Thals. #
Nachdem er bey St Märgen nach seiner Richtung des Wegweisers Thal durchgenommen hat, führt er über Kohlgraben durch das Forsthal nach Neustadt und verbindet sich hier mit der Straße No 14 von Freiburg durch das Höllen Thal.

zwischen St Peter und St Märgen durchschneidet er den oberen Theil des Oberthals, wodurch beträchtliche Anfahrungen entstehen.

l. Der Weg von Freiburg nach Todtnau im Wiesenthal.

Dieser Weg führt von Freiburg aus, bey der Loretten Capelle vorbey an der linken Berg-wand einen Berg hinauf führt, der bey Giesibel vorbey über Horben gegen Freiburg streicht und zieht über Langenacker nach Horben hinaus, bey welchem letzteren Orte die Anfahrung sehr beträchtlich ist; von Horbe führt derselbe weiter über Giesibel und um den Ursprung des Münster Thals und dann über die Höhe in das Mooswald Thal, wo er links durch die Berg wand und rechts durch die Thal Schlucht beschränkt ist. Durch dieses Thal gelangt er über Attenberg nach

Todtnau vor sie ins Rheinthal tritt und in demselben fortwährend bis Geschwend fällt mit der Grenze von Basel nach St Blasien statt findet. Dieser Lauf ist allerdings beschwerlich aber mit einiger Arbeit und mittelst Verpflanzung Bestimmung könnte er doch für localen Gebrauch sehr bequem gemacht werden.

m., <u>der Lauf von Kreutzingen über Staufen durch das Münsterthal in verschiedenen Richtungen nach Wiesenthal.</u>

Dieser Lauf fällt von Kreutzingen an dem rechten Ufer der Neumage durch fließt bis Staufen, fließt rechtwinkelt an einem für Gebrauch bequemen Lauf links über Ehrenstetten, Bollschweil und Merzhausen nach Freiburg. Hinter Staufen tritt derselbe in das Niedermünsterthal und fällt bei dem Obermünsterthal, wo er sich in seinen Lauf vereinigt; der nun fließt links über St Trudpert in Obermünsterthal fließt und rechtwinkelt bei Spielweg seinen Lauf links den Staufenberg rückwärts fließt der von dem Schloßberg entspringt und bei Gisibel vorbei geht an Staufen vorwärts nach Gisibel, wo er sich mit dem Lauf l der von Freiburg über diesen Ort mit Rheinthal fließt, verbindet. Nach der Fortsetzung fließt er von Spielweg weiters in Thale fließt über Unterilzenwald und zieht sich dann über den Staufenberg rückwärts der sich gegen den Belchenberg wendet, bei Neuhof vorbei in das Wiesenthal, wovon er durch Wiesen fließt und gleich rechts Hattenfeld in Rheinthal sich mit der Grenze von Basel nach St Blasien vor-

wingt.

Der andere Ast fasst von Untermünsterthal
nach Mullen und entspringt seine vielen Bäch
chen in einem kleinen engen Thale über
Münsterhalden, den burgfelder hinauf
der von dem Belchenberg herzieht Britzingen
Bernist. Von diesem burgfelder geht er
sich über Mittel und Vorderheubronn hin
wärts in das enge Wiesenthal und folgt
diesem über Burohaw, Langensee, Höll,
Degernau, Niederdegernau, Wiesleth, Enken
stein, wo sich das Thal weite öffnet, und daraus
über Langenau nach Gundelhausen im
Wiesenthal, wo er sich mit der Strasse von
Basel nach St Blasien verbindet. Zwischen
Langenau und Gundelhausen fasst derselbe
noch einen holzernen brücken über den Wiesen
fluss. Von Enkenstein fasst dieser Ast
ein andrer an mittelbar nach Hausen
mit Wiesenthal über einen burgfelder
der beyde Orte kommt.

Der zweyte Ast fasst der Abfluss von
Mullen auf einer bedeutenden Strecke
den burgfelder hinauf, der von Feldberg
und, zwischen den Belchenberg hinzieht, bis
Kirche vorbey und dann nach Ober und Unter
mullen. Von hier geht gegenwärtig neben
einem Abzugen hin unter ins Klein Thal,
der nun fasst in den Eiterbach thall über
Eiteren und verbindet sich mit der Strasse
von Basel nach St Blasien zwischen Ebnet
feld und Schönau, und der andere fasst von
Untermullen über den burgfelden der die
runde Thalwand der Eiterbach Thals bildet
und über Schönenberg nach Schönau ins
Wiesenthal.

Alle diese Wege sind nicht ganz bestens unterhalten sind schmal und krümmen wegen ihrer beschwerlichen Anfahrungen nur in Nothfällen für leichtes Geschütz gangbar werden.

n, Der Weg von Müllheim durch das Weilerthal über Sirnitz und Neuenweg nach Schönau im Wiesenthale.

Dieser Weg führt von der Stadt bey Müllheim von der Landstraße ab, durch Müllheim und Oberweiler und von da in das Weilerthal hinaus über Schweighof, durch das Klemm nach Sirnitz, die Straße begleitend das bald rechts bald links da von Belchen herab kommenden Bächlein, oben auf der Höhe über halb Hinter und Mittelhembronn vereinigt er sich mit dem Wege, der auf dem Münsterthale kommt und durch das Belchen wiesenthal über Pegernau führt. Ob dieser Weg Barrière in diesem Thale vermeidet weiß unser Weg links über Neuenweg und geht sich bergauf über den Berggang der von dem Belchen herab südlich gegen Zell streicht, nach Oberhöllen hinunter. Von hier führt er über den Schwarzwald auf den Belchen berg nach Wildhöllen und von da nach Schönau wo er sich mit der Straße von Basel nach St. Blasien vereinigt. Dieser Weg ist von gleicher Beschaffenheit mit vorigen und ebenfalls nur für leichtes Geschütz in Nothfalle brauchbar.

o, Wege die von Schleingen, der Kalten Herberge und zwischen Heuingen und Weil von der Landstraße ab über Kandern nach Schopfheim führen.

Der Weg von Schleingen nach Kandern geht von westlichem Ende an der rechten Seite des

Schliengen durch die Lieb, durch die
Reb-Anlagen durch über diesen Berg, dann
über Liel und Niedlingen nach Kandern.
Der 2te Arm führt von der Kalkenherberge über
Tannenkirch und Riedlingen nach Kandern.
Der 3te Arm der westlichen Gem. Hüningen und Weil
obgleich führt über Haltingen gegen Beinzen, durch
ein abwärts Tobel, und in Beinzen über den
Kander Fluß, folgt dann in der rechten Thalwand
desselben bis Hammerstein wo er sich wieder
mit der linken Thalwand vereinigt und so mit demselben
nach Kandern gelangt.

Von Kandern führen diese Arme zusammen
weiter über den Berg gegen der von dem
Blauen herab mit gegen Weil fließt, nach
Schlechtenhaus und von hier Schallbach durch
durch und über Wiesleth, Enkenstein und
Gundelhausen nach Schopfheim. Durch Wies-
leth vereinigt sich mit dem Arm der durch
das Münsterthal durch die Belgen Wiesenthal
führt und Gundelhausen mit der Oberen
von Basel nach St. Blasien durch das Wiesen-
thal. Alle diese Arme sind für Chaussee
Construktion und Kunststraße brauchbar.

N.B. Ein dritter Arm ging ehemals diejenige von
der Kalkenherberge auf der Bergstraße über Lör-
rach nach Rheinfelden.

Dieser Arm führt von viertel Stunde oberhalb Kal-
kenherberge von der Bergstraße ab über Maxpath
durchschneidet das kl. Esterbach Thal und geht
sich dann über die Höhe welche dieses Thal von
dem Obersdorfer Thal trennt, nahe bei Schall-
bach vorbei in das Kander Thal nach Kümingen.
Hier der Arm nach diesem Orte gelangt, durch-
schneidet er auch den rechten Thalrand der Kander

die Grenze wahrscheinlich über Bingen nach Kandern
streicht und zieht dann auf einer Holzbrücke
über diesen Fluß.
Von Runingen streicht sie weiter über die Thum-
ringer Höfe nach Thumringen ins Wiesenthal
nach Lörrach. Von hier zieht sie sich durch
das niedere Gebirge westlich in dieser Gegend
dem Wiesen und dem Rhein Fluß streicht über
Weidhof, Hagenbach und Degerfeld nach
Rheinfelden; durchschneidet Rheinfelden der-
gestalt sie sich mit der Grenze bei von Basel
auf dem rechten Ufer des Rheins hinauf
streicht.

9.) Der Lauf von Thiengen nach Schaffhausen
dem Rhein hinauf über Leinheim und Jestetten.

Sie geht zwischen dem Einfluß des Steinenbachs
in die Wutach und Unterlauchringen von
der bisherigen verfolgten Grenze von Waldshut
nach Schaffhausen über nach Küßlingen
streicht ab, nach einer Holzernen Brücke über
den Wutach Fluß, zieht sich dann etwas
steil über einen Hügel herunter der
sich hier zwischen der Wutach und dem Rhein
befindet nach Kadelburg an den Rhein
geht auf den rechten Ufer desselben hinauf
über Rheinheim, Reckingen, Leinheim
und verläßt sich etwas mit der Grenze
die von Kaiserstuhl über den Rhein kommt
zieht hierauf fort über Hohenthengen,
Herdern und dann von dem Rhein Ufer
ab in den linken Abhang des Gebirgsthei-
gel der von dem Randenberg bei Schaff-
hausen herab gegen Thiengen streicht über
Lattstetten und Jestetten gegen Schaffhausen

wo sich auch die Höhe mit der Bäume von Schaffhausen nach Stockbingen vermindert.

C. Nebenwege die von der genannten Hauptstrasse abgehen.

Zu dem Landstriche von dem Bodensee an bis an das nördliche Hügelgebirge des Schwarzwaldes, welche Bruchs Landes grösstem Theil mit niedrigen Gebirge, ausser dem steilen Randenberge, und den gegen Süden gelegenen bergigten Boden gibt es eine Menge Nebenwege, die alle angeführen zu weitläuftig wären, man wird also in den folgenden nur diejenigen Strassen und Wege anführen, welche bey dem militairischen Aufstellungen von Wichtigkeit seyn können.

Nebenwege welche von der Hauptstrasse von Constanz über Radolfzell nach Stockach führen:

1., Von Petershausen führt ein fahrbarer Weg über Allmannsdorf, Egg, Litzelstetten und Dingelsdorf nach Wallhausen, hinter dem Bodensee, wieder hinauf gegen Bodman und in das Pfarrdorf Espasingen, wovon der nach Stockach führende steile Gebirge kaum eine Viertelstunde weit ist; nur bey einem nassen Wetter, wenn der Boden sehr aufgeweicht ist, ist es möglich, dass man den Berg nicht ersteigen kann.

2., Von Marktelfingen nur zum Theil mit leichtem Gebirge fahrbarer Weg nach Hardingen. Dieser Weg führt von Marktelfingen durch die mit Wald bewachsene Höhe, nach der rechten Seite des Waldes zieht sich derselbe Weg an einer Anhöhe und dann durch Buchberg über einen kleinen Berg nach Hardingen.

3., von der Strasse nach Wallhausen abgehend,

stehet ein fünf Abtheilung und zwei mehr kleinere Gebäude beisammen befindliche Thurm von mehr als der Stockach fünf Minuten bei Espasingen und ebenfalls neben dem Eisenen Kreuz; von hier stehet er direkt über die Höhe gegen das Zollhaus mehr westlich zu wenden die Richtung Pfarrhaus Orsingen, und weg von Espasingen mehr die Pfarrhaus von Hornadingen nach Pfarrhaus; wenn gehet weg

4., mehr diese Pfarrhaus über Espasingen etwas weg von Wallwiesen und, dann linken Ufer der Kl. Ablachthalstraße stehet; dieser Thurm ist aber wenigen mehr zu sehen, weil dies Ufer nicht so steinigt ist, wie das andere.

Von diesem Thurm zwischen dieser Pfarrhaus und Vereinigung von Stein und Schaffhausen über Singen nach Stockach.

1., Von Radolfzell nach Singen ein fünf Schuhwerk breiter Thurm; derselbe stehet über Böhringen und kann man einen beträchtlichen Theil in welchen sie die Pfarrhaus von Singen nach Stockach sieht.

2., Von Radolfzell nach Steißlingen ein fünf Gebäude breiter Thurm; dieser Thurm stehet mehr die Höhe von Renke hinab und kann man einen Kl. Theil wenig nach Steißlingen.

3., Von Steißlingen nach Wallwiesen ein fünf beinahe Gebäude abwechselnd breiter Thurm sieht wohlen mehr unmittelbar über einen westlichen Höhe nach Wallwiesen gelegen.

Von diesem Thurm zwischen der Pfarrhaus von Geisingen an der Donau über Engen und Aach nach Stockach mit Vereinigung von Stockach nach Pfullingen.

Außer der gemeinsamen Gemarkungsgrenze von Engen über Hattingen und Tuttlingen gibt es noch einige andere Marken, nämlich:

1.) Von Engelswingen und Brosingen über Mahlspürren oder über die Höhe bey Schloß Danenberg vorbey über Hagenwiesen, Geistermühle und durch den Liptinger Wald nach Liptingen; diese Gränze ist aber wegen der beschwerlichen Durchgängigkeit beschwerlicher als die vorigen.

2.) Von Engelswingen und Stadt über Ekardsbronn, Honoldsteten durch den Wald über Bühlmühle nach Liptingen.

3.) Von Engen über Bittelbronn, Hangenhof über die Höhe über einen weidigen Hügel und Thal über Bühlmühle nach Liptingen oder wenn man auf den Wald kommt links über Emmingen durch das Eck und Eichhaldenhof

4.) Durch zieht sich bey der Mühle im Thal von der Gränze von Engen nach Tuttlingen an Berg rechts im Thale hinauf über Eisenschmelz nach Emmingen durch das Eck, und auf die Höhe zwischen Hattingen und Emmingen.

Andere Markungen haben wenige stehen mit dem Donau-Thal von Hintschingen Immendingen und Möhringen durch die Höhe von Hattingen.

Alle diese benannten Gränze sind schwer und nur in trockener Jahrszeit durch einzelne Gegenden zu überkommen.

Gränzen von Engen Randenberg zwischen Schaffhausen und dem Eitrach Thal stehen folgende Gränze.

1.) Von Berenglen und Sibleswingen an bestehen

Linie Thayngen nach Steinthal und von hier nach Schaffhausen welche nun für jetzt
<u>einfach Spurweite</u> zu erhalten ist
2, Von Siblingen nach Altigen über Beggingen oder längst dem Randen.
3, Von Siblingen nach Merishausen.
4 Von Wetzenhofen zwischen dem Hohgarten Randenburg und Schleitheim durch nach Beggingen und Altigen
5, von Schleitheim nach Beggingen und Altigen.
6, Von Beggingen nach Schaffhausen, Steinthal nächst berührend; diese Linie trifft auf die beim Einzeichnen von Siblingen nach Merishausen, welche nun die wichtigste ist von allen diesen Linien in der Merishausener Thal steht.
Alle diese Linien sind von solcher beschaffenheit, daß sie mit Geschütz nicht passirt werden können.
Ausser der Verbindung der beiden Städte von Schaffhausen durch das Merishausener Thal nach Donaueschingen und Hüfingen von Waldshut durch das Wutach Thal über Zollhaus im Eibach Thal, giebt es nun die benannten Verbindung von Altigen über Ehrenkosen; soll nun ein Weg die Straßen von Schaffhausen durch das Merishausener Thal verlassen, so sind den nächsten benannten Punkt einzig mit der oberen Grenze Straße.
<u>In der Grenze zwischen Thayngen Bondorf und Schaffhausen</u> trifft man fast von einer oder jener anderen steigenden Rich-

bindungs Wege vor und in dem Ulmer Thale
bey jedem Wetter bis zum Anfang des Granitstocks.
Hierauf folgen Wege die trocken und bey nicht
zu ungünstigen Zeiten fahrbar sind.

Die Distrikte mit den gebirgigsten zwischen der
Donau, der Schmutz, der Mutach und der Alb
werden dadurch Wege fahrbar verbunden und
man gelangt zu denselben von allen Orten
die an den Hauptwegen hier beygezeigt in
dem Thale und dem Mutach Thale, wie
die Linien und mit starken beygefügten Zah-
len Stunden wo mindere die Communi-
cationen der Gegenden unter sich, diejeni-
gen die Noth finden sind folgende:

a, <u>durch das Donau Thal</u>

1, zwischen Sezele und Durenberg.
2, bey Untermöttingen
3, zwischen Altingen und Obermöttingen
4, zwischen Birkendorf und Bettmaringen.

die sind alle mit baulichen Hülfswerk zu versehen
und diese sind mit den beygefügten Zahlen noch
verschiedenen Richtungen.

b, ~~bey Gutweil~~ <u>durch das Schlemacht Thal</u>

1, bey Gutweil sind baulich Anstalten
2, bey der Witzenauer Mühle sind Mauerung
und etwas bauliches Hülfswerk.
3, zwischen der Witzenauer Mühle und dem
Einfluss in das Metzen Bach sind baulich
Hülfswerke.
4, bey der Riedner Säge müssen baulich Anstalten
getroffen.
5, Altingen sind baulich Hülfswerke
6, zwischen Hagelschlatt und Birkendorf
sind baulich Hülfswerke.
7, zwischen Schönenbuch und Grafenhausen

für Einschlag geschätzt.

d, durch das Schwarzathal.

1, zwischen Stritzberg und Roggensweil in der Gegend der Ruinen der burg Tornburg. für Schwellk und Rundholz.

2, zwischen Häusern und Stauffen für Schwellk und in Notfall für Rundholz.

d, durch das Metma Thal

1, bey Herzhäusle für Einschlag Schwellk

2, zwischen Brende und Riedern für Schwellk und Rundholz.

3, zwischen Stauffen und Buggenried für Einschlag Schwellk.

4, zwischen Schönenbuch und Grafenhausen für Einschlag geschätzt.

e, durch das Albthal.

1, bey Tiefenstein zwischen Niederweil Gerweil und Etzweil für Schwellk und Rundholz.

2, bey Niedermühle zwischen Happingen und Remelsweiler, für Rundholz und Schwellk.

3, bey Immendorf für Schwellk und Rundholz und nur für ganz Einschlag Schwellk

4, bey Kuttenau für Schwellk und Rundholz.

Für westen von nun an bis Thalmühl muss von Todtnos mit über Engelschwand, Strittmatt und Gerweil, hinaus von dem Orten mit dem untern Theile der Gebirg gezogen zwischen der Wehr und der Alb über Ober und Niederweil. Über Tiefenstein setzt der Strang mit dem Rücken der Gebirg gezogen zwischen der Schlucht und der Alb über Hattsweil

Niederalpsen und Waldkirch, wo sie sich mit der Straße von Waldshut über Hohenschwand vereinigt und nun von Tiefenstein über Buch nach Albbruck und Doggeren.

Die 2te Linie von Murg bei Niedermühle entlang nach von der Höhe zwischen der Alb und der Wehr nach nördlichen Richtung, westlich von Oberibach über Walpertdingen und Happingen und von der Straße nach dem nächsten Theile der Gebirgsgegend über Engelschwand, Hartschwand und Willingen.

Die 3te Linie von Murg bei Innenaichs gelegen nach über Happingen, [illegible] von verschiedenen Richtungen.

Die 4te Linie von Murg bei Kuttenau erreicht nach ebenfalls nach nördlichen nicht fortlaufenden Richtungen von Oberibach über Willensbach und Urberg und von der Linie nach Brunnbuschhöfen ebenfalls über Urberg.

Von Kuttenau führt der Weg in Albthal hinauf und hinunter, der nachher verbindet sich bei Büchen mit der Hauptstraße über St Blasien und der S. geht in Thal hinunter bis gegen Niedermühle, wo mehrere Wallenberg gegenüber einen Weg nach Tiefenhäusern, der sich hier mit der Straße von Waldshut über Hohenschwand verbindet.

Von der Rhein Straße und diesem Thalgrund zwei noch bestehende Wege nach dem Gebirgsgegend zwischen der Alb und der Wehr.

1., Von Albbruck über Schönachen, Nieder und Oberweil, Hogschier, Segeten Herrischwand und Lachhäuser nach Todmos.

2., Von Laufenburg über Hauner, Nieder-

gebisbach und kreuzt den Bergrücken nach Todtnoos; dieser Ast zieht nach Niedergebisbach einen anderen nach der von Wehr über Hürlebachkopf fortkommt.

Neben wenige weitere von der Grenze von Basel durch das Wiesenthal nach St Blasien führen:

1., bei Steinen ein für leichtes Fuhrwerk brauchbarer Ast über Hallstein, Hausingen Adelshausen und Untereichsel nach Rheinfelden.

2., bei Grindelhausen ein weiterhin für leichtes Geschütz und Fuhrwerk über Wieslis und Niederminseln nach Rheinfelden.

3., bei Schopfheim ein für leichtes Geschütz brauchbarer Ast über Oberdossenbach nach Niederschwörstadt wo er sich mit der Strasse von Basel nach Waldshut verbindet.

4., bei Schopfheim, ein für leichtes Geschütz brauchbarer Ast über Eichen, Wehr und dann in Wehrthal hinunter über Ober und Niederälplingen und vereinigt sich bei Wehrbrücke mit der Strasse von Basel nach Waldshut.

5., bei Fahrnau und Hausen ein für leichtes Geschütz brauchbarer Ast über Raitbach Schlegbach, Gersbach, Ketzenbach und Schwarzach nach Todtnoos. nach dem er den Berg durch zwischen Hausen & Gersbach über steigt am fort

Dieser Ast wird sich besonders in der linken Bergwand der Bergschlucht, welcher in südlicher Richtung von Todtnoos nach Fahrnau den Wehr und Wiesen Thal durchströmt, und überhaupt stein narrata Bergfelden;

Dieser Ast zieht nach Schlegbach und Gersbach existiren Wege auch, die von Wehr kommen die einen gehen nach Schlegbach durch das Hasel-Thal und die 2. nach Gersbach über die Höhe welche das Hasel und Wehr Thal kommt.

6, bey Zell rechts ein weitbarer Absatz über Geisbühl nach Gersbach und auf der Höhe bei Hebelstein und nach St Antoni Capelle.
7, bey Mambach ein zwey mahl sich kreuzender Absatz durch den Kappelner Thal über Romalt, Kappach wo sie auf den gemein schaftlichen Hebelstein Gebirgsrücken bey St Antoni Capelle vereinigt, wo eine doppelte Besteinung nöthig seyn möchte, und dann steil fallend an den Todtebach hinunter bis Todtnoos. Von hier nach St Blasien zieht der Absatz anfänglich in einem kleinen Thal hinunter dann rechts auf den gemein schaftlichen Gebirgs rücken wo der Hebelstein und zwischen Todtnoos und Gbach durchstreicht; auf der Höhe gegen Gbach theilt sich der Absatz, der eine linker seits über Mettlersleben nach St Blasien und der andere seitet durch eine weite und flache Gegend über Oberibach und die weitere Höhe hinunter nach der Säge mühle in der Rinken Schlucht und dann auf den linken Absatz bis weiter nach St Blasien. An den Bergabhängen wird dieser Absatz durch den Abfluß des Wassers an mehreren Stellen sehr ausgerissen und durch dessen schlechte Unterhaltung schwierig; es ist daher nöthig ein Wehrstall für hinlänglich zu anschaffen.
Von diesen Absätzen führen folgende Absätze ab:
a, hinter Romalt rechts ein Absatz gegen Rohrberg nach Gersbach ins Wehrthal.
links über Kaig führen weitbare Absätze nach Schönau, Praeg und Reitenbach ins Bernau Thal.
b, bey Kappach links ein weitbarer Absatz über Schenerberg, Winter und Vorderholz

von Schönau und Wambach, ferner über Scheuerberg und Herrenschwand von Prag.

c, bei St. Antoni Capelle wird der ausgesteckte rothbare Weg aufgenommen und der Straße von Zell und Gersbach über den Berg folgt.

d, bei Todtmoos reicht die vorgenommene Absteckung von der Alb bei Niederiedern in Tiefenstein, von Albbrück, Laufenburg und Wehr. Linker von Prag und über Herrenschwand von Schönau, beide sind hier ganz linkes Ufer weiter berücksichtigt.

e, bei Oberibach und der Bergmühle die vorgenommenen Absteckungen von der Alb.
Von Oberibach führt von hier ein rothbarer Weg über Mutterlehen von Rickenbach und Bernau Thal.

Neben und Verbindungswege zwischen den Absteckungen von Müllheim nach Schönau und der Straße von Todtnau durch das Wiesenthal nach Schönau.

1, die mit linken Buchstaben versehenen Absteckungen von Binzen über Rümmingen, Wittlingen, Wollbach und Nebenau nach der Glashütte zwischen Kandern und Schlechtenhaus wo sie sich mit den Absteckungen von Kandern nach Schopfheim verbinden.

2, von diesen führen von Hauingen über Rotenberg und von Steinen in Steinener Thal über Hegelberg rothbare Wege.

3, Von Steinen mit linken Buchstaben versehene Wege nach Schlechtenhaus und Wiesleth wo sie sich mit der Straße von Kandern nach Schopfheim verbinden.

4, Zwischen Glashütte und Schlechtenhaus ein rothbarer Weg von den Wegen von Kandern nach Schopfheim links ab, über Entenburg

Kirchhausen, Ebingen nach Pegernau, durchstreift sie den Lauf durch das Belgen Wiesenthal und geht dann von hier weiter über Gresgen nach Zell und Hausen im Rheinthal und von Pegernau nach Mannbach.

5., Von Kandern ein fahrbarer Weg nach Marzell über Vogelbach; von Marzell aus weiter führen nur reitbare Wege über den Blauenberg nach Badenweiler, nach Oberweiler nach Schweighof und nach Schönig.
Von diesem Wege führt bei Vogelbach ein reitbarer Weg über Lützelenbach nach Pegernau.

6., Von Kandern ein gut und für leichtes Geschütz brauchbarer Weg über Sitzenkirch Nieder und Obereggenheim und Feldberg nach Müllheim.

7., Von Schönig ein reitbarer Weg über Rüttenberg und Wiess nach Pegernau und ein anderer über Kühlenbrunn und Ried nach Pegernau.

8., Von Burchau im Belgen Wiesenthale führen reitbare Wege
a, über Niederhöllen nach Wambach. } im Wiesen
b, über Elbenschwand nach Castel } thale.
c, über Elbenschwand nach Zell

Nebenwege und Verbindungswege zwischen der Strasse von Freiburg durch das Höllenthal über Neustadt nach Donaueschingen, dem Wege von Müllheim nach Schönau und der Strasse von Schönau über St Blasien, Seebrugk, Bondorf nach Donaueschingen.

1., Von Britzingen ein reitbarer Weg über den Gebirgsrücken nach Münsterhalden

2, Von Sulzburg ein reitbarer Weg neben dem Badhaus vorbey und ein anderer über Kümels

bach nach Münsterhalden baierte Straße verbindet sich hier mit der Straße nach dem Münsterthal mit Belgen wiesenthal.

3, Von St. Trudpert ein breitbarer Straß nach Sulzburg über die Höhe nach Neuhof.

4, Von der Straße von Staufen nach Freiburg

a, bei Ehrenstetten ein breitbarer Straß nach Spriebweg mit Obermünsterthal.

b, bei Bolschweil ein breitbarer Straß über Attenbachhof, St Ulrich vorbei nach Gisibel

c, von Au ein fahrbarer Weg nach Langenacker der sich hier mit der Straße von Freiburg nach Todtnau verbindet. Von Langenacker führt ein breitbarer Straß über den Solackerberg in der Eisenbachthal über Kappel nach Eisenbach nach Ebnet in das Dreisamthal.

5, bei Zarten führt ein bei Oberried über Kirchzarten fahrbarer Weg von der Straße von Freiburg durch das Höllenthal ab, derselbe enthält folgende Wege.

a, wo man nach Oberrieden kommt, einen Straß links ins Willersbacher Thal hinauf an der südlichen Seite wand des Höllenthal hin, über den Berg Allgeiersbach und führt von da über Bäche nach und nach in Thiergarten, wo er sich mit der Straße die von Freiburg durch das Höllen Thal kommt vereinigt. Dieser Straß ist in das Willersbacher Thal hinauf bis Allgeiersbach schlecht, und für Fuhrwerk in dem jetzigen Zustande nicht benützbar.

b, Von Oberrieden durch das Zastlerthal ein breitbarer Straß über Klein Ursatz ins Rothwasserthal und über Allgeiersbach

Büste und Windeck von dem Rößle und der Burg und von Kinderzarten; dasjenige mit Rothwasserthal steht in diesem Thale fort bey der Pilisee vorbey und vereinigt sich dann mit der Straße von Freiburg über Lenzkirch. er steht oben auf von Rothwasserdorf von da auf Lenzkirch und über Schluchsee nach Seebruck.

b bey Oberrieden einen steinbaren Weg in mittelbare auf den Burgfrieden der von dem Feldberg den gegen diesen Ort streicht, welcher bereits diesen auf den Feldberg steht.

c, bey Oberrieden einen steinbaren Weg durch das Wilhelmsthal auf den Feldberg.

d, zwischen Giesbel und Mockenbrunn steht einen steinbaren Weg links von dem Wege von Freiburg nach Todtnau ab, bereits den Burgfrieden auf den Feldberg.

7, auf dem Obermünsterthal steht nahen dem Schlosse Scharfenstein ein steinbarer Weg über Glashof nach Mockenbrunn und von da über Todtnauberg nach Brandenberg.

8 bey Todtnau ein mit bereits steinernen versehener Weg über Brandenberg bis an Fall wenn sie steht ein steinbarer Weg wieder auf den Feldberg.

9, Von Todtnau ein steinbarer Weg über den Burgfrieden ins Bracht thal; wo verbindet sich derselbe mit der Straße durch das Wiesenthal nach St Blasien.

10, zwischen Todtnau und Brandenberg bey der Mühle ein steinbarer Weg über den Burgfrieden welche das obere Bracht thal bilden in das Bernau Thal nach Rickenbach, wo sich derselbe mit der Straße nach St. Blasien vereinigt.

11, da wo die Straße welche durch das Wiesenthal kommt in das Alb thal tritt, steht ein fer

Einfach Lufwerk steinbrüchiger Absatz in Albthal
die auf über Vorder und Hinter menzenschwand
und von hier ein guter waldiger Absatz durch
den Feldberg und fast St Blasien und Freiburg
durch den ausgesuchten guten einfachen Absatz
über Oberried in die kürzeste Verbindung.

12, Von Vorder menzenschwand führt ein gut
weg fort Einfach Lufwerk bewaldiger Absatz
über die Aese, durch die Au und Schluch-
see weg Seebruck und durch weg Rothwasser-
dorf.

13, Von St Blasien ein einfacher Absatz über die
waldige Höhe durch den Thalweg von St Blasiener-
Absatz weg Seebruck.

14, Durch den bergigen fortschaftlichen Höhen Heubers
gewand in Albthal ein einfacher Absatz
über Menzenland weg Seebruck.

15, Von Rothwasserdorf und dem Titisee aus
führt abwechselnd ein einfacher Absatz durch das
Rothwasserthal durch den Feldberg; dasselbe
ist aber nicht so gut als die vorigen.

16, Von dem Rösle auf der Platz ein fein Einfach
Lufwerk bewaldiger Absatz über Hinter und
Obergarten ins Rothwasserthal und von
hier ins Rothwasserdorf. 4/4.

Die Orte zwischen dem Schluchsee und der Wutach
haben durchgängig keine mineralischen natur
mineralien.

Einiges von gewonnenen keine mineralien bey den
hiesigen Gewässern giebt es von dem Titisee an
bis zum Einfluss der Ganzenflutach und noch
tiefgrund fein Einfach Lufwerk, durch das
Wutachthal.

a, <u>bey Neustadt.</u>
Feiner feiner 2 Absatz, einer von Saig und

der unter dem Lenzkirch und Kappel über den Spriesbühl berg. 6. bey Stallek.

Neben Absatz die von der Pforte von Freiburg durch das Hellenthal nach Donaueschingen leitet führen.

1., Von Freiburg nach der Schwarzwaldau ein breitbarer Absatz nach St Peter.

2., hinter Ebnet und bey Zarten in Dreisam Thale, ein für Geschütz und Kriegswerk brauchbarer Absatz durch das Eschbacher Thal nach St Peter, so verbindet sich hier mit dem Absatz durch das Glotterthal

3, bey der beyden großen Zarten und Himmelreich wo die Pforte von Freiburg nach der rechte Ufer der Dreisam führt, gute ein für Geschütz und Kriegswerk brauchbaren Absatz ab, durch das Ibenthal und verbindet sich bey Dinkhof mit dem Absatz von St Peter über St Morgen.

4., Von Himmelreich ein für Geschütz (einfach) und Kriegswerk brauchbarer Absatz durch das Wagensteigerthal nach St. Morgen; derselbe leitet bis an den ersten Buchenbach in dieß Thal und geht oberhalb dem Orte Wagensteig gegen St Morgen auf einer bedeutenden Höhe über Ohmenberg hinaus, wo die Besteigung vermieden werden muß.

Dieser letzte Absatz enthaltet folgende Nebenabsätze.

a, hinter dem Orte Buchenbach, einen breitbaren Absatz durch den Giessendobel nach Breitenau, Oedenbach und verbindet sich hier mit der Straße von Freiburg durch das Hellenthal.

b, bey Wagensteig ein für leichtes Kriegswerk brauchbarer Absatz geht durch den Kress-

dobel nach Breitenau und von hier zurück
Röhrle auf der Bank.

c, oben am Wagensteig bey der Kreuze, einen
rothbraun Weg rechts durch den Spitzendobel
nach Türner Capelle und Breitenau.

d, durch das Herrabach thal einen Fußweg nach
Türner Capelle und Kohlegraben.

e, oberhalb des Wagensteiges müsste einen roth-
braun Weg links über den Feuersberg
nach Lindenberg und Hohenthal.

f, durch das Holzschlag thal ein rothbraun
Weg nach Kohlegraben.

3, Von dem Röhrle Wirthshause nach der Bank
ein fuß breites Fußwerk nach Breitenau
und über den Rabenberg nach Kohlegraben
wo es den Weg von St Mergen durch
das Forthal nach Neustadt kreuzt.

6, Von Kohlegraben führt ein braunrother
Weg fuß breit durchaus und Fußwerk
weiters über den Schwabenstuz, Kalteherberge
nach der Höhe bei Hexenkant fort; hinter
Kalteherberge verschwindet er einen Weg
nach Röhrenbach, wo dieser fortsetzung
führt er über den Hausebenenberg, ziem-
lich steil hinunter ins Bregethal nach
Aberschwangen wo er die Straße von
Simonswaldthal über den Kilgeberg nach
Röhrenbach durchschneidet, dann zieht er
sich in dem Unterwildgrathal hinunter, nicht die
Höhe bei Galgenhof wo er die Straße von
Triberg nach Donaueschingen kreuzt und
führt dann weiters über die Höhe der
Bergen bergab nach Hohenberg und Peterzell.
Auch dem bergan bergab Fußweg nach Hohenberg und der Benzebene für die
Straße von Hohenberg nach Villingen und

In der Gegend von Hausach ist ein schlechter Weg hier
ab, deßhalb führt über die
Benzebene abwechselt nach
Hohenberg.

Donaueschingen.

Von diesem Orte gehen folgende Wege aus:

a, bis an den Bahrenberg mit harter Straße über Riegel und Schildwende nach Neustadt

b, Von Schwabenstig mit der Kalteherberge an fort bis auf Unterwald bei Hüfingen Straße durch das Langenordnachthal nach Neustadt.

c, Von der Kalteherberg an mit harter Straße über Schollach nach Bregebach wo er sich mit der Straße von Bahrenbach nach Donaueschingen vereinigt.

d, Von der Kalteherberge an fahrbarer Weg durch das Urachthal ebenfalls nach Bregebach.

7, Von Neustadt führt ein fahrbarer Weg über den Hochstein und Eisenbach nach Bregebach, wo er sich mit der Straße von Bahrenbach nach Donaueschingen verbindet, Von Hochstein aus führt dieser Weg für leichte Fuhrwerke fahrbare Straße auf Rothenbach durch das Rothenbachthal über Ehrsam Friedenweiler, auf Wolterdingen über Mistelbrunn und auf Braunlingen über Oberbrand.

Die Gegend von Rothenbach längst der Wellafluß über Donaueschingen hinaus ist offen und wird von mehreren Seiten durchschnitten.

Nebenwege die von der Straße durch das Elz- und Elzachthal abführen.

1., Von Buchholz, Waldkirch, Gutach und dem Unteren Orte Simonswald mit harter Straße auf den Kandelberg. Von hier führt ein fahrbarer Weg ins Ober Glottertal und ein anderer längst dem Berg zunächst bei den Glatten

verbey nach St Mergen. Alle gemeinsam
Orte werden durch diese Absage über den Kan-
delberg in Verbindung gesetzt.

2, Von Lörrhe nach dem Lindstal diese weite fast-
bare Strasse über Tegernau durch das Brettes-
thal über den Hühnersattel nach Schweig-
hausen. Von dieser Strasse führt oberhalb
dem Dorfe Heppenbach ein wirthbarer Weg
direkt ab über den Rebhofen nach Siegelau.

3, Von Waldkirch ein wirthbarer Weg über
Rebhofen nach Schweighausen.

4, Von Kollnau links durch das Kollbachthal
ein fast ebenfalls weite brauchbare Strasse
über Rebhofen nach Schweighausen und
durch das Thal nach Siegelau.

5, Von Gutach durch das Siegelauer Thal nach
Schweighausen ein fast ebenfalls brauch-
barer Weg.

6, Von Obermünden ein wirthbarer Weg durch das
Spitzbachthal nach Schweighausen.
Alle diese Wege von N:l an vereinigen sich
am Hühnersattelberg und nun gelangt
man fast auf der Höhe oberhalb Schweig-
hausen in das Welschen Steinachthal und durch
dieses Thal nach Steinach ins Kinzigthal
Auch verbinden sich diese Wege mit dem ge-
brauchbaren zwischen dem Kinzig und Hyach-
thale mit der Strasse von Hyach nach
Haslach.
Auch die nördliche Höhe des Hühnersattels führt
noch mehrere Wege mit dem Thale
über Heinbach, Bornbach und Bleichheim.

7, Von Bercht ein fast ebenfalls brauchbarer
Weg über Mühlenbach nach Haslach in Kinzig
thal.

8., Von Brecht über den berg zu dem Hasselbacherthal nach Kornberg ein weitbarer Steg, und wie andere mit Einem Fuhrwerk beschwerbare Steg durch das Steinbacherthal in das Gutachthal.

9., Von Wittenbach oberhalb Brecht ein weitbarer Steg über den berg zu dem, durch das Niedergriesthal in das Niederwasserthal.

10, noch einen Fußweg oberhalb Wittenbach ein weitbarer Steg über den Schönenbühlberg nach Freiberg und von dem Schönebühlberg durch das Niedergriesthal in das Niederwasserthal

11., Von da an, wo die Bergen und dem Brechtthal nach Freiberg heißt, führet weiter kein Steg in diesem Brechtthale fortan; auf der Höhe aber über welche die Bergen nach Freiberg führet, hatt ein weitbarer Steg ab nach der St Martins Capelle und nach Kurtwangen.

12., Von Schönach führet ein weitbarer Steg über Schönwald nach Kurtwangen und ein anderer durch das Obergriesthal nach dem Niederwasserthal.

13., Von Freiberg über Schönach, hinaus den berg zu über den Kleinetsberg durch den Kirchwald und über die Hirschlach bey Brecht vorbey und über die fürstliche nach Haslach führende Bergstraßen ein neuer Steg angefangen aber nicht vollendet. Auf derselben werden noch alle steilen Absprünge durchgehauen; Da ist der mehrere Theil schon und nicht mehr darauf und in dem jetzigen Zustande für Fuhrwerke nicht zu gebrauchen; könnten aber doch hinfüro in einen solchen Stand gesetzt werden, daß sie für kleine Fuhrwerke beschwerbar werden.

14., Ferner den Rohrardsberg hinaus folgende weitbare Stege.

a, aus dem Elzthal von dem Orte Simonswald

durch das Haslach Thal.

b, über Nieder und Oberwinden über den Hörnleberg.

c, über Reichelsberg im Elzachthale durch das Yachenthal, zwar auch mit kürzerer Fahrstraße fahrbar, kürzer deßwegen, weil man von der oberen Brechthal durchschnittlich fast nur Freiberg und nur Kurtwangen durch das Breigethal.

d, über Rathenbach.

e, über Winterhalde.

f, über Reichenersbrücke und

g, über Brecht.

Von Rosenweilbach führen sämmtliche Straßen nur bis St Martins Capelle von hier nach Freiberg, Schönenwald, Galgenhof, Kurtwangen, über den Kilpeberg nach Güttenbach, nach Neukirch und Kalteherberge.

15, Von dem Obersimonswalder Thal führt nur eine fahrbare Straße durch das Nonnenthal auf die Kilpe und nur mit Saumthier über den Bergsattel zwischen dem Nonnenthal und dem Greisbachthal nach der St Martins Capelle.

16, Von da an wo die Straße durch Simonswald auf dem Elzthale nach Kurtwangen führt, führt weiters hinauf in diesem Thale nur eine fahrbare Straße bis wo sich der Berg über Güttenbach mit der Elz vereinigt. weiters hinauf führt nur eine fahrbare Straße über Alt Glashütte nach Kohlgraben, nach St. Mergen und nach Neukirch.

17, Auf dem Oberelzthal führt vorerst ein gute fahrbare Straße über die linke Thalwand nach St Mergen.

18, Auf diesem rechtseitigen Thal führt links, bevor man den Berg der über Güttenbach kommt in das talwärtigen linken Thalwand, eine fahrbare

Weg von Guttenbach und von da in das Kilgethal
so wie weg von Neukirch und Kirchwangen.

10) Von Kirchwangen an durch das Kilgethal hinauf
bis wohin der Weg durch das Kilgethal
benützbar gemacht werden könnte, über Neu-
kirch weg Kalteherberge.

Verbindungswege zwischen dem Kinzig und
dem Schutterthal.

1) Von Niederschopfheim an wirthbarer Weg über
Heersburg weg Gengenbach.

2) Von Berghaupten und Heersburg an Fußweg
durchs das Gabelwirthshaus weg Geroldseck.

3) Von Reichenbach durch das Weilerthal an
wirthbarer Weg weg Geroldseck und von
da weg Biberach.

4) Abwechselt Reichenbach an Fußweg, welcher
bis an jene Krümmung links von der Brücke
weg Geroldseck geht, durch ein kleines Thal
weg Geroldseck führt.

5) Von dem Orte Schutterthal an wirthbarer Weg
über die Höhe durch das Wirthshaus Steinwasser
weg Steinach.

Nahmenwege die von der Brücke durch das Kinzig
thal bis Hausach links abgehen und die
Straße mit der Brücke über Oberkirch weg Offen-
burg verbinden.

1) Von Ohlspach an wirthbarer Weg durch das
Ohlspachthal auf die Höhe des Moorwaldes.

2) bei Reichenbach durch das Mittelbachthal
an wirthbarer Weg auf die Höhe des Moorwaldes

3) bei Gengenbach durch das Haugrach Thal
an jene weg wirthbarer Weg auf die Höhe des
Moorwald; derselbe ist steinigt und nicht so
breit wie der zweite; dieser ist der Weg

von Gengenbach über den Berg selber, in das Mittelbach Thal, wo er sich mit No. 2 vereinigt.

4.) Von Biberach und von dem Posthause zwischen Biberach und Steinach, 2 vereinigen Wege sich allda miteinander und Zell. Bey Zell theilt sich der Weg, der rechte führt in Nottach thale hinauf bis Nottach und von hier weiter die Höhe durch den Busenwald, dann von dem Moswald hinauf, bis an die Höhe der Moosköpfe. Von den Höhen der Moosköpfe geht er sich an den Quellen des Etzelbachs vorbey, entfernet dann einen Weg gegen Oberkirch und stoßt abermals weiter an den Orth Staufenberg vorbey gegen Appenweier und Nusbach; diese Wege sind für Lauffend geschickt befunden.

Die Wege No. 1, 2 und 3 treffen diesen Weg von den Moosköpfen, so wie auch

5.) ein rechtbarer Weg von Ebersweier durch das Durbachthal.

Die sämmtlichen rechtbaren Wege welche an die Moosköpfe hinaufgehen, stoßen von hier weiter durch das Etzelbachthal nach Oberkirch und Lautenbach und durch die Gegend der Moosköpfe rauhes Land nach Appenau.

6.) Von Nottach führt ein rechtbarer Weg in Thale hinauf über die Höhe welche die linke Thalwand des Rauchthals bildet, die Moosköpfe linker Hand nach Appenau; ein anderer rechtbarer Weg führt von Nottach rauher über die Höhe über den Rauchkopfberg bey der alten Glashütte vorbey und nach der Vereinigung über die Höhe mit dem vorigen nach Appenau.

7.) Der andere Weg von Zell führt in Harmers-

Lachenthal hinauf über den Hundskopf nach Peters-
thal und Oppenau; derselbe ist in den Thälern
sehr hinderlich Fortschritte beizubehalten, über die Höhe
ohne nur im Nothfall.

Neben wenige die von dem Ostrand dieses des
Harmersbacher Thal weiter abstehen sind.

a, bei Zell ein vielbesuchter Ort über die
Höhe durch das Reichenbachthal in das Kinzig-
thal nach Hausach.

b, von Harmersbach über Fürbeloh durch das
Heimbachthal ein vielbesuchter Ort nach Hau-
sach.

c, von Harmersbach ein sehr hinderlich Fußweg
beizubehalten Ort ins Hasserthal hinauf
zwischen dem Rothberg und dem Neidlichkopf-
berg durch in das Gelbach Thal nach Oberwal-
dach.

Neben wenige weiter von der Westseite durch das Kin-
zigthal von Hausach hinauf rechts und links
abstehen:

1, bei Hausach rechts durch das Hausbachthal
ein vielbesuchter Ort nach Brandt.

2, zwischen Hausach und Wolfach rechts ein
sehr hinderlich beizubehalten Ort durch das
Reinbachthal nach Hornberg und bei Vorbühl
durch die Westseite zwischen Hornberg und Schram-
berg.

3, bei Wolfach links ein sehr hinderlich beizubehalten
und Fußweg beizubehalten Ort durch das
Schappachthal über Klösterle, Reichenau
und dann die gemeinlich steile Berg wand
hinauf auf die Höhe bei Kniebis wo sie sich
mit der Westseite über Oppenau nach Oben-
dorfstadt vereinigt.

Von diesen beizubehalten Orte haben Holzgrenze

Wege ab:

a, bei Oberwolfach den bezeichneten Spaziergang nach Harmersbach.

b, unterhalb Schappach links ein kurzes Seitenthal bezeichneter Weg durch das Wildschappacherthal über den Hundskopf nach Petersthal.

c, bei Schappach rechts ein kurzes Seitenthal bezeichneter Weg über den Berg zwischen dem Wurtenbachthal über Abtei Wittichen nach Schenkenzell mit Ausgang Thal.

d, bei Klösterle ein kurzes Seitenthal bezeichneter Weg über Kohlwald nach Prendenstadt.

4, Beim Wolfach bei Halbmeile einige Seitenwege links nach St. Roman und von da ins Schappachthal.

5, bei Halbmeile rechts ein gut und breitbarer Weg über Mosmettel nach Hornberg und Schramberg.

6, Von Halbmeile durch das Salzbachthal ein Seitenweg nach St. Roman rc.

7, Zwischen Halbmeile und Schiltach durch das Hellerbachthal ein Seitenweg über Mosmettel nach Hornberg und Schramberg.

8, durch das Heubachersthal links ein Seitenweg nach Schappach.

9, bei Schiltach über die Brücke bei Mosmettel vorbei nach Hornberg ein breitbarer Weg, der aber kein Fahrweg genannt werden kann.

10, Beim Schiltach in Schiltachthal führt ein guter fahrbarer Weg nach Schramberg und nach Vorderaichhalden.

11, Von Schiltach und Schenkenzell kurze rechts die Brücke über Zollhaus nach Kinzler und Vorderaichhalden und kann fahren nach Rothweil und

Salz.
Sek man nimmt die Höhe bey Eichhalden an-
kommt, so finden sich mehrere bedeutende kom-
mandirende Höhen.
12., Von Schenkenzell linkt der gemachte Weg
über Abtey Wittichen nach Schapbach;
er führt aber auch ein fahrweg herum-
herum Weg über Abtey Wittichen in Reichen-
gauthal hinunt nach Kohlwald wo er sich
mit dem Wege von Klöstle nach Freuden-
stadt verbindet. Von diesem Wege führt
ein anderer rechtlicher Weg ab durch das
Reichbach Thälgen nach Schömberg, der sich
mit dem Wege von Alpirsbach nach Freuden-
stadt vereinigt.
13., Alexanderfeld vier verderhöfe führt linkt ein gu-
ter mittelmäßiger Weg mit dem Fellenbergen Berg
die Höhe hinunt nach Schömberg.
Die Gegend enthält über 24 höfe nach Freudenstadt
führt verschiedene mehrere Nebenwege
die alle durch in dieser Gegend in Abwechslung
stehen.

Nebenwege welche unweit den bereits genannten von der
Gegend über Oberkirch und Oppenau nach Freuden-
stadt abgehen.

1., Von Oberkirch über Geisbach und Waldulm nach
Kappel unter Rodeck wo ein fahrbarer Neben-
weg beginnt über Ebersweier.
2., Von Lautenbach über Heidenbackerhof wo
ein fahrbarer Fußweg in Westfall beginnt über
Ebersweier nach Kloster allerheiligen. Von Heiden-
backerhof führen mittlere Wege nach Waldulm
und ins Lappeler Thal.
3, Von Urbacher wo mittlerer Weg über Salz-
bachenbad mit dem Weg von Lautenbach nach
Kloster allerheiligen und wo anderer ins
Leierbach Thal.

4, bey Bufons über Rinkenhof an der
Lauterbach Schwarzbrauner Weg ins
Leierbachthal.

5, Von Oppenau aus in Renchthal hinauf ein
Weg über Petersthal, Griesbach und von da die
Straße bey wenig hinein nach die Höfe des Vine-
bis bey der Alexander Kapelle, wo er sich mit der
Straße von über Oppenau nach Brandenstadt ver-
bindet. Der Weg ist in Thale bis Griesbach
gut, die Straße und Steinige bey wenig Fuhr-
werk durchgangbar. es ist für Lauterbach Gerichts
wie in vielfall zu empfehlen.
Von diesem Wege führt bey Petersthal der
Bergpfad zu rechter Hand Schwarzbrauner und
Gerichts Lauterbach über den Hundseck
nach Schapbach ab.

6, Fünfter Oppenau aus in das Maisachertal
ein schlechter Weg nach dem Braun Brunnen
Antogast, von hier führt ein Fußweg auf
die Höhe des Kniebis.

7, Einige hundert Schritt hinter Oppenau links ein
Weg mit Lauterbach gerichts schlechter Weg
durch das Leierbacher thal nach Closter Aller-
heiligen. Von hier führen Fahrweg wieder
Weg auf die Höhe des Gebirgs; der nun
schnurgerade bey diesem Closter führt durch
die Talsohle dahin; es ist wenigen der
Reinigkeit und ebenen Beschaffenheit halber be-
schwerlich und unter den besten zu benutzen
ist selbe bekannt.
Der andere gute breite Fahrweg
führt anfänglich der Leierbach und dann
dann rechts an dem Melkereyhof berg auf
die Höhe des Gebirgs.
Von da an, wo dieser Weg durch das Leierbacher

thal neu der Grenzstein, abgesetzt, bis zum Kloster Allerheiligen, gehen durch die kleinen Thäler westlich zusammen mit dem Leierbachthal dann mitten durch den Rothkühl und die Höhe der Gemeinde.

Von Allerheiligen steigt eine Grenze hinauf bis zum Ruhestein vorbei über die Hornesgrunde nach Herrenwies.

8., Von auf der Höhe des Rothbühls steigt ein fünf Centimeter großer Stein mit der Wallbacher Glashütte in das Baiersbronnerthal und gelangt durch Wald bis Baiersbronn und Murgthal auf die Grenze durch das Murgthal nach Freudenstadt.

9., Zwischen der Alexanderschanze und dem Zollhause auf dem Knebis steigt ein zweifacher Stein links durch einen Wald hinunter nach Baiersbronn.

10., Ein selber Stein vom Zollhause gegen Freudenstadt steigt ein Stein links durch den Wald der sich in einer Distanz von einer selben Grenze gegen Baiersbronn und Friedrichsthal befindet. Beyde dieser Steine sind mit einfachen Grenzen versehen.

11., Also die Grenze über den Knebis nach Freudenstadt in dem Thale der Forbach über diesen durch steigt, geht ein fünf Centimeter großer Stein links über Christoph und Friedrichsthal an der Forbach hinunter nach Baiersbronn.

Andern wegs wachse und dem Kappelesthal unten den bereits angezeichneten und auf dem Rheinthal über den Gabelweg denken stehen, welche sich zwischen den Rheinthal und der Murg befindet.

1., auf dem Kappelesthal wachst am Unterwasser hinaus über Griesbach ein fünf Centimeter starker dreieckiger Stein nach Allerheiligen.

2., Im Kappelerthal over die Seebach und das Krummerswaldbach zusammen kommt ein fester ganz einfach Schanzwerk beherrschender Absatz links mittelst einer festgemachten Brücke über die Landstraß an dem Krummerswaldbach hinauf bis auf den Breitenbrunn, von hier an den Mattesgründeberg vorbey über Bahnwelthütte auf Herrenwiese.

Von diesem Absatz setzt sich der beschriebene Schanzwerk in gleicher weise beherrschender Absatz über die Hornesgründe durch den Sommerswald und durch das Schönmünzachthal auf Schwarzenberger Glashütte.

3., Auf dem Rheinkopf, durch das Sasbachthal ein fester ganz einfach Schanzwerk beherrschender Absatz über die Höhe in das Krummerswaldbachthal und von hier ins Kappelerthal.

4., Von Sasbach über die Höhe bei Breitenbrunnen ein bey trockener Jahreszeit reitbarer Absatz über die Hornesgründe durch das Raumünzachthal über Erbersbronnen in das Murgthal.

5., Von Hatt bey Maria Linden ein fester ganz einfach Schanzwerk beherrschender Absatz über Alte Glashütte, Untermattesgründeberg und Hundsbach durch das Raumünzachthal über Erbersbronnen ins Murgthal.
Unter den Mattesgründeberg durchschneidet er den Absatz und dann Kappelerthal auf Herrenwies.

6., Von Bühl durch das Bühlerthal über Blätteln auf Herrenwies ein fester einfach Schanzwerk beherrschender Absatz, von diesem geht auf ein anderer Absatz links ab durch das Geroldsauerthal ins Lichtenthal, der in Notfall fester einfach geschätzt beherrschen ist.

7., Von Maria Linden und Ottersweier ein Schanzwerk bis dem beherrschenden Windeck vorbey, durch unsere

Oberkirch und über merkwürdige Höhen in das Bühlerthal
8, über Steinbach über Neuweier, Malschbach
Geroldsau und Lichtenthal nach Baden in
mit einfachem Schutzwerke versehener Lage.
9, über Gallenbach nach Lichtenthal in mit-
telbarer Lage.
10, zwischen Steinbach und Sinzheim in fast
einfach Schutzwerk beherrschender Lage über den
Dremmersberg nach Baden.
11, über Hauenstein und den Kuppenheim
gegen fast einfach Schutzwerk beherrschender Lage
nach dem Rücken des Gebirgsrückens über Ober-
steinberg nach der Brücke über Baden nach
Gernsbach.
12, über Baden über Lichtenthal und Neuhaus
2 beherrschender, nach Herrenwies in fast einfach
Schutzwerk beherrschender Lage.
Dieser Weg ist auch dem Gebirge gegen westlich
schlecht entsprechend und für und wieder fahrbar
und weich. Hinter Neuhaus führt dieser Weg
mittelst einer hölzernen Brücke über den Haty-
bach
bey Lichtenthal entstandet derselbe
a, einen fahrbaren Weg über Geroldsau nach
Bläsiberg, wo er sich mit dem von Bühl nach
Herrenwies vereinigt.
b, theils einen fast einfach Schutzwerk beherrschenden
Weg nach Gernsbach.
c, seinen fahrbaren Weg durch das Oberbeuren-
thal und Murgbachthal nach Forbach.
Von Herrenwies führen die Wege weiter
a, mit einfachem Schutzwerke versehene an der
Schwarzenbach hinunter ins Murgthal,
b, einen fahrbaren bey Hundsbach vorbey durch
das Baumungerthal über Obersbronn ins
Murgthal.

Neben Wege oder Verbindungswege zwischen der Rhein und der Landstraße.

1., Von Rastatt über Niederbühl ein fahrbarer Weg auf den linken Ufer der Murg hinauf nach Kuppenheim.

2., Von Hügelsheim ein befahrbarer Weg nach Sandweier

3., Von Söllhofen über Leiberstung und Weitenung ein fahrbarer Weg nach Sinzheim und nach Steinbach.

4., Von Schwarzach über Oberbruch ein fahrbarer Weg nach Steinbach und Bühl.

5., von Lichtenau über Balzhofen ein fahrbarer nach Bühl.

6., Von Scherzheim über Warmersbruch und Zell ein fahrbarer Weg nach Ottersweier.

7., Von Neubrechtshofen über Jambsbuch nach Lautenbach ein für allal Lichwerk befahrbarer Weg.

8, Von Bischofsheim ein für allal Lichwerk befahrbarer Weg nach Renchen.

9., Von Neumühle nach Urloffen über Adelshofen und Legelshurst, ein für allal Lichwerk befahrbarer Weg.

Neben wege zwischen der Murg und der Enzthäler.

1., Von Rothenfels und Gaggenau nach Bühl und nach für immer Lichwerk befahrbaren Wege nach die Höhe nach Greiolsheim, von die höhern fahrbaren Wegen nach Malsch, Sulzbach, Ettlingenweier, über Spessart ins Albthal, nach Herrenalb und Frauenalb

2., Von dem Wege von Gernsbach nach Herrenalb führt zwischen Loffenau und Herrenalb ein fahrbarer Weg links über Bernbach und Marbrun

nach Dreiolsheim 44.

3, Aben Herrenalb ein für Landstuhl Infanterie bestimmter Weg in Albthal hinunter über Frauenalb welcher sich unterhalb Busenbach mit der Straße von Ettlingen nach Pforzheim vereinigt.

4, Aben Herrenalb ein für Landstuhl Infanterie bestimmter Weg auf den Dobelberg und von hier über Dennach nach Schwann, nach Neuenbürg und nach Höfen im Enzthal; der letztere Weg geht sich von Dennach rechts durch den Wald an den Eichbach und hält dann in der linken Thalwand dieses Thal fort bis zur Vereinigung mit dem Enzthal.

Aben Dobel führt ein fahrbarer Weg nach dem oberen Rothensohl und ein zur noth fahrbarer Weg durch das Eichthal bis Eichmühle und dann über den Berg zunächst bei der Eich und bei Enz kommt nach Wildbad und Kalmbach.

5, Aben Herrenalb ein für Landstuhl Infanterie bestimmter Weg in das Geisbachthälgen, von dem das Geisbach führt auf ein Joch durch den Dobelberg.

6, anschließt der Weg von Herrenalb durch das Albthal bei Marxell einen für Landstuhl Infanterie fahrbaren Weg rechts über Pfaffenroth und Langenalb nach Schwann wo er sich mit dem Wege von Herrenalb nach Pforzheim vereinigt.

In dem übrigen Theil des Landstrichs zwischen der Alb, Pforzheim, Durlach und Ettlingen welcher eine mindere Gebirgs beschaffenheit, finden wir nur einen Weg zum andern einen mittelmäßigen Weg statt.

7, Aben Weissenbach in Murgthal ein für Landstuhl Infanterie fahrbarer Weg über Reichenthal nach Kalkenbrunnen ~~von dem Kloster Frauenalb~~ nach dem Enz Klösterle in Enzthal. #

Von Kalkenbrunnen führen mittlere Wege nach Spraitenhaus nach Kegelthal, über Lehmannshof nach Dobel zu, und von Hohensee links hinauf auf die Höhe längst dem Eichthal nach Wildbad; wovon die beyden letzteren aber weniger brauchbar sind.

dieser Weg zieht sich von Weissenbach bis zu dem Kreutzlein ziemlich steil hinauf und hält nachher eben so gegen das Enzthal indem er einen Theil der linken Thalwand des Rombach Thals durchschneidet.

~~durch das Kegelthal nach Sprollenhaus und~~
~~über den Kabbergplatzberg nach Enzklösterle~~
~~den Kaltenbrunn führt ein Fußweg über Lehmuskopf nach Dobel.~~

Zwischen Reichenthal und dem Kaltenbrunn führt
ebenfalls der Weg bei dem Kreuzlein vorbei
ein fahrbarer Weg längst den Bergwänden über
Schloß Schramberg und Obernenhaus nach Be-
senfeld; und links ein fahrbarer Weg nach Löffingen.
8., Von Forbach bei dem Pfarrhof Schramberg vorbei
ein fahrbarer Weg nach Gumpelscheune.
9., Von Forbach ein fahrbarer Weg über den
Enderichtwänden zwischen der Enz und der Murg,
durch das Rombacherthal nach Enzklösterle.
10., bei Schwarzenberg im Murgthal ein fahrbarer
Weg durch das Kindelbacher Thälchen und den
Obernenhaus vorbei nach Gumpelscheune durch
das Kaltenbacherthal.
11., bei Schöngründe im Murgthal ein für leich-
ten Geschütz befahrbarer Weg über Besenfeld
Urnagel, Kassenbach an den Rothwasserbach
hinunter nach Gumpelscheune und von da
in Enzthal hinunter über Enzklösterle,
Sprollenhaus, Christophstoß, Wildbad, Kalm-
bach, Höfen und Neuenburg u. s. w.
Dieser Weg ist von Schöngründe bis Gumpel-
scheune fast und wieder theilweise unterhalten,
in den Waldungen vorherrschend auf festem
Felsen mit Krümmungen belegt und an den
Rothwasserbächle hinunter abwechselnd auf und
neben; diese Umstände machen ihn vorzüg-
lich in manchen Jahreszeit, abwechselnd schwierig.
12. Von Reute und Kesselbach mit leichten
Fuhrwerke befahrbarer Weg nach Igelsberg
und von da ins Nagoldthal.
13., Vom Pfarrhaus Reichenbach fahrbarer Weg nach Igelsberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Murbach und über Freudhof nach Dornstetten und durchschneidet die Straße von Freudenstadt über Pfalzgrafenweiler nach Nagold.
Von Murbach läuft weiter ein rothbrauner Thon nach der Erzgrube über Kalberbronn und Grombach bis zur höhe nach Altensteig, so wie von Hegelsberg ein rothbrauner Thon nach der Erzgrube und in das Nagoldthal.

14, Von Freudenstadt läuft auch ein hochbrauner Thon über Hegelsberg nach Besenfeld, der bey Loßnau seine Hochzeit für Lehmstat Geschirr und Ofenwerk brauchbar ist.

15, Von Besenfeld läuft ein fein lehmstat Ofenwerk thonrothbrauner Thon durch das Nagoldthal über Gutscheuer nach Altensteig von diesem hohen rothbraunen Thone ist über Schernbach nach Göttelfingen und über Rohrdorf nach Dunkbronn.

16, Von Rassenbach ein mit lehmstat Ofenwerk durchsetzter Thon nach Göttelfingen und ein anderer nur die Quellen des Rothwasserbachs, so theils sich daselbst in Thon; der ein läuft nach Dunkbronn und der andere über Mosberghof nach Simmersfelden und Aichhalden.

Thone die auf dem Enzthal auf die höhe des Gebirgs zu nicht zwischen der Enz und der Nagold stehen, aber wo sie sich mehren kommen meistens thonen und theils der Nagold sich durchschneiden.

1, bey Gumpelscheuer ein fein lehmstat Ofenwerk brauchbarer Thon auf Aichhalden, Simmersfelden u. s. w.

2, bey Enzklösterle ein fein ganz lehmstat Ofenwerk brauchbarer Thon über Hegelberg nach Aichhalden u. s. w. und nach Hünerberg.

3, Von Wildbad kommt den Bergwänden zwischen der Enz und der kleinen Enz ein rothbrauner

Ebene nach Meistern, Kuneberg und Hofstetten.

4, Von Kalmbach ein fahrbarer Weg auf den Gebirgsrücken zwischen der kleinen Enz und der Nagold über Hofstetten nach Aichhalden. Derselbe führt in nicht Kalmbach mittelst einer steinernen Brücke über das Blindenbächle, verbindet sich auch mit dem Wege der kleinen Enz und zieht auf den Gebirgsrücken; er führt auch ein fahrbarer Weg in den vorderen Theil der kleinen Enz hinauf über Enzhof nach Agenbach und von da in verschiedenen Richtungen weiter.

5, Von Kalmbach an den vorderen Theil des Blindenbächle hinauf über Igelsloch nach Calw und Hirsau ein fahrbarer Weg; er entspricht vorher einen Weg über den Blindenbach an den vorderen Theil der Würzbach hinauf nach Würzbach u. s. w.

6, Von Kalmbach führt ein für leichtes Fuhrwerk brauchbarer Weg nach Schömberg, wo er sich mit Verbindungen von Liebenzell nach Neuenbürg vereinigt.

7, Von Höfen ein für leichtes Fuhrwerk brauchbarer Weg nach Langenbrand, wo er den Weg von Liebenzell nach Neuenbürg durchschneidet und von da weiter über Salmbach Buchenbronn nach Dillstein und Pforzheim führt.

Die brauchbaren Communicationswege (Wege) des Nagoldthal durchschneiden folgende Orte: Bei Reichenbach, Liebenzell, Hirsau Calw, Wildberg und Nagold.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Militärische Aufstellungspunkte in dem Landstriche zwischen dem Bodensee und der Pfalz.

Untersucht man die Beschaffenheit und Lage der zu vorigen genannten Gebirgszüge, Thäler, Flüsse und Wege genau, so findet man Folgendes:

1., Diese Gebirgszüge und Gebirgsreihen welche Aufstellungen von Geschütz und alle übrigen Truppen Arten zu tragen, von welchen sich mehrere Thäler auszeichnen, durch welche bequeme Wege für alles Kriegswerk, über diese hinausgehen.

2., Thäler die von steilen Felsen und unübersteigbaren Gebirgen gebildet werden, wo sich die schönsten Thalgründe von unserm Vaterlande so eng zusammen ziehen, daß nur kleine Raum genug vorhanden ist, um mit Kriegswerk durchzukommen, und in welchen die Wege an manchen Stellen so steil sind aufsteigen, daß sie nur mit Anstrengung zu befahren sind.

3, Flüsse und beträchtliche Ströme, von welcher beschaffenheit, daß sie entweder gar nicht ohne besondere Vorrichtungen oder nur an wenigen Stellen passirt werden können. Oder Flüsse und bedeutende Bäche, die in Tiefe und rauhe Thäler, steil abhängen wilde Felsen oder breitbereiten Wegen durchschnitten sind.

4, Niederungen, Gegenden die in Ströme wachsen, der Grund gestalten muß genau durchsuchen und welche sich an beyden Ufern

der einzurichtenden Gegenstände besteht.
Gegenstände die in militärischer Hinsicht wichtig sind und mit Vortheil benutzt werden können, um sich einen undurchdringlichen Wald zu verschaffen.

Die meisten militärischen Aufstellungen die wir in diesem Landstrich antreffen haben ihren Zweck gegen Verschanzung; Sie verdankt sich der Natur und beschaffenheit des Gebirgs, welches gegen den Rhein zu sehr durchschnitten einen sehr starken Wall hat, und mit sehr wenigen breiten und engen Thälern durch welche gewöhnlich Wege die beyden niederliegenden Ufer trennen, durchschnitten ist; diesen gegen die westlichen Abhänge sanfte Thäler und diese machen und begünstigen Vertheidigungs gestalten.

Diejenigen militärischen Aufstellungen und Posten, welche sich mit der Natur und beschaffenheit dieser Gegend gegen Verschanzung vereinigen sind folgende.

1, Stellung hinter der Kench.

Um sich den feindlichen Verschanzungen im Rheinthale schnellere wieder Kaskade zu widersetzen, benützt die natürliche beschaffenheit der Gegend an der Kench eine vortheilhafte Aufstellung.

Guillemineau beschreibt diese Stellung folgendermaßen:

„Wo die Kench mit dem Gebirge kommt, schlägt sie in einem Bogen Thale welches 4-500 Klafter breit seyn mag; sie stellt sich in mehrere Schlangen-Linien, welche zu Vertheidigung der Thäler und zum Gebrauch verdeckter Hinterhalte dienen. Bey dem Dorfe Stadelhofen vereinigen sich diese Schlangen-

Leitungen wieder. Bei zu hohem Stande ist der Boden auf dem rechten Ufer durch einen Damm gegen den Durchbruch gesichert, falls aber auf die niederen Wiesen auf dem linken Ufer sein Wasser treten, diese Wiesen, die vom Stadelhofen bis nach Renchen hin einen mehr sandigen Lehmboden haben, wird durch die Anlage eines Grabens, der parallel mit der Rench fließt, eine Entwässerung und wegen der Steilheit des Ufers, da wo schon Kies sichtbar ist, eine Versickerung bis. Von Renchen bis Wagshurst ist der Boden schwerer und auch mit vielen Lagen Letten durchsetzt.

Von da bis zu der Brücke von Membrechtshofen und der Thann von Scherzheim sind Geschwindigkeiten, $\frac{3}{4}$ bis 1 Pfund breit, und so unregelmäßig, daß Versuche bei Berechnung Schätzungen der Lagen darin unsicher.

Unterhalb Membrechtshofen wechselt bis zum rechten Ufer der Bach mit dem linken Ufer, wechselt die Richtung auf der rechten Seite des Thales mit der Richtung des linken Ufers der Rench von der Brücke von Stadelhofen an bis unterhalb Membrechtshofen, so findet man linken Seite auf einem schmalen mit kleinen unregelmäßigen Gruben durchschnittenen Boden, auf welchem hingegen oft übereinander und mit vielen zwischeligen Ufer mitgerissenen Geschiebe gemischt.

In dieser Beziehung kann man nicht anders thun als:

1., auf der Strecke von Appenweier nach Oberkirch, die jetzt mit Neubach von

den Gebirge einerseits und andererseits von
mehreren Bächen in die Enge getrieben
und von dem steilen Ufer wenig hinter
Stadelhofen begrenzt wird.

2., durch den Marktflecken Renchen, wenn
man von der Straße von Offenburg nach Bühl
geht, die in der Nähe von einer Viertel
Stunde von den Ortschaften und Straßen
zu beiden Seiten benutzt wird.

3., auf der Landstraße von Kehl nach Lichte-
nau, welche auf etwas schlechtem Damm
über die breiten Arme der Rench geht
ist und überhaupt der Gebirgsgegend von
Ortschaften, wenig fruchtbaren Aeck-
ern begrenzt wird.

Es gibt zwar noch ein Querweg, der von
Bischofsheim kommt, über die Rench nach
Waldmurg geht, der breiter, welcher so
durchgeht, ist aber so unbedeutig, daß er nur
nach einer ziemlich unfruchtbaren Gegend
gebraucht werden kann.

Die Fallung von der Rench ist mit dem
linken Flügel am Gebirge, mit dem rechten
am Rhein, wodurch allerdings eine Strecke
von 4–5 Stunden umfaßt wird. Davon
sind aber wegen der großen Theil zu gün-
stigen bedeutenden Lage derselben, nur
die bei den Flügel punkten zu berücksichtigen,
nämlich auf dem rechten Flügel die Brücke
von Memprechtshofen, durch die bestimmten
Lage der rechten Ufer der Rench schon
fest gedrückt, auf dem linken Flügel die
Furt von Renchen und der Strecke gerade
zwischen Stadelhofen und dem Gebirge, so

des nigentlich nur einen Bruch von $\frac{3}{4}$ Stunde mit Muhe zu bestehen und der übrige Theil nur zu durchreiten ist.

Um die Gemeinschaft zwischen beiden Ufern zu unterhalten, müßte seitwärts der Bruch durch die bestehenden Waldungen ein Steinweg etwa oder ein Durchstich gemacht werden, wozu die nöthige Ort und Stelle sich findet.

Der beste und vielleicht der einzige Ausweg durch diesen Bruch ist zwischen Oberkirch und Radelhafen.

In dem Waldzuge 1675 stellte Montecuculi die Stellung von Membrechtshafen hinter den Bruch, Horst und rechten Flügel waren unangreiflich; es fehlte aber an Raum, den mittleren Theil vor den linken Flügel vorzuziehen. Dazu diesen Theil mußte das Terrain mit großer Mühe einen Weg zu bessern und mittelst derselben auf einen oben so schönen als kühnen Höhen, deren Mitte in die linke Flanke genommen zu bringen, welchem dann nichts übrig blieb als seine Stellung durch zu geben."

Ist der Feind stark so kann er uns nur durch einen Übergang über den Gebirgsbach zwischen Lautenbach oder Oppenau zwingen um den linken Flügel der Stellung zu umgehen, indem ein Theil seiner Truppen die Straße von Oppenau über Oberkirch und ein anderer Theil bey Lautenbach durch das Gebirge in den Rücken der Rechtsstellung

vorgesetzt; es ist diese vorstehen die Gemeinde Lauftenbach und Oppenau zu besorgen.

2. Vallung bey Bühl.

Einige Häuser welche die Gegend von Bühl bis Stollhofen durchschneiden verursachen bey verfallenden Regenwetter oder bey starken Regengüssen Ueberschwemmungen, die auch in trockenen Jahrszeiten durch die Bäche schwer gehemmt werden können, wenn nicht einige Pflanzungen in den Bächen unterhalb um ihr Ufer gepflanzt würden. Diese Umstände würden die Anordnung zu einer Vallung bey Bühl seyn, wo sich jetzo hingegen der ganze Bach selbst verliert etwa $\frac{3}{4}$ Stunde in der Länge, bis wenn nur gute Aufsicht darauf gehalten wird, und der übrige Theil bis Stollhofen mit Gewalt gepflanzt und die Pflanzen wegen der Feuchtigkeit etwas hängen bleiben wird.

Diese Ueberschwemmung ist der größte Theil der Gegend von Stollhofen bis Bühl zu befürchten und nicht so leicht zu verhindern als die Vallung hinter der Rench.

Der kürzeste Anzug könnte auf der Anhöhe von Sasbach und rechts neben der selben von den Aecker welche Bühl und Kappel besitzen unternommen werden.

Der linke Flügel dieser Vallung kann in der Höhe auf einem Abhang des Fußweeks von Marialinden und von Ottersweier auf neben dem Oestlichen Windeck vorbey und Bühlerthal zieht, umgangen werden.

auf Kenntniß einer Verbindung Frankreichs mit benachbarten deutschen Herrschern nicht abgehalten in den Gang der Verhandlung beizutreten.

Auch diese mißlichen Umstände mußten bei der Beschleunigung dieser Verhandlung berücksichtigt genommen werden.

Ehemals bestand zwischen Bühl und Stollhofen eine Linie die uns eine gute Vorstellung gewährt, welche der Markgraf Ludewig von Baden im Jahre 1703 anlegen ließ; sie ist unter dem Namen der Stollhofer Linien bekannt und existirt gegenwärtig noch theilweise.

Dieser berühmte Markgraf verschanzte dieselben in den mißlichen Jahren und Stellung seiner mächtigen Gegners des französischen Marschalls Villars ab.

3., Stellung bei Rastadt.

Zur besseren Übersicht der Rheinfeld gehört der schmächtige Strich zwischen dem Rhein und Rastadt, die Oos bach und der Gebirgszug zwischen Baden und Gernsbach, oder der Murgfluß Vorausbestimmung.

Die Stellung welche unser Heer nehmen kann ist dreyfache Art:

1ly mit dem rechten Flügel an Rastadt angelehnt an den schmächtigen Strich zwischen dem Rheinstrom und Strom und den hohen Ufern der Oos zwischen Sandweier und Rastadt, dann welchen die Rhein und Murgbrücken führen, die sich beim unsere rechte Flügel

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und von Rastadt abzuleiten.
Die Linie führt von Oosbach nach dem höchsten zwischen Oos und Baden mit bepflanzung versehenen Berg und der linke Flügel auf den höhen von Ebersteinburg vorgelehnt an die Murg bey Gernsbach.
Von der Besetzung des Gebirgs von Oos bis Gernsbach wurde diese Stellung abgezogen werden, es ist daher nothwendig sie über das Gebirge bis Gernsbach zu verlängern.
Diese Stellung verstattet verschiedene Angriffs Punkte:

a, auf der Straße von Stollhofen nach Rastadt mit benützung des offenen Terrains zwischen dieser Straße und Sandweier.
b, auf der Straße von Bühl nach Oos.
c, auf dem Gebirgs weeg von Gallenbach über den Fremmersberg gegen Baden
d, auf einem Gebirgs weeg durch das Bühlerthal über Geroldsau und Lichtenthal gegen Baden und über Beuren gegen Gernsbach.
e, Wenn der Feind in besitz von Freudenstadt ist, auf der Straße durch das Murgthal.
f, Endlich auf der Linie eine starke Abtheilung von Rhein hinunter über Plittersdorf in den Rücken der ganzen Stellung abschicken.

Bey der Beobachtung dieser Stellung müßte man auf diese Gegenden vorzüglich Rücksicht nehmen.

2tens Der rechte Flügel müßte die möglichste Aufmerksamkeit

stellung, die Mitte und der linke Flügel hinter der Murg bei Gernsbach aufzunehmen; wobei die Abtheilung hinter Oos und Baden eine rückwärtige Aufstellung annehmen.
Die Angriffspunkte der Feindes sind anfänglich die nämlichen wie bei der 1ten Aufstellung.
Es wird zweckmäßig zuerst den Abtheilungen gegenüberzugehen, um die Brücken von Oos und Kuppenheim und diejenige von Baden und Gernsbach in seine Gewalt zu bringen.
Hierbei findet es bei seinem schnellen Angriffe wenn die Murg nicht zugefroren durch starken Regen oder durch das Schmelzen des Schnees angeschwollen ist, viele brauchbare Furthen, wo es die Stellung hinter diesem Flusse beizubehalten. Wegen schon Abtheilungen werden es um seine Angriffspunkte der weiter zu sich ziehen über diesen Fluß einzuleiten als: bei Rastadt, Kuppenheim, Rothenfels Gaggenau, Ottenau, Gernsbach und weiter hinaus bei Hilpertsau, Weisenbach und Forbach; wobei zu bemerken ist, daß wenn der Feind Freudenstadt in besitz hat, es durch die Murgthal den bequemsten Zugang zu dieser Stellung findet.
Aus diesem ist es wenn der Murgthal abwärts Gernsbach durch einen detachirten Corps besetzt wird, von Freudenstadt aus, eine Abtheilung Infanterie durch den Bergpaß über Hesels Schramberg und Freudenthal zu vertheidigen haben und diesen Corps und die Flügel der Stellung in Rücken und Flanke zu nehmen; weswegen bei dieser Aufstellung Rücksicht zu nehmen ist.
Die Aufstellung dieser Stellung betrachtet man

4 Stunden.

Nun in Hall wird jeder Schüler verstanden, wo der Lehrer die Schüler durch die Karte weiter bringen kann, vorausgesetzt die 2te Aufstellung wenigstens Genügen als die ersten.

Die Festungswerke stehen im Jahr 1796 die Stellung hinter der Murg benützt, wobei den Fehler begangen, dass sie den gebirgigsten Theil nicht genügend besetzt hatten; durch Gernsbach stand nur ein Bataillon und zwischen diesem Ort und Bischweiler ein Zug. Die Franzosen forcirten auf zwei Linien bei Gernsbach, und wussten dadurch die übrige Stellung in Flanke und Rücken, wodurch die Festungswerke zum Rückzug genöthigt wurden.

Strategische Stellungen mit den gebirgigen

4., Stellung bei Ettlingen und Durlach.

Die Höhen an dem rechten Ufer der Alb, von dem Dobelberge an über Busenbach bei Ettlingen, dessen Thal wenig vertheidigungsfähig, ferner die Höhen am Rhein thal von Busenbach über Wettersbach bei Durlach vorbei bis Grötzingen an der Pfinz würden die Vertheidigung zu einer Stellung sogar um die Strassen von Gernsbach über Herrenalb, von Ettlingen über Langensteinbach und von Durlach über Wilferdingen auf Pforzheim zu sperren.

Der rechte Flügel dieser Stellung lehnt sich bei Grötzingen an die Pfinz und besetzt die Höhe bei Grunbach, die mittelst der Höhen zurück durch mit Wald bewachsenen Abhänge gegen das Rhein thal zu, über Hohen und Grünenwettersbach und so weiter über

Busenbach.
Der linke Flügel beschäftigt sich mit der Vertheidigung des Albthals bis auf die Höhe des Dobelberges.
Diese Stellung hat eine Ausdehnung von etwa 5–6 Stunden und da die Absicht der Höhen vor der Front von welcher beschäftigt sind daß sie durchgängig mit Infanterie und mit Anwendung von mehreren Batterien vortheilhaft sind, so erfordert die Besetzung und Vertheidigung derselben ein ansehnliches Armeen.
Dieselben suchen sich durch Verschanzungen und Verhauungen zu verstärken, aber vorallem der Hauptpunkt von Ettlingen ist, kann es sie durch das Enz und Nagoldthal umgehen, welches auch in jetzo 1796 von den Franzosen geschah, als die Oesterreicher bey Malsch vertheidigt waren und den Posten bey Rothensohl und Dobel stark verschanzten; sie gingen nämlich von Gernsbach über Reichenthal Kaltenbronn durch das Langenthal bey Herrenhaus ins Enzthal, wodurch die Oesterreicher sich genöthigt sahen in diesem Thale stromaufwärts zu marschiren, und die Bestimmung selbigen den linken Flügel der Oesterreicher zu decken, überwerfen und die Oesterreicher zum Rückzug bewegen mußten.

3. Stellung bey Offenburg.

Diese bis den Punkt der bey Straßburg über den Rhein gegangen ist und auf der Straße über Wildstett nach Offenburg vorgeht, mit ihrem Vorstellen um denselben die Höhen in der Umgegend zu nehmen, welche

eine Linie festsetzung der Linie vom rechten Ufer der Kinzig an über Bohlsbach gegen Windschlag, über welche der Feind gehen muß um nach Offenburg zu gelangen, eine Stellung beziehen.
Die Aufstellung wäre: mit dem linken Flügel bey dem Dorfe Bühl an die Kinzig gelehnt, die Front gegen über das Dorf Bohlsbach und der rechte Flügel an der Straße von Appenweier gerade durch den Wald der von Elgersweier herkommt; oder bey wenigen Streitkräfte mit dem rechten Flügel an dem Dorf von Bohlsbach.
Diese Stellung behaupten sich die Oesterreicher im Jahr 1796, standen aber während der Angriff auf die Franzosen, von anderen feindlichen Colonnen die über Goldscheuern auf den linken Ufer der Kinzig gegen Offenburg vorrückten umgangen, hinterlist zu werden. Diese Stellung ist nicht die ganze Front gleichförmig und ungünstig, sie kann auf beyden Flügeln umgangen werden, auf dem rechten von Sand und über Appenweiler und auf dem linken über Goldscheuer Hesselhurst und Offenburg.
Um die Communication mit der Kinzig Ufer zu erhalten muß Offenburg nothwendig stark besetzt werden. Dieser Ort eignet sich sehr zu einer Vertheidigung gegen die feindlichen Angriffe die von dem linken Ufer der Kinzig her kommen.
Der Ort selbst ist mit einer festen Mauer

unzugänglich und daher bedeutend höher als die Schlachtfläche der Kinzig, als sie unmittelbar vor der Stadt angrenzt; die Kinzig fließt an dieser südlichen Seite in einer Entfernung von einigen hundert Schritt vorbey; deßhalb ist nur der Raum zwischen der Stadt und der Kinzig abgelaufen, dieß zur Errichtung der Batterien und zu anderen Anstalten dient; er schließt sich an der Stadtmauer vorbey und wird von Schützengraben gedeckt. Dieser Graben besteht aus der Einzigschanze, hinter den Bäumen, hinter den Mauern und von den vorspringenden Häusern.

Ist der Feind Herr und den Rheinübergang der Stellung seye überlegen, so kann er durch seine Offenburg zu stehenden zwey Colonnen über Berghaupten gegen Gengenbach und Kinzigthal abgehen lassen um den Rückzug der Stellung den Rückzug durch Kinzigthal abzuschneiden oder wenn dieß auch in den Rücken zu manövriren.

Man hat den Platz Offenburg in den Feldzügen 1814 und 1815 mangelhaft befestigt zu machen gesucht aber die bereits vollendeten Arbeiten sind zum mangelhaften Theile gänzlich wieder demolirt worden.

6 Stellung bey Thiengen und Munzingen

Wenn der Feind bey Altbreisach über den Rhein geht so könnte die Höhe von Thiengen und Munzingen vorläufig sich links hinter Oberreimsingen an mehrere Ortschaften lehnt und hinter Niederreimsingen, Merdingen gegen Gottenheim an die Dreisam stützen;

zu einer Aufstellung benutzen. Hierbey müssten auf dem linken Flügel die Hauser an der Möhlin und Grezhausen bis an den Rhein besetzt werden, um die beyden Brücken zu vertheidigen, welche hier über die mündungen Flüsschen und die eine bey Grezhausen über den Neumagebach führt; auf dem rechten Flügel müsste wechselweise der Bad Eichstetten an der Dreisam stark besetzt werden, wo sich mehrere Wege die über den Rheinarm führen vereinigen, wodurch die Annäherung Rechts Flügels in der Nähe verhindert wird.

6, Stellung bey St Georgen in der Nähe von Freiburg.

Um die Armee von Basel und diejenige von Breisach über Herrnsengen und Thengen nach Freiburg zu decken, müsste eine Stellung in der Ebene bey St. Georgen genommen werden, wo sich diese beyden Armeen vereinigen, welche rechts durch den Schwarzwald und links durch die Gebirge gedeckt wird.

Bey dieser Stellung ware zu beobachten, dass ein dritter Weg, der von Staufen über Au nach Freiburg führt stark besetzt würde, damit die linke Flanke nicht umgangen werden könnte, welches der Fall im August 1644 der Fall ware, wo Merci diese Stellung genommen hatte und Turenne durch diesen Weg die Umgehung durchstellte.

Stellung und Kosten zur Abschneidung der Thäler und der Gebirge.

7. Abschneidung der Kappeler Thal.

Dieß Thal wird von Steinau und Thalschaft weglänglichen Gebirgsgegenden, die von den Gebirgsspitzen bey Allerheiligen und den Hornesgründen abgelaufen gebildet, über welche nur wenige beschwerliche Stege führen.

Im Jahr 1795 wurden die Thal Bewohner beauftragt, die Abschneidung dieses Thals zu unternehmen; sie widersetzten sich den Anordnungen, die Mündung des Thals mit spitzen Pfählen wurden aber nicht gehörig gehalten und nicht mit Hecken von den Obstbaumen umgeflochten.

Da wenige die Größe der Arbeit in unserer Gegend sind, kann man von heute die Abschneidung des Thals unternehmen.

Die Abschneidung dieses Thals bestehet sich theils in zwey gute Abschneidungen an der Mündung und dann an jene zur mittagwärtigen Thalseite nach den Gebirgsspitzen führen, welche fürs Abgehungen dienstbar, versehen.

8. Stellung auf dem Roßbuckel und dem Kniebis

Von hier begegnen zwischen Oppenau und Freudenstadt, der Grenze mit dem Königl. Antheil, sich vorzüglich die Hornesgründe durchschneidet, hinter Allerheiligen abwärts geht und da wo an dem Berg Roßbuckel steht sich abwärts gegen gegen die Ebene des Kniebis zieht, beträchtlich zu einer vortheilhaften militärischen Aufstellung; dieses

Herzogenbusch hat verzeichnis nicht der wasserleitung
Röhre sowie Steine und sonstige Gerätschaften mit
Abteilung beschriftete Abschnitte die neue Anlage
zu genügen sind.

Auf der Höhe nächst Herzogenbusch befindet sich
ein Wasserbehälter mit zwei Abteilungen
Fassungsschächte welche mit mehr Sand bedeckt
und von welcher üblen beschaffenheit ist, dass
man einigen Tagen Wasser wollte, wurde abge-
ordnet man Untersuchung darüber festzustellen
die Hauptröhre die über Oppenau nach
Freudenstadt führt gehört zu den Abschnitten
des Rossbühls in nachstehenden Abschnitten
sind über diesen Herzogenbusch.

Außer dieser Röhre gehört es noch einige
andere beschriebene Gegenstände die Hauptsächlich
wurden können, als:

1., ein Stück Hanf der Herzogenbusch Höhe nahm
den Rossbühl vorbei mit Rottenmünster;
er geht sich zwischen dem Melkersberg kopf
berg bei Allerheiligen und den Hornis-
gründen durch, dessen Abgänge sind an
mir unter Handen.

2., ein Stück mit dem Herzogenbusch Hahn am
Untersee sind über Greisbach.

3., ein Stück von Oppenau durch das Leierbach
Thal über Allerheiligen.

4., ein Stück von Lautenbach über das Kloster
Allerheiligen.

Die 3 letzten vereinigen sich bei Allerheiligen
und stehen in 2 beschriebenen Stücken durch
die Allerheiligen Höhe, der mein geist Stück
bei seinem Bote die Höhe Herzogenbusch
sind, ist zum ersten Höhe beschrieben und
gelangt nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunden auf die Höhe,

der andere Fluß entspringt in Lierbachesthal zwischen dem Melkereykopf berg und Hirschkopf und wendet sich um diesen herum bergab und fließt durch die Stadt; derselbe ist minder beschwerlich als der vorderste.

Zwischen Allerheiligen und der Hirschstrasse befinden sich unsere einzigen Verbindungen hinüber.

5) der Weg von dem Petersthale über Griesbach durch die Stadt bei Knieb's bis zur Alexander Brücke; derselbe ist zum Abfahren sehr beschwerlich.

6) der Weg durch das Schappachesthal über Klosterle und Kapfenhard durch die Stadt bei Knieb's und von da durch die Alexander Brücke über nach Offenburg; dieser Weg ist von dem Schappachesthale zu dem Abfahren des beschwerlichen aber unter allen übrigen unseren der günstigste.

Sollten in dieser Stellung alle Verbindungen durchschnitten werden, so müßte der rechte Flügel sich hinter Rastatt an die Hornesgründe lehnen, die Front über den Melkereykopf Berg, durch den Grund von Allerheiligen, über den Hirschkopf, den Buchebaumgarten, den Hundskopf den Roßbusch formen und seine weitere Richtung bei Alexander Brücke nehmen und der linke Flügel an den Hundskopf gelehnt werden; überdieß müßten die Verbindungen auf dem Schappachesthal stark besetzt werden, wenn der Feind über Renchen bei Wolfach forcirt hat und durch das Schappachesthal vordringen könnte.

Da dieß aber nicht der Fall ist, würde

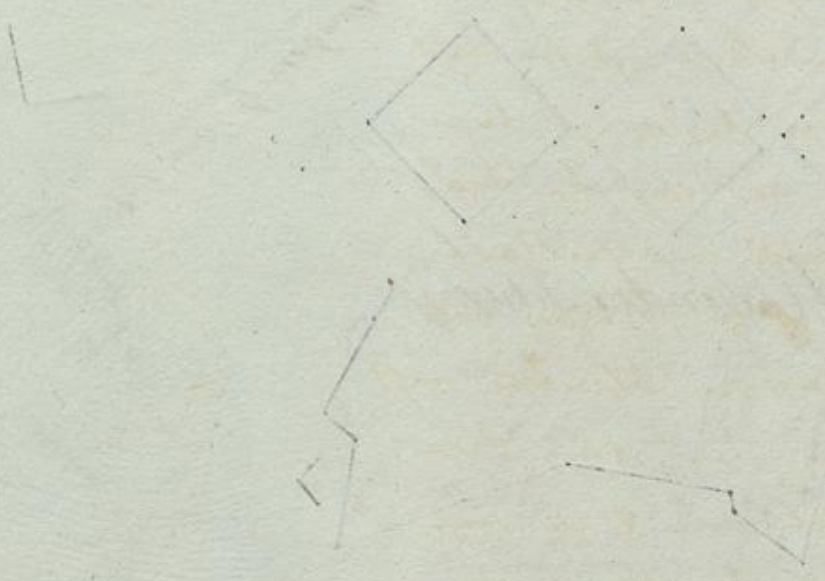
Der linke Flügel sich gewinnt über den Hundsbach-Berg anschließen müssen, bis an den Berg von Peterstal über diesen Hundsbach Berg und Schappachthal durch schneiden sollte, wobei deshalb mußte durch ein Verschanzung gesperrt werden.

Die Aufstellung dieser Stellung bestünde aus 3 Brücken. die Basel dieser Stellung wäre also der Berg die weitläufigen Hinderwiesen sind kann durch Verschanzungen noch sehr verstärkt werden. zwischen Allerheiligen und den Roßkopf wo nur wenige befestigte Gegenden für Verstärkt stark finden, wenden, durch Anlegung von Verhackungen wie Verhaue stark gemacht werden durch einige Kanonen Schüsse gute Aufstellung finden und sorgen; der rechte Flügel von Allerheiligen über den Rüppstein hinaus, so wie der Rotkopf und der linke Flügel müßten stark besetzt und mit Einschnitten selbigen Höhen versehen werden.

Der rechte Flügel anzulehnen an die Hornesgründe kann nicht gut eingenommen werden, denn dieser Berg rückwärts der sich steil anzieht bis Hornesweis wobey nicht ist sehr einzusehen, die Abhänge sind durch Holz steil und Fels und die oberen Höhen sumpfig und mit Moos verwachsen, so daß sie nur schwer mehrere Artillerie einigermaßen mit Pferden passirt werden können. die einzigen Straßen dem rechten Flügel und dem Verbindungs Hohen über diesen Berg ziehen sind der Schönmünzach, Kaltenmünzach und der Schwarzenbach mit der Murgthal, welcher bey Schwarzenberg Glasshütte und weiter durch wenig breite

zusammen werden kann.
Die Umgebung mit dem linken Flügel kann nur durch gegen Freudenstadt statt finden, wenn der Feind die Ringigkopf oder den oberen Theil des Schwarzwald besetzt hat.
Die Aufstellung hinter diesen für den rechten Flügel an der rothen Murg hinunter, wegen der Baiersbronner Straß ins Murgthal zu sind die Mitte der Stellung nicht wenden können den badischen durch die Alexander Schanze gegen Freudenstadt oder gegen Baiersbron und Friedrichsthal oder von dem Roßbühl gegen die Wallbacher Glashütte hinunter wegen der Baiersbronnerthal ins Murgthal zu und für den linken Flügel auf der Höhe gegen Freudenstadt.
In dieser Stellung befinden sich zwei einzige Verschanzungen, die unter den Namen Roßbühl Schanze, Schwedenschanze und Alexander Schanze bekannt sind; die beyden ersten befinden sich in, oder die Werke von Oppenau auf den hergenden und die letztere vor der hergenden abgeht, der zwischen den Schappacher und den Peterstha Durchstreich und vor der Höhe auf dem Peterstha über Griesbach auf die Höhe der Knebis heißt.
Die Roßbühl Schanze liegt etwa 2-300 Schritt auf einem etwas erhöhten Terrain auf dem hergenden links der Straße von Oppenau und etwa 150 Schritt von dem vorderen abstehen derselben; sie ist ein mit 6 verschanzten versehenes geschlossenes Werk, dessen Face 20 Schritt, Flanken 15 Schritt und Courtinen 20 Schritt, lang sind. In der Mitte derselben befand sich ehemals ein Blockhaus von 9 Schritt im Gevierte.
Es stehen dort 6-800 Mann mit den nöthigen

Geschütz platz zur Aufstellung.
Der Abstand zwischen der Linie zu Laun von der
Feste Theresia und der Linie selbst war auf
einige hundert Schritt bestimmen worden. Aber
diese ganze Position bei der ganze Plateau
der Umgebung in dieser Gegend.
Die Hauptangriffslinie lief auf dem Umgehungs-
punkt nach der Feste von Oppenau; sie ist eine
einfache Polygonlinie, deren Seiten 30.
Schritt Abstand 10 Schritt und Courtinen 50 Schritt
lang sind, zu deren Aufstellung etwa
3–400 Mann mit dem nöthigen Geschütz Raum
finden. Die Hauptsache dabei ist die nicht
genau bestimmt angegeben ist; sie bestimmt die
Linie muß zum Grunde und auf die Con-
struction derselben ist nicht weiter Rücksicht.
Der Umgang von den zu Spitzen Poly-
gonen, denn von den einzelnen Flanken muß
gehörig bestrichen werden und ein Theil
in jeden Polygonwinkel muß zu einer
Kanone für die Besetzung der Seiten weg.
Sie ist auch durch die Länge der Linie bei etwa
einem Angriff, so daß sie gegen nun auf-
gestellt werden müßte.
Eine Redoute etwas weiter links der Straße
gegen Oppenau, so situirt, daß sie die
Linie und zugleich die oben beschriebene
Position bestreicht, würde jedenfalls nütz-
lichen angebracht sein.
Zur besseren Bestreichung der Abstände gegen
die Linie und der Straße selbst, würden in-
den andern geschlossenen Aufstellungen anstatt
fünfzig Schritt der Polygonlinie, auf dem



nach Freudenstadt.

Weg nach Christofsthal.

Alexander Schanze

Straße von Oppenau

die oberen der Absenkung nächsten Sandsteine verhältnißmäßig verwitterlich sind und abbröckeln lassen.
Die Alexander Schanze im Jahre 1734 mit Abverständniß des Herzogs Alexander von Pfalzzweibrücken erbaut, liegt auf einer Höhe des Hauptrückens zwischen der Rossbacher und der Valentin der Kreisbild und etwa 3/4 Stunden von der Rossbacher Schanze entfernt; sie besteht aus dem Hauptwerk gegen Süden a la tenaille mit ausgerundeten Flanken und 3 an einander gereihten Bastionen, von welchen 2 mit einander parallelen Flanken die an der Hauptwerke bilden, erhalten sind.
Zum besseren Vertheidigung der Absenkung sind noch einige kleine Flanken in der Nähe der Hauptwerke angebracht.
Die Hauptstraße von Zweibrücken nach Frankenstein führt mitten durch die Hauptvertheidigungen;
Die Anhöhen des Hauptrückens, die Bergkuppen und die Hauptabsenkung gegen das Petersthal zu sind in geringem Grade.

9. Stellung bei Gengenbach im Kreis Pirmasens

Die Stadt Gengenbach im Kreis Pirmasens liegt auf dem rechten Ufer der Kreis, fast an der rechten Thalwand. Der Kreis fließt vor der linken Thalwand hinlaufend, zuerst bei Gengenbach gegen die linke Thalwand, und bildet durch diese Abwendung mit der Stadt einen Abschnitt des Thals, welcher die Vertheidigung zu einer Stellung sehr günstig, um sich derselben den Feind zu widersetzen, und das Thal zu sperren

Allein die verschwundene Burgfeldern
in der Nähe von Gengenbach gegen Offen-
burg zu, und von der Art, daß sich der
Feind mit seinem Geschütz hier nicht al-
lein schnell entwickeln, sondern auch die
Stadt und die gegen über liegende Anhöhe
Tiergarten der Stellung beherrschen, wodurch
der Feind überwiegende Vortheile in der Wirkung
seiner Waffen erhält und die Stellung
nicht lange haltbar sein würde; über-
dieß kann der Feind von Berghausen
her auf dem linken Ufer der Kinzig,
den linken Flügel der Stellung umge-
hen und gegen über die hiesige Straße
erreichen und denselben umgehen.

10, Stellung bey Biberach im Kinzig Thale

Zwischen Gengenbach und Biberach ist das
Kinzig Thal wohl ½ Stunde breit und von
schönen Feldern und wohlhabenden Ortschaften
begleitet; hier findet sich bey der Ver-
einigung der Harmersbach mit dem Kinzig
Thale ein schöner Platz, wo ein Corps
von 20 Bataillons sich vortheilhaft aufstellen
und seine Front durch die An-
schwellung der Harmersbach gut decken.
Die Anhöhen sind in dem 90ten Jahre
für eine abgeschnittene Position in
diesem Feldzuge durch verschanzungen
von diesseitigen französischen Truppen, welche
die Stellung von Gengenbach über erwähnt
haben, verstärkt worden.
Die Position des linken Flügels war auch

meine Ansicht, neben der Vereinigung der beyden Thäler, an deren Ende die Pforte hineingeht angelegt und kennt dieselbe schon von weitem gut bestreichen.
Die Redouten mit dem runden Thurm, befand sich rechts dem runden Thurm der Einzug stand mittelst der Weiler Frosch berg.
Die bestreicht den Zugang über den kleinen Thurm sie mit Faschen.
Die 2 mittleren Redouten waren stand günstig gegegen und die Einzug flach streichen ihnen Thor.
Alle 4 Verschanzungen waren so angelegt, dass der ganze Thal mit Kanonen den Schüssen bestreichen werden konnten und die Lage dieser Stellung machte noch bedeutend verstärket dass die Gegend in Thale dem einige Erhöhungen angelegt werden.
Aber diesen Verschanzungen sind noch jetzt noch sie und wieder einige Reste und sind gröstem Theil von den obrigen Umgebungen abgetragen.
Wenn diese Stellung Ihnen Umgehungen hat gehabt, so konnte sie dem tapferen Feinde entgegen; aber diese Umgehungen finden sie in der Nähe durch den linken Abhang, den Durchbruch durch den Brunnberg und allen übrigen Thälern mit Ausnahme, über den Berg zwischen der von Gehren Gerolds ecker gegen Dietsberg und Burgschwandt und die linke Thalwand der Einzug Thal bildet, zwischen dem alten Hohen Gerolds ecker Thalberg und dem Durchbruch—

Thale durch in unserem Rechnungen in der Breisgrafschaft; weitere Anzeichnungen finden sich über Lahr für alle Zeichnungen Richtung nach der Straße bei Geroldseck vorbei, wenn der Thalsohle selbst nicht benutzt ist und nicht dem linken Ufer neben den Moos-Köpfen vorbei durch das Nebrach Thal über Zell u.

Soll diese Richtung ja weiter verfolgt werden, so muß der Thal von neuem durchgangen und die Höhen rechts und links über welche Anzeichnungen sich finden Lehrig besucht werden.

11., <u>Richtung bei Geroldseck</u>

Die breite Kette welche sich zwischen dem Breisgrafthal und dem Schutterthale befindet, ist bei Geroldseck von einem Thal durchbrochen, durch welchen man gute Straße und den Schutterthal über Lahr ins Kinzigthal kommt.

Die breite Kette rechts durch Thal bietet Thalsohle wenn man von Reichenbach nach Geroldseck geht ist, durchgängig mit Wald bewachsen und wird durch steile Abhänge begrenzt. Linker Hand wird dieselbe durch eine steile und felsige Abhänge mit Wald bewachsen breite Fläche gebildet; die breite Flächen welche von Rheinthal kommen, die linke Seite des Kinzigthales begleitet, schneidet sich an dieselbe an.

Links an der Straße verfolgt sich zwischen steilen beiden breiten Kette ein Bergabhang, verbindet sich der ein

bestehenden Bergschloss Geroldseck bestand, wo
wo auf neun den grossen Stock übergehen
kann, und an diesen Seiten grosse natürliche
einige gewaltsame Hindernisse liegen.

Hinter neun diesen Befestigung gehen ba-
stionirt und parallel und linker einige Abstecke
aufgeführt, um die sich dort hin gesammelten
Besatzungen zu bestreichen, so kann neun Stock
Stock werk gut schützen.

Die Bastionenwinkel haben in den 90er Graden
an den Befestigungen 2 über einander liegende
Kasematten angelegt und werden neben den-
selben auf der Bergseite gegen den ba-
den Bergseiten eine Klüfte durchgehauen
um der kleinen Thal des bey Reichenbach
in der Lauter oder Queichthal mündet
zu bestreichen; zur Aufsteigung der
Berge stehen hier an Seite der Befest-
igung links neun Kasematten an-
gelegt.

An diesen Befestigungen könnte der Stock gut
bestreichen werden; sie sind aber nicht gegen-
den Feind wieder benutzt werden.
Der Feind kann auf 4 Wegen zu diesem
Schloss gelangen:

a, auf der Höhe über Lahr.
b, auf neuen Landwege, der bey einigen
Häusern hinter Reichenberg von der
Hauptstrasse abgeht.
c, auf neuen Landwege von Reichenbach
über die Salmiack Fabrike durch das
Greit und Weiler Thal, endlich auf dem
Berg zusammen trifft.
d, auf neuen durch den Rankweg

bereinsbaren Absatz von Egelsweiler ist ein Einzig Thal durchgehend, dessen Bergwände die am weit Geroldseck stehend kommt. Auf diesem Absatz kann die preußische Schanze der Stellung angelegt werden.

Diese Stellung und diejenige von Biberach vorgezogen sich am weitesten hinausschiebt, und wenn sie nun genommen ist, so muß auch die andere verlassen werden, denn es geht alsdann die über Steinach, welches der gemeinschaftliche Rückzugspunkt für beyde Stellungen ist, damit dieselbe benutzt werden möge, so muß sich der Feind mit Überlegenheit gegen beyde Flügel und vorderst gegen die Mitte stark machen und auf diesen Punkt eine große Attacke der Cavallerie unternehmen, und nach Durchbruch von einem vereinigten

12. Stellung bey Hausach im Einzig Thal.

Bey dem Städtchen Hausach auf dem linken Ufer der Kinzig gelegen, wo das Thal am engsten ist, als von Gengenbach bis Steinach, schließt sich auf dem linken Ufer fast an das Städtchen ein steiler und felsichter Berg an, auf diesen muß eine große Attacke der Cavallerie unternehmen, und nach Durchbruch von einem vereinigten

fort und wenigen bemerkten Abschnitten

Gimmenwald.
Kolbelstein.
Hausach
Kreuzberg
Heimbach.
Dittersbach.
Dorf Hausach.
Hausenbach.

fort und wenigen bewaffneten Mannschaften
gen verfolgen sind; wenig findet man auf
dem weiten Plan der Wiese wie Hecke noch
einen von den Bataillonen in den letzten Kämp-
fen angelegten Redouten, worin jetzt ein
kleines Feuer unterhalten ist.

Durch die Bataillonen dieser Gefechte
sehe der Schlachtberg gepflanzt und einige
Nebenschanzen wurden bei Tal geschlagen
worden können und die Truppen verließ
bald seitwärts Hausach nach Hornberg und
Schiltach stellt, zurückt sagen.

Die Bataillonen sehen im Jahre 1815
den Schlachtberg nebst einigen Höhen, wie-
der angefangen zu verschanzen. Nach dem
bereits skizzirten und angefangenen Ar-
beiten so wie auf den ehemaligen Ver-
schanzungen sieht sich schließlich über die
Art der Verschanzungen nach dem Friedens
geschlossen a la vue nicht genug angeben
Plan gelegenheit sagen sollte:

Auf dem höchsten Punkte der Schlachtberg
steht noch ein altes Blockhaus an wel-
chem die Ruinen einer kleinen Schanze
und ein mit einer Mauer umgebenen
kleinen Schanzfest anschließen.

Die Mauer der Schanzfest und die noch
stehende Seiten Mauer der Schanze werden
bis auf eine gewisse Höhe abgetragen
und die schadhaften Stellen wieder her-
gestellen angefangen, werden sich
schließen lässt, weil diese Abtragung
an der Ruinen, oder eine gewisse Vor-

dizung [illegible] bringen sollte.
In der westlichen Mitte rund des Pfarrhofes befinden sich zwei durch die Verbindung [illegible] mit einander verbundene Gebäude mit Scheuern und mit Wohnungen versehen waren, welche unsere Aufmerksamkeit erregten.
Unter diesen Gebäuden waren in der Absenkung 2 Schüsse a, b und c nebeneinander, von welchen a die niedrigste und die beiden übrigen [illegible] waren. Sie waren durch 2 Querschüsse Räume und so konstruirt, daß man von der nächsten Schüsse hinzugehen die nächst niedrigen mit Wasser füllen konnte.
Links auf der Höhe neben dem Pfarrhofe war ein Gebäude N und ein Schuss m hinzugelegt; die letzteren waren so [illegible] daß sie mit dem Theil der Absenkung vom Pfarrhofe, der vorhin genannte Theil des [illegible] Hauses und der Einzig Theil benutzt [illegible] konnte; sie hatten so viel Räume daß sie etwa 300 Mann nebst 4 Pferde aufnehmen konnten.
Die Schüsse m war [illegible] mit [illegible] versehen und hatte eine 20 Zoll lang.
Man sah auf [illegible] die kleine Schüsse der Dittersbach und der lange Absenkung vor der Gebäude N beschossen wurden.
Zwischen dieser Gebäude und Schüsse war auf der Höhe O ein Blockhaus errichtet welches 60 Zoll lang und 30 Zoll breit war.
Die alten auf dem rechten Einzig Thal

Einzelne Andenken sind an jede Burg und
das Kinzig und das Kleinbachthal dass
Lange noch aufbewahrt zu bestaunen, nur
ist sie nicht gut zugänglich die Höhen der rechts
Thalwand befindet, wo noch einige Ställen
aufgeschlagen werden müssten.

Von allen diesen Burgen, welche dem
Durchgehenden mit wieder in Andeutung
gebracht werden, kennte die Ortenberg und
das Schloss bei gut bestaunen werden, nur
der Absang von der Andenke und Klüfte m ü
kennten zweifelsohne aufgeräumt werden; wie Bewohner Männer mit einen
Kleinen Geschenk anzusprechen, welche von der
Andenke n von der Burg das Absang durch-
gehauen wäre, kennte dieses Aufgabe
nicht ganz bewältigen.

Burgen und wohnenswürdige werden ab, auf
dem Kreuzberg mit Einsicht Andenken
zu verbauen und allenfalls die Burgställe
derselben zur Aufforderung mit zu visitiren.

Von hier und benutzt man wie vor-
geschlagen Klüfte kommt und der ganzen
Absang von der Andenke m und der Klüfte
m wird übersehen so wie an jeder
Seite des Klausebachthales bestaunen.

13., Stellen bei Halbmeile im Kinzigthale

Durch einstal Runde oberhalb Wolfach bis
Seitel nach an dem Kinzigfluss Halbmeile
genannt, demungen sich die Straßen talwärts
Thal erwärts, da wo die Bäche durch einen
felsigen Bruch aus dem rechten Thal
rechts der Linken übergeht, so wohl gegen-

man, dass nur wenig Raum für den Weg und die Einzäunung übrig bleibt.
Nach obenstehender Linie soll der Weg durch den Wiesgrund nicht an dem Felsen, der etwa ½ viertel Stunde lang sein mag, vorbei geführt werden, und deshalb der Bach an mehreren Stellen überbrückt werden müssen.

Auf diesem langen Felsen könnte eine gerade wagrechte Aufstellung gewonnen werden, um den Weg gut durchführen.
Wenn einer kleinen Strecke müsste für den ersten Theil der Einzäunung etwas unterhalb dem Rücken des Hr. Lang gepachtet bekommen, dann die ganze Thal und die Absicht der Langfelder etwas der Straße und an gestatten und der Einzäunung wenig Kosten zu gewärtigen, welche Umstand eine gute Rechtfertigung dieser Straße erwarten lässt:

Die Umgehung dieser Strecke könnte entweder zwischen Wolfach und Hausach durch das Kinzigthal, bei Mosnackel vorbei und einem Einschnitte und links von Wolfach und Schnellgraf oberhalb durch einen tiefen Einschnitt über St. Roman durch das Salzbachthal gebaut werden.
Um diese zu entscheiden müsste St. Roman und die Gegend von Mosnackel genauer besucht werden.
Anbetrachtet ist das Einzäunen von Wolfach an bis Schiltach wo dasselbe tiefer und mehrmals durchbaut ist und die tiefen Thäler

die Pfeil westlich und schräg rund um den Ort eine Umfassung schützlich.

14., Ferner bey Schildach im Kinzigthale

Kurz oberhalb dem Städtchen Schiltach, wo sich das über Aichhalden und Rothenberg ziehende Hauptgebirg mit seinem Abfange gegen das Kinzthal Städtchen und zugleich die alte Veste Schiltach und das linke Kinzigthal bis zu ihrer Vereinigung.

Der Felsenriff diesseit Abfangs bildet gegen Schiltach eine Höhe von welcher das Städtchen das Kinzig und Schiltachthal recht gut beherrscht werden können.

Da von diesem steilen Städtchen Straßen nach Rottweil, Oberndorf und Horb am Neckar so wie nach Alpirsbach, Schramberg und Hornberg abgehen, so ist die Haltung dieses Punkts sehr wichtig;

13., Umfassung rund des Kinzigthals und der Straßen die durch deselbe führen, beym Bauernschloss nun selbe Stadt oberhalb Schiltach.

Das alte burgähnliche Bauernschloss gegenwärtig Linsenhof einen steilabfallenden Hügel, der sich von der ersten Bergwand gleichsam abgelöst hat und mit dieser eine durch einen niedrigen Bergrücken zusammen hängt, über welchen die Straße angelegt ist. Der steile Hügel die Straße und das Thal beherrscht, so scheint es daß derselbe sehr gut zur Befestigung dienen könnte; und muß man sich übrig in acht nehmen, daß nicht von Schiltach und über den verbindenden Bergabfang gegen das Kinzig und Schiltach Thal nicht umgangen wird. Eigentlich sollte diesen

Stück mit dem Stollen bey Schiltach in Verbindung; so dürfte es nöthig seyn, noch einige Lenken vorzüglich wenn die Erbeyzen und dem Stollen sich zu weit zurückziehen sollten.

16, Stollen bey Hornberg im Gutach Thal

bey Hornberg schneidet die Gänge, welche auf Silber brechen, und streichen beyde so nahe an einander daß man diese beyde mit wenigen Querschlägen sich den auf dem Einzigthal vorkommenden Hauptgang werden stehen und der Stollen getrieben kann.

Die Durchsinkung dieses Stocks wird die Entdeckung der Verbindung der Gänge in dem Thälchen sich absetzenden Silberhaltigen Erzen verschaffen können.

17, Untersuchungs Würdigkeit des Gutach oder Niederwasserthals von Hornberg gegen Freiberg

Noch muß Thal welche Untersuchung von Gängen und Stollen beyzuwenden, wovon Nachrichten zur Leitung in Thale sind, beygebracht wird, ist wegen dieser Nachricht und den ehemaligen Bergwerken welche dasselbe besitzt gegen nemen über Hornberg anzuwendenden Hauptdurchsinkung stehen.

Auch über der Hauptgang durch das Elzach Thal über Brecht gegen Freiberg zu und die Gebirgsarten zwischen den beyden Lagern des Hauptgangs zu untersuchen, oder die Hauptgänge gegen Norden zu verfolgen, so kann das Niederwasserthal Schlüssel beyde das Kinzig und Elzer Griesthal und über Freiberg genug aufschließen werden.

Die Durchsinkung des Niederwasserthals müßte seinen Anfang in Thale nehmen.

18., Eyrenung und Rectificirung der Mündung des Elzthals.

Bey Waldkirch wird die Mündung des Elzthals so tief durch die Sand- und Kiesmassen, welche Kandel und Brandel gebracht haben, daß dieser Fluß die ganze Thalbreite einnimmt und häufig durch seine zu Grabenbau Rectificirungen angestellten zur Eyrenung des Thals benutzt werden könnte. Hierbey müßte der Kandelberg und die steile felsige Höhe zwischen Waldkirch und Schweighausen weg gesprengt werden, um für Anlagen zu disponiren.

19., Fällung auf den Hirschlach über den Bärenkopf berg bey Brech.

Um die Wasser durch das Elzachthal über Brech nach Kornberg und Teiberg zu verschiffen, könnte der hervorragende obenfalls Brech die Hirschlach genannt, über welche die Wasser in das Gutachthal nach Kornberg fallen und den besten Platz ein Brechthal die Wasser nach Teiberg hinfallen zu einer Anstallung geeignet sein.

Der rechte Flügel dieser Fallung müßte so weit radirungen werden, daß der Grund der etwa auf dem Berg Platz von Haslach durch das Büchenbachthal verginge, denselben nicht aufhalten könnte und der linke Flügel sich so weit gegen das Bernstal ziehen, daß der Grund der Durchgang durch dieses Thal auf der Wasser nach Teiberg nicht hindern würde.

Man findet in dieser Fallung noch einige

Verschanzungen welche der Markgraf
Ludwig von Baden im Jahre 1693 hat
aufwerfen lassen; sie bestehen in meh-
ren mehr minder verbundenen Re-
duiten welche zweckmäßig in Abwechsl
mit starke gut unterhaltene Linie und
zur Vertheidigung der Stellung benutzt
werden können.

Auf dem linken Flügel und vor Absteige
bei Langenbrand vor der Stellung mehrere
mit mehre Redouten angelegt worden
um das Bregthal und die Absteige
vor der Front kommend zu bestreichen
wo sich von den Redouten in der Linie
nur mangelhaft ist.

Die Verschanzungen dieser Stellung sind
auf dem linken Flügel über den Rose-
kopf bey mangelhaft; derselbe muß
20, <u>die Verschanzung sind bezogen nicht vor-
gesehen werden</u>.

Die Wege welche in dieser Abschnitt zu
beobachten sind sind:

a, von dem Orte Simonswald durch das
Haslachthal.

b, von Ober und Niederwinden auf dem
Elzachthal über den Hörnleberg,
beide vereinigen sich auf der Langenhöhe
bei Rosenkopf bergab, gegenüber der Verschanzung
der Hexenbuschhalde über.

c, auf dem Elzachthal durch das Glasbach
thal, dieser Weg theilt sich in 2. wovon
sich der eine mit dem ginigen über den
Hörnleberg vereinigt und der andere

Weg einige hundert Schritt gegen Breitenbrunn von der Landstraße der beiden vereinten über den Bergrücken geht und daraus den östlichen Abfang und das Obere Breitenthal durchschneidet.

d, mit dem Flurweg zwischen Elzach und Breitenbrunn Abfang bis weg an Abfange und durch den Bergsattel gegen Breitenbrunn und verfolgen sie jenen Hundert Schritt unterhalb c des Breitenthal durchschneiden.

Dann durch den Abfangrand Berges von diesen Abfang durchgehen bestimmten weg einige Abzweigungen die mit einander Verbindungen wieder hergestellt zur Verfolgung benutzt werden können.

21., Straßen und Wege zwischen dem Elzthale und Kurtwangen.

Der Weg welcher aus dem Elzthale mittelst einer bestehenden Steige durch den Bergrücken zwischen diesem Thale und Kurtwangen führt, kann am Ausgange der Steige und an der Höhe des Bergrückens welche sich mit dem Rohrhardsberge verbindet, durch eine gute und ausgebaute Serpentine hergestellt und verbessert werden. Diese Serpentine müßten so angelegt werden daß sie die Straße, die Elz von der Steige gegen Gütenbach, das Hammerthal und das Plateau des Bergrückens gut bestreichen.

Von hier aus müßte die St Martins-Capelle und Gütenbach besucht werden damit sie Kenntniß die Verbindungen welche das

dem Elztal abfließen, nicht zur Abwässerung benützen können; wovon dagegen über Gütenbach in Wolfach abfließt, zur Abwässerung benützbar ist.

Die Abwässerungen haben im Jahre 1864 folgendes ergeben, wobei der Weg zwischen dem Kilgenbach und Hammenthale zum großen Bedauern nicht gemessen werden konnte, weil der Weg über den Berg führt, und die genaue Berechnung dieser beiden Thäler nicht mehr möglich ist.

Der Lage nach kommt von denselben die Berg nur sehr mangelhaft bestimmt werden und der Inhalt durch die beiden Thäler zum Theil schwankt mit 20 bis 30 Prozent mehr.

2., <u>Beschreibung und Darstellung der Hüllanstalt, durch welche die Wasserleitung von Freiburg nach Donaueschingen zu führen.</u>

Der eigentliche Hüllanstalt ist bis auf die Berg sichere Lage zu wenig günstig und von vielen wahrhaften und falschen Hindernissen begleitet. Die Mittel welche man sich zur Beschreibung und Darstellung derselben bedienen konnte sind folgende.

a, Die von Freiburg kommenden Wasser werden in Rohren Falkenstein führen.

Hier scheidet sich Linie der Wasser, wenn man von Freiburg kommt eine Wasserscheide, auf welcher ein alter Posten Falkenstein liegt und von welcher die Wasser und der Lauf von Himmelreich sehr übersehen wird.

Wenn man auf dieser Höhe im Thal Blickpunkt anlegt, so kommt von Freiburg die

die Pfeiler und der Theil verschwindet werden.

b., etwa 250 Klafter oberhalb dieses Punkts wird der Theil durch zwei Querprofile, beziehungsweise in schiefer Lage der vorgezeichneten Axe gelegt, der Querschnitt, so wie vorgeschrieben, theils nur die Pfeiler und der theil nach Innen fallen. Wenn man für eine gleichmäßige Vertheilung mit den möglichst geringsten Erdbewegungen, so sind einige Versuche anzustellen, um die richtige Lage der Querprofile zu bestimmen, und der ganze Theil zu skizziren.

c, Auf der Linie.

Auf oberhalb der Capelle theilt sich der Theil in 2 Linien wegen enge und steil fallender Thäler. Beiden Linien müssen Theilpunkte in schiefer Lage mit Rücksicht auf Abrundungen festgelegt werden; durch diese Thäler führen Linien beide nahe an Breitenau und Oberzarten vorbeikommen.

Im obern Theil theilt sich die eingeschlossene Vorgebirgsrücken, die welcher sich die Straße in mehreren Abrundungen auf den Vorgebirgsrücken hinaufwindet.

Durch geschweifte Abrundungen und Verbindung dieser Vorgebirgsrücken mit den Thälern kann der Hilfsmaßstab gefunden werden.

Die Linie von welcher der Theil ausgesteckt wird und vorgenommen werden müsste beträgt etwa 240 Klafter; es sind diese nur einige Punkte auszulegen, um den Lauf zu skizziren.

Die Vorarbeiten haben diesen Abschnitt nach dem hier beigelegten a la vue aufgenommenen Plan in Folge Erlaß des Großherzoglichen Bezirksamt No. I wurde nun

Kreuzabschnitt verbaut werden sollte, wenn man die Ring schräg kommt fest
wurde an der Brücke auf einem festen Pfahl stehen
über dieselbe verschwunden hingab; es be-
steht einem festen Theil der neue Ringmauer
Ring. Der batterieförmige Hügel a der
Brücke auf einige hundert Schritt vor dem-
selben unterhalb an der Ring lehnt, be-
nimmt dieser Position der weiteren Fortsetzung
der Theil; sie ist überall von der Breite der
Höhe zu breit angelegen und überdies zu vorge-
schoben, den Abfluss und die straffe Theilstrecke
der Lachbach zu beherrschen.
Die Position No. II ist gut gewählt, um die Ring,
einen Theil der Theil unterhalb der Bahnhügel
a und einen Theil der Breitenauerbachthals
so wie den Abfluss zwischen beiden Positionen
gegen die Ring, zu beherrschen.
Die Verbindung von beiden Positionen durch-
kreuzen sie auf der Ring.
Beide Werke sind mit einer Brustwehr
hinter einem Hindernis gedacht worden, dem
über den schmalen Eingang hügel, wel-
cher gegen vor der Ring lehnt zu stehen war
gesperrt.
Von dem hinteren Theile dieses Hügel müs-
sten in der Mitte beider Werke über
noch auf zwei batterieförmige Werke der
Theil unterhalb der Ring, diese Stück wäre
diese einen vortheilhafte Stellung für
einige Rohr bestehen; wenn auf beiden Au-
lagen keine Rücksicht genommen ist.
Die Front der Position No. I wäre mit 5 Rohr
Abschnitten umgeben.
Der hinteren Theil beider Werke und die Ver-

nach Neustadt

III.

I.

II.

Lochbach

Bredenauerbach

Wirthshaus zum Hirsch

Straße von Freiburg

Entwurf Brustwehr wurden mit 4 Kanonen
Batterie versehen werden.
Zwischen diesen beiden Batterien und der
Brustwehr des Werks No I und der Batterie
durch Brustwehr sollten Hornwerke Kontre,
so wie zwischen denjenigen des 2ten Werks
und der Brustwehr Schanzkörbe gesetzt werden.
Außerdem sollte vor der Kehlbrustwehr eine
Reihe Schanzkörbe und vor die
Front aller dieser Werke noch Spanischer
und verdeckter Graben angelegt werden.
200 Schritt hinter dem Werke No II etwas
rückwärts befindet sich noch ein festes be-
gonnenes Redoute No III. Diese ist bei wenig
vorgelegt um das Breitenauerbachthal
und die hinteren Zugänge der vorgenannten
Befestigungen zu bestreichen, und zugleich
die rechte Flanke der Schanze No II zu ver-
sicherigen.
Alle diese Werke sind in Verfassung gesetzt
stand; genau anderen gegenüber auf dem
linken Flügel sind noch nicht angefangen.
Es sollen nämlich in dem Lochbachthal
neben der Schanze No I noch zwei Flèches und
eben neben diesen auf der Höhe des Thalweges
bis Büsche noch zwei Redoute angelegt
werden. Bis die hiesige Werke sind vollen-
dig, sind weitere zur Bestreichung des Loch-
bachthals, wodurch erst dem bereits fertigen
Befestigungen nicht vollkommen ausge-
setzen werden können und die 2te Hälfte zur
Verfügung der Straße über Algiersbach
und Büsche und zur besseren Bestreichung
der Abhänge vor der Schanze No I.
Durch die jetzige Besatzung dieser Werke

ist das Höllenthal völlig ausgenommen.

Auf den gebirgigen Nachbarschaften empfiehlt sich anstatt, seines den Akademien dieses sich beschäftigen, dass die Schalen noch ausgebessert werden sollen, wenn sie der Hund bereits zu eingegangen hat; die Reinzeichnungen der Blätter I, II u. III sind schnell gefertigt, aber die Schattierungen und die Reise geometrischen Linien seines der Nachbarschaft beschwerlich zu machen; es sey denn dass man sich einen Generalplan aufgesetzt beschwerlich! Aber dieses können die Blätter II u. III von der Höhe hinunter Linien der rauhen Thalwand der Breitenauer Kopf einzeichnen und die Nachbarschaft beschwerlich der Linien noch beschwerlich werden.

Die nächsten Umgebungen können auf dem Wagesteigerthal über den Giesen und Kressbach und links auf dem Abstieg des Thal über das Taschlacher und Willersbachesthal Platz finden, man muss dieses bey der Nachsichtigung der Hollenzeichnung dagegen gewerkschaftliche anstellen können.

23, Klöster bey St Mergen

Das Kloster St Mergen mit einigen schönen Linien in den beyden äußersten Gründen des Wagesteigerthals, an den Bergrücken der alten Kohlegraben liegt und die meisten zwischen der Dreisam, Glotter und der Elz entblößt. Die Lage welche Theil hinter das Glotterthal über St Peter und den Platten und auf dem Dreisam Thal hinter die Eschbacher, Ibacher und Wagesteiger Thal über hinaus Berg und den Bergrücken gegen Kohlegraben stehen, können deshalb mit einigen schönen besetzten und gewerkschaftlich ausgelassen Aussichtungen nachsichtigt werden.

Es dient die einzigen Hauptbauern Lage sind welche zwischen Kürtwangen und dem Höllenthal

nach St. Peter

nach den Patten und den W

I

II

III

IV

V

St. Mergen

Ohmenberg

von Wiegenstaig

nach Hohlgraben

Abhang g

stellt finden, so ist die Besserung und Herstellung derselben vor der nächsten Absteigzeit.

Die Bestätigung haben im Jahre 1815 vorgenommen diesen Antrag zu verschieben.

Über den vorgelegten Abriß vom Jahre 1814 und den darüber gefertigten a la vue aufgenommenen Plan wird die Redouten No. 1, 2 und 3 festsetzen, die übrigen werden bereits von den obrigen besichtigen bemerkt.

Die Pforte No. 1 mit 5 seitige Redoute von etwa 350 Schritt im Umfang ist für 9 bis 12 Mann Besatz eingerichtet und darin ein kurzes Blockhaus bemerkt dessen lange Seite 80 Schritt und die kurze 50 Schritt lang waren; die Entfernung der Pforte für die Pforte gegen der Kurze beträgt 10 Schritt.

Über diese vorstehen Hauptbefestigung kommt der zweite Teil der Burg gelegt welche sich vorstellt in einer Entfernung von etwa 1-800 Schritt erhebt und der Burgmauer seiten 11 Morgen groß bestanden worden.

Der Ostseite von St Peter kommend, welches sich an dem Abfange vor der Pforte in einer offenen Schritt hinzieht, kann von hier auf zwei Wege und wieder auf der Abfahrt gegen diesen Ort gut nicht gesehen werden.

Die Seite zu angelegten Redoute No. 2 war für 9 Mannen eingerichtet und jede Seite 38 Schritt lang. Die Tore der kurzen Seite sah in derselben war auf der einen Seite 20 Schritt und auf der andern 20 Schritt lang.

Über diese Pforte und ist der Abfahrt vor der Pforte No. 1 welche von derselben nicht gesehen werden konnte zu bestreichen, so wie der Ostseite von St Peter in einer

Entfernung von 600 Schritt und 3–400 Schritt
Der Absatz und die Schüsse von dieser
Stange können von derselben nicht wahr-
genommen werden, wohl aber von der Stange No. 1.
Die Stange No. 2 endlich wiederum höher als
No. 1 wird von dieser und dem vorgenannten
den Absatz zwischen beiden Standorten gang
wahrnehmen.
Die Standorte No. 3 werden neben den Stan-
de Morgen, bestehend einem Theil des Absatzes
von der Stange No. 2, Theil den Stand von
St Peter und die oberen Theilwände des einen
Hügels von der Wagesteiger Thale, welches
sich an den Schwenberg schwenkt wird.
Die 4. Stange wird auf der Anhöhe der
Hinterseite bei der Abzweigung der Straße
zwischen den Hügeln stehen, aber nicht
wahrnehmen, sie sollte den Stand von
St Peter in der Nähe und die Absätze der
Schüsse von No. 2 und 3 nur vollständiger
beobachten.
Die 5. Stange wird auf einer Anhöhe
Klippe, links neben den Hügeln von St Morgen,
von wo sie auf beiden links der Straße Staig-
der Straßen gegen den Schwenberg zu und
macht die Höhe an den Hügeln der Wage-
steiger Thale übersehen werden.
Die 6. auf dem linken Flügel ange-
brachte gemeinige Stange besorgt sich mit
den Hügeln an die Berge und an der Glo-
ster Gebäude; sie beobachtet den Stand und
den Absatzgarnitzer Thal, den ganzen Ab-
gang gegen den 5. Hügeln, den linken
Absatz und die oberen Abhänge des Schwenbergs
und suchen die Klippe zu Ende.
Abschließend sollten nun der Anlage dieser

Schuppe zu verstärken die Riese und der Klosterer Gebäude zur Vertheidigung eingerichtet und alle Schuppe radweise besetzt werden.
Die 3 ersten Redouten stehen von 1/4 Morgen offenen unter einander etwa 500 Schritt entfernt, die übrigen liegen näher bey einander. Die Schanze No. 1 dominirt alle übrigen Schanzen und den Fort 1/4 Morgen fast den Grund dieser Position, so wird deshalb mit Bauerschaften die Vertheidigung der Schanzen No. 2 und 3, wegen der vollkommenen Einsicht in dieselben, sowohl in die Thalschlüsse gerechnet und da nun diese von Grund aus geschaffen werden, so können sie bald mit Geschütz besetzt werden; diese Schanzen sind deshalb, schleunigst fortgesetzt.
Der Hügelzug Laverne wird nun in Vertheidigung aller Thalen bestehen, sobald der Feind einen genommen hat, so müssen in die Nähe der übrigen an den Abhängen Thalen Schüsse vor sich deshalb nöthig sein, wenn dies gut geschehen wird.
Diese Anlagen können für sich selbst auf den linken Abhang des Glasthals und dann die in der linken Thalwand der Wagensteiger Thal sich befindenden kleinen Thälas statt finden; vorerst bey der Vertheidigung dieses Thalschlusses genommen werden muß.

24, Stellung bey Hohlegraben

Um den Feind die Einfahrt gerade Fürstwangen und dem Höllenthale zu verschließen, vereinigen die angegebenen für Geschütz bequemsten, dann der Glotter, Eschbaches, Ibenbaches und Wagensteiger Thal über 1/4 Morgen von Hohlegraben führen

spitze der Bergrücken von der Kalkeberge über Schwabenstuz, Kohlegraben, Wiener Lagelle, Baldenbühlberg bis zur Hochwarte die beste Gelegenheit.

An diesem Theil der Bergrücken gränzen auf der Seite gegen Stein gegen Süden Waldungen, mit Waldbauerschaften umwechselnden Ortschaften, die theils den Eby und den Wagesteigen Theil ausmachen.

Nun auf dem schmalen Bergrücken der von Kohlegraben bis St Mergen verläuft ist diese Stellung auf der Seite für alle Truppen Gattungen zu gebrauchen.

Durch die Besetzung der Bergrücken von Kohlegraben bis zur Hochwarte werden die Gränzen auf den Wagesteiger Theil durch den Giessendobel, Kressdobel, und Spitzendobel, so wie durch die Herrenbach Thälen Schweigbrunen Thal und durch die Gegend zwischen dem Ahmenberg bis St Mergen und dem Holzschlag wovon der Kressdobel den Anfang macht, gedeckt; von Kohlegraben bis Kalkeberge werden die Gränzen für Landvolk durch das Flyhthal und dessen Nebenthäler gedeckt.

Die ganze Linie dieser Stellung beträgt ungefähr 3 Stunde und kann durch Verschanzungen sehr verstärkt werden.

Auf dem Kohlegraben als dem vorzüglichsten ausgezeichneten Punkte, könnten nur wenige Schanzen gemacht zu werden, um diese Stellung die beste defensive Stärke zu verschaffen.

Auch könnten einige Verhaue in derselben, wegen ihres natürlich unübersteigbaren

Genauigkeit muß beobachtet zu werden.
Der Centralpunkt in dieser Stellung ist
~~der~~ Kohlegraben welcher genauigkeit beobachtet
werden muß.

Man findet schließlich noch einige in ihren
Resultaten gut mit einander stimmende Bestimmungen
welche der Markgraf Ludwig von Baden
im Jahre 1693. anlegen ließ, und zwar
zuerst der Strecke eine südwestliche Richtung
gebracht durch ein Thal wurde, wovon der
rechte Flügel mittelst einer Linie gegen
die eine steile Bergwand und der linke
an eine felsichte Höhe gelehnt ist.

Ebenfalls befinden sich zwischen Kohle-
graben und Kalkofenberge an dem Abhange
noch Richtungen einige Basis oder Ver-
messungen, die stehen den nächsten Absteg
benutzt. Die Basis von diese Messungen
hingegen ist gegenwärtig mit Wald be-
wachsen.

P.S., Stellung auf der rechten Thalwand des
Wuttachthals bei Neustadt gegen Titisee
zu bei gegen Rothwasserdorf.

Der rechte Thalrand der Wuttach bei Neustadt
wird durch einen gegen Süden und Westen
gerichteten Gebirgsrücken gebildet der nun zwischen
Neustadt und bei dem Titisee durch den
Saiger Berg mit Gehänge gegen Osten
und die Höhen der linken Thalwand begrenzt.
Dieser Bergrücken wird von der Westlich
Landstraße der Hochfürst genommen.
Der Abhang dieser Bergrücken ist gegen
die Wuttach sehr steil und felsicht und
kann nur mit ~~wenigen~~ Schwierigkeit zu Stellungen
verwendet werden. Die Gegend gegen

Breitung durch das Hellenthal nach Donaueschingen tritt nun jene selbe Straße durch Neustadt in das Wutach Thal und verbleibt darin ohne sie lange zu verlassen.

Das Thal worin die Straße zwischen Neustadt fortläuft bildet wegen seiner steilen Thalwände, und der steigen nassen Straße, wodurch sich dieselbe mittelst einer katastrophischen Straßen Anlage leichter auf die Höhe zieht.

Die Steigung erlaubt die Höhen der ersteren Thalwand bequem zu nehmen, können das Thal nivellieren und deshalb meist der Straßen Abstand gewinnen. Der Grund wird also unmerklich diese Straße gerade können ohne Kunstgriffen fortgeführt zu haben.

Gegen Titisee durchschneidet eine Straße welche die vorige nicht weit davon entfernt das Wutach Thal und führt mittelst einer katastrophischen Straßen Anlage, die Saiger Höhe genannt auf den Berg rücken und dann von hier über Lenzkirch nach Bonndorf etc.

Diese Straße kann durch einige Einschnitte und Sprengen ungefährlich gemacht werden.

Die Höhen von Titisee bis Rothwasserdorf bestehen abwechselnd steile Abhänge die nur für und wieder für Fußvolk zugänglich sind und durch Straßen etc. zugänglich gemacht werden können.

Die Gegend ist mit wenigen Mitteln sehr gut zu befestigen und ist wegen ihrer Lage und Richtung von vorzüglich Strategischer

26. Straßen auf den Berg rücken des Bogenbergs von Sulgau bis Schramberg bis zum Galgenhof.

Um sich den Feind zu wieder setzen der auf

den Kreuzkopf über Hornberg und auf den Brechthal über Triberg verrückt, wenn der Lehengrenberg mit seinen steilen und linken nachmaligen Lehnrücken über Sulgau und Galgenkopf die beste Lehnanstalt zu einer Pflanzung darbieten.

Der rechte Flügel kommt bey Sulgau und der linke bey dem Galgenkopf zu stehen.

Die Pflanzen und Saaten in den Hornberg und Triberg und über diesen hinaus bis nach Rothweil, Villingen und Vöhrenbach stehen, sind bestmöglich und sicherste diese Pflanzung auf wechselseitigste geschützt und verschanzt werden.

Die Mitte und der rechte Flügel dieser Pflanzung sind durch den neuen und steilen Schiltach thal welches an dem Fuß dieses Lehnrückens kommt, gedeckt.

Der linke Flügel bey dem Galgenkopf und der Front wo die Saaten und dann Niederwasserthal durch das Thal von Nußbach und den Hornberg über Benzebene auf der Höhe der Pflanzung zu stehen kommen, können durch einige Verschanzungen verstärkt werden

Aber der Mitte und dem rechten Flügel zwischen dem Schiltach und dem Niederwasser Thal kommt ein hohes zusammenhängendes die Benzebene genanntes, das mit der Pflanzung gleichlaufend kommt; über diesen Zusammenhang gehen sich die Saaten von Hornberg auf Villingen und Vöhrenbach, durch die neuen und weiten Oeffnungen des Schwanenbachs und Reichenbachs, die von den Höhen einzufassen und abzu-

schriftlich beschrieben werden können.
Auf diesen Planen müssen nun die avantgarde vorschriftsmäßig planirt sein.
Von dieser Stellung nun kann man die Verfolgung des Neckarthales bestreiten und den Posten bei Hornberg unterstützen oder die Vorschriften derselben nicht annehmen.

27. Stellung von Tannheim bei Wehingen

Von der Brücke von Stühlingen, von Freiburg durch das Höllenthal über Neustadt, von Freiburg und durch das Glottertthal über Hohlegraben und Vöhrenbach, von Waldkirch durch das Elzthal über Kniebis und Vöhrenbach, so wie von Villingen und Hornberg über Vöhrenbach auf Donaueschingen vorschriftsmäßig vereinigen ist eine Stellung von Tannheim über Walterdingen bei Wehingen gewählt.
Die Front dieser Stellung ist an der Straße von Tannheim bei Walterdingen durch einen tiefen und steilen Tan durch welche derselben streicht, und an der Straße von Walterdingen bei Wehingen durch die Brege gedeckt.
Die linke Flanke der Stellung wird durch den nächsten Fluß, der von Wehingen in einem gewissen Bogen auf Donaueschingen fließt und bei welchem der ganze Theil der Stellung angelehnt wird verstärkt und gesichert.
Den rechten Flügel deckt ein Wald, wel-

ihre in der Höhe von Tannheim anfängt und bis bei neu Ueberrauchen verbreitet, und den Zwischenraum von dem Berg von Tannheim bis zur Brigach füllt.
Diesen und den angelegten Verschanzungen können diese Stellung sehr verstärken.
Von dieser Stellung aus können die Höhen bey Deckingen und der Zollhaus besetzt werden, wo man die Zugänge von Freiburg und Hüfingen mit Vortheil wieder besetzen kann.
Die Straße von Freiburg tritt bey dem Zollhause in das Gangenthal, dann auf einer festgemachten Brücke über den Berg und zieht sich durch eine tiefe Schlucht auf die Höhe bey Deckingen; die Höhe welche sind die linke Seite Thalwand des Gangenbachs bildet, dieses Thal und die Schlucht einfassen und beherrschen die jenseitigen Höhen dieses Thal.
Diese Umstände begünstigen die Vertheidigung der Straße und geben die Verschanzung einer besetzung dieses Thales.
Die andere Straße von Hüfingen über Hasselhausen auf Donaueschingen durchschneidet bey dem Zollhause das Eitrach Thal, wo die Eitrach von sumpfigen Wiesen begleitet wird. die Straße zieht sich auf diesem Thale in einer Schlucht gegen mit Wald bewachsenen Höhen fin auf gegen Riedböhringen.
Durch die besetzung dieser waldigen Höhen wird die Straße gesperrt und verschließt.
28., Beschaffenheit des Wiesenthals
Von Lörrach bis zu dem Orte Hausen ist

des Wiesenthal ¼ bis ½ Stunde breit, mit
bewaldeten Bergabschnitten welche den Anbruch der
Kalkalpen unterbrechen. Die Höhen der
Thalgründe sind in dieser Strecke nicht hoch und
treten selbst auf Augenblicke ganz zurück und bilden
überall Plätze wo sie mit Thal säumen, aus
dieser Uebersicht ist deshalb die Wasser zu
Einer Entwässerung fähig.
Von Hausen bis Schönau ist das Thal nur
wenig enger, wenn es am Eingang des Schwarzen
Thores und wird bei Todtnau immer
mehr zu einem Hochgebirge.
Die steilen Felsen und felsigten Thalgründe
bilden von Hausen an nie und mit Ausnahme
des Schwarzthal, des Präg thal, Bernauerthal
und Albthal durch welche die Bergbäche von
Basel nach St Blasien nach zu dem Wiesenthale fliessen, sind abwechselnd von
steilen und steilen waldigen Bergen
begrenzt. Alle diese Umstände begün-
stigen die Entwässerung des Thales, durch
welche die Bäche fähig zu einem tiefen
Grunde.
Auf der Strecke bei Mannbach mit dem
Wiesen Thale durch das Happacher Thal über
Todtnau nach St Blasien fliesst, lässt sich zwi-
schen Haag und Happach eine Linie ziehen,
die diejenigen sind die talwärts Thal wärts
so wenig zu unterscheiden, dass nur noch Bäume
und den Berg übrig bleibt,
welche hinreichend Schatten auf einige Fuss
breit Strecke beschatten, und einen feuch-
tigen Grund bilden, der sich mit wenigen
Ausnahmen waldigen lässt.
Daraus findet man auf diesem Strecken eine
Entwässerungs Linie an der waldigen Höhe bis

der St Antoni Capelle, welche sich mit dem
westlichen Theile des Prags, Bernauer und Alb-
Thal vereinigt, durch Höhe mit welche sich
der Ursprung von Hasenpath so bedeutend Thal
findet zieht sich durch das Thal in dieser Ge-
gend und befördert Leitung zur wasserhaltigen
Bewässerung des Ursprungs von Hasenpath nach
Todtnau.

Im westlichen Theile findet sich nach diesem Ursprung
zwischen Todtnau und Oberibach in der Gegend
des alten Blockhauses wo sich derselbe be-
deutend hineinzieht von Todtnau durch ein Thal
mehrere Thäler die westliche Höhe hinauf zieht.

Nun bey der Bewässerung des Wiesenthals muß
in Schutz und Rücken genommen zu werden
müssten folgende Thäler die auf dem Rheinthal
über die Gebirge in dieses Thal führen, gut
beobachtet werden.

a., der Thäler von Freiburg über den Feldberg.
b, der Thäler von Freiburg über Giesibel nach
Todtnau.
c, die Thäler auf dem Münsterthal über Wieden
und über Multen.
d die Thäler von Müllheim über Neuenweg
nach Schönau und Wambach.

und Schönau weg die nahmentliche westliche auf
dem Belgenwiesenthal über den Gebirgsrücken
bey Wambach, Kastel, Mambach, Zell
und Hausen in dieses Thal führen.

2) Fällung seines der Alb von Rheinfluß an
bis St. Blasien

Das Albthal wird nur von Zeit zu Zeit für Gewerb
und Fabrikwerke benützenden Anlagen bey Alb-
bruck und St Blasien durchschnitten. Die
Thalwände sind größtentheils steil und felsigt
und nur weg bey Tiefenstein, Niedermühle

Imenaich und Kulturan mit scharfen Randbrüchen wegen durchschnittenen weiche Thon Kalkwerk und Kreidung und festem Untergrund für gute breite Infanterie zu gebrauchen sind. Die ausgebrannten Höhen zwischen der Alb, der Schwarza und der Schlucht nigenen sich zu mehreren Stellen für die Manöver der Verthei-digen; der größte Theil der linken Thalseite ist mit Wald bewachsen, worauf Barrieren gebildet werden können.

Alle diese gute Hindernisse geben die Aussicht zu einer Stellung auf den Höhen der linken Thalseite durch Thal. Die Front dieser Stellung von Rhein bis St Blasien beträgt ungefähr 5 Stunde.

Der größte Theil der Thal ist [illegible] und bewaldet, was durch Barrieren noch vermehrt werden, wodurch diese Stellung sehr verstärkt werden.

Der linke Flügel bei Albbruck und der rechte bei St Blasien ist die günstigsten Stellen, müssen dieselbe verschanzt werden.

Die übrigen dem genannten Plätze, welche die Thal durchschneiden, sind entweder die Communicationen zu machen oder gut zu besetzen zu deren Unterstützung auf der Höhe zwischen Obereinenaich und Hohenschwand eine Reserve aufzustellen sey.

Ferner ist bei dieser Stellung erforderlich daß die Höhe welche oberhalb St Blasien sich über den Berg ziehen zwischen dem Albthale und dem Schluchsee gehen, gut besetzt werden und etwas bei Seebrück ein Verhau Retranchement aufgestellt wird, um den Platz selbst zu vertheidigen, wenn die Besatzung auf diesem Berg zurückgedrängt wurde. Durch diese Verschanzung könnte die rechte

Flügel gehört heutzutage von diesem Hessen zum 11ten Flanken genommen zu werden.
Die Richtungslinien für den rechten Flügel sind, der Thurm für Geschütz und Infanterie von St Blasien nach Seebrück, der Thurm für Kirchdorf über Häusern nach Staufen und Brende und der Thurm für Kantonnirung und Infanterie über Hohenschwand und Stritzberg durch das Schwarzethal auf die Höhe zwischen Berau und Brende; für die Mitte und linken Theil des linken Flügels, der Thurm für Kantonnirung und Infanterie über Naggenschweig durch das Schwarzethal auf die Höhe zwischen Brende und Berau, oder über Schnaringen und bey Witzenauer Mühle über die Schwarze bach; der Thurm für Infanterie Geschütz und Infanterie über Jungholzen und bey Gurtweil durch das Schlemishthal; für den linken Flügel die Reserven, für Geschütz und Infanterie herunter von Albbrück über Waldshut nach Thiengen.

30., Stellung hinter dem Schlemisht Thal das Schwarzebachs von Rhein an bis nach Seebrück.

Von Schlemisee an bis zur Witzenauer Mühle bilden die Höhen welche die Schwarzebach begleiten ein ungleiches Viereck und wieder Theil dessen Theilwände diese Thal, Hainig und Hochstaudthal mit Recht benutzen sind.
Von der Witzenauer Mühle an, wo es sich mit dem Schlemisthal vereinigt, bis nach Gurtweil ist kein Theil von der nächsten Beschaffenheit, von da an aber bis zum Einfluss in die Wutach muss gerechnet, so lässt sich zu beyden Seiten der Schlemisht eine Ebene hinziehen die ½ Stund breit sein mag

welche bey gewöhnlichen Wasserstand überschwemmt wird. Die sie begrenzenden Höhen der Schwarze und der Schlenicht erreichen dagegen den bey dem Dorfe bey Seebrugk und am Einflusse der Schlenicht in die Wuthach, welche beyde für alles Geschütz und Fuhrwerk brauchbar sind nur an folgenden Orten von Osten durchschnitten.

a, bey Gartweil, wo eine hölzerne Brücke über die Schlenicht führt, kann von den Höhen mit leichtem Geschütze gefahren werden.

b,, bey Witzenauer Mühle; sie beginnt sich eine Strecke lang die Schwarzebach, die Abdachung welche von den Höhen dieser Flüsse sind für Artillerey und Fuhrwerk brauchbar.

c, zwischen Haggenschweil und Strittberg für Artillerey und Fuhrwerk brauchbar.

d, zwischen Staufen und Häusern für Fuhrwerk und an mehreren für Artillerey brauchbar.

Die Hügelreihe dieser Thäler, die wenigen Communicationen die selbige durchschneiden und die beschaffenheit der Höhen welche die beiden Ufer begleiten, geben die Aufforderung zu einer guten Stellung, um sich den Rand zu verschaffen der mit dem rechten Ufer des Rheins und durch das Wiesenthal vorgeht.

Der linke Flügel dieser Stellung lehnt sich mit dem linken Ufer der Wutach an den Rhein und der rechte verbindet sich bei der Insel Schlattboden.

Die Fortsetzung dieser Stellung von dem Rhein bis zu der Gegend von Gartweil und der Höhe bey Seebrugk müssten gut verschanzt und starke Posten gefasst werden; die übrigen wenigen Übergänge sind augenblicklich zu mustern

und die mit Stahl beschlagenen Schuhe mit Nägeln zu versehen, wodurch sie den steilen Berg der 6 Stunden langen Wallfahrt hinan ohne ein Ausgleiten mit aller Sicherheit Personen antreiben lassen müssen. Zu diesen Personen könnte auch Krankheit hinzugezogen werden, weil die Straßen mit ungebauten Häusern zwischen Berau und Schönenbach und von hinweg bis hoch bei Krenkingen den Gebrauch einer Sänfte gestatten oder gebieten. Die waldige Höhe auf dem linken Ufer der Wallfahrt zwischen Thiengen und Krenkingen würde sich zwischen Hurtmeil und Aichen an die Schweizergrenze, wenn bei der Vorschlagung verschiedene Umstände wären.

Damit der erste Anfang von Schlauchseil auf nämlichem Wege, so muß derselbe auf Absteigung des Strupf der von Menzenschwand über Aise und Atz oberhalb dem Schluchsee hinführt, nimmt seinen Anfang

31, Wallfahrt bei Stockach zwischen dem Bodensee und der Donau

Von die Straßen und Wege welche sich zwischen der Donau und dem Bodensee von Rhein und Schweizergrenze, geschweig zu suchen und zu verfolgen, sind die besten von Bodensee an in der Richtung über Stockach und Liptingen bis wo die Donau nahe vorüber, um einen Wallfahrt abwärts zu machen.

Hinter Hohenzollern wo und genug Berg gewiß gebildet wird, die sich an der Stockach eine andere begegnen, welchen der Linie von dem bezeichneten der von dem Hohen Randenberg abgeht und hinter der Eibach und der Donau

stetzingen, in der Gegend bey Lepfingen ganz Stockach entspringt und der andere, der Ueberlingen an dem Bodensee und nördlich Stockach begleitet, ist mit vielen Hügeln und bildet bey Stockach durch den Abfluß durch den linken Ufer der Aitrach Stockach Thal, welches Fluß er begleitet und ganz das Thal zu mit seinen Wasser versehen ist, mit dem Pfullendorfer Schloßberge eine starke Scheidung die gegen den Bodensee zu nun so enge zu wird, indem der Stockach Fluß in dieser Gegend von sehr steinigen Ufern begleitet wird, die nur bey Wallwiesen und Espasingen getheilt werden können.

Die Absenkung der Gegend bey von Lepfingen gegen Stockach steigt, sind meist Thal und Hügelige gegen Osten zu theils mit Wald bewachsen und mit kleinen Bächen die entstehen bey Pfullendorf mit Wasser versehen, durchschneidend, welche den Gebrauch der Kultivation in diesen Absenkungen vermindern oder aufheben.

Von Bodensee an bis gegen Lepfingen sind diese Höhen zu beiden Theil sehr waldig und zwischen Stockach und Lepfingen sind und wenden wie schöne Thäler durchbrochen, voller Kultivation fähigen Land.

Die Aitrach entspringt bey Hohenthengen bey der Donau ungefähr bey Emmingen auf Ost und Lepfingen ist eben und trocken und gut kultivirt ungefähr bey dem Gebrauch der Kultivation.

Die Flüsse welche diese Gegend durch-

schneiden, stehen aber der Strecke kurz bevor
schwierige Ingenieur-Arbeiten nicht erforderlich sind und gut durchführbar sein
können, sie sind folgende.

a., die Strecke von Constanz über Staad
und Wallwiesen nach Stockach.

b., die Strecke von Stein und Schaffhausen
über Singen, Steisslingen und von da
über Orsingen und Zollhaus oder von
Steisslingen über Wallwiesen nach Stockach

c, die Strecke von Schaffhausen und von
Donaueschingen über Engen Eigeldingen
und Zollhaus nach Stockach; diese ver-
bindet sich westlich dem Zollhause beim
Nenzingen mit der Strecke von Schaff-
hausen und Stein über Singen nach Stockach

d, von Engen über Hattingen nach Pfullen-
dorf.

Die Strecke a trifft bei Wallwiesen in der
Stockach Thal stösst durch diesen Ort und dann
beschwerlich steigend trifft die Höhe der linken
Thalwand, von wo aus Wallwiesen und
die Strecke durchschnitt und das Thal gegen
Stahringen, wo wie das Stockach passirt und
bald niedersteigt wird.

Die Strecke b und c stösst nach der Vereinigung
bei dem Zollhaus über das Stockach bach
und dann auf die Höhe der linken Thalwand
Von dieser Höhe bietet Abfang gegen das
Stockach durchgehends sehr steil ist, bietet
sich die Strecke gut durchziehen.

Die Verbindung dieser Höhe die sich bei
Wallwiesen hinzieht ist nothwendig, von
welcher Richtung die Wege welche in das
Seethal gehen in Thale mit dem wenig

Klingel zugen Espelingen stossen, bestehen
werden können.
Von der Nellenburger Pfarrgrenze, wird abwärts
fallt die Grenze gegen den Zollhaus und
der vorbeizugende Landstrasse hinaufgehen, so
weit ein ein grosser Theil der Markung der Höfe
zwischen dem Zollhaus und Wallwiesen
en Hand genommen; Gerechtigkeiten auf diesen
Höfen gleichen, können nicht weiter verfolgt-
werden nicht bestätigen.
Die Grenze e stösst zwischen Hatt und Eigel-
dingen durch ein enges Thal mit steilen
Bergen vorüber und formirt dort einen Ort
einen spitzigen von welchem diese Grenze
bis Eigeldingen bestimmt wird. Die
Markung scheidet Orts mit den angränzen-
den Höfen durch einen Abstieg an diesen
spitzigen durch zu gehen ist dieser vorschlagt
und zeichnet nöthig um den Ertrag von
Eigeldingen über Malgüthren nicht weiter
die Armut von Hofs bey dem Zollhause und
die Höfe von Nellenburg mitgehen könnte,
zu verschonigen.
Die Grenze d geht von Engen bis Hattingen
in einem engen waldigen mit steilen
Abhängen eingefassten Thale, mit die Höfe
von Hattingen und von der Einöde
auf Pittlingen; dieser Ertrag kommt
abwechselt in dem engen Thale vorschlagt
durch einen Abstieg der Markung, vorschi-
ligt werden.
Endlich den nicht gar steilen aber waldigen
mit kleinen Büschen durchschnittenen Abhang
der bey gemeinigt die von Leipfingen gegen
Stockach streicht, stossen meistens Klein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

beschwerliche Verschanzung, die Stadt von Engen
Aach, Eigeldingen und Orsingen umschanzen,
auch die Höhe der Aachung, von welchem der
Fluß der Gestalt am beherrschendsten von Eigel-
dingen und Orsingen über Malspühren geht.
Die obere angegebenermaßen vorgeschlagene Linie
der Donau ist mit allen Vortheilen zu halten
und mit Geschütz zu bestreichen.
Die Aufstellung wären dann mit dem
linken Flügel bey Sernadingen an den
Bodensee gelehnt, die Mitte bey Stockach
und in den Grenenwald mit Besetzung des
Hellenberger Schloßberges und den Klingen
gegen hinter dem Zollhause und Wallwiesen
und der rechte Flügel bey Leipferdingen über den
Aachzusammenfluß gestützt an die Donau und Stadt
Mengen durch einen Hauptposten welcher
sich von Pfullendorf in die rechte Thalwand
der Donauthal hinaufzieht und durch welche
die Straßen von Pfullendorf nach Stockach,
über Leipferdingen zieht. Von dieser Stellung
aus müßten nach Orsingen, Eigeldingen
und die Höhe bey Hattenigen mit Abtheilungen
besetzt werden.
Der linke Flügel ist durch die Natur des
Terrains gedeckt und sehr stark; das dem
meisten Zugänglichste wurde durch
Abverhauungen und die Mitte von Stockach
bis gegen Leipferdingen durch Redouten und
einige Schanzen verstärkt werden.
Diese Stellung faßt nun Stücke von
6-12 Pfund und erfordert nun allerdings
Leute zu besetzen nun unbedeutliche Armee.
Sollten die Feindseligkeiten aber nicht günstig
so könnte nach Besetzung der vorgeschobenen

Stellung und zwischen diesem Orte und Stockach
oben angeführt und nach Umständen ge-
braucht werden.

Der Erzherzog Karl von Oesterreich hatte
diese Stellung im Jahre 1799 genommen
und sein Armeen von 70-80000 Mann
zu ihrer Vertheidigung; seine Aufstellung
allein war auf die Basis, weil er dem
rechten Flügel als den schwächsten Theil der
Stellung bey Engen und Stockach hatte
stehen; sein zweyter Theil seiner Ver-
theidigung in den Cantonirungen bey
Stockach aufgestellt, wo sie auf einander
nur wenige Tage konnten vereinigt werden.
Sie wurden am 25ten May von dem feindlichen
General Jourdan vorzüglich auf
dem rechten Flügel angegriffen und da-
selbst zum Weichen gebracht, und hätten
sich dieser während der Schlacht nicht zu
diesen Detachirungen verleiten lassen
so würde wahrscheinlich die Schlacht für
die Oesterreicher vortheilhaft ausgefallen seyn,
welche sie durch diesen Abmarsch gewonnen
haben.

Allgemeine Betrachtungen über die Vertheidigung der Landgrenze zwischen dem Bodensee und der Schweiz gegen Frankreich.

Die Vertheidigung dieser Landgrenze hängt wesentlich mit von den Verhältnissen ab, worin die Vertheidigung mit den Nachbarn der Schweiz stehen; diese können drei verschiedene Art sein:

1., die Schweiz behauptet eine völlige Neutralität
2., sie vereinigt mit ihren Vertheidigungen gemeinschaftlich gegen Frankreich oder
3., sie gestatten den Franzosen den Durchzug durch ihr Land oder vereinigen gemeinschaftlich mit diesen gegen Deutschland.

In dem ersten Falle hat man nur einen feindlichen Angriff über die Linie von Basel über Straßburg hinaus zu befürchten und da können alle vorgeschobenen Stellungen und Posten benützt werden, um sich den Vallen zu widersetzen.

In den beiden letzten Fällen hat die Lage der Stellungen 4 Vertheidigungs Perioden abzuleiten.

Die 1. Periode findet bei dem Uebergang des Feindes über den Rhein und im Rheinthale statt.

die 2. Periode den Einzug in das Gebirge und in den Thälern bis zu den höchsten Gebirgsrücken.

die 3. — auf den höchsten gebirgigen Theilen
und die 4. — auf den östlichen Theilen des Gebirges.

Wenn die 1. Periode unterbricht, so besteht nur die Gefahr, daß die feindlichen Abtheilungen zu über lange, breite, tiefe und unhaltbare

Schüsse nun basten verschwicht werden,
wenn nun Schienenbahn von Interessenten
andurchsicht, zur Benutzung von dem Ufern
der Schusat ausgestellt wird, und sinter
derselben in ungemessenen Entfernungen
Lenzt placirt werden, die sowohl nach
die bedrohten Stunden mit den kürzesten
Linien verbinden und den Feind während
den Abarbeitungen aufhalten und zurück
zu drücken suchen.
Diese Lenzt würden im Rheinthale zur
Abschneidung der Verbindung Truppen
von Rhein weit am besten in der Gegend
von Offenburg, Freiburg und zwischen
Schliengen und Lörrach, wo Gebirge zu-
nächst gelegen sein; denn sie könnten
von da nach allen Richtungen durch com-
municirend wegen von dem Rhein gehen-
den, und stehen den feindlichen Abtheilun-
gen gegen über, wenn sie auf seine
Operationslinien verschwindlich nützen wer-
den würden, wenn auch die gegen benutzung
dieser Lenzt eine schnellsten zu befördern
sind; dagegen befinden sie sich sehr an
den wichtigsten Gegenden mit Gebirge.
Nimmt man nun an, daß der Feind an
einigen Stunden gleichzeitig den Abarbeitung
forciert, wobei er gewiß bey weitem
Abtheilungen nicht entbehren wird,
und daß selbige in der Gegend bey Straß-
burg, Alt Breisach und Neuenburg entbe-
hrlich seyn, so finden sich zu diesen

Allerdings setzen die Rallen hinter der Rende, die Rallen bei Offenburg, die Rallen bei Rheinau und Meißenheim etwas kürzer und der obere Grund einzugehen wandern [illegible] die Rallen bei St Georgen. Das Loch in der Grund zwischen Schlieen und Lörrach wenden wenn in der der Lichtenthaler Grund ein Ueberzug mitgenommen wenn wenden, wenn die feindlichen Kavallerie ein Rallen nachsenden, stets an Rückzug der oberen Rhein Thal und der Wiesenthal denken.

Der [illegible] stets aber nicht der Fall, so [illegible] es gegen Freiburg schwierig wie- derstehen und den Angreifenden in die rechte Flanke nehmen.

Während wenn stets Rallen zu über- schreiten sind, muß die Verbindung Basel mit dem Hinterland zwischen Offenburg und Freiburg mit dem linken Ufer der Kinzig die linke Flanke der Rallen bei Offenburg und die rechte Flan- ke der Rallen bei Freiburg der Feinde decken und es müssen zeitig Truppen zur Besetzung der Pässe abgeschickt werden welche die Richtung ins Gebirge festhalten die nicht umgangen werden können, stets an Rückzug der genann- ten Rallen gedacht werden, und die der Feind bald erreichen kann.

Der Feind der bei Straßburg über den Rhein gegangen ist, wird während er gegen die Rallen von Offenburg vorgeht, eine Seiten- abtheilung über Bischofsheim schicken und

nun andere Colonnen auf dem linken Ufer der Kinzig vorgesehen haben; dort wird wenn Offenburg nicht besetzt ist, die Stellung in Illenau und Achern genommen, oder wenn dort der Fall ist und der Gebirgsrand zwischen Offenburg und Lahr und die Mündung der Lettergasse nicht gut besetzt ist, hat man die Gebirgspässe um die Stellung bei Offenburg herum die Kinzigthal Communication, wodurch selbige verloren werden muß; ferner besteht dort der Feind aus einer Infanterie von 40 Bataillons besteht, daß er dem Corps in der Stellung bei Offenburg überlegen ist, dann kommt hinzu, wenn er von der Stellung mit geschlagen wird, daß die abgeschickte Colonnen selbst abgeschnitten und gefangen genommen werden.

Die nächste Umgehung wird entstehen wenn der Feind zwischen Rastatt und Offenburg übergeht, wodurch zugleich die Stellung bei Freiburg oder Thiengen in Flanke und Rücken bedroht wird.

Diesen unseren Streitkräften muß hierdurch in diesem Falle offensiv gegen den Feind zu agiren, so muß man zur Aufklärung der L. Garde über Emmendingen, in welchem man die Aufklärung der Richtung der Gebirge und der Thäler bis zu dem östlichen Gebirgsthälern beabsichtigt;
Die besteht in folgendem:

1. in der Aufklärung der Rheinthäler über Lechkirch, Waldshut bis zur Alb oder Schlemicht.
2. in der Aufklärung des Wiesenthals bis St Blasien oder Seebruck.

3., in der Markscheidung des Höllenthals bis
auf die Weiler Flur.
4., in der Markscheidung der Berge durch das
Eschbach, Ober und Wagensteiger thal
bis auf 11 Morgen von Kohlegraben.
5, in der Markscheidung des Glatterthals bis
11 Morgen von Kohlegraben.
6., in der Markscheidung des Elz thal bis auf
die Höhe der Kilpe.
7., in der Markscheidung des Elzachthals bis
auf die Höhe bey Brech.
8, in der Markscheidung des Berge über Lahr
und Gerolseck bis auf Kinzig thal
9, in der Markscheidung des Rench thals über
Oppenau bis auf die Höhen des Kniebis
10., in der Markscheidung des Kinzig thals bis
Hausach.
11., in der Markscheidung der Thallung von Sulz,
der Rench und bey Bühl bis zur Thalley
bey Rastatt.
Sodann die Thallung seiner der Rench forder-
hin entlassen ist muß noch
12, auf die Markscheidung des Kappeler Thals
Rücksicht genommen werden.

Ferner sind noch die Flächen und Thallungen
auf diesen Linien zum Abschluß be-
rechnet müssen zugleich die Horizontallung der ge-
gebenen zwischen diesen Linien bestimmt
werden; dann müssen die Vermessungen
wenn die nöthigen Gebäude an den Weber-
Stich, die Höhen zwischen und nöthigen
Gebäude der Feldberg der Belchen und
Blauenberg zwischen dem Wiesen und
Höllenthale, die Höhen und nöthigen Ge-

berge bei Kandel und Karlsberg zwischen der Elz auf und dem Höllenthale, die westlichen Höhen desselben zwischen dem Elzthal und dem Schlettstadter Thale, die westlichen Höhen längst dem Schlettstadt, die westlichen Höhen der Moskopfe zwischen dem Ringig und dem Rauschthale, und darauf die westlichen Höhen des Hexenthales und des rechte Gebirge zwischen dem Rheinthale und der Murg theils hinter Truppen welche vorzüglich mit guten Positionen und ganz kurzen Artillerie besetzen, verstärkt werden. Von dem Hexenthal zwischen der Elz thale und Schwarzwaldhausen auf dem Gebirgsrücken von Thennenkirchberg an bis Bercha von Kavallerie unterstützt werden kann, und die Höhen Gebirgsstellung den Übergang derselben verhindert.

Da lange diese westlichen Gebirgs Thäler in unserer Gewalt sind, können sie die verschiedenen Abtheilungen einen Theil für Theil verstärken

Die Truppen in diesen westlichen Gebirgsthälern sollen nicht blos die Übergänge halten die Höhen und Wälder wenige die nächst Gebirge stehen in starken feindlichen Colonnen zu verhindern zu welchen Absicht sie die Höhenzüge stark besetzen und in gesichtabel machen und an den Abtheilungen Artillerie Batterien und andere Hindernisse anbringen, vornehmlich sie zum Abstandhalten übergehen, und sie dem Feind in Flanken und Rücken beunruhigen können. Zu

schiefen Ufer-Anschwemmungen zeigen sich diese Gebirgsarten und ganz vorzüglich die Ablagerungen an den Abdachungen und Hügelreihen bis gegen die Flußthäler, so wie die Ablagerungen längst der Murg.

Der wegen seiner mannigfaltigen Zusammensetzung sehenswerthe Gebirgsdruck zwischen dem Thal, Thurn, Schäfer und Steinthal muß vorzüglich gut studirt werden, wenn die Wellungen und Schichten im Thurnthale bei Bretten und im Steinthale bei Hausach sachgemäß verstanden werden sollen, in dem das Innere selbigen über diesen Gebirgsdruck zu sehen und in Rücken nehmen kann, denn es stehen von selbigem mehrere übereinander Lagen im Thurnthal, und im Steinthal die Porphyre von Thurn nach Hasslach und die andere Lagen längs der Welschsteinach Thal.

Zu dieser näheren Absicht mußten auch die Moskopfe zwischen Gengenbach und Appenau gut besucht werden, weil der Innere über diese auf einem sehr langen Gebirgszug übereinander Lagen von Appenweier und Oberkirch über Hofrach und Zell die Wellungen von Biberach und Gengenbach mit dem ersten Anfang zu-sammen kann.

Ohne die Besetzung der verschiedenen vielen Gebirgsarten, würde der Innere zusammenhängende Kenntniß erfallen; es würde auch den Lagen, welche diese Distrikten setzen mit Wellung

neuen den andern zurückgehen und alle ganze Besatzung bald in seine Gewalt bekommen.

Die Wichtigkeit dieser Linie muß immer der Aufmerksamkeit zu machen, so wie sich der Feind in den Schlachten und auf dem Gebirge zurückzuziehen verpflichtet, wenn und die B: Stadien die schönsten Gelegenheit giebt, denn die Wichtigkeit dieser Linie auf den höchsten Grad steigt ist von der Art, daß der Feind an den meisten Orten nur mit Anstrengung und Beschwerlichkeit vordringen kann.

Diese Linie faßt die Stellung hinter der Alb ab von Ulm Günzburg, den Flüssen mit der Weiler Linie, die Stellung bey Hohlegraben, den Flüssen auf der Höhe der Bilz und den Rosenstein berg, die Stellung mit der Gmündberg bey Breth, den Flüssen bey Hausach, die Stellung auf dem Rheinfluß und dem Rheinbett und allenfalls die Stellung bey Rastadt.

Diese Stellungen und Flüssen stehen alle fast gleich gesetzt beschriebenen Ufern und Flüsse, die von Basel bis nach Rastadt neben der Gebirge stehen; die wenigen schwachen Abhänge die zwischen den Stellungen durchstehen können leicht verdorben werden.

Da die Wichtigkeit dieser Linien von der größten Deutlichkeit ist, so müssen

die Stellungen stehen in einem solchen Verhältniß gegeneinander, daß sie sich nicht die vollständigste Art wechselseitiger Unterstützung, wozu ihre Theile die bestmöglichste Anordnung haben müssen, gewähren können.

Die Stellungen können in drei Hauptgruppen getheilt werden, welche sich wieder in drei Untergruppen theilen und jede mit einem Buchstaben versehen werden, deren jeder Buchstabengruppe eine Linie gezogen, welche die Stellungen und Stützpunkte, die von dem Feinde besetzt eingenommen werden; die Durchbrechung oder Umgehung einer Stellung oder einiger Theile derselben gestattet; denn z. B. sobald der Feind die Höhen bei St Blasien und Seebruck genommen hat, so muß er den übrigen Theil der Stellung hinter der Alb oder hinter der Schwarza und Schlemdorf in Flanke und Rücken, den linken Flügel auf der Weiler Höhe und über Lenzkirch in Rücken genommen und deßhalb Position hat die Stellung bei Hohlegraben u. s. w. Durch diesen Angriff würde der gewählten Theil der Aufstellung nicht hinreichend für den Stellungskrieg in der V. Position gehalten werden. Sobald der Feind die Stellung bei Hohlegraben, so kann er den Höhen

auf der Weiler Klinge herunter und
den Schluchten der Straßen auf der Höhe der
Kilpe und Rosenwald berg über Entwäs-
gen, sowie auch man sich gegen
die Stellung bey Brecht und den Straß
berg Hausach zu verlassen, weil der
Feind dieser Stellung und Straßen über
Triberg und Hornberg in den Rücken
kommt.

Der linke Flügel der Linie wird
durch die Klenkom Stellung auf dem
Hochwald von Neustadt hinter Titisee
bis Rothwasserdorf gedeckt sein.

Genau der Feind den Straßen auf
der Höhe der Kilpe so ist Stellung der
Straßen auf dem Rosenwald berg in Rücken
und Stellung bey Brecht in der Flan-
ke bedroht; durch den steinichten
Boden unterstützt über Entwässerungen
Vöhrenbach wird von sein auf rechts
die Stellung bey Kohlgraben und der
Straßen auf der Weiler Klinge und links
über Triberg die Stellung bey Brecht
und der ganze Kinzig Thal über Schram-
berg in Rücken gefasst.

Die Besetzung und Verschanzung der Stel-
lung bey Brecht wurde die Aufstellung
der Straßen bey Hausach und auf dem
Rosenwald berg unterstützt werden, weil
rückwärts durch das Gutachthal und der
hinteren durch das Brechthal oder über die
Höhen der rechten Straßen und dieses Thal in
Rücken genommen würde; die Verschanzung
dieser Stellung hätte auf die übrigen Stellung

weitere Linien sind nur noch die Eisenbahnen in den Thälern der Rohrenbach, der Schwarzach bey der St Martins Capelle und die Straßen bey Schönwald bestehend. Die Eisenbahnen in den Thälern bey Hausach müssten sich mit der Abzweigung der Kinzig Thal von Wolfach bis Schiltach vereinigen wo eine gute Abzweigung möglich ist, beschäftigen und die Eisenbahnen in der Ebene bey Brandt bestehen aus den Straßen bey Hornberg und die Fortsetzung der Ebene bey Talgenbach über den Brandenberg bis Talgau.

Die Abzweigung Abtheilung der Thäler bey Hausach und der Ebene nach dem Rohrbach und den Thälern der Kinzig bis Hausach dann die Thäler der linken Thalwand der Kinzig nach den Harmersbacher und den Schappacher Thäler und auf diesem Forst über den Hundsrück.

Durch die Vereinigung und Trennung der Thäler auf dem Peters Thale und auf dem Harmersbacher Thale mit Schappach Thal könnten die Linien der Straßen bey Hausach und der Ebene bey Brandt über Wolfach mit Kinzig Thal und durch Gutach Thal im Rücken nehmen, wo nun dem linken Flügel der Ebene auch die Einbiet durch das Schappach Thal über Klosterle bey Lemmen oder auf dem Thäler von Klosterle nach Rohrendorf hinaufgehen, damit auch die Straßen in oberen Kinzig Thale von

Schappach und über Wittichen mit dem
gehenden verbunden; von diesen Umgehungen
zu verstehen müsste nach der Benennung
der Gebirgsstraßen zwischen dem Schappacher
Peters und Harmersbacher Thale verstan-
den werden, die diejenige zwischen dem Schappacher
und dem oberen Kinzigthale von Wolfach
gegen Prendenstadt zu, bestehen würden.
Wenn der Kamm die Stellung durch den
Rechberg und den Kniebis nebst dem
Stocke Prendenstadt genommen, so kann
man von diesen alle Stellungen und Stel-
lungen von dem Bodensee an bis zur Pfinz
übersehen und in Flanke und Rücken an-
greifen; sie ist also die Hauptstellung
von allen und muss also auch nach den
die 4. Marschsäulen stehenden starken
werden.

Wenn diese Linien wie also die Stellungen
von mir unter abgehandelt und wenig
die Aufstellung der Stellung durch den Rech-
berg und den Kniebis für die Marschsäu-
lung der Hauptstärke von dem Boden-
see bis zur Pfinz ist.

Will man alle diese Stellungen durch der
ganzen langen Linie von Waldshut bis
Rastadt nach Verhältniss ihrer Stärke
besetzen und gegen seine ganze Defensiv
stehen verwenden, so würde man unver-
hältnissmässig viele Armee erforderlich seyn, damit
die Spitze bey einer strategischen Defensive
den Anderung der Landwehr Abtheilungen
haben können; man müsste nun

Armen sehen die bekannteste Krankheit als die feindliche wären; er wendete in diesem Falle bessere Hülfe nun gerichtet den Feind mit seinen verwandtesten abwechselnden Mitteln, wie die Krankheitsmannigfaltigkeit ihn zu schlagen schienen wollen als daß nicht meine selbsten langsam Kranken zu verschonen, deshalb Hülfe der Feind nie mehr mir andere abwechselnden Kräfte.

Jetzt müssen Armen schwächer als die feindliche, so wendeten wir bei dieser Behandlung unsere Kräfte, mehr vermögen als meinen Feinden; wir müssen als dann Schwächeren nehmen, wodurch nicht allein die Krankheit gehoben wird, sondern in welchen wir den Feind mehr abwechselnden können; diese Schwächen müssen von der Art sein, daß der Feind seine Kräfte nicht gebrauchen kann, weshalb wir ihm die mögligen abwechselnd stellen können. Solche Hinzustellen haben die meisten angegebenen Stellungen in der 3. Periode.

Während der Behandlung mit den Krankheiten bei die diese Linie muß man sehr genau beobachten, welche Veränderung der Feind vornimmt, welche Richtung seine Kräfte Bewegungen nehmen und von welcher Richtung selbige sind, damit wir unsere Abwechslungen darnach machen können; sind doch diesen schnellen Krankheiten müssen die Abstellungen schnell wieder zu einander bewegt werden und wenn der Feind in unseren Bewegungen stehet, so muß man diese ein-

gabe in den Schulen, wo sie so sehr durch die
Umstände gehemmt sind, daß sie einander keine
schädliche Concurrenz machen, sie wo sie sehr schwie-
rige Stellen zu besetzen haben und nur
zu geeigneten suchen; so bald man einen
Theil herstellen hat, muß man sich zu den
übrigen wenden und suchen, so viel möglich
einzelne, wie schwierig Verhältnisse bedeuten.
Hat der Staat nun in Hinsicht Volksmenge
in seine Gebirge eine, so muß auch die Wald-
bewirthschaftung darnach, in wenigstens Abschei-
dungen seine Richtung annehmen, auch
den Ausgleich suchen sich wieder in Wald zu ver-
wandeln soweit nothwendig und während man die
Waldbewirthschaftung suchte besser, mit diesem
Zweck schädliche Manipulationen unterlassen
wie in den vorigen angegeben sind.
Auch mein selbst darf nur kann der Forst zu
den schönsten Aussichtsorten führen.
Solche Manipulationen und Aussichte kann nur
derjenige verstehen, der schon von der Ge-
birgsart weiß, oder eigentlich von derjeni-
gen Formation wo der Hauptstamm der Ge-
birge sich in mehrere Zweige verschaltet;
hierzu schicken sich ganz vorzüglich die Höhen
des Kniebis, der Feldberg, die Gegend bey
Hohlegraben mit Verfolgung der Straße bey
St. Morgen und auf die Rosseneckberg.
Hier ein besteht eigentlich die Rücksichtigung
Lösung der Gebirge und in dieser Hinsicht
kann noch sagen daß eine der schwierigsten
Manipulationen schwierige Rücksichtigung erfor-
dert und beträchtlich Kenntnisse darin schon erfor-
derlich ist.
Zur Ausführung dieser Manipulation wird
ein großer Vorrath eigentlich sind die Arbeiter benö-

verfordert, und theils die Commandirende und Lehrer der Truppen die Verschiedenheit dieser Gebirgsgegend in ihren klassischen Details kennen; denn theils wird in dunklen Hecken gefochten und die schönsten Stellungen entdeckt. Sobald der Feind diese festesten Punkte verrathen und die Vertheidigungsmittel dagegen angewendet hat, stellt sich nicht allein das wenige Verhältniß der Truppen wieder her, sondern der schwächere Feind verfällt noch in gefährliche Unbeweglichkeit.

Nachdem die Truppen in den Stellungen und Lagern, vom Hauptstab an bis auf den linken Flügel gruppirt angekommen sind, stellt bei der Vertheidigung die 4te Division am diesseitigen Ufer die Stellung von Stockach am Bodensee bis an die Donau, die Stellung von Tannheim bis Kirchingen mit dem Lager von Deckingen und dem Zollhause, die Stellung von Galgenhof bis Sulgau, die Lager in obigen Hauptpunkten, und die Stellung auf dem Rossbühl und dem Lager bei Emmingen vorwärts.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Feind bei der vorerst angenommenen Neutralität der Schweiz bis in die Gegend von Stockach vordringen wird, dann dieser Theil kann also vorerst als völlig abgeschnitten angesehen werden, wann der übrige Theil geschlagen wird.

Es wird zunächst diejenige Theil des Gebirges in seine Gewalt zu bringen suchen, welches sich zwischen dem Rheinthale und dem Hauptthale befindet, so wird die Linie Schaffhausen in der Gegend von Donaueschingen

von Tannheim bis Hüfingen und diejenige von Sulgau bis zum Galgenhof.

Es muß den Strom von Seebrück in seinem Gerölle halten, damit die Flanken Wallung nicht über Neustadt hinter den Titisee bis Rothwasserdorf in Wirksamkeit tritt, weil von hieraus während die Wallung von Tannheim bis Hüfingen vorhanden wäre nur den linken Flügel der Wallung von Galgenhof bis Sulgau Ausbesserungen nöthig wären die Hauptsächlich Verengung in seinen Flanken und den Ufern hervorgebracht werden könnte.

Es fragt sich von den Hydrotechniken ob diese Wallung ab, welche Wallung von diesen bei den stärksten Anfall werden muß.

Durch die Innehaltung der Höhen und Tiefenverhältnisse, so wie von Kohlegraben über Neustadt nach Donaueschingen so ist die Lateral Wallung von Tannheim bis Hüfingen gut zu beobachten; Wenn aber der Hauptstrom seine größte Hauptkraft durch die Richtung gegen Donaueschingen verrichten hätte, so würde in diesem Falle die Stärke Besatzung der Wallung von Sulgau bis zum Galgenhof wichtig sein.

Die Verbindung der oberen Einzugsthäler würde die Anlegung der Wallung mit dem Roßbühl und dem Heubiel nach sich ziehen, so wie der Hauptstrom die Lage eingenommen, der Wallung von Sulgau bis Galgenhof mit der rechten Flanke hin zu kommen, welches die Verbesserung dieser Wallung noch sich ziehen könnte.

Nun muß dieser der oberen Einzugsthäler sein

Schildach zur betrachten, und wenn der Kanal
diesen Zweck erreicht, so müssen abgesehen
von dem Einfluß der Kinzig, mit der Ballung
der beiden Bäche und der Bergebene erhebliche
Verschlämmungen vermieden werden; besonders in Gegend
gegend der Gutach thal über Hornberg hin
müssen in den Moment wo der Kanal in den
ungern Bezirk der Kinzig und Gutach thal
eingetreten und festgesetzt ist, erhebliche Be-
schädigungen von Kinzig und in Klenken und
Rücken der Kanäle entstehen können
und deshalb mit allen Vorsichtigkeits maß-
regeln werden, wenn diese Einflüsse auf
den Kanäle nicht selbst durch seine Stabe-
lungen Kanal festgehalten werden.

Wie soll man sich bei seine Schleusen Verbin-
dung in die Strecke Verbindungen selbst und
wie bloß den Kanal in den Ballungen ver-
wenden, dies steht zu Untersuchungen und
zu Verhandlung der wichtigsten Ballungen.
Wenn ein Theil durch die Einwände zu-
rückgewiesen wird sich baldand zu verfallen, so
müssen die übrigen desto Schätzungen werden,
um nicht allein genau von diesen Ge-
fahren zu befreien, sondern sich durch erhöhte
sich Verbesserungen den Besitz zum völligen
Einigen bessern.

Bei Abschneidung der Ballungen in Gegend
Gegend von der Kinzig an bis über Kastadt
und Ettlingen müssen vorzüglich darin ge-
arbeitet werden, daß der Zuleitung auf seinen
linken Ufergrabe in möglichen Gemeinde bleibe,
denn von jenem kann nun der Kanal
der fallenden ungemischt nimmer in Klenken
und Rücken nehmen. Auch alle Kanal-

Linien Angriffe auf diese Stellungen sind
die wegen angeblicht, daß die gegebene Be-
festigung der Gebirge vernachlässigt wurde.
Dieser ist die Festhaltung der Stellung auf den
Rückzug und den Schutz des Einbruchs von
äußerst verderblicher Wirksamkeit, so lange die-
se in unsrer Gewalt ist, haben die neben
verschanzten Stellungen im Rheinthale nur
ihre volle Stärke.

Für den 2. Fall wenn die Franzosen gemein-
schaftlich mit den deutschen Völkern gegen
Frankreich streiten, sondern sich B[illegible]
besonders gedenken, durch welche sie den
Landstrich zwischen den Bodensee und der
Pfalz vertheidigen müssen:

A, daß es nun in 1. Fall in der Strecke von
Basel bis über Straßburg hinunter mit
seiner Hauptmacht über den Rhein gehe.
Ohnerachtet dieser Voraussetzung würde die
Sorge der Vertheidigung der nächstliegenden
in beyden Fällen; und würde der obere
Theil des Schwarzwaldes nur mit mäßiger Besat-
zung vertheidigt werden können,
weil der Feind es nicht umgehen wird
sich des Oberrheins und den Rhein auf
wärts gegen Waldshut zu fassen; indem
er durch diese Operation sein seinen Rücken
und Flanke dem Schwarzen Strom giebt.
Dann würde dieser so lange starke wehrliche
Gebirgs Theil von mit besetzt ist, von sei
nen Hauptvertheidigungs Anstalten
besetzt werden können um den Feind in
den übrigen Theilen des Gebirges in Flan-
ke und Rücken zu fassen.

Dann kann jedoch wieder dessen Rückzug

lassen und sich in den nächstgelegenen Hallen
nach der Revue vorstellen.
Hat der Feind die Richtung über die Höhe und
Bonndorf genommen, so ist die Kolonne Stalling
mit dem Generalstab mit den vorderen Abtheilungen
der Artillerie gehalten nun von hier mit gemäch-
lichem Marsch zu beginnen, in dem
man sich mit allen Kräften bereitgen kann
die bezeichneten Etappen in den hier bestimmten
Zeit zu belegen.

1., die Route von Neustadt über Löffingen nach
Donaueschingen.
2., Der Weg von Lenzkirch über Löffingen
gegen Donaueschingen.
3., Der Weg von Neustadt über Vöhrenbach etc.
4., Der Weg von Neustadt durch das Forsthal
nach Hohlegraben und von hier über Eisen-
bach, und über St Mergen mit Glotter-
thal und gegen Freiburg.
5., Von Titisee durch das Höllenthal nach
Freiburg.
6., die Route über Lenzkirch nach Bonndorf
und von hier nach Donaueschingen und
über Stühlingen nach Schaffhausen und
nach Waldshut.
7., die Route über Grafenhausen nach
Waldshut.
8., die Route über Seebrück und Höchenschwand
nach Waldshut.
9., die Route über St Blasien durch das
Wiesenthal nach Basel. etc.

6ens hat der Feind seine Stellung beibehalten
gegen die Revue und vorzüglich gegen diejenige
Theil unter nimmt, um sich bezeichnet hinter

über Schaffhausen, Stein und den oberen
Theil des Rheins zu ziehen; welche Operation
dann für den zu vertheidigenden Landstrich sehr
gefährlich werden könnte, welchem in der Folge
vorgebeugt werden wird.
Unter thätiger Mitwirkung der Bundesfestung
von westlichen Rheinufer aus, von welcher
Punkte der Linie Stockach und Radolfzell
gedeckt, würde diese Operation sicherlich
gelingen.
Wenn C. der Bund sowohl die Besetzung als
die Vertheidigung Badens übernimmt, so würde
es ohnedies seine Pflicht sein, diese
so gestalten können, um einen oder den anderen
Theil zurückziehen zu können.
Die Art der Vertheidigung mittels Landsturm
ist die nämliche wie im 1. Fall wo man
eine Neutralität der Schweiz voraussetzt
sei und ist nur mit der Vertheidigung gegen
die 1. und 2. Operationen des Feindes verbunden.
In dem 3. Fall, wenn die Schweizer den
Durchmarsch den Franzosen durch ihr Land
gestatten oder uns selbst gemeinschaftlich mit
ihnen gegen Deutschland zu Felde ziehen;
so würde für die Vertheidigung des Landsturms
zwischen den Bodensee und der Festung
der ungünstigste Fall statt finden.
Der Feind würde dann mit seiner größten
Macht oberhalb Waldshut bei Schaffhausen
Stein, Constanz etc über den Rhein vordringen
wodurch sogleich blicklich die Vertheidigung hinter
der Alb, der Schwarze und der Schlenacht
verlassen werden müßten, weil er die
selben in Rücken nimmt; dass vermöchte

wegzüglich der Besitzung des Rheins von Basel gegen Constanz, wodurch der ganze Schwarzwald blockirt wird.

Durch den Vorgang der Armee gegen Neustadt und Donaueschingen müssen darum, der Posten auf der Weiler Höhe und die Stellung bey Hohlegraben, so wie der Posten auf der Kilpe und den Rohrhardsberge verlassen werden.

Die Stellungen welche bey dieser Operation der Armee benützt werden können sind folgende.

a, bey Stockach
b, bey Donaueschingen von Hüfingen über Tannheim.
c, diejenige von Sulgau gegen den Galgenhof.
d, die Posten im Aachthal - Linzgau
e, auf dem Rossbichl und dem Reuthi.
f, diejenigen im Rheinthal.

Sowie die Armee die Stellung bey Stockach zu verlassen gezwungen ist, müssen die übrigen noch innehabenden verlassen werden; sie zieht sich bey Stockach gegen diese Operation der Armee die Hauptstellung hinter.

Vorzüglich muss die Stellung von Hüfingen gegen Tannheim in Verbindung mit der von Stockach, so wichtig sie auch immer ist, doch so wie die Armee gegen diejenige von Stockach zurückt so die andere über Geisingen und nachdem der Posten beym Zollhause gesichert ist, welcher nicht stehen bleiben wird, auch gegen Neidingen und Pfohren in Anspruch genommen werden, welche

nur durch eine starke Besatzung der linken Donau Ufers von Geisingen bis Donaueschingen verhindert werden kann.

Der Feind wird gewiß nicht seine Hauptmacht zwischen Basel und Straßburg über den Rhein gehen lassen, um sich durch die Engpässe und beschwerlichen Defilee's Bahn zu machen, wo wir Gelegenheit finden ihn mit weit weniger Truppenkraft festzuhalten und unglaubliche Vortheile bey seinem Übergange; er wird sich wahrscheinlich mehr Rheinaufwärts wenden, um unsere Aufmerksamkeit zu theilen oder mit mit überlegener Macht die bedeutendsten Truppenkräfte entgegen zu stellen um unseren linken Flügel bey Stockach zu umfassen, damit er dieses seines Vortheils der Vertheidigung bey Stockach verlustig gehen kann.

Gelingt ihm dieß so ist er gerade Weges, denn es kommen von hier beträchtliche Verstärkungen aus Vorarlberg, Tirol, Ulm, Stuttgart &c. und kann er gewinnt nicht allein allen übrigen Stellungen in welchen man die günstigste Gelegenheit der Offensive wahrnehmen, die Flanke und Rücken bedrohen, von denen fast mehrere hier Deutschland wichtige Verbindungslinien schneiden würden als die Vertheidigung der Schweiz wahrt und kann die Armee aus der Schweiz gezwungen, so müssen, welches für die Folge der Vereinigung von Schwierigkeit ist.

Fürst muss in Verwaltung stehen von Schaffhausen bis Stockach neuer — 8 Stunden
von der Weiler Bahn bis Radolfzell — 16 " —"
über Engen bis Stockach — 19 — "
Von Hohlegraben bis Stockach
über Engen ——————— 20 " —"
Von Freiburg bis Stockach — 18 — "
Von Donaueschingen bis Stockach — 10 " —"
Von Geisingen bis Stockach — 7 — "
sind, so begreift man leicht, dass die Linie
von dem Etablissement bei Schaffhausen
aus nach Stockach gelegt ist die Verbin-
dung, welche mit der Weiler Bahn, bei Hohle-
graben, wo zwischen Hornberg und Furt-
wangen umgestellt sind.
Der Lage nach würde mit der Stellung
bei Stockach über die Stellung bei Donau-
eschingen noch Stunden mitzurechnen
sein, um Fürst nach Schaffhausen
und Engen gelangt werden.
Nun ist nimmt hier und leicht, wie sehr
sich die Aufmerksamkeit jetzt auf die Land-
strecke zwischen dem Bodensee und der
Schweiz in Anregung der wenigen Anstal-
ten, wo über Land Waaren schnell
Durchmarsch durch die Schweiz gestattet
ist, vereinigen.
Betrachtet man die verschiedenen durch
die Beschaffenheit der Umstände sich verschiedenen
Stellungen und Stellen und vergleicht
selbige zur Berücksichtigung der angeführten

neuen Landestheil, so vergaben sich ver-
mit dem ihm Verbindung lange Zeit an-
dauernde Fehden, welche den
Markgrafen Ludwig von Baden mit
christlichen Fürsten zur Verfolgung
derjenigen, welche die gewünschte Ver-
einigung stören, veranlaßte.
Die Verschiedenheit dieser Lehren ist
offenbar; sie können nun den besten
von allen gemacht durch diese Verschiedenheit
Verwirrungen, während die
Bewegungen Fürsten in den Schulen zu Basel
gehalten sind, begonnen wurden.
Will man sich an eine strenge Ordnung
halten, so müssten die Anfragen dessen
aufgestellt werden, welche die von
dem Land ausgegangenen Theile so-
gleich mitverfolgen können; die Ver-
fassung seiner Berichte muß nicht
so langen Zeit ist nicht genug nützig
und nur Anordnung, daß man
Fürsten von dem Land geschlagen
wird; den stark immer wird der
Land die Fallungen einzelnen oder
sein Verwaltungsrichter verwirrungen sind
nur derselben fordern, wodurch
andern übrige verbunden werden
müssen, indem sie in Akten
und Rücken bedroht werden.
Auch bey Aufstellung von Fragen
wird man dies bey einer Versand

gehörigen Bestimmungen Anstand nicht
entgegen stehen können, ob man gleich
seine Absicht nicht in seiner ganzen
Fülle.

Zu der vorgeschlagenen Anstandsfrist-
setzung Rücksichtigung gehört nahen der
gehörige Verwandtschaft der Ehegatten
noch eine sehr merkliche Abkürzung
Ehre der nachstehenden Umstände,
die zusammenschließlich in den Moment
wo die gerichtliche Trennung auf den
Antrag gehörigen Ehe und Tisch,
Ort und Stelle ein trat.

Diese gerichtliche Absonderung
sind sämtliche Scheidung; aber bei nicht
zu Grunde gelegten Ursachen,
gehörigen Rücksichtigung der gemeinschaftlichen
Verhältnisse und Entschlossenheit
der Verwandtschaft entsprechend.

Zu einer sehr kräftigen Rücksichtigung
der Ehescheidungsgründe ist deshalb zu
rechnen, der Antrag kann in mehreren
Fällen als gerichtlich und Scheidungsgrund
gebrauchbare in einem Tage mehrfach zu-
rück lagen, die Gebrauchsmittel sind dem
Gutachten an zu vielen Orten gründlich,
die Rücksichtigung einem zu entgegensetzt
und die Verantwortung einem der Lage
zu lang.

Wenn überdies der Antrag durch die
Scheidung verursachen kann, so wird deshalb
nicht gerichtlich durch die Leitung der
Ehe gegen Ehegatten bewirkt der

Schwarz, Glimmer, Feldspath, Quarz und die Verwitterung am wirksamsten erscheint.
Soll das Gebirge in jeder militärischen Hinsicht selbstständig und stark sein, so müssen nothwendig diesen wichtigen Punkten nicht nur genügende Artillerie-Depots beigegeben werden, sondern es müssen auch die Anforderungen einer Kriegsbereitschaft erfüllt sein.
Die Anordnung der Befestigung muss nicht blos Besetzung des Gebirgs, sondern gründliche Sicherung für jeden Deutschland und der Schweiz bezweckenden Unternehmen, also für Angriff und Vertheidigung berücksichtigen, da der Schwerpunkt-Gebirge durchschneiden, so können selbige sämmtlich nur folgenden Punkten vertheidigt werden.

1., zwischen St Blasien und Seebruck
   a, die Pässe von Waldshut über Höchenschwand.
   b, die Pässe von Basel über Kleinlingen und durch das Wiesenthal über St Blasien.
   c, die Uebergänge die von Basel bis Freiburg über das Gebirge ins Wiesenthal führen.
2., auf der Weiler Linie.
   die Pässe durch das Hollenthal.
3., bei Hohlegraben.
   a, den beherrschenden Punkt durch das Glottertal über St Peter u St Märgen.
   b, den beherrschenden Uebergang über Freiburg durch das Eschbachthal über St Peter und St Märgen.
   c, den beherrschenden Uebergang von Freiburg durch das Ibenthal über

St Mergen

d, die Eisenbahnbrücke über Freiburg
durch das Wagensteigerthal über St Mergen

4, auf der Höhe der Kilpe.
die Straße durch das Elzthal über
Simonswald.

5, auf der Höhe bei Bregt.
die Straße durch das Elzachthal nach
Hornberg und Triberg.

6, bei Hausach
die Straße durch das Kinzigthal.

7, auf der Höhe des Knebis.
die Straßen von Straßburg et über Kehl
den Rhein und alle Rheinübergänge
die sich über den Knebis ziehen.

Außer diesen giebt es keine bedeutende
Anlage für Vertheidigung und Schutzwerke, die das
Schwarzwald Gebirge durchschneiden und
der Feind zu seinen Operationen be-
nützen könnte.

Diese muß durch Sperrung kleiner
Thäler und Straßen mit Verhauen gegen
den Feind, wo sie durch die Natur
unzugänglich sind, durch Abtragen und
Sprengen der Felsen gegen Wiederherstellung
der Unbrauchbarkeit gesichert werden.

Die Besatzung der Vertheidigungslinie
von Offenburg
und Donaueschingen zu Fuß und Pferd.

Die Besatzung Offenburg deckt die Straße
der vorausgehenden Linie, nimmt den
Feind der mit Gebirgs Geschütz in Schenkt
und Rücken, giebt den Abtheilungen am
Rheinthale durch Hartheit Zeit, besonders
über Kehl, den Feind in seinen Opera-

Linien, beherrscht die Mannigfaltigkeit ver-
schiedener Richtungen eine Gebirges, so wie den
Charakter Berg und bewegt sich mit
den bezeichnendsten Gestalt und Rich-
tung. Dieser Punkt ist in vielfacher Hin-
sicht den Punkt Rastadt vorzuziehen
weil der letztere, so wie die Festungswerke
die Rheinebene von der Murg an bis
Rastadt nur durch den Besitz der
Schwarzwaldstraße stark machen, aber
Rastadt nicht augenblicklich den Schutz
wahrer Sicherheit, wenn diese Sicherheit
durch Festungswerke hervorgebracht werden, wenn sie
einmal gelungen betrachtet.

Die Festung Donaueschingen deckt die
östliche Seite des Gebirges und die mannig-
fachen Straßen, welche aus dieser Seite, gegen
den Rhein Thäler, befördert die Manövrirung
mehrerer Truppen von dieser Seite, giebt
denen Operationen in der östlichen Gegend
mehr Haltbarkeit und deckt die linke
Flanke der Schwarzwaldstraße so daß die
feindlichen Operationen durch die Festung
Ehrenbreitstein gedeckt haben.

Zu den Operationen Vertheidigungen und
zur Beobachtung der übrigen Theile der
Festungswerke sind 2 Armeen Corps hinreichend
die den Umständen nach verschiedene Stel-
lungen nehmen können. Die Vertheidi-
gung des rechten Corps auf dem rechten
Flügel würden die Höhe des Kandel und der
Rohrhardsberg; das andere auf dem linken
Flügel beschäftigt sich mit Besetzung und
Beobachtung der westlichen Gebirgsthäler

der Landsberg zu und wurde unter dem Schutze von Donaueschingen in der Verschanzten Stellung von Tannheim bis Hüfingen seine Hauptstellung haben und ist dem ob. verbalat derzeit dieser Anstalt zu besorgen.

Zur Beobachtung der kleinen Rheingrenze kommen auf den höchsten und vorstehenden Punkten der waldigen Gebirgsgegenden, an der Murg, an der Wiese etc. einige verschanzte Blockhäuser anbauet werden.

Bey einer solchen Anstalt kann man sich bei Annäherung der Gefahr mit Gewalt genugsam allgemeine an den Feind Stoß zu machen, welche ohne diese sich nicht schwerlich lange vertheidigen lassen würde. Deshalb diese Schanzen wohl gelegen wären der Feind muß mitgenommen mitgehen und in seinen Rücken kommen. Die Armee darf keinen auf alle Gegenstände einen der Hauptpunkte wirken, die von dem Abmarsch eigenen Bundesstaat entgehen und in diesem Zustande kann der Schanzen wohl gelegen oder ein Hauptbollwerke für ganz Deutschland betrachtet werden, wodurch zugleich den freundlichen Anstalten um Rhein als Straßburg und Breisach die schnellen Beistand in der Richtung gegen Deutschland genommen wird.

Geschrieben in den Winterquartieren von 1819 auf 1820.

Meyermajor

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gedanken über die Befestigung der Grenze von Südwestdeutschland gegen Frankreich.

Die Bundesmilitärkommission in Frankfurt die Befestigung der Grenze von Südwestdeutschland gegen Frankreich, hat drey Punkte zur Befestigung bestimmt und darüber eine militärische Denkschrift verfertigen lassen.

1, als Hauptvertheidigungslinie die Linie Ulm.

2, als Vertheidigungslinie zur Deckung der Communication der Truppen und Linien Rheinschanz den Ort Germersheim.

3, seine von den beiden Orten Rastadt und Donaueschingen über den Platz Ulm verbindet, so ist vielleicht in allen Betrachtungen ein Privatgedanke wünschenswerth der sich zu einer gewissen Vertheidigungslinie eignen mag; es soll über diese die Grenze von Südwestdeutschland.

Die Grenzpunkte kommen also

dasselbe Wirkung verspricht, der
ganze Gewerbszweig hier Boden
und der Eisenbahn Benützung
baare in Besitz nehmen; es ist
diese Lage eine Schutz und
Trutz Lager und Stapelplatz
und wie ein Friedrichsort Ehr-
enbreitstein bemerkt hat, wie eine
Festung für den gesammten
deutschen Handel; es giebt zu-
gleich mit weit den Rath zu-
weit mit der Verbindung der
Staaten verschaffen.

Germersheim als bezeichneter
Landungsort ist gut gewählt;
weiter oberhalb am Rhein kann
dasselbe nicht statt finden, weil
man zu weit an die französische
Grenze kommt und bey der
geringsten Besetzung der
Festungen in Rheinhessen, gesperrt
oder genommen würde; weiter
unterhalb bey Mannheim
welcher Ort sehr wohl dazu geeignet,
würde der wichtige Punkt, die
über Pforzheim und Heilbron
heranziehenden Truppen durch
den Festungen Linie über
den Rhein zurückzuziehen verhindert;
denn von Pforzheim über
Mannheim nach Germers-
heim sind — 30 Meilen

und die zweite Linie über
Bretten und Bruchsal - 12 Rund
Von Heilbronn über Sins-
heim und Wisloch nach
Germersheim ——— 18.—.
und von Heilbronn über
Sinsheim, Wisloch, Mann-
heim bis Germersheim 20.—.
über von Heilbronn über
Sinsheim, Neckargemünde,
Heidelberg und Mannheim
nöthigenfalls ——— 30.—.
Selbst die Truppen die aus dem
Neckarthal über Heidelberg
kommen sollen über Schwet-
zingen und Waghäusel nach
Germersheim 5 Rund.
In Verbindung mit Landau
sollen daselbst eine ver-
schanzte Aufstellung finden
der Queich um die Landau
Straße mit dem linken
Rheinufer ein Rayonthal bilde
zu verschanzen.
Die beiden Plätze sollen gemein-
schaftlich bewerkstelligt, gleich
mit den andern die be-
reits vorhandenen Werke ver-
vollständigen.
Inbesondere beabsichtigt man
Germersheim die nothdürf-
tige Befestigung mit Einsicht
und auf die ständigen
Bedürfnisse einer Festung

burg auf dem rechten Ufer der
Rhein in Rheinthal über
Pforzheim, Heilbronn, Hei-
delberg rc zu wirken.)
Da zwischen Rastadt und
Donaueschingen die Strasse
bleibt, so müssen, der Anfang
der Festen militairischen Demar-
cationslinien, diese beiden Orte
in Verbindung stehende gleich
sorgfältig behandelt werden. Es
scheint also auch die Lokalität
dieser beiden Orte, die
Strasse bestimmen soll.
Es ist ganz nicht die Absicht
dieser Darstellung, daß es Rastadt
oder Donaueschingen einen
bleibenden Vertheidigungs
Zustand zu geben, sondern einzig
alle möglichen Vertheidigungs
Mittel zu vereinigen.
Um nun den verschiedenen
Charakter der einen Strecke von
den andern anzugeben,
muß man zuerst festsetzen,
was für eine Absicht man
durch diese Vertheidigung zu
erreichen gedenkt und
auf welchen Punkte man mit
den wenigsten Aufwande
an Zeit, Truppen und Kosten
diese am zweckmäßigsten
bewerkstelligt. Diese Absichten

können nun folgende Sätze:

1, die Grenze von Germersheim-
bis zur Lauter gegen neue
freundlichen Verkehr zu setzen
und zu verschönern, sind den
verbündeten hiesigen Land-
stand wieder durch Ver-
wendungen neue durch
Unterhandlungen sein ge-
sucht wird.

2, die verbündeten besetzten
Stellen und Stellvertreter der
der Grenze zusammenstoßig
zu unterstützen und ei-
nen Theil von Pferden
zu verschaffen und wenn
sie oder der andere Theil
in diesen Stellen und
Stellvertretern von dem Feind
angegriffen wird, sich gegen-
seitig unter den Schutz
der Festung zu ziehen
und zu sammeln, um mit
der diesem Schutze neuen Ver-
stärkungen mit Dringlichkeit
wieder zur Offensive über
zu gehen.

3, Wenn auch die Festung
nicht im Stande ist, den
Verkehr seiner freundlichen
Armee zu verschönern, sei
doch die Festung zu gross
Unterstützungen genöthigt, wo-
durch sie geschwächt wird,

und unsere unverletzte Ehre
die Anbar muss erhält.
4., Wann der Feind sein Vorhaben
ersieht, ohne sein gehöriges Absehen
oder bestimmt zu haben, dass
die Besatzung genug mächtig
auch sein Observationslinien
zu attakiren im Stande ist, und
5, dass sie uns bey einer Offen-
sive über diesen Arm über
den Rhein nach Frankenthal,
Mittel wo die Hand gieb[t],
uns Umstänten die Vort
heilhaften Anstalten schnell
zu belagern und in un-
serm Besitzen stell bey einer
Retirade über den Rhein
unsere Armee sicher in
Besitz nimmt und zugleich
unsere gehabten Mittel
mit Sicherheit in Sicher-
heit zu bringen gestattet.
Um nun diese Gegenstände
gehörig zu würdigen muss
man betrachtigen
1, die Lage ein[e]r sicher Fes-
tungen Grenze Deutschland
von der Lauter bis Ger-
mersheim.
2, die sich daselbst vorfin[d]en
Festungen und Stellen und
3, die vorhandenen Anbar-
gangel gegen den Feind
über den Rhein und dessen
Observation Linien durch die
Grenze.

ad 1. Die äußersten Grenzen von
Basel bis Lauterburg bildet
der Rhein; diesen beträchtlichen
Strich begrenzt von Basel bis
an die Pfinz herunter in
einer Entfernung von 2, 3 und
4 Stunden das Schwarzwaldge-
birge, welches bei Waldshut
am linken Ufer der Wutach in
den Rhein einmündet, bis gegen
Basel sich weiter an das rechte
Rheinufer anlehnt und dann
in verschiedenen Entfernungen
diesen abgrenzt, wodurch das Rhein
Thal gebildet wird, welches für
mein Vorhaben die eigentliche
Quellen hinsichtlich seiner Beschaf-
fenheit beobachtet. Die östliche
Grenze des Schwarzwaldes wird
gebildet von Pforzheim aus
durch die Niederung der Nagold
gegen Horb von da durch
das Neckarthal bis zu seiner
Quellen, von hier an weiter
durch eine Linie über Vil-
lingen, dann durch das Land
der Brigach bis Donaueschingen
und weiter durch eine Linie
über Fürstenberg bis an die
Wutach und durch den ge-
raden Lauf dieser Flusses bis
zur Vereinigung mit dem
Rhein.
Der Kürze wegen beziehe ich
mich vor der Hand auf die
Beschreibung des Schwarzwaldes

von Guilleminot in seinem bekannten Memorial topographique et militaire unter dem besonderen Titel Extrait d'une reconnoissance militaire de la forêt noire.

Die Strassen um nicht activ zu werden welche von der Linken Seitenkunft durch diese Gebirge führen sind folgende:

1., die Strassen von Breisach über Freiburg durch das Höllenthal über Neustadt, Donaueschingen, Geisingen, Tuttlingen, Möskirch Ulm ꝛc. die entfernt

a, zwischen Neustadt und dem Höllenthale nur Strassen weiter über Lenzkirch, wo sie sich nach Bondorf und Waldshut theilen; diejenige nach Bondorf führt weiter über Stühlingen nach Schaffhausen.

b., bey Geisingen nur Strasse über Engen, Stockach, Ueberlingen, Lindau ꝛc.
von Stockach entfernt diese ferner
1, nur Strasse nach Constanz
2 " " " über Möskirch
3 " " " Pfullendorf Biberach, Ulm ꝛc.

c, bey Donaueschingen links über Rothweil, Tübingen ꝛc und rechts über Blomberg nach Schaffhausen.

d. bey Tuttlingen links gegen Rothweil ꝛc und rechts nach

Stockach.

1, bey Mösskirch links über Sigmaringen, Tübingen zu und endlich nach Pfullendorf.

2 die Straßen von Straßburg über Offenburg durch das Kinzigthal, welche sich oberhalb Hausach nach Schiltach und Hornberg theilt; die rechter Hand weiter nach Freudenstadt und Sulz und dann ferner über Tübingen nach Stuttgart und Ulm; und die zweite weiter nach Oberndorf Rottweil, Friberg, Villingen und Donaueschingen; die jenige über Oberndorf vereinigt sich bey Sulz mit der Straßen von Schiltach und die jenige nach Rottweil setzet ferners nach Hechingen, von hier über Tübingen nach Stuttgart und über Riedlingen nach Ulm und Biberach.
die Straßen nach Friberg setzet weiters über Villingen nach Donaueschingen.

3, die Straßen von Straßburg über Oberkirch, den Kniebis nach Freudenstadt, von hier nach Pforzheim über Nagold, nach Stuttgart über Nagold und Herrenberg, nach Tübingen über Horb und Rothenburg.

4, die Straßen von Straßburg durch das Rheinthal nach Kehl

genheim und von da über Gernsbach durch das Murgthal nach Freudenstadt.

3., die Straße von Straßburg über Rastadt nach Pforzheim und von da weiter nach Stuttgart Ulm pp.

6., von Hüningen über Lörrach Rheinfelden durch den westlichen Theil des Schwarzwalds nach Waldshut, dann von hier weiter über Stühlingen, nach Donaueschingen

Alle diese Hauptstraßen müssen durchschnitten werden in Richtung von der Hauptstraße, die von Frankfurt über Heidelberg, Rastadt, Offenburg und Freiburg nach Basel führt durchschnitten, nämlich

die 1te bei Freiburg.
" 2te " Offenburg
" 3 " Appenweier
" 4 " Appenweier und selbst die Hauptstraße bis Bas.
" 5te " Rastadt.
" 6 zwischen Klein Hüningen und Weil.

Außer diesen Hauptstraßen-Linien giebt es noch andere Straßen die das Schwarzwald Gebirge durchschneiden, aber mit geringerer und Untergeordneter Bedeutung diese Straßen, zum Theil Chausseen durchschneiden und in geringerer Anzahl gemacht werden können und die wieder mit den Hauptstraßen-Linien correspondiren,

ihren Verfassungsrecht und Leistung für-
dert neuen Hauptstaatsbeitrag dringig
und genauer anzugeben in dem
oben angeführten Memorial topo-
graphique.

ad 2. a, die Truppen Aufstellung im
Rheinthal zur Vertheidigung
des Rheins und zur Observi-
rung einer feindlichen
Armee zu.
Am geeignetsten hierzu scheint
zu Zweck nöthig, nämlich
in der Gegend von Offenburg
Freiburg und zwischen
Schliengen und Lörrach.
b., die Festungen Kehl der Rhein.
c., die Festungen zwischen Bühl
und Rastatt
d., die Festungen bey Rastatt.
e, die Festungen bey Ettlingen.
f., die Festungen bey Offenburg.
g., die Festungen auf den Hoh-
buhl und den Knebis.
h., der Festung bey Arenden-
stadt.
i. die Stellung bey Biberach
in Verbindung mit der
Festung bey Geroldseck.
K., der Festung bey Hausach.
l, zwischen Wolfach und Schil-
lach die Aufstellung bey
Halbmeile, für einen sich in
Einzelheit zu machenden
Truppen Abtheilung.
m, die Stellung auf dem berg

ankam oberhalb Schiltach.
n., der Posten bey dem Bauer-
schloß oberhalb Schiltach.
o, der Posten bey Hornberg.
p. die Postirung von Sulgau
über den Bregen bis zum
Sulgauerhof.
q. der Posten bey Waldkirch.
r., die Aufstellung auf der
Hirschlach zwischen Brechth-
thal und Hornberg zur
Sicherung der Straße von
Brechthal nach Hornberg
und Triberg.
s. der Posten auf der Höhe
bey Gütlebach und der
Posten nach dem Rohrhardsberg
t., der Posten bey St Mergen.
u., der Posten bey dem alten
Schloß Falkenstein und
der Hervorspannung am Hellen-
thal.
v., der Posten oberhalb dem Ring
der Hellenthal.
w., die Stellung von der Batte-
rie oberhalb Hexloch gegen
Waldenbühl Berg und den
Fahrenberg.
x., die Linken Stellung auf
dem Hochstuhl bey Neustadt
gegen Titisee bis gegen
Rothwasserdorf.
y, die Stellung zwischen der
Brey und der Brigach
von Tannheim über Wal-

verdingen bis Hüfingen und die
Posten von Detkingen und dem
Posthause.

3. Die Verbindung des Wiesenthals
und des Amts Lörrach mit diesem
ausgehe über Todtnos und
St Blasien.

a', die Posten hinter der Alb in
Verbindung mit den Posten
bey St Blasien.

b'. die Posten hinter der Schleucht
und der Schwarzbach in Ver-
bindung mit den Posten
von Seebrugg

c', die Posten bey Stockach.

ad. 3. die verschiedenen Unterhandlungen wurden bei Emmendingen über
den Rhein sind:

1. bey Strasburg

Wenn sie auf diesem derselben folgen-
de Gegenstände hinaus.

1', ein Rheinthal passirter über
Rastadt oder Kappenheim
gegen Mannheim, Heidel-
berg, Heilbron, Pforzheim

2', über Oppenau und Freuden-
stadt mit den sie gegen
Pforzheim, Stuttgart und
Tübingen nach Ulm i. v. m.

3, über Offenburg und Hausach
wenn sie über Schiltach, Salz
gegen Tübingen i. v. m.
oder über Hornberg, Obern-
dorf, Tübingen pp oder über

Hornberg, Rothweil, Hechingen nach Tübingen oder Ulm &c.
oder über Villingen, Donaueschingen, Ulm u. s. w.
b.) im Rheinthal hinauf über Freiburg. u. s. w.

B. bey Breisach.

von wo aus drey Hauptstrassen-Linien ausgehen:
1.) über Freiburg, Neustadt Donaueschingen gegen Ulm &c
2.) im Rheinthal hinauf gegen Lörrach u. s. w.
3.) im Rheinthal herunter gegen Offenburg &c.

C.) bey Hüningen.

wo derselben fünf Haupt-Strassen-Linien sind.
1.) durch das Wiesenthal über St. Blasien, Neustadt, Donaueschingen Ulm &c.
2.) von Rhein hinauf über Seckingen, Waldshut, Stühlingen, Donaueschingen oder von Waldshut gegen Schaffhausen von da nach Constanz oder über Stockach, Mösskirch gegen Ulm oder über Pfullendorf, Biberach u. s. w.
oder auch von Schaffhausen über Engen, Tuttlingen, Ulm &c
3.) im Rheinthal herunter über

Freiburg, Offenburg &c.

Alle diese Operationen können sehr
wohl mit Hauptsache auf
mehrere Arbeitstage vertheilt
werden.

Ohne Abweichung des Terrains wird
dasselbe keinen wesentlichen Abweichungen über den Rhein tragen;
man kann also diese vernachlässigen.
Der Feind wird dem uns nicht
mehr in seinen Orte selbst überraschen, sondern wahrscheinlich in
der Nähe von Straßburg und
Alt Breisach gewahr.

Gesetzt nun es sey den beiden Orten der Abmarsch
bereits, so werden diese zunächst
Pferdstein seitwärts der Rench und
Pferdstein bey Offenburg zu nehmen und die Aufstellung bey
Freiburg zu suchen, wo die
wichtigsten Debouché's zu uns
zu sichern und nebenher auf
die übrigen practicabeln Zugänge des Schwarzwaldgebirges
zu beobachten.

Sobald der Feind sein von diesen
Aufstellungen bereits hat, sind
ein ansehnlich Theil seiner Armee
mit Gebirgs Geschütz und
die übrigen Stellungen zu
umgehen suchen, wodurch wir
genöthigen werden die zu der

kosten.

Wir können uns zwar bey unserer Rückreise in den Gebirgen der Schwarzwald manche Gefälligkeiten in den Weg stellen; aber zur fortwährenden Verpflegung und Nachtheidigung auf diesem Gebirge gehört eine bedeutende Armee wenn wir die Übergänge der Flüsse und Gebirge nicht verschanzt machen können, weil dann ein einziger gut vertheidigter starker Posten als Rückzug der Nachtheidigung anzusehen ist, vorzüglich wenn der Vertheidigung einer gemeinschaftlichen Operation, der Deckung feindlichen Armeen die zunächst den Übergang bey Straßburg und Breisach unternehmen haben, wozu uns die Kräfte gemeinschaftlichen Übergang bey Neuenburg hinzu kommen kann.

Nimmt man nun Ulm als Vertheidigungsplatz und Rastadt als Festung mit einem mobilen Corps an, so ist zu unterscheiden in wie fern nun durch die Festung Rastadt das in vorigen angenommenen Absichten vereitelt, wenn

man übrig annimmt, daß die
Schweiz neutral bleibt.

1., die Linie bey der ursprünglichen
Operation bis Minden und
den jenigen Theil des Großher-
zogthums Baden welche die
Linie von Rastadt bis Pforzheim
abschneidet und die demon-
strationen mit Germersheim.
Der obere und größere Theil
des Großherzogthums und das
ganze Königreich Würtemberg
kann der Feind in Besitz neh-
men; denn die Festungen Ger-
mersheim und Philippsburg
von der Rench und diejenige
von Bühl bis Stollhofen, wel-
che vor der Front von Rastadt
die Basirenden, wird man wie-
derbesetzen müssen, wenn der
Feind Herr von dem Gebirge
ist.

Durch eine starke Cavallerie
wird der Feind selbst die Fe-
stungen hinter der Murg um-
gehen und auch die Ver-
theidigung von Rastadt und
der verschanzten Lager daselbst
beschränken, wodurch der übri-
ge Theil des Großherzogthums
dem Feinde offen stehen
zu verbleiben hat.

2., die Linie die Festung und Fe-
stungs Ort Offenburg
nicht mitumfassen und ist

nicht schicklich gelegen, die verschiedenen Truppen und den Geschützpark und Schatz, welche diejenigen Linien der Rench, bey Bühl und etwa die Straßen in schiefer Richtung in Gebirge bis Oberkirch schneiden, recht zu besetzen.

Allein nun freilich die Anordnung der Geschützpark, Schatz und überhaupt die Sicherung des Landes anbetrifft, so kommt die Aufstellung nicht direkt hinter oder den Feind mitzugehen zu sagen, es ist in Absicht Truppen und mehrere dergleichen Aufstellungen zu nehmen um zwei Hauptsachen a, recht die feindlichen Absichten und b, mehrere auf diesen Operationslinien zu wirken.

Ich glaube aber Rastadt wird diesen Absicht nur in geringem Grade erfüllen; denn bey der Verschanzung, daß der Feind nur in Fall einer beträchtlichen Armee nicht direkt hineingehen, wird er sich auch hüten, wie schon gesagt, durch Einschließungen mehrere Aufstellungen, den

Stand Freudenstadt und der ganze Schwarzwaldgebirge zu verbauen und ist es nicht mehr wie ein Gebirge, so wird es auch mit allen Vorgehalt die ganzen Stunde gewisserlich bestehen, durch welche die Richtung auf seine Flanke und Abgewehrt diesen gehen; es wird nöthig sein:

1., gerade Brückenschanzen bei Kehl und Breisach zu belegen um seine Communication über den Rhein zu erhalten.

2., Von der Freudenstadt und auf neue Offenburg gewisserlich befestigen; diese Stunde liegen gerade in der 2 Richtung diesen auch welchen wir eine mehr Richtung auf Flanke und Rücken der Armee haben.

Beide dieser Linien sind nicht verhältnißlich zu nehmen Flanken nehmen; denn die eine fehlt durch die lange Defilee der Murgthal, welche der Feind leicht besetzen und verhindern kann und die andere geht gar zu nahe bei seinem Hauptstützpunkt Strassburg

asenburg".

Gesetzt nun auf der Linie Karlsruhe die gewöhnliche Entfernung der beiden Orte Freudenstadt und Offenburg mit 8 Stunden und setzen wir den Kommunikationsweg Straßburg über Offenau und Freudenstadt zu bauen fertigen, so bleiben uns die diejenigen Linien der Kinzig und Hällenthal und zur Vergleichung und Berechnung auf Letzteren beiden wie Gesetze von Straßburg auf Kehl in Acht und Klarheit genommen oder abgeschnitten zu werden; vorzüglich müssen erwähnt wird die Linie von Rastadt in Rheinthal führt, weil wir gesetzt als gewöhnliche Verbindung Straßburg derselben zu uns hier Vergleichung Verstellung über die Entfernung der Orte wird dieß näher auffallen.

Von Rastadt bis Kehl sind 11 Stunden
Von Rastadt bis Straßburg – 12 –.
Von Straßburg bis Oberkirch
als Mündung der Offenauer
Thal sind ——————— 6 –.
Von Rastadt bis Offenburg – 11 – –.

Von Strassburg bis Freudenstadt.

über Oppenau und den
Kniebis ——— 13 Meilen

Von Rastadt bis Freu-
denstadt durch das Murg
thal ——— 13. —.

Von Strassburg nach Stutt-
gart über Freudenstadt 31. —.

Von Rastadt bis Stutt-
gart über Pforzheim 22. —.

Von Strassburg bis Ulm
über Freudenstadt, Horb
Tübingen, Urrach — 45. —.

Von Rastadt bis Ulm
über Pforzheim und Can-
stadt ——— 43. —.

Von Strassburg bis Offen-
burg als Mündung der
Kinzigthal ——— 5. —.

Von Rastadt bis Offenburg 13. —.

Von Strassburg bis Schil-
tach durch das Kinzigthal 16. —.

Von Rastadt bis dahin
durch das Murgthal — 19. —.

Von Strassburg bis Roth-
weil durch das Kinzigthal 22. —.

Von Rastadt bis Roth-
weil durch das Murgthal 23. —.

Von Strassburg bis Donau-
eschingen durch das
Kinzigthal über Hornberg
und Villingen ——— 24. —.

Von Rastadt bis dahin
durch das Murgthal 30. —.

Von Strassburg bis Ulm
durch den Kinzigthal über
Donaueschingen ——— 58 Rthl
Von Rastadt bis Ulm — 43 —

Von Strassburg über Schil
tach, Tübingen nach Ulm — 53 —
Von Rastadt bis Ulm — 43 —

Von Breisach bis Frei-
burg ——— 6 — —
Von Rastadt bis Freiburg
im Rheinthal gerechnet — 28 — —
Von Strassburg bis Frei-
burg ——— 18 — —

Von Breisach bis Donau-
eschingen durch das
Höllenthal ——— 20 — —
Von Rastadt bis Donau-
eschingen durch das Münz-
thal ——— 30 — —
Von Rastadt bis Offen-
burg durch das Kinzigthal — 33 — —

Von Breisach bis Ulm
durch das Höllenthal
über Donaueschingen
Tuttlingen und Möskirch — 65 — —
Von Rastadt bis Ulm — 43 — —

Von Breisach bis Roth-
weil durch das Höllen-
thal über Neustadt und
Villingen ——— 18 — —
Von Rastadt durch das
Münzthal dahin — 23 — —
Auf dieser Vorstellung ant-

nimmt man an, daß die ein-
gige Linie auf welcher man von
Rastadt aus, auf die feind-
liche Operationslinie wirken
kann, diejenige durch das Mur-
thal über Freudenstadt sey
wird.

Nimmt man nun an, daß von
Straßburg aus irgend eine
Absendung geschieht, so wird
die diese Richtung die Rastadt
gelangt und die zum Abmarsch
von da, auch nur Tage erforder
ten 10 Tausend Mann betragen
den können, von der Armee ge-
wonnen; es wird folglich auf
allen Hauptpunkten schon an-
kommen wo wir, ohne alle ge-
fährliche Zwischenpunkte gefaßt
haben.

Wenn wir demgegen aber auf
die feindliche Operationslinie
unmittelbar wollen, ohne das
zu vorigen Abmarsch auf
Rastadt verfolgt, so handelt
es darauf die Aufstellung
der Truppen welche gegen
Forbach, Herrenwies, Bühl ꝛc
aufgestellt sind, zur Zeit
dieser Absendung eine andere
Richtung zu geben, und wenn
wir auf die Operationslinie
von Straßburg über Freuden-

Stadt durchschneiden und der Linzigthal beherrschen, so hat der Feind Terrainvortheil genug, die Operationslinie zu überflügeln, die von Rastadt abhängen und vielmehr in geringsten misst.
Der Feind aber weiss, wenn Rastadt mein Angriff wird, dass mir so vortheilhaft kommen, wie ich angenommen habe, er wird ein Lauberstmöglichkeit gegen Rastadt lassen und wenigstens Freudenstadt genügend besetzen, wodurch alle meinen Absichten vereitelt werden. Diese Besetzung ist bey dem jetzigen Zustande von Freudenstadt keine Schwierigkeit unterworfen, da noch von der alten Besetzung, der Hauptwall mit bestehen vorhanden ist.
Da ich nun gezeigt habe, wie für Schwierigkeiten durch die Besetzung Rastadt hervorgebracht werden, so ist zur Abwechslung dieser Standort mit Donaueschingen eine nützige diejenigen der Lagunen Stadt genau zu geben, um die Wichtigkeit der einen Standort vor den

andern darauf abzweigten.
Donaueschingen liegt an der öst-
lichen Grenze des Schwarzwaldes
auf der freundlichen Thalwand-
ung von Breisach durch das Höllen-
thal über Neustadt nach Ulm &
Lag Donaueschingen befindet sich
eine andere freundliche Thalwand
linie die von Straßburg aus-
geht an diese an.
Darauf führen noch gebogene
Kunststraßen und Kunstwege
auf den Rheinthal durch diesen
Bezirk.
1., Von Schaffhausen über Blom-
berg und Hüfingen.
2., Von Schaffhausen über Engen
und Geisingen.
3., Von Schaffhausen über Küh-
lingen, Bondorf und Löffingen.
4., Von Waldshut über Kühlingen
und Hüfingen.
5., Von Waldshut über Stühlingen
Bondorf und Löffingen.
6., Von Waldshut über Thiengen
Birkendorf, Rothhaus und
Neustadt.
7., Von Waldshut über Hohen-
schwand, Hausern Seebrugg
Lenzkirch und Neustadt.
8., Von Basel durch Wiesenthal
über St Blasien und Neustadt
9., Von Langendenzlingen auf

der Bergpredigt über Waldkirch
Elzach, Triberg und Lahrenbach
10, den Langendenzlinger über
Waldkirch, Simonswald, Kirch-
wangen und Lahrenbach.
Der letzte Hinweis ist Donaueschin-
gen als geographisch westlichen
Punkt.
Wir wissen nun diese Stunde der
Trennung mit einem weinenden Herz
wie bey Rastadt unter den
wehmüthigsten Vorempfindungen, die
schrecklichsten Abschieden nachfällt,
wieder uns folgenden anfallen.
1, Die Uhr als blosses Instru-
ment die Stunden misst
und aber so wenig als ein
der Zeitmesser Einfluss auf
die Zeit, weil sie durch nur gezeigen
werden kann, aber die Eigen-
schaft nicht hat einen der Stunden
die eine Richtschnur auf über
diesen Lauf unsre Thaten,
werden Tugend geschenkt.
2, Die Sonn alle Geschäfte und
Arbeiten in dem obigen Verzeich-
nisse bis zum Kreuzigstal
geschrieb entworfen und
genehmigt den Vorschlag, dass die
Ausgaben welche in demselben
aufgestellt sind, sich unter
den Punkt dieser Sammlung zu
ruhe ziehen und sonnenter
stehen.

3., die gemeinschaftlichen Grenzen zu ziehen
Abtheilungen um die zu bewachen
besseren oder zu balanciren, weil
dies bei mehr innern Punkten be-
findende Lage nur mehreren
Anstalten frey benutzen können;
und wenn der Grund dieß ver-
schwindet, so werden
4., Grundgrenzen wird einen Durch-
den Bodensee, Ludwigshafen bis
diejenigen Punkt des Kreuz-
pfahl, des Hellenpfahl und den
Rhein fortlaufen über Waldshut
Engen, Tuttlingen oder von
Engen nach Stockach ꝛc.
Die Anbindung mit Germers-
heim werden also alle fernd-
lichen Grenzen wird einen Radius,
dieser ist dieser Punkt vorzüg-
licher als Rastadt.
Aber wenn wir zweyfachen Durch-
schnitt diese Linien, wenn
die Schweizer durch die Schweiz
über Schaffhausen und Rhein
vergrößern können; Grundlinien
werden unsere Vollmungen
finden der Alb und finden der
Donau und Schwarzbach un-
wichtigen und es bleibt gegen
diese, die einzige Grenzlinien
von Bodensee über Stockach
gegen Tuttlingen an der
Donau; diese Grenzlinien aber

anfällt durch die Festung Donau-
eschingen mit einem mobilen
Corps weit mehr Stärke
1., weil sie nicht so leicht um-
gangen werden kann.
2., weil das mobile Corps von Ger-
den Rücken die linke Flanke
und den Rücken des Feindes
beunruhigen kann, oder
3., wenn der Feind diesen Ort
mit dem mobilen Corps gänzlich
einschließen oder festhalten
will, so würde dadurch die
Linie unbedeutlich ge-
schwächt und vielleicht der
Abmarsch einiger der Truppen
durch unsere Linie gehindert
werden.
Ebenso ist dieser Ort geschickt
gelegen um auf die Operationen
Linien des Feindes, die von
Schaffhausen und Stein und-
gehen auf die verhältnißmäßigste
Art zu wirken.
Wenn nun die Orte Rastadt
und Donaueschingen in militärischer
Hinsicht betrachtet, so findet man
daß sich Rastadt besonders zu
einer Festung qualificirt,
und nun die Lagen des
anbetrifft, so kommen dabey
mehrere Betrachtungen statt
zu finden, vorzüglich:

Donaueschingen

1., wegen der nicht sonderen Bewegung wird nebelen Lerzt, weil die Gegend von in practikablen Bäumchen durchschnitten wird, welche die Brigach, Breg und Donau in dieser Gegend begleiten. und wenden sie dann bis gegen Thierheim fortsetzen.

2., nachdem durch den Wartenberg und durch die Gebirge welche sich von Fürstenberg gegen Geisingen zieht und sich bey Gutmannsdingen an die Donau anschließt ein enges Thal, wo dieser Bach in der Gegend bey Gutmannsdingen durchgeht wahrend kommt, so werden wegen dieses engen Thal welche der Feind bis dorthin hat, eine Aufstauung des Bachs in der Brigach und Breg zu erzeugen wären, welche Bewässerung überdies eine Verbindung zwischen Pforren, Donaueschingen und Hüfingen und in den dem der Kinzel gegen Thierheim hin, sowohl durch den und der Damm der durch diesen Bach durchgeht, so wie auch selbst einen Theil

der Strafe von Donaueschin-
gen gegen Hüfingen unter
Androhung Haftung und die
Commissarien mit Pferden
zurückbringen wurde.

Dass sind aber nur schimbare
Besorgnisse und es scheint
beruhigen zu sein.

Ist diese Anbaufrage
in diesem Verhältnisse hinreichend
beantwortet, so bleibt die ein-
zige Hinderniss gegen den
Kauf und die Aufstellung
der Artillerie in den Thal-
gründen über Hüfingen
durch diese die Vereinigung
der Truppen
und giebt uns Mittel an
die Hand, weil wir auf die
nöthigen Commissarien
von der Regierung diese
Hindernisse beseitigt sehen,
auch wissen über den andern
Theil Hasel Berg mit Haber-
mehl zu versehen; indem
so von den obgenannten
Theilen keine Hülfe zu erwar-
ten kann.

Der Kauf bedarf diese
nur bestimmte genaue
Bestimmung Berg; so wird

zu verzeichnen wie Mängel, Beschädigungen und Verunreinigungen an Bäumen, welche Zeit und Materialien verbrauchen; folglich auch Besitzer Gegenstände die Kosten der Abschätzung zu tragen.

Man wird wie weit Vorsorge nun doch noch gegen die Ausfälle auf den geschlossenen Forsten durch Abschätzungen verlegen wird, um dieselben einzuschränken zu suchen, dann die Lücken dieser Abschätzungen wird durch die Abholzschwendung sehr verkürzt und Bäume bald freigestellt werden. Allein es scheint zu sehen, daß der Antrag bei jeder vorliegenden Abschätzung dieser Abschätzungen an Übervorsorge Besitz aufstellt, so wird er sich zu Grunde bringen und wenn in allen Gauen verwirklicht, daß diese Schätzung mit einem weiteren Besitz versehen ist, um in den alten und in den neuen Abschnitten zu steigen, so werden die zu Grunde gehabten Abschätzungen in dieser Hinsicht aufbewahrend möglich gemindert; aber man wird sich auf weiter die Abschätzung mit der

Entfernung mit Blick auf die
westliche Breite des Rheins neben
den drei Donauübergängen be-
schränken, sondern auch der
Stadt bey Pforren ein Brückenkopf
Fort anlegen und sich die Com-
munication durch einen verdeck-
ten Damm oder auf Pfählen
mit der Gebirgsstrasse zu
sichern, mittelst einiger Schanzen
versichern; ich halte wenn noch
die Gebirgsstrassenmauer und
Ausbesserung der Schanzen zu
sichern, denn die Verschanzung
derselben steht in meiner Meynung,
einen Vortheil mit auf dem
Schwabenberg ein gutes Fort
anzulegen, welches den ganzen
engen Thal bey Gutmannsdingen
beherrscht.
Dieses Fort müßte mit einer Ca-
semattirten über die Donau
und durch die Schanzen von
Stockach bis an die Donau über-
fall Tuttlingen reichen; es
befördert diese meine vorgeschla-
gene Linien und Brücken-anlage
der Vortheil der hohen Schanzen
angenehm dieses beytrag.
Durch diese Verbesserung der
Landwehr würde wegfall die Anlage
einer neuen verdeckten Communi-

von Pforta und alle bestehenden Befestigungslinien sind verwerfen gehoben. Der Umfang, den der Feind bey der Einschließung zu beobachten hat, ist von beträchtlicher Größe; mehrere mobile Corps hat sich Preußen mit Schnelligkeit zu manövriren, der Feind ist durch die schwache Armee und den Verlust mit schweren Opfern geschwächt, wodurch sein Vertheidigungs-System [illegible] die Pforta mehreren mobilen Corps und der Besatzung bekämpfen muß, welche beträchtliche Abtheilungen von seiner Armee abgehen und diese sehr schwächen wird.

Durch die Anlegung einer Forte auf den Wartenberg und den Höhen bey Pforten wird zwar der Rayon ausserordentlich größer als derjenige bey Naumburg werden, wenn einer neuen Anlegung die weit größere Ausdehnung in Betracht auf die vielen verwendet und beträchtlichen Forten und Verschanzungen und die vollständige Einschließung auf die feindlichen Operationslinien in Betracht zieht, so

wird man diesen verschiedenen Verhältnissen aufmerksam nachforschen.
Die Verschiedenheit von Donaueschingen ist auf verschiedenen Gründen in jedem Falle empfehlenswerther als diejenige von Rastadt.
Denn von diesen zwey Residenzen liegt Karlsruhe, der Grenze freundlich, der Großherzogthum Baden und der Königreich Würtemberg sehr nahe einen freundlichen Verkehr zu unterhalten, die Zerstreuung von Deserteurs und selbst Auswanderung des Landes nach sich ziehen; man müßte also bey Anlegung von Festungen diesen Umstand berücksichtigen, diese Orte zu vermeiden und auch den Landesherren der Grenze Zutrauen, wodurch sie Vertheidiger und ihre Verbündeten werden können.
Daraus diese Vertheidigungen werden die Umgebungen ganz zur allgemeinen Vertheidigung des Landes beizutragen.
Erwägt man nun daß eine solche allgemeine Vertheidigung nur in gebirgichten Landen mit Nachdruck und Beständigkeit geschehen wird, wie die

Geschichte der alten und der neuen Kriegskunst, so wird man gewahr, daß die Verschiedenheit der Bewaffnung und Verteidigung war einen, Auch die jetzige Ausbildung der Militairs giebt uns Hinweis zu für die Zukunft an zweckentsprechend Art, indem der eigentliche Kern einer Armee in Anspruch genommen wird, der nur in gebirgigten und waldigten Ländern in seinen Planen verschwinden kann. Die Erfahrung lehrt uns auch, wo der Gebirgsmann bleibt, ist auch Platz für den ausgedehnten Ebenen.

Diese mussten also mit den gebirgten Völkern Deutschlands ein natürliches Bollwerk gegen Frankreich und alle Eroberungen das Ausland gegen dieselben müssen mitbringen.

Betrachten wir die französischen Grenzbefestigungen Straßburg und Breisach durch den linken Rheinufer und die Befestigungsbauten der

Schwarzwaldes, so ergiebt sich
leicht, daß diese beiden Systeme
gar nicht das Schwarzwald
allein da sind, sondern
gerade an diesen Ränder
beschränken sich diese zusammen-
hängig die Schwarzwald gegen Mit-
tag und nehmen die
ganz durch den Schwarzwald
gänzlich zusammen feindliche Ar-
men in ihren Besitz.
Unsere heimischen Gegenmarken
muß also bey Festsetzung des
Schwarzwaldes als Besitz für
Südwestdeutschland stehen gelassen,
die Hauptwasserscheide aber
diesen Bestimmungen und, durch
das Gebirge zu verfolgen.
Diese Hauptwasserscheide stehen
nun durch das Appenauer, das
Kinzig und Höllenthal; es
müssen also Offenburg und
Freiburg zu dieser Bestimmung
mit mobilen Corps besetzen wer-
den und bey Offenburg am
Durchgangsthal Corps stehen,
welches sich über die Mündung
des Appenauerthals hinzieht,
um deßhalb gleichzeitig zu ver-
theidigen.
Diese beyden Corps stehen Rauch
mit den mobilen Corps sind

gut gelegen.

1., Die Strecken und Lage welche am Rhein aufgestellt sind, um den Feind den Uebergang zu verwehren, gehörig zu unterstützen und in ihren Besitz aufzunehmen.

2., weil durch die Festung Offenburg mit den verschanzten Lagen die Strecken sind den Feind unaufhaltsam in Baden zu gewinnen.

3., erlaubt die Festung Freiburg in diesen Fall eine zweckmäßige Stellung zu nehmen.

4., gewinnt man den Feind zu beobachtende lange Operationslinien, welche alle diese drei Festungen und von Germersheim auf beiden Seiten und durchschnitten werden können.

5., Der Feind ist also gezwungen um eine zweckmäßige Operationslinie zu erhalten, entweder Offenburg oder Freiburg zu nehmen, diesen Belagerung lange Zeit und eine große Belagerungs Armee erfordern wird, indem er gleichfalls die andern beyden von diesen 3 Festungen

Werk beobachten muß, um den Mehlbedarf und die Beschaffungen im Voraus gehörig stellen; hierdurch kommt auch die Zeit, in welcher man mit Armen versehen kann, die der Feindschaft dem Verderben und baldigem Untergange ausgesetzten Provinzen und Länder zu Hülfe zu kommen. Die Lastungen können dieser bald entsagt werden.

6, Das ganze Besatzungsheer zerfällt ebenfalls in zwey Theile; die übrigen Festungen können entweder gänzlich aufgegeben oder nur so viel Mannschaft darin gelassen werden, als zu ihrer Vertheidigung nöthig ist. Hierzu kommen noch die Invaliden und Landwehren, die in den Gebirgen gute Dienste leisten.

7, Ebenso ist der Feind nur eine Festung unterwerfen Offenburg oder Freiburg, so kann man von dem ganzen Platze auf, den feindlichen

regierenden und engagirten
Armen wie Schwergewalt in
Flanke und Rücken angreifen,
wodurch dieselben sehr gefährdet
werden, dieß verhindern die
Franzosen dadurch, daß sie die
die zerstreute bayerische Flanke
und den dahinter liegenden
den Theil der Schwerg verhindert,
Stand kommen.
Diese beyden Anstrengungen ge-
gen diesen den schwächsten
Theil der Schwerg würde gelin-
gen, wenn Folgendes.
8., Daß unsere Schwerin über
den Rhein gehen wie mit Mittel
von die Hand, die dort befind-
lichen Truppen schnell zu
beobachten und in ungün-
stigen Fällen gefährden die
diese gehemmten Mittel
uns aber so schnell wieder
in Sicherheit zu bringen.
Um die Flanken und den rück-
den Schwerg endlich uns mehr
zu sichern, müßte es gemacht
werden sagen:
a, auf dem Knebis ein
Brückenkopf gegen mehrere Corps
zu erbauen, um die Stel-
lung von Oppenau mit
Freudenstadt zu sichern,
wo dann der Feind der
verschiedene Corps an der

Mündung der Rauschach über
die Ballung seitens der Rang
und die Mündung der Zapfen-
schach herauf führt, und de-
mit dem Land mit Durch
der Zapfenschach in der Baiers
bronner und Mündschach über-
gehen kann, mögte durch
den Hügel welche die Bäuche
verbinden könnte
b, ein Aufsteigen Schienstrang von
Zähringen Denkmal Thun.
c, zwischen St Blasien und
Seebrugge abwechselt ein
Kloster gemeinschaftlich fort
von die Steinbach Durch der
Steinschach über St Blasien
und Seebrugge, so wie die-
jenige von Waldshut über
St. Blasien und Seebrugge
zu führen, wodurch zugleich
die Ballungsseite, wie alle
und der Schleuse Hasen
verbunden würden.
d, ein Aufsteigen Schienstrang auf
dem Feldberg zur Verbindung
der beiden nächsten zwischen
Freiburg und dem Fort zwischen
Seebrugge und St. Blasien.
e, bey St Mergen über Kohle-
graben Bauten Verbindungen
von mit Schienstränge, um
die Steinbach Durch der Clotter-
thal 44 zu führen.

f, durch das Kulpe wasserleg
durch den Hecht, zwischen Si-
monswald und Kürtwangen
ein Durchstich Elektricität von
dem Berg und dem Simons-
walderthal nach Kürtwan-
gen zu führen und
zu benützen.
g, ein Elektricität durch dem
Eisenthalberg um Wald-
kirch oder die Mündung
des Elzthals wenn hinlang
Data für Erfahrungen zu
haben.
h, durch den Rosseveldsberg
ein Elektricität um die Stat-
tung mit dem Dreiwasser-
thal durch das Gutach-
thal so wie diejenigen wel-
che mit dem Elzthal
über den Hornisberg und
durch das Yachthal über
diesen Berg zusammen
kommen.
i, durch das Hirschbach gegen
Brechtthal und
Hornberg Durchstich Ver-
suchungen um den
Berg durch die Elzthal
nach Hornberg und Tri-
berg zu machen.
k bei Hausach ein Durchstich

bleckfeld um bei Kirchzarten
zu sperren.

b, den Posten bei Geroldseck
starke vorgeschoben um den
Weg über Lahr mit Kirch-
zarten zu besetzen und zu sperren
Durch die Besetzung und
Befestigung dieser verschie-
denen Punkte, kann der Ver-
einigungspunkt Kehl in Respect-
wurde auf einen sehr engen
Kreis eingeschränkt werden.
Sie haben mit Mittel um die
Linie von Kehl über Kinzig mit
Nachdruck zu besetzen und die
Communication der Besatzungstruppen
zu bewerkstelligen von der Kinzig
Linie zu nehmen.

Wollte man befürchten daß
die Franzosen zu Durch die
Pforte von Schaffhausen
und Stein es versuchen wür-
den, so würde, wann Donau-
eschingen besetzt ist und die
Tiroler Gebirge genügend be-
setzt sind, der für diesen
der Vereinigung von dieser Seite,
weil Kaiserin gewesen Vorfall
haben; denn er würde einen
einen weit beträchtlichen Um-
weg und in Rücken umge-
gangen zu werden; Sie

dieser Hinsicht und mit der
vorhabenden Anstellung des
Schwarzwaldgebirgs, wurde
Donaueschingen mit wenig-
sten Abweichungen jenen
Bewegungen als Ulm; weil die-
se Lage neben den an-
wesenden hinreichenden weg
den Rücken des Schwarzwald
gebirgs für Abgehungen
passend und günstig die Stra-
ßen und Flüsse in diesem
gebirgigen unfahrbaren an-
strickt.

Geschrieben in Monath November
1819.

Meyer major

BIBLIOTHEK DER 28 DIVISION

BADISCHE LANDES-BIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg